376

Mat. med. 447.

Med
Mat. med.
Zwischen

~~447~~
582

R

Fridericus Kauke, delin. ad Vivum et Sculpsit.

Joachim Friederich Henckels,
Medicinæ und Chirurgiæ Doctoris, und Mittgliedes der Königl.
Academie der Chirurgie zu Paris

Abhandlung von der Wirckung der äusserlichen Artzneyen an und in dem menschlichen Cörper.

Τὲν σοφίεν ἐις τέχνεν μεταγειν δει.

Hippocrates.

Berlin, 1761.
bey George Ludewig Winter.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen

Hoch = Wohlgebohrnen, Hoch = Edelgebohrnen, Hochgelahrten und Hocherfahrnen Herrn,

Herrn

Andreas Elias von Büchner,

des Heil. Röm. Reichs Edler, Sr. Königl. Majestät in Preussen Geheimen Rath, wie auch Medicinæ Doctori und Professori Hallensi, Präsidenten der Kayserl. Acad. Nat. Cur. und Mittgliede der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, auch Comiti-Palat. Cæsar. &c. &c.

Herrn

Johann Friederich Cartheuser,

Medicinæ Doctori und Professori Franckofurtensi

Herrn

Johann Gottlieb Gleditsch,

Medicinæ Doctori, Artis Botanicæ Professori, und Mittglied der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin

wie auch

Herrn

Rudolf August Vogel,

Medicinæ Doctori und Professori Gottingensi

und

Herrn

Balthasar Ludwig Tralles,

Medicinæ Doctori und Practico Wratislaviensi, auch Adjuncto Academiæ Cæsar. Nat. Curios.

wiedmet dieses ganz ergebenst

der Verfasser.

Hochwohlgebohrne,

Hochedelgebohrne,

Hochgelahrte und Hochberühmte Herren,

Hohe Gönner und Freunde,

Ew. Hochwohl- und Hochedelgeb. nehme mir die Ehre gegenwärtige Schrift zu widmen, in dem besondern Vertrauen, daß Dieselbe von Dero Einsicht und Beurtheilung seyn werde. Ausser Dero berühmten

Eigenschaften in diesem so wohl als andern Theilen der Medicin, haben vornehmlich auch die von dieser Materie unter Dero berühmten Nahmen ohnlängst ans Licht getretene Schriften mich hierzu veranlasset. Ich unterwerffe also diese meine Schrift Dero gelehrten Urtheil, und empfehle mich übrigens zu geneigtem Wohlwollen. Der ich mit aller Hochachtung beharre

Ew. Hochwohlgebohrnen
und Hochedelgebohrnen

Berlin, den 6 April
1761.

ergebenster Diener
Joachim Friedrich Henckel.

Vorrede.

Bekant ist es, wie man zeithero gearbeitet hat, den Gebrauch und Nutzen besonders der innerlichen Artzney-Mittel recht zu wissen, um damit Kranckheiten vernünftig abzuhalten und zu heilen, worüber einen grossen Ludolff, Tralles, Cartheuser &c. anführen könnte. Was hat man aber deshalben in Pharmacologia chirurgica gethan? Meines Wissens zu wenig. Man lese es auch in den Med. Edingburg. Versuchen p. 41. des 2ten Bandes, und der Herr Holtz in seiner Dissert. de Balneis Infantum, Tubingæ 1758. edit. sagt: in §. 1. Externis, quæ

vocantur, remediis maximum apud Veteres pretium statutum, presentissimaqve salutis præsidia in iis quæsita fuisse, (a. Fusius de horum utilitate commentatus est Cel. Hundertmarck in egregia Dissertatione de singulari usu frictionis & unctionis in Curatione Morbornm, Lips. edit. 1740.) nemo ignorat, nisi qvi ignorat literarum beneficio ad nos transmissa Monumenta omnia. At Mutata sunt tempora, hodieqve, quæ communis eaqve justissima peritissimorum in arte nostra Virorum est qverela, illorum vel nulla, vel exigua certe habetur ratio, supinusqve, ut limissimo utamur vocabulo, ubiqve locorum dominatur neglectus &c. Es ist demnach die Empirie in Ansehung des Gebrauchs der äusserlichen Artzneyen groß. Worüber in meinen Schrifften schon manches angezeiget habe. Da nun aber diese Empirie dem menschlichen Geschlecht sehr nachtheilig ist; so ist es wohl nöthig, daß auch dieser Theil der Artzney-Wissenschafft von Aertzten mehr und besser nachgeforschet und verbessert werde, worüber die Dissert. de Differentia actionis medicamento-

mentorum medicæ & physicæ Dn. de Roy, Halæ 1754. edit. nachzulesen ist.

Ich gestehe aber, und andere werden mir Beyfall geben, daß dergleichen Arbeit eine der schwereſten in der Arzney-Wissenschaft sey. Soll man aber deshalben davon abstehen? nein, vielmehr muß man desto hurtiger darzu schreiten. Es soll demnach gewagt seyn das Meinige auch hierbey zu thun, es sey so wenig als es wolle. Andere folgen und machen es besser. Da ich hiermit fertig war, so erhielte die *Historiam* de materia medica Dn. Prof. Vogel und einen Theil des noch nicht ganz fertig seyenden Buchs von der Materia Medica des Herrn Prof. Gleditsch allhier; da mir aber der Mangel der Zeit nicht verstattet hat sogleich davon gehörig zu profitiren, so werde mich begnügen nur hin und wieder dieselben anzuführen.

Ich will alhier vieles übergehen, was man sonsten bey der Pharmacologia überhaupt zu sagen pflegt, und auch nöthig wäre, daß es bey dieser speciellen Abhandlung geschähe. Der G. L. wolle es aber in der Pharmaco-

logia Dn. Ludolff, Cartheuser, Gleditsch und Vogel &c. nachsehen.

Desgleichen übergehe, was von dem menschlichen Cörper, worinnen diese Artzneyen wircken sollen, in Absicht derselben zu wissen nöthig ist, und halte es allhier für bekannt. Man könnte aber das Nöthigste darüber nachlesen in der Dissert. Dn. Benefeld de Habitu virium motricium Corporis humani ad actionem medicamentorum, Gottingæ 1758. edit. und in Diss. Dn. Eberhardi de Legibus Physicis Caute in Medicina Applicandis Hal. Magd. 1751. edit.

Daß die Chemie, Pharmacie &c. hierbey nöthig und nützlich sind, wird man gestehen müssen.

Es soll demnach diese Materia chirurgica rationalis, oder besser Materia Medico-Chirurgica (Pharmacologia chirurgica, Therapia generalis externa) allhier besonders und allein kürtzlich abgehandelt werden. Herr Eschenbach in seiner Chirurgie p. 26. &c. hat diese Materie in etlichen Paragraphis auch besonders mitgetheilet, und sagt in der Remarque α) p. 27. daß dieser Medicamenten in der

Chirurgie

Chirurgie nicht anders als insgemein gedacht werden solte. Da aber ein Chirurgus diese Artzneyen nothwendig bestens kennen muß; so erachte ich es auch für nothwendig, daß man dieselbe besonders abhandele, denn alle Chirurgi können nicht, und alle haben es auch nicht nöthig, in der Materia Medica, wovon diese Materia Chirurgica nur ein Theil ist, sich gehörig unterrichten zu lassen. Wiewohl ich nicht in Abrede bin, daß es vortheilhafter sey, wenn man von der gantzen Materia Medica sich gehörig unterrichten lassen kann.

Ich bemercke, daß in der Pharmacologia dieser Theil gemeiniglich zu wenig berühret worden.

Was für Irrthümer hierein gekommen und täglich fortgesetzet werden, ist zu weitläuftig vorläufig anzuführen, ich will mich begnügen zu sagen, daß dieselbe davon voll sey. Löblich ist es von der Königl. Acad. der Chirurgie zu Paris, daß dieselbe schon verschiedene mahlen denen Gelehrten Aufgaben gegeben in dieser so nöthigen und schweren Materie zu arbeiten. Die Elementa Pharmacologiæ universæ des

seel. Herrn Professor Ludolff, meines gewesenen grossen Lehrers, sollen hierbey sehr genutzet werden, weil meines Erachtens dieselbe die besten hierüber sind, obschon die Pharmacologia Chirurgica nicht besonders darinnen abgehandelt worden. Was für Nutzen würde nicht dessen Pharmacologia Specialissima hierbey verschaffen, wenn dieselbe gedruckt wäre oder noch gedruckt werden möchte. Meines Wissens würde dieselbe eine der besten seyn.

Anfänglich da man den menschlichen Cörper nicht kannte, noch weniger wuste, was von der innern Beschaffenheit derer äusserlichen Artzneyen, und ihrer Würckung und Vermögen an und in dem menschlichen Cörper zu wissen nöthig war; muste man allein à posteriori denckel muthmassen, was die gebrauchte Artzneyen, wobey es gewagt wurde, für Wirckung gethan. Nach solchen wahrgenommenen Wirckungen nun hat man denn auch die Materiam Medico-Chirurgicam oder äusserliche Artzneyen in verschiedene Classen eingetheilet, und ihnen eigene Nahmens gegeben,

ben, welche Abtheilungen und Benennungen demnach auch nöthig sind beyzubehalten, weil sonsten die meisten Autores Chirurgiæ nicht können verstanden werden.

Diese Classen sind von den Autoribus in ungleicher Ordnung abgehandelt worden, und hat es ihnen willkührlich geschienen, mit welchen Artzneyen man dergleichen Abhandlung anfangen und mit welchen man endigen müsse. Die äusserliche Artzneyen werden lat. genannt Medicamenta localia, ad locos f. Topica (ideo, qvod loco ipsi afflicto ut plurimum imponuntur.) Man betrachtet dieselbe auch wohl in sensu generaliori und strictiori, wovon erstere Topica chirurgica und letztere Topica medica heissen, man lese es mit mehrerem nach in der Dissert. de Topicorum medicamentorum abdomini illinitorum modo agendi Dn. Lœper, Hal. edit. 1757. alwo auch geprüfet wird, wie dieselbe ihre Wirckung machen können, und daß es die Nerven wären, in welche dieselbe sonderlich wirckten.

In dem Tractatu de Viribus medicamentorum Dn. Bœrhaave, edit. Parisiis 1740. per

Dn.

Dn. Bourdon heist es p. 432. Topicum est medicamentum locale, qvod singulari Corporis parti medetur, actione seu Vi quadam ei parti propria & dicata: also ein Specificum, mehreres daselbst. Herr Holtz in Diss. c. §. 2. sagt: Externum remedium vocatur illud, quod alio, qvam deglutionis modo, corpori vivo applicatur: ubi potissimum occurrunt ea, qvæ integumentis communibus, sive generali illi involucro, corpotis nostri limites circumscribenti, applicantur.

Noch liegt mir ob zu melden, in welcher Ordnung ich diese Classen abhandeln werde. Ich war erstlich willens die Ordnung des Herrn Bernhardt de Jussieu, so er in seinem Manusc. genannt Traité des plantes hat, (als: La difference des topiqves se tire 1) de l'effet particulier, qu'ils produisent, & sont appellés anodins, par ce qu'ils calment les douleurs; ils sont de deux Sortes, ou emollients ou assoupissants: ils sont encore repereussivs, adstringens, resolutivs, attenuants, corrosivs & vesicatoirs: 2) Des differents traitements des Contusions, playes, fractures: ils sont ou vulnerairs

rairs en general, ou en particulier Maturativs, c'est à dire qu'ls procurent une prompte Suppuration, detersivs resolutifs, detersivs anodins, incarnativs, cicatrisants, exfoliants, ou ils empechent le progres de la gangrene: Et 3) des differentes Parties, aux quelles ils sont particulierement ou preferablement destinés: les uns sont dits ophtalmiqves, d'autres sternutatoirs, d'autres otalgiques, & d'autres odontalgiques.) zu erwählen, dennoch aber, da des Herrn Geh. R. Eller sein Manuscript von dieser Materie hierzu mir zur Anleitung dienen sollte, so bin bey dessen Ordnung geblieben. Dieses Manuscript werde also hierbey gebrauchen, in so weit es mir gefällt und gut ist, das übrige aber weglassen, denn alle dessen Manuscripta erfordern besonders jetziger Zeit, Zusätze und Verbesserungen, wenn sie anders nützlich seyn sollen. Bey dem Herrn Prof. Cartheuser und Vogel l. c. finde ich auch eine andere Ordnung zu solcher Abhandlung, so auch beyde gut sind, und ich würde eine oder die andere auch wohl darzu erwehlet haben, wenn nicht die Arbeit schon geschehen gewesen, die auch meines Erach-

tens ſtatt finden kann. Der Herr Cartheuſer e. g. macht drey Claſſes generales, als Tonica, Alterantia & Evacuantia, worzu noch kommen die Specifica. Der G. L. wird ſelbſten nach dieſer Eintheilung die hierinn abgehandelte Claſſen ſogleich verſetzen können. Desgleichen wird geſchehen können in Anſehung der Eintheilung des Herrn Vogel. Meiner Abſicht hierbey wird ein Gnüge geſchehen, wenn das wenige, ſo hierbey geleiſtet, andere Gelehrtere und Erfahrnere anreitzen ſollte, in dieſer ſo ſchweren und nützlichen Materie mehr zu arbeiten um dieſelbe allgemein nützlicher zu machen.

The beſt Things are worſt to come by.

Die ſogenannte Operationes Chirurgicæ und Chirurgia Medica ſollen folgen, wenn keine Verhinderungen mich abhalten.

Ver=

Verzeichniß
derer Abtheilungen.

Erste Abth. Von den zurücktreibenden äusserlichen Artzneyen — Pag. 1

2te — — an sich ziehenden und nach einem Ort hinleitenden äusserlichen Artzneyen — 13

3te — — zertheilenden oder auflösenden Artzneyen — 33

4te — — erweichenden Artzneyen 55

5te — — Eyter hefürbringenden Artzneyen — 65

6te — — durchbrechenden oder die abscessus eröfnenden Artzneyen — 75

7te — — reinigenden Artzneyen in Geschwüren und Wunden — 79

8te — — den Fleisch wachsen machenden Artzneyen — 92

9te — — Artzneyen so eine Narbe befördern — — 103

10te — — heilenden Wund-Artzneyen — — 110

11te — — Blutstillenden Artzn. 116

12te — — Jucken und Schmertzen verursachenden, auch etzenden und brennenden Artzneyen — 125

13te Abth. Von den Schmertz stillenden Artzneyen — Pag. 142
14te — — stärkenden Artzneyen 144
15te — — Callus oder Maser machenden Artzneyen — 145
16te — — Artzneyen so die Absonderung und Abblätterung des verdorbenen und abgestorbenen Theils eines Knochens vom gesunden und lebendigen Theil befördern 149
17te — — Artzneyen wieder die Gangrænam und Sphacelum — 150
18te — — — wieder den sogenannten Krebs — 151
19te — — — wieder scharbockische Kranckheiten — 152
20te — — — wieder die venerische Kranckheiten — 153
21te — — — — die Krätze 154
22te — Von den Niesen machenden Artzneyen — 155
23te — — Artzneyen so gekauet werden — — 156
24te — — — vor die Augen, Ohren und Zähne — 160

Die

Die erste Abtheilung.

Classis Prima.

Von den zurücktreibenden, eigentlich zusammenziehenden äusserlichen Artzeneyen. De Medicamentis externis s. Topicis repellentibus, reprimentibus, repercutientibus, repercussivis, apocrusticis.

§. 1.

Diese Topica sollen das Vermögen haben, wenn sie in superficie Corporis vivi aufgelegt werden, den daselbst vorhandenen oder sich äussernden Zufluß der Feuchtigkeiten zu mäßigen und zurück zu treiben. In der Dissert. de Repellentium usu damnoso Dn. Teichmeyeri, Jenæ edit. 1716. heißt es: Pellunt materiam à partibus exterioribus versus interiora. Sunt remedia alterantia, quoniam versantur circa humorum crasin & hinc depen-

dentem motum &c. sunt remedia topica h. e. externa, morbis externis propria: interna repellentia sunt improprie talia &c. repellentia topica κατ᾽ ἐξοχὴν talia, agunt: 1) constringendo poros, ductus, tubulos atque meatus vel cutis, vel vasorum sanguiferorum, vel nervorum, vel fibrarum motricium. 2) coagulando fluida in tubulis existentia &c.

§. 2.

Man nahm aus der Wirckung wahr, daß, wenn eine gewisse Art von Medicamentis externis einem oder andern leidenden Theil aufgelegt wurde, vorgemeldete Wirckung erfolgte. Diese Wirckung nun besser einzusehen, deucht mir nöthig zu seyn, von dem Uebel selbst etwas zu melden.

§. 3.

Dergleichen stärckerer Eintrieb und Zufluß der Massæ sanguinis oder einer oder anderer Art Feuchtigkeit aus derselben macht ein Auftreiben, weisse oder rothe Geschwulst, und andere übele Folgerungen, womit derselbe zugleich sich zu erkennen giebt.

§. 4.

Die Ursachen können innerliche und äusserliche seyn. Von erstern kann ein Tumor inflammatorius als erysipelaceus und phlegmonodeus, oder ein oedematosus, oder auch ein mixtus von beyden entstehen: von letztern können dergleichen auch zum Vorschein kommen, nnd überdem noch sonderlich von äusserlicher Gewalt auch Sugillationes, Ecchymoses &c. Den Unterscheid zwischen Sugillatio und Ecchymosis lese man im Herrn van Swieten Tom.

Tom. 1. §. 324. Hiervon in chirurgia medica mehreres.

§. 5.

Wenn demnach ein solcher stärckerer Hinfluß der Säfte in den äusseren Theilen entweder eine wiedernatürliche Erweiterung oder eine Zertrennung der zahrtesten Gefässe verursachet; so wird man leicht ersehen und begreifen, worinnen dieser medicam. repellentium Wirckung und Kraft bestehen müsse.

§. 6.

Sie müssen demnach in die festen Theile wircken, und ihren Wiederstand vermehren, damit also der mehrere Zufluß der Feuchtigkeiten gemäßiget, gemindert und zurück getrieben werde.

§. 7.

Einige Repellentia sollen auch so beschaffen seyn, daß sie zugleich die stockende und aneinander getretene Feuchtigkeiten auflösen und zertheilen. Wovon in der Folge ein mehreres. Bey ersteren will ich fragen: Soll elasticitas oder vis vitalis, oder beyde zusammen von denselben vermehret werden? Beyde wohl. Und wie sollen letztere ihre Wirckung verrichten? Von diesen letztern bey den resolventibus topicis ein mehreres.

§. 8.

Es soll also hierdurch in den vasis arteriosis, so wol lymphaticis, serosis als sangviferis, nach Kraft dieser Zusammenziehung gegen den Eindruck des Geblüts, so vom Hertzen kommt, eine Zurückpressung gegen den gewohnten Lauf der Massæ sanguineæ in die grössere Ramos

entstehen: in vasis venosis gleicher Art aber soll durch solche Zusammenziehung der Fortfluß des Geblüts befördert, und dadurch die Anhäufung derer Feuchtigkeiten an dem verletzten Ort verhindert oder vermindert werden.

§. 9.

Alles demnach, was eine mäßige Empfindung durch die Berührung oder Auflegung in loco affecto erregen kann, wovon die Wirckung vornehmlich in einer Zusammenziehung beruhet, soll ein medicam. repellens genannt werden, welches auch die Erfahrung nach der Empfindung bestätiget. Hierüber lese man die Dissert. exhibent. Principia ad modum operandi medicamentorum intelligendum Dn. Junckeri 1756. Halæ Magd. edit. allwo es in §. 22. heißt: Nemo dubitabit, quod medicamenta, in corpus agentia, in obvenientibus nervis mutationes producant, quarum ope anima vires medicamentorum cognoscit, & secundum diversam hanc sensationem, seu, si mavis, sensum vitalem motus tonicus vel instituatur vel omittatur. Positam hinc observamus legem, quod exhibitis vel constringentibus vel relaxantibus actio medica per motum tonicum vel fiat, vel deficiat. Itaque post constrictiones & stimulationes fiunt actiones tonicæ, & sequentes inde deducimus actiones medicas. Mehreres daselbst. Dahero auch bereits die Alten aus der Wirckung wahrgenommen, daß so wol die refrigerantia, gelinde stimulantia und modice adstringentia, hauptsächlich Repellentia wären, als wodurch

durch überhaupt die Constrictio fibrillarum in vasis und partibus solidis gemacht würde.

§. 10.

Der gelehrte Herr Prof. Ludolf, so die Materiam medicam bestens unter allen bearbeitet, und das nützlichste darüber bekannt gemacht, hat, wie schon gesagt, diese materiam medico-chirurgicam nicht besonders abgehandelt, sondern dieselbe der materiæ medicæ beygefüget, dahero ich in seinen Elementis Pharmacologiæ universæ die Stellen anzeigen will, so hierüber nachzulesen sind. Er sagt p. 249. in Pharmacologiæ generalis secundæ de medicamentis principio virtutis characterisatis 8ten Titel de medicamentis austeris: Sie können äusserlich überhaupt e. Zusammenziehung verursachen. Siehe 687. E. F. den Durch- Zu- und Ausfluß hemmen, S. 720. 726. und 732. R. 687. c. 813. e. Sie helfen äusserlich in anfangenden Entzündungen ꝛc. ꝛc. und schaden äusserlich in Blut- und andern Ausflüssen, wo es nicht die höchste Noth erfodert ꝛc. mehreres daselbst. Man lese ferner daselbst noch den 9ten Titel de medicamentis acidis p. 251. 4) Aeusserlich überhaupt l. kühlen, S. 648. E. m. zertheilen, S. 696. 5) Sie helfen äusserlich in Blutflüssen, Entzündungen, Zerquetschungen ꝛc. Desgleichen den 6ten Titel de medicamentis spirituoso-vinosis p. 241. 4) äusserlich überhaupt g. dicht machen, S. 699. E. 5) Sie helfen äusserlich im Bluten, Entzündung ꝛc. Hierher gehöret ferner der 5te Titel de medicam. aromatic.

p. 235. alwo es von denselben heist p. 237. überhaupt äusserlich f. wärmen, S. 645. g. zertheilen, S. 696. E. h. trocknen, S. 654. R. 798. f. e. d. 5) Sie helfen äusserlich in Entzündungen, in Tumoribus oedematosis &c. 6) Sie schaden äusserlich an subjectis von zahrter Haut ꝛc. Mehreres daselbst. Man wird aus diesen ersehen, wie auch ein gutes Medicamentum Repellens in einem Fall kann nützlich im andern aber schädlich seyn. Dergestalt lese man ferner daselbst nach p. 244. Den 7ten Titel de Med. resinosis stimulantibus: den 10ten Titel p. 254. de Medic. alcalicis: den 11ten Titel p. 260. de Medic. salsis. Den 12ten Titel p. 263. de Medic. amaris. Den 18ten Titel p. 278. de Medic. terreis. und den 25sten Titel p. 308. de Med. resinosis blandis.

§. 11.

Nach solcher theoretischen Untersuchung so wol als der Erfahrung zu folge wird diese vis repellens in nachfolgenden wahrgenommen, als: in Berührung der kalten oder kalten und nassen Luft, in kalten Wasser, wie auch in einem jeden kalten Ding, es sey fest oder flüßig, als, frische Erde, ein poiirt Metall, ein dickes Stück Glas, Eis, Schnee, Eyweis ꝛc. Ferner in solchen vegetabilibus, in welchen die wäßrigen und eingemischten irrdischen Theile prädominiren als die Endivia, lactuca, portulaca, sempervivum sive sedum, umbilicus veneris, lens palustris, auricula muris, polygonum, trifolium aquaticum, plantago, flores sambuci, nymphææ, rosarum &c.

 Ver-

Verschiedene Species olerum, cydoniorum, mespilorum, myrtorum fructus und folia: desgleichen auch flores und folia balaustiorum, cupressi, acaciæ, quercus, poma mandragoræ, hyosciamus, papaver, uvæ, pira sonderlich sylv. aliique fructus immaturi, welche alle entweder in Substantia oder der ausgepreßte Saft solche vim repellendi besitzen, wenn absonderlich in diesem letztern Compressen eingetunckt, ausgedrucket und dem leidenden Theil aufgelegt werden. Hierzu sind auch zu rechnen die mucilagines sem. Psyllii, cydoniorum, foenu græci.

§. 12.

Was ich hierüber noch erinnern will, ist, daß die meisten kalt gebraucht werden müssen, wenn anders eine vis repellendi sich äussern soll: und daß dergleichen sonderlich bey zahrter Haut und empfindlichen Theilen statt finden. Will man die besten davon aussuchen, so erwähle man diejenigen, darin viel vom Principio austero ist.

§. 13.

Hierher gehöret auch der Wein, sonderlich der rothe und der Wein-Eßig. Da auch die subtile irrdene und metallische Cörper eine zusammenziehende Kraft besitzen, so wird ihre vis repellens so viel stärcker, wenn sie in Wein oder Wein-Eßig aufgelöst oder mit selbigen vermischt gebraucht werden: dergleichen Arten sind das Plumbum ustum, cerussa, minium, Lythargirium, calcites, æs ustum, viride æris, vitriolum, alumen, cadmia, tutia, pompholix,

lapis calaminaris, smalta, flores Zinci, Magisterp Bismuthi, Bolus armena, Terræ sigillatæ, lapis hæmatites, auch wol einige Croci martiales, Calx viva, Gypsum.

§. 14.

Es könnten diesen allen noch mehrere beygefügt werden, als: das Geranium africanum acetosæ sapore Tournefort. Rad. Tormentill. Rub. Tinctorum, Ulmariæ, Consolid. major. Pæoniæ rubr. Cyper. long. & rotund. Acetos. Anchusæ, Bistort. Filic. maris, nymphææ albæ und luteæ: Nux cupressi, Cort. Granatorum: Gallæ turcic. Lign. Brasil. quodvis: succ. Acaciæ ægyptiacæ. und succ. Hypocistid. Alumen saccharin. Terra catechu. Lacca florent. und in globulis. &c. &c. Diese alle haben das Princip. auster. nach Angabe des Herrn Prof. Ludolfs in seiner Materia medica specialissima manuscripta.

§. 15.

Der Herr Eschenbach l. c. füget noch bey die Rinde vom Eichen-Baum, vom Eschen-Baum: Eichen-Blätter, und Wegebreit-Blätter. Den Beinbruch und Steinmarck: Ferner die gelinden Gummi und Hartze, die einen anziehenden Geschmack haben, nehmlich Gummi arabicum, Mastix, Drachen-Blut, Gummi-Lack, Colophonium u. s. f. Er macht auch eine Remarque von Alaun und Vitriol, nehmlich daß dieselbe die Theile, worauf sie gelegt werden, zusammenziehen, wenn man sie in einer mäßigen Menge anbringt: Ein starcker Gebrauch derselben aber macht, daß sie eine reinigende und

wol

wol gar corrosivische Eigenschaft bekommen. Der Herr Eschenbach l. c. p. 30. führet an zusammenziehende Medicam. welche aber auch eben angeführte Repellentia seyn sollen. In der Differt. c. Dn. Teichmeyeri heißt es: in puncturis apum terra recens effossa. Globulus gladii frigidus (Der Rappir-Knopf) in scholis digladiatorum receptus est ad oculos contusos. Ast hoc in instanti fieri debet, aliàs nocivum evadit remedium: ita enim contusione dilatatæ & expansæ fibræ à frigore constringuntur, & sic prohibetur, ne sanguis in vasa illa dilatata irruere, ibique sugillationem & inflammationem producere possit. Lutum cum aceto mixtum. Cortex medianus sambuci, Roob sambuci. Repulsio fit non per vasa arteriosa, sed venosa, lymphatica & nervos; horum usus consistit etiam in spirituum ad cerebrum delatione &c. und Herr de Jussieu l. c. sagt: ils augmentent la force & la resistence des solides, en obligeants les fibres à se resserer & à se contracter avec plus de force & ils diminuent le volume des humeurs, parce qu'ils augmentent l'action des solides & qu'ils condensent les fluides rarefiés: on doit les employer à froid, ainsi par la seule fraicheur ils doivent faire serrer & froncer les fibres plus fortement & faire tomber la rarefceance des fluides. De l'action des repercussivs il suit que les vaisseaux sont moins distendus, & les humeurs resistent moins à l'effort des solides: la liberté de la circulation doit donc se retablir dans la partie où l'impulsion des flui-

des emportoit auparavant sur la resistance des solides. Ils conviennent dans les premiers Instants de l'inflammation, dans les entorses recentes, hemorrhoid. douloureuses & nouvelles. Il faut s'en abstenir, si l'inflammation est ancienne. Man könnte auch noch die Gedancken des Herrn Besnier hierüber nachlesen in der Thes. Paris. an in phlegmone curandi repercutientibus resolventibusque præferenda maturantia? Besonders auch des Herrn D. Abercromby novam medicinæ tum Speculativæ tum practicæ Clavem s. artem explorandi medicas Plantarum, ac corporum quorumcumque, facultates ex solo sapore Paris. edit. 1740. In den Rudimentis materiæ medicæ rational. Dn. Cartheuser lese man nach Cap. 1. de Austeris sect. XI. p. 379. und Cap. 1. de Insipidis lenissime adstringentibus, Austeriusculis &c. sect. XV. p. 459. und im Herrn Vogel l. c. §. 10. und 63. de Tonicis. bis §. 68. und §. 93. de Refrigerantibus, anderer §. zu geschweigen.

§. 16.

Die vornehmsten Præparata repellentia sind das oxycratum, die aceta saturnina, sonderlich lythargirii, in fomentationibus mit andern Terreis jam recensitis per se oder coquendo vermischt: das aus diesen bereitete unguent. nutritum, de Tutia, pompholyge, das album camphorat. und solche Emplastra, wo die Basis in aceto solvirte Saturnina mit beygemischten vorigen Metallicis terreis sind: desgleichen auch das so genannte Lac virginale e. g. R. alum. crudi

℔ij. coque in Aquæ puræ ℔jjj oder iv. ad exhalationem tertiæ partis: tunc R. Lythargirii ℔j. aceti Vini optimi ℔j. coque ad consumtionem tertiæ partis. Beyde Liqvores oder Solutiones werden filtriret und confundiret, und durch das Schütteln combiniret, da sie denn lacteſciren. Das Aqua Calcis viv. und andere alcalische Laugen. Das magma ex album. ovi mit einem Stück alumine und aqua plantaginis unter einander geschlagen. (Dieses soll sonderlich in sugillationibus oculorum & aliis à causa externa ortis tumoribus ein geschwind und vortreflich Repellens seyn.) Das Cataplasma ex oxycrato & gypso, und andere dergleichen Compositiones mehr. Ein geschickter und erfahrner Artzt wird mehrere und seiner Absicht gemäßere Compositiones aus obbenannten Simplicibus sich zu verfertigen wissen.

§. 17.

Die alten Autores haben zwar verschiedene Species calidiores unter die Repellentia mitgezehlet, als das absinthium, marrubium, pica, cassia, cinnamom, crocus, myrrha, aloë und übrige gumi-resinæ und andere aromata, weil sie trocken appliciret eine Vim roborandi und constringendi erweisen, welche doch bey gründlicher Betrachtung mehr unter die Resolventia zu rechnen: worzu auch selbst der Camphora, der gleichfalls unter die Repellentia gezehlet wird, hingehöret, ob er gleich in dosi minori diesen repellentibus einen stimulum und mehrere Wirckung mittheilet. So sind auch der Alten ihre prä-

präparirte Olea keines weges unter diese Classe zu zehlen, ob sie gleich selbige durch Kochung und Beymischung von kalten adstringirenden Succis herbarum, flor. & fructuum haben zu corrigiren gesucht, daher ihr Oleum omphacinum, myrtinum, rosaceum &c. enstanden, die jedoch alle mehr relaxiren und erweichen als adstringiren und repelliren.

§. 18.

Von ihrem Gebrauch mercke man überhaupt an: 1) daß sie mit grosser Vorsichtigkeit müssen gebraucht werden, hauptsächlich wenn eine Congestio humorum und Tumores à causa interna entstanden: desgleichen wenn der Cörper ungesund und cachectisch, oder auch dergleichen Tumor als eine crisis von einer gegenwärtigen andern Kranckheit ausgestossen wird, weil alsdenn gemeiniglich gefährliche metastases und schlimme auch wol gefährliche Symptomata zu erfolgen pflegen. Sie sollen auch, wenn sie auf einen Tumorem inflammatorium drüsigter Theile sonder Ueberlegung und Vorsichtigkeit aufgelegt werden, öfters einen Scirrhum, auch wol ulcus cancrosum gemacht haben. 3) Daß sie bey frischen Anhäufungen, Tumoribus, Contusionibus, sugillationibus, punctionibus &c. à causa externa am meisten statt finden, nur daß alsdenn 4) so wohl hier, als auch, wenn sie von innerlichen Ursachen zu gebrauchen sind, dahin gesehen werden müsse, daß man ihre Wirckung erleichtere und befördere, nach Beschaffenheit der Umstände, per Venæ sectionem, eva-

cuantia per alvum, diluentia und resolventia, wodurch die Gegenpressung vom Hertzen vermindert wird. Was aber hierüber noch besonders zu erinnern wäre, dieses kann bestens in chirurgia medica angewiesen werden, wohin deshalben auch verweisen will. Eins aber, so noch beyfügen will, ist, daß hierher auch gehören eine gute Stellung eines solchen Theils und eine bequeme zusammenziehende Bandage, wenn solche statt finden können. Wie bey allen, also auch bey diesen Repellentibus hat man auf vieles acht zu haben, wenn ihr Gebrauch nützlich seyn soll. Deshalben will ich bitten unter andern mir die schöne Diss. de Filo Ariadneo in Labyrintho medico Dn. Heinzelmann Halæ edit. 1756. nachzulesen.

Die zweyte Abtheilung.

Classis secunda.

Von den an sich ziehenden und nach einen Ort hinleitenden äusserlichen Artzeneyen. De Medicamentis attrahentibus, Epispasticis oder Elcticis.

§. 19.

Diese sollen Medicamenta seyn, die das Vermögen haben, wenn sie an einem verletzten oder unverletzten Theil des menschlichen Cörpers aufgelegt werden, mehrere Feuchtigkeiten daselbst

daselbst hinzuleiten und zusammen zu ziehen. Sie sind demnach denen medicament. repellentibus entgegen gesetzte Artzeneyen.

§. 20.

Der Alten, die des Umlaufs des Geblüts unkündig waren, ihr Begriff darüber beruhete vornehmlich darin, daß dergleichen aufgelegte Medicamenta besonders diese Kraft hätten, daß sie gleichsam auf eine magnetische Art, auch aus den innerlichen Theilen des Cörpers, die verlangte Feuchtigkeiten an den Ort, wo sie angebracht werden, hinzuziehen, vermögend wären. Dieselbe von Galeno an, schreiben eine facultatem occultam oder eingepflantzte verborgene Kraft allen cörperlichen Dingen zu, wodurch sie ihre Wirckung verrichten. Sie giengen in der vermeinten Kraft dieser attrahentium sehr weit, denn sie stelleten fest, daß ein oder ander Medicament von dieser Art das Vermögen hätte, diese oder jene Art von schädlicher Feuchtigkeit, als vom pestilentialischen Miasmate, Gift rc. auch aus dem innersten des Cörpers und aus der gantzen Massa sanguinis heraus zu ziehen, und an den Ort, wo die Auflegung solches medicaments geschahe, hinzuleiten, daher sie solchen medicamentis, wie gesagt, gleichsam einen Magnetismum zuschreiben, so daß eines den Gift, ein anderes die Pest aus den Pest-Beulen, wiederum ein anderes diese oder jene Art, melancholischer, phlegmatischer rc. Feuchtigkeiten, ja gar einen eingetriebenen und verschlossenen Splitter, Dorn, Nagel, Feil, Kugel rc. heraus zu ziehen

hen fähig wäre. Wie schlecht aber dieses alles in solchem angegebenen Verstande eintreffe, zeiget die Erfahrung überflüßig, indem es mit dieser ad - und extraction eine gantz andere Bewandniß hat, die aus der Natur und Eigenschaften der festen und flüßigen Theile unsers Cörpers gantz deutlich her zu leiten ist.

§. 21.

Wir sehen, heißt es, nehmlich aus dem Effect und Wirckung der aufgelegten attrahirenden medic. daß der Theil, wo sie aufgelegt werden, sich in etwas erhebet, mehr auftreibet, eine Empfindung verursacht, so in einer Kützelung und Jucken (Titillatio, Pruritus) beruhet, und alsdenn mehr oder weniger Röthe zeiget, nachdem die attrahentia gelind oder stärcker gewesen. Weshalb denn alles dasjenige, was die Massam sanguinis an einem oder andern Ort in Superficie Corporis in eine Bewegung bringen und einen stärckern Zufluß der Feuchtigkeiten daselbst verursachen kann, den Namen eines attrahirenden Medicaments verdienet: keines weges aber sind solche Medic. specificiret diese oder jene Art Feuchtigkeit ins besondere oder fremde verschlossene Cörper ꝛc. an und auszuziehen.

§. 22.

Wenn man nun hierbey die Erfahrung nebst einer vernünftigen Beurtheilung zu Rathe ziehet, so befindet man, daß diese vermehrte Bewegung des Geblüts und gestärckter Zufluß der Feuchtigkeiten an einen determinirten Ort des äusserlichen Cörpers hauptsächlich auf folgende

Weise

Weise zuwege gebracht werde, als: 1. Durch ein schnelles und anhaltendes Reiben auf der äusserlichen Haut, wodurch die Massa sanguinis in eine geschwindere Bewegung gebracht, die Gefässe erweitert und der subtilste cruor nach gerade in die Anfänge der serösen und lymphatischen arteriösen Gefässe getrieben, und also hierdurch folglich mehrerer Zufluß, Hitze und Röthe erwecket wird. 2) Wenn man die natürliche gleiche Pressung der äusserlichen Luft an einem Orte der Ueberfläche unsers Cörpers vermindert, als wie man durch starcke Hitze der Sonne, des Feuers oder derer Cucurbitarum, solche rarefaction der Luft und gehemmte Pressung derselben entstehen siehet; so geschiehet an solchem Orte, wo die Pressung der Luft durch die rarefaction gemindert, ein stärckerer Eintrieb des Geblüts vom Hertzen, vermehrter Zufluß und Anhäufung der Feuchtigkeiten, Auftrieb des Theils und Röthe. 3) Durch alle solche aufgelegte äusserliche Medicamenta, wodurch die Exhalations-Gefässe äusserlicher Haut verschlossen, und auch vorerwehnte Pressung der Luft mehr oder weniger zurück gehalten wird, wodurch es alsdenn geschiehet, daß die Ausdünstungs-Feuchtigkeit sich anhäufet, die Gefässe erweitert, relaxiret und einen stärckern Eintrieb und Anhäufung des Geblüts vom Hertzen an solchen Ort verstattet. 4) Endlich auch durch alle solche Medicamenta oder Sachen, welche vermöge der structur und Beschaffenheit ihrer Theile die superficiem corporis mäßig stimuliren, oder eine gelinde Em-

pfin-

pfindung und Jucken daselbst verursachen, wodurch die höchst subtile fibrillæ nerveæ vasorum gelinde constringiret, in den Exhalations Gefässen eine Stemmung und Anhäuffung ihrer Feuchtigkeit, und in den vasculis venosis limphaticis eine Constriction und gehemte Circulation verursachen. Ob nun wol in vasculis arteriosis eben dergleichen gelinde Constriction vorfallen muß, so scheinet doch selbige nicht hinlänglich zu seyn, dem Eindruck des Geblüts vom Hertzen genugsam zu wiederstehen, daher werden in den letzten vasculis arteriosis serosis und limphaticis die flüßigste partes sanguinis wegen vorgedachter constrictio venarum angehäuft, die Gefässe erweitert, der Theil, wo dergleichen Medicamenta aufgelegt worden, aufgetrieben, und also selbst in den erwehnten Anfängen von den arteriis seros. und limphaticis Raum verstattet, daß der rothe Theil des Geblüts eindringen und eine Röthe verursachen möge. Je stärcker nun der stimulus solcher medicamenten je geschwindere und grössere Wirckung wird verspühret: wobey auch noch zu bemercken, daß die mehresten von solchen medicamenten in ihrer Composition, Art und Weise von application, sich zugleich, wie vorhero No. 2. und 3. beschrieben, verhalten.

§. 23.

Herr Eschenbach l. c. im §. 15. führet an empfindlich machende, irritirende oder reifmachende medicamenta, und wie es scheint, will er hiermit auch diese attrahentia verstanden haben.

§. 24.

Ich will noch fragen: Machen Medicamenta irritantia, (stimulantia) das Geblüt mehr herzu fliessen? oder scheinet dergleichen nur daher zu entstehen, weil es durch die vorher gemeldete Constrictio fibrillarum nervearum in seinem Fortlauf mehr oder weniger gehemmet worden? Dieses letztere ist mir glaublicher. Ferner machen sie auch das liquidum nerveum mehr herzu fliessen? oder was geschiehet durch die Nerven? Man lese hierbey die Dissert. physico-medicam de stimulantium mechanica operandi ratione Dn. Abel Regiomonti edit. 1744. Die besten Begriffe hierüber finde in der Dissert. des Herrn Ferren, so derselbe zu Montpellier An. 1732. gehalten, als er daselbst Professor geworden. (Es muß nehmlich daselbst ein jeder bey seinem Antritt eine Dissert. in 12 Tagen drucken lassen, wozu ihm die anderen Professores 12. Theses nach ihrem Belieben geben, wovon die 11te diese ist, und da meines Erachtens dieselbe verdienet hierbey gelesen zu werden, so will dieselbe ganz mittheilen.)

Quinam sint effectus Ligaturarum, cucurbitularum aliorumque Derivantium & Revellentium, & quisnam partium delectus in eorum usu habendus.

Notum est sanguinem à corde in arteriam aortam missum ramos varios juxtâ datam proportionem subire; supponamus autem, proportionem eam immutari, ut sanguis mutatâ deter-

mina-

minatioc uberiùs ramos quosdam subeat, ipsorumque distensionem intendat; aut è contrà: patet hanc distributionis inæqualitatem, *Derivationis* & *Revulsionis* nomine celebrem oriri à resistentiâ in nonnullis vasis auctâ, vel imminutâ, adeòque *Derivantia* & *Revellentia* ea esse, quæ resistentiam in vasis quibusdam augent ut ligaturæ, stimulantia, rubefacientia, &c. vel quæ eamdem minuunt, ut fotus emollientes, pediluvia, cucurbitulæ, sanguinis evacuationes, &c.

AXIOMA.

Effectus resistentiæ positæ, & ablatæ interse opponuntur.

Prop. I^a. Posito obice v. g. in vasis pedum 1°. tardatur sanguinis fluxus. 2°. Augetur resistentia. 3°. Intenditur nisus sanguinis in parietes coërcentes, atque vasorum distensio; & hæc omnia fiunt in toto tractu à corde ad obicem ducente; at propè cor secundum minorem, & propè ipsum obicem secundum majorem *rationem. Contrariorum lege* ablatâ propter phlebotomiam, cucurbitulas &c. resistentiâ in quâdam parte, celerior & liberior evadit sanguinis fluxus, nisus in coërcentes parietes & vasorum distensio minuuntur in tractu à corde ad locum prædictum ducente juxtà *rationem* allatam.

Coroll. I^um. Licèt auctâ resistentiâ in pede velocitas fluxus minuatur in viâ à corde ad obicem ducente, haud tamen minùs augetur distensio, ac si vera in hæc vasa fieret Derivatio, proindèque *contrariorum lege* ablatâ resistentiâ, uti fit misso v. g. è venis pedis sanguine, vasa

à corde ad locum ſectionis ſanguinem devehentia haud aliter detumeſcunt & exinaniuntur, ac ſi vera ab his fieret revulſio, undè prior mutatio *Derivationis virtualis*, poſterior verò *Revulſionis virtualis* nomine haud ineptè inſigniri poteſt.

Coroll. II^um^. Phlebotomia ex ſe minuit diſtenſionem & infarctum vaſorum abeuntium in venam ſectam, ligaturæ verò phlebotomiam præcedentes & conſequentes effectum oppoſitum edunt.

Prop. II^a^. Auctâ reſiſtentiâ in pede intenduntur ſimul vis, quantitas & celeritas, quibus ſanguis influit in intercoſtales, meſentericas, iliacam internam, & in omnes arterias enatas ab eo tractu, quo ſanguis à corde ad locum reſiſtentiæ ducitur, ita ut in eas omnes derivetur ſanguis, ipſarumque infarctum augeat, ſed juxtà majorem intenſionis gradum quoad arterias obici viciniores. *Contrariorum* verò *lege* imminutâ reſiſtentiâ in pede, minuitur etiam vis, quantitas & celeritas per omnes arterias enaſcentes ab eodem tractu; adeòque ab his omnibus arteriis ſanguis revellitur, ſed maximè à vicinioribus.

Coroll. I^um^. Quandoquidem tractus arteriarum ſanguinem à corde ad pedem ducentium ſumptus cum omnibus arteriis ab hinc enaſcentibus univerſum arteriæ aortæ ſyſtema complectitur; poſito obice in pede diſtenſio & infarctus per *Prop. I^am^.* & *2^am^.* in arteriæ aortæ trunco ejuſque ramis omnibus, maximè verò in viciniâ obicis augebuntur; contrà verò miſ-

ſione

ſione ſanguinis, cucurbitulis, &c. diſtenſio in toto aortæ ſyſtemate minuetur.

Coroll. II^um^. *Derivantia* dici debent ea quæ reſiſtentiam in aliquâ parte intendunt, ut ligaturæ, rubefacientia, &c. *Revellentia* verò quæ eamdem reſiſtentiam minuunt.

Coroll. III^um^. *Derivantia* & *Revellentia* majorem edunt effectum quoad partes vicinas quàm remotas.

Coroll. IV^um^. Ubi vaſorum repletionem & diſtenſionem augere mens erit, *Derivantia*, & ubi eamdem minuete cupies, *Revellentia* vaſis ab ipſâ parte reducibus aut vicinis, potiſſimùm admovenda, minimè verò remotis partibus.

Coroll. V^um^. Fluxus ſanguinis per nares affectibus capitis, per hæmorthoïdes verò affectibus imi ventris potiſſimùm mederi debet.

Coroll. VI^um^. In methodo recepta ſanguinem mittendi, evacuatio per ſe *Revulſionem*, ligatura verò *Derivationem* concitat, ita ut effectus totalis ſubſequens magìs aut minùs de *Revulſione*, aut *Derivatione* participet.

Coroll. VII^um^. Quoniam ligaturas laxiores adhibendo, effluxum ſanguinis ſenſim compeſcendo, & multis aliis cautelis hîc prætermittendis utendo, *Derivatonis* à ligaturis oriundæ effectus admodùm minui poſſunt; phlebotomia ad infarctum tollendum in venis vicinioribus inſtituta maximè proderit, modò Derivationis effectus cautelis præcaveantur debitis; alioquin ſummé nocere poterit.

*Coroll. VIII^vum^*. Quandoquidem mittendo ſanguinem è jugulo ligaturæ multò laxiores adhiberi ſolent, ſectio hujus venæ proficua magìs eſſe debuit, quàm ſectio aliarum affectæ partis viciniorum.

*Coroll. IX^num^*. Recentiores malè neglexêre ſectionem venarum quarumdam minorum ſanguinem ab affectis partibus revehentium, quæ ſine ligaturis ſolebat inſtitui.

*Coroll. X^mum^*. Venæſectio per ſe è vicinis potiſſimùm revellit.

Schol. Phlebotomiam per ſe & abſtrahendo à ligaturis ſanguinem è vaſis viciniis revellere non tantùm allatis, ſed & ſequentibus demonſtratur. Etenim 1°. nudatâ in cane viventi arteriâ crurali cum ramuſculis collateralibus, obſervare erit ſecto trunco, ramos inter cor & locum ſectionis, vicinos maximè detumeſcere, aut apertos minùs ſanguinis emittere; clauſo autem vaſe contraria planè contingere. 2°. Sectis venis inferioribus ſanguinem è vaſis ſuperioribus revelli in confeſſo eſt, utpotè quod liquidum eò fertur, ubi minorem invenit reſiſtentiam: Ergò pari ratione ſanguinem è vicinis revelli evidens eſt, cùm facilior ſit fluxus in viâ ad locum ſectionis ducente.

Dices forſan in ſectione v. g. ſaphenæ auctis per truncum quantitate & velocitate ſanguinis à corde ad pedem fluentis copiam ſimiliter, & celeritatem per ramos collaterales augendas eſſe, cùm moles per truncum fluens inter varios ramos dividenda ſit; verùm eodem ratio-

cinio inferendum esset, Derivationem etiam fieri in arterias remotissimas, tùm auctâ resistentiâ sanguinem *contrariorum lege* è vicinis revellendum esse, cùm minuatur quantitas & velocitas sanguinis per truncum fluentis. Sedulò igitur advertendum est, velocitatem duplici ratione minui & intendi. Velocitas minuitur 1°. quando vires impellentes decrescunt, tuncque tensio & motus per collateralia remittuntur. 2°. Ubi augetur resistentia tuncque tensio & motus per illa increscunt. Similiter velocitas per truncum acceleratur 1°. vires urgentes intendendo, quo posito tensio & motus per truncum & ramos majores fiunt. 2°. Resistentias imminuendo, & in eo casu motus & quantitas liquidi per collateralia minores fiunt, quod præcisè missioni sanguinis congruit.

Ergò Derivantia majorem, revellentia verò minorem distensionem quoad omnes arterias ab aortà oriundas invehunt; & partes maximè vicinæ in horum usu seligendæ.

Es ist dieses auch die Dissert. so der Herr von Haller verlangt hat, betreffend die 12te Thesin, so daselbst heißt: Quinam sint præcipui, quomodo explicentur & curentur Lentis crystallinæ morbi?

§. 25.

Es heißt ferner: Diesemnach wird die attraction auf folgende Art, und durch nachfolgende medicamenta mehr oder weniger, nachdem ihre Natur, Kraft und Eigenschaft ist, verrichtet: als zuförderst durch, wie schon gesagt,

 fri-

frictiones oder äusserliches Reiben, entweder mit leinenen oder wollenen Tüchern, absonderlich wenn sie gewärmet und durchgezogen sind von dem Rauch angesteckter Specierum, die ein häufiges oleum und Sal volatile im Verbrennen von sich geben, als gummi-resinos. e. g. mastix, Succinum &c. wohlriechende Kräuter, Bacc. Juniperi &c. Es soll also ihre Wirckung stimulando geschehen. Darüber vorhero schon geantwortet habe. Da aber verschiedenes hierüber zu erinnern wäre, und mir allhier zu weitläuftig werden würde diese Erinnerungen alle anzuführen, so will deshalben an die Diss. de Frictionis usu medico Dn. Assur Hal. Mag. An. 1742. edit. verweisen. Was aber kürtzlich daraus hier anführen will, ist dieses, daß diese Frictiones humidæ und siccæ geschehen können. Von jenen heißt es: daß sie auch cum oleo, linimento aut unguento leniente, relaxante, demulcente, sedante, nervino, roborante, adstringente &c. verichtet werden können. Würde demnach eine Frictio humida relaxans allhier statt finden? Die Frictio sicca, heißt es daselbst, kann geschehen vel sola manu, vel linteo, vel panno, vel spongia, vel excutia, vel lignea quadam radula, aut lima, sicut hodiernis temporibus der Friesel-Kratzer innotuit &c. Differunt porro Frictiones quoad Gradum, Loca, Regiones corporis, Subjecta, Continuationem, Structuram corporis, Tempora, scopum aut finem &c. Mehreres daselbst. Man wird hieraus ersehen, worauf man beym Reiben zu sehen habe,

wenn man anders seine Absicht damit gehörig erhalten will. Man lese noch den Herrn Eschenbach l. c. vom Streichen im §. 85.

§. 26.

Ferner heißt es: werde diese Attraction erhalten durch Hitze des Feuers und der Sonnen: durch trocknes Schröpfen, davon lese man den Herrn Eschenbach l. c. in §. 63. In Schweden soll man Schröpf-Köpfe haben, aus einer kleinen anthlia pneumatica bestehend, wie Herr D. Zetzel in einem Collegio privato chir. so er bey mir frequentirt, mir erzehlet hat. In Engeland thut man das trockne schröpfen auch am abdomine bey einer colica spasmodica vermittelst einer anthliæ pneumaticæ, auf Art einer Spritze gemacht. Der Herr Heister handelt von den Cucurbitulis siccis im 16 Cap. Inst. chir. II Part. 1. Sect. p. 454.

§. 27.

Man lese noch was der grosse Herr van Swieten in seinen Coment. §. 134. und §. 396. de epispasticis darüber meldet. Was er aber von den stimulantibus daselbst saget, ist der Theorie des Herrn Ferrens l. c. zuwieder. Dieser stimulus muß also hierbey sehr in Betrachtung kommen, und wohl determinirt werden. Er bringt auch hierher rubefacientia, sinapismos und vesicatoria. Davon in der Folge mehreres, und ein besonder Capitel folgen wird. Er weiset ferner noch an den Unterscheid zwischen Propellentia und attrahentia und derivantia. Er setzet allemahl beyde Wörter Attrahentia und Derivantia zusammen

men: sollen sie synonima seyn? Spiritus Vini accensus wird allhier angezeigt als ein Propellens und Attrahens und Derivans. Es könnte also auch eine Classe von Medicamentis propellentibus gemacht werden.

§. 28.

Von diesen stimulantibus heißt es nun: Es sind simplicia und composita und bestehen nur aus gelinden stimulirenden subtilen Theilen, in welchen ein zartes öhlichtes flüchtiges Saltz offenbar ist, als das Nasturtium, cochlearia, ranunculus, allium, cepa, raphanus rusticanus und sylvestr. ruta, aristolochia longa, lepidium, sem. sinapi, erucæ &c. in forma succi oder cum aceto und Vino &c. appliciret. Weitläuftigkeiten zu vermeiden, so will hier nur gedencken, daß benanntes zartes öhlichtes Saltz vom Herrn Ludolf l. c. p. 64. Princip. acre stricte dict. genannt werde. Und von dessen Wirckung heißt es daselbst p. 271. äusserlich 4) überhaupt g. eine unangenehme Empfindung machen, S. 615. E. i. Den Zufluß vermehren, R. 843. g. &c. Mehreres lese man daselbst hierüber nach.

§. 29.

Nicht weniger soll diese Attraction geschehen durch alles was in actu fermentationis und putrefactionis begriffen, als da ist das fermentum panis, fæx vini, aceti, fimus columbinus, equinus, porcinus, frusta carnis aufgebunden so lange bis sie in eine putrefaction treten: (kann man andere attrahentia haben, so lasse man die letztern 4. schmutzige und eckelhafte gantz weg.)

§. 30.

§. 30.

Desgleichen werden hierher gezehlet die gummi-resinæ als das galbanum, bdellium, opopanax, sagapenum, ammoniacum, Terebinthina und Balsam. nativ. sonderlich wenn dieselbe cum cera und oleo in ein Emplastrum oder Ceratum gebracht werden. Der Herr Eschenbach l. c. p. 34. in §. 15. sagt darüber: sie vermehren die Bewegung der Fibren und Gefässe durch eine NB. recht merckliche Empfindlichkeit, die sie in ihnen wircken; (warum bedienet er sich wol diesen besondern Ausdruck?) und zugleich den Lauf der in ihnen vorhandenen Feuchtigkeit in einem NB. starcken Grad vergrössern; (desgleichen diesen Ausdruck?) Er fügt noch zu: sie sind alle NB. wiederlich riechende Gummi als Ammoniacum &c. Alle Hartze, Pech, Tehr, Hartz, NB. schlechter Terpentihn: einige NB. streng und dabey NB. wiederlich riechende Theile von Kräutern, nehmlich die Wurtzeln von Knoblauch :c. (er fähret fort mit besondern Ausdrücken). Die letzten sind alle distillirte Oehle, sie mögen verfertigt seyn wovon sie wollen. Er füget noch hinzu eine Remarque b. da er sagt: die vertheilenden Medicamenten haben überhaupt ebenfalls diese Kraft; nur daß sie bey ihnen viel geringer ist, als bey den hier bemerckten: welche letztere deswegen den Namen, Empfindlichmachende, vorzüglich führen, und in allen den Fällen gebraucht werden, da eine stärckere Wirckung nöthig ist, als die zertheilende zu verschaffen vermögend sind. Wie sie denn auch

wiederum allezeit nur eine vertheilende Kraft äussern, wenn sie in geringer Portion, oder mit andern, die ihre Kraft schwächen, vermischt aufgelegt werden. Hierüber mehreres bey den vertheilenden Medicamenten.

§. 31.

Endlich bringet man ex mineralibus das alumen plumosum hierher.

§. 32.

Soll ich den besten noch vorschlagen hierüber nachzulesen, so ist es der Herr Prof. Ludolf l. c. Man lese demnach daselbst nach p. 173. XII. de Medicam. stimulantibus p. 175. XIV. de Med. sensibilificantibus. p. 180. XIX. de Med. (motricem) advocantibus. p. 196. XXXIII. de Med. emollientibus. p. 209. (Da die Emollientia eigentlich, möchte ich sagen, hierher gehören, so will darüber nachzulesen noch anrühmen die Dissert. med. de Medicamentis Emollientibus Hambergeri edit. 1757. Jenæ.) XLIV. de Med. acuentibus. p. 211. XLVI. de Med. aditum promoventibus. p. 214. XLVIII. de Med. transitum promoventibus. &c. Ferner p. 235. V. de Med. aromaticis. p. 244. VII. de Med. resinosis stimulantibus. p. 266. XIII. de Medic. dulcibus. p. 269. XIV. de Medic. acribus. p. 271. XV. de Med. svaveolentibus. p. 276. XVII. de Med. narcoticis. p. 283. XIX. de Med. aqueis. p. 286. XX. de Med. lacteis. p. 290. XXI. de Med. ovatis. p. 294. XXII. de Med. viscosis vegetabilibus. p. 298. XXIII. de Med. viscosis ani-

animalibus. p. 304. XXIV. de Med. oleosis blandis &c. An allen angeführten Stellen wird man ersehen, wie benannte Medicamenta alle zu diesen Entzweck nützlich angewendet werden können, wenn man anders fähig ist die benöthigte Beurtheilung dabey zu machen.

§. 33.

Es heißt übrigens noch, daß einigermassen hierher noch können gerechnet werden alle Balnea, Fomentationes, Cataplasmata und Emplastra überhaupt, als von welchen gleichfalls, wenn sie eine Zeitlang appliciret werden, ein Auftreiben, Röthe, Zufluß der Feuchtigkeiten, und also eine Art von Attraction verspüret wird. Wobey ich aber diese Erinnerung doch machen will, daß deren Bestandtheile Attrahentia seyn müssen, und ihr Gebrauch der Indication gemäß zu seyn erfodert werde.

§. 34.

Desgleichen können hierher gesetzt werden, das Aderlassen, davon lese man die Thesin c. des Herrn Ferrens: Das Schröpfen, davon lese man den Herrn Eschenbach l. c. in §. 62. Hierbey lese man noch die Thes. Paris. an senescentibus oculi inflammationibus, conjunctivæ scarificatio? Die Blut-Jgel, davon lese man letztern in §. 65. und 66. 2c. Hierbey könnte die Thesis Paris. an tumidis hæmorrhoidibus Hirrudines, gelesen werden. Hierher auch die Moxa, wovon die Thes. Parisiens. zu lesen. An Moxæ ustulatio arthritidi? worinnen viel von der arthritide gemeldet wird. Ferner auch ein Balneum,

neum, Semicupium und Pediluvium, wovon zu lesen die Thes. Paris. an Variolis Balneum? und Dissert. Dn. Holtz. c. de Balneis Infantum. Ferner die Thes. P. 1) an æstate sanitatis tutela Balneum in flumine? 2) an pluribus Hispanorum morbis Remedium efficax Balneum? und die Diss. de Pediluviorum usu Medico. Dn. Alberti Hal. edit. 1721. In der Dissert. de Pruritu Dn. Seeber Lipsiæ edit. An. 1756. p. 30. heißt es: Spiritus ad suos nervos revocantur excitantium usu, in quo casu urticas quoque & minutas ferulas, & quidquid parvum dolorem, prurigine majorem, excitare potest, usu venire, experientia docuit &c. und p. 29. quidquid ergo allicere fluidum illud nerveum ad partes defectas potest, medicamenti loco erit, externa scilicet, leniter spirituascentia & illa potissimum, quæ, fermentatione minima, qualis est brassicæ muriaticæ aut pomorum putridorum, elaborata fuerunt. Frictio mollis vitam revocat, quæ sese, minimis vellicationibus & grata aliqua prurigine, ostendit, & tali, qualis est in articulis, à nervo compresso hactenus stupidis, soluto autem illo, novos spiritus sensim recipientibus, qui suum influxum, nervis morsicationibus, formicarum reptantium more, tunc ostendunt, motu sensuque sub istis undulationibus prurientibus sensim revertente. Quæ sensatio stupidi hactenus membri, paulatim expergefacti, & quæ minimorum igniculorum aliqua veluti gradualis perceptio, argumento quoque esse potest, spirituum aliquam per ner-

vos

vos ad partes viam omnino esse, quandoquidem illi intercipi iterumque reverti possunt. Man lese mehreres daselbst de stimulo venereo p. 36. de pruritu salutari ad excretiones criticas p. 40. de pruritu arte moto, salutis causa p. 43. de vitiosis humoribus, de causis animatis, scilicet animalculis e. g. Insectorum mordicationibus, pulicum, culicum, cimicum & pediculorum minimis vulneribus &c. &c. Der Herr de Jussieu l. c. gedencket nicht dieser Medicamentorum attrahentium. Warum nicht? Desgleichen der Herr Cartheuser. Den Herrn Vogel l. c. lese man darüber nach p. 3. §. 10. und p. 21. §. 69. 70. und 71.

§. 35.

Was aber von der besondern specifiquen Wirckung einiger angegebenen Attrahentium der Alten zu urtheilen, da e. g. aristolochia longa insbesondere Splitter und Dornen: die zerstossene Bach-Krebse, Eyderen-Köpfe und Frösche die eingetriebenen Feile: die Schnecken und Muscheln eben dasselbe und auch das überflüßige Wasser der Wassersüchtigen: die lebendige Austern die Pest aus den Pest-Beulen; die applicirte Scorpionen ihr durch den Biß mitgetheiltes Gift, und ihr Oehl den Blasen-Stein: das Succinum die Splitter: der Magnet-Stein das Eisen: aus und nach sich ziehen soll, davon hat eine vernünftige Praxis noch keine hinlängliche Erfahrung gegeben.

§. 36.

Von ihrem Gebrauch will ich allhier noch überhaupt mercken, 1) daß sie die cuticulam

müssen

müssen unverletzt lassen, und selbige nicht ablösen: wo dieses geschiehet, gehören sie unter die sinapismos, oder vesicatoria. 2) Indessen wenn diese attrahentia lange Zeit und häuffig appliciret werden, verrichten sie gleichfalls diese Wirckung öfters, daß sie die Cuticulam absondern, fürnehmlich bey Leuten von zarter structur. 3) Daß sie keines weges statt finden, wo der Theil, auf welchen sie appliciret werden sollen, mit einer inflammatione phlegmonodea oder erysipelacea beladen, indem dadurch die Entzündung vermehret, und gangræna befördert werden kann. 4) Daß sie die beste Wirckung erweisen an solchen schadhaften äusserlichen Theilen, wo obstructiones partium nervosarum, eine Lähmung, geschwächter motus, atonia, aridura, vorhanden: desgleichen wenn schädliche auszuwerfende Feuchtigkeiten unvorsichtig zurück getrieben worden, als in podagra, arthritide, oedemate, ulceribus manantibus, und 5) daß ihre Wirckung befördert werde durch innerliche resolventia, diluentia und gelinde sudorifera, wovon in chirurgia medica ein mehreres.

Die

Die dritte Abtheilung.
Classis tertia.

Von den zertheilenden oder auflösenden Artzeneyen. De medicamentis resolventibus, attenuantibus, discutientibus.

§. 37.

Diese sollen diejenige seyn, so die Kraft haben die stockende und verhärtete Feuchtigkeit in den Gefässen des menschlichen Cörpers wiederum aufzulösen, flüßig zu machen, und in Bewegung zu bringen. Herr Seivert in seiner Diss. de Medicamentis resolventibus præcipue topicis Halæ edit. 1743. sagt in §. 1. Resolutio est terminus relativus, cui opposita est notio coagulati aut compacti: & proprie adhibetur in Therapia ad designandam actionem medic. resolventium. In §. 2. sagt er: differt hæc resolutio therapeutica à solutione chemica &c. porrò ab illa assumtorum ciborum resolutione in ventriculo, quam physiologia considerat &c. vocatur digestio aut concoctio. In §. 3. heißt es ferner: differt porrò ab apertione &c. In §. 4. sagt er noch: Quin adeo non idem sunt apertio & resolutio, ut hanc soepe soepius fieri intelligamus, ubi nullam vel suspicari vel intelligere possimus reserationem aut apertionem ullius excretorii ductus.

Sic in ſugillationibus & contuſionibus, itemque quando Venæ ſectæ ſunt, conſpicui ſoepe tractus conſpiciuntur à ſanguine ſuffuſo tumentes & coeruleo tranſparente colore inſignes. His tamen reſolventia, tam interna quam externa, tempeſtive adhibita, ſoepius optatam ferunt opem, absque eo, ut ulla percipi poſſit excretio per apertos poros contingens. Scio aliquos eſſe, qui ejusmodi Therapiam à reſolutione disjungendam putent, ac diſcuſſionis, remedia autem, quibus id præſtatur, diſcutientium nomine appellanda exiſtiment: ſed qvum eadem, quæ diſcuſſionem præſtant, reſolutionem etiam efficiant: non poſſum videre neceſſitatem hæc à ſe disjungendi: vereque dixiſſe exiſtimo Boerhaavium de virib. Medicament. quod omne diſcutiens ſit reſolvens. Unicum mihi videor diſcrimen agnoſcere, quod diſcutientia potiſſimum ſanguineis congeſtionibus ſtaſibusque debeantur, in lymphaticis autem alia plerumque requirantur, tam remedia, quam ordo, modus & gradus in applicatione &c.

§. 38.

Der Nutzen und Gebrauch dieſer Med. reſolvent. iſt ohnſtreitig einer der ſtärckſten und unentbehrlichſten von äuſſerlichen Medicamenten, denn da dieſelbe wieder die Verſtopfung ihre Wirckung erweiſen, ſo iſt leicht zu begreifen, wie allgemein ihr Gebrauch ſeyn müſſe, indem die mehreſten ſo wol äuſſerliche als auch innerliche Kranckheiten von Stockung der Feuchtigkeiten, und gehemmter circulation in dieſem

oder

oder jenem Theil ihren Ursprung nehmen. Wovon noch hierbey zu erinnern, daß, ob wol bey jeder Verstopfung insgemein Geschwulst und Schmertzen zugegen, doch auch öfters solche Arten von Verstopfungen vorfallen, und welche nichts desto weniger den Gebrauch resolvirender Medicam. erfodern, wobey weder Geschwulst noch Schmertzen, oder Geschwulst sonder Schmertzen, oder aber Schmertzen sonder Geschwulst vorhanden, alles nach Beschaffenheit der structur und Function des leidenden Theils, und Natur und Eigenschaft derer in solchem verletzten Theile circulirenden Säften.

§. 39.

Um die Wirckung dieser Med. desto deutlicher und verständlicher sich zu machen; wird nöthig seyn die Natur und Eigenschaft so wol der festen als flüßigen Theilen unsers Cörpers, insbesondere aber dieses zu erwegen, daß unsere Massa sanguinis in ihrem Zusammenhang so beschaffen sey, daß ihre Theile, wenn sie durch diese oder jene Ursache in einem oder andern Theile in der Bewegung unterbrochen oder gehemmt werden, sie so fort aneinander treten, sich verdicken, und den Canal, worinnen sie fortgetrieben werden sollen, verstopfen: und je länger diese unterbrochene Bewegung fortdauert, je mehr nimmt diese Verdickung der Säfte und folglich die Verstopfung zu, also daß mit der Zeit das stockende mit den Gefässen zusammen wächst, und also einen Scirrhum oder Callum zuwege bringet, wozu die Beschaffenheit des

leidenden Theils, die Natur dieser oder jener Art circulirenden Säften, die Pressung des Geblüts vom Hertzen gegen das verstopfte, und die Verfliegung der subtilsten Feuchtigkeiten ein mehreres oder wenigeres beytragen.

§. 40.

Hieraus erhellet nun, daß der Gebrauch dieser Med. jederzeit eine mehrere oder wenigere Stockung zum voraus setzet, in welcher die Zertheilung, Wiederauflösung und Flüßigmachung geschehen soll.

§. 41.

Die verschiedene Beschaffenheit der Verstopfungen nach unterschiedener Art der stockenden Feuchtigkeiten, structur und function der festen Theile, in welchen dergleichen Verstopfungen vorfallen, erfodert überhaupt nachfolgende Eigenschaften in diesen Hülfsmitteln: 1) Die Wirckung in die stockende flüßige Theile muß darin bestehen, daß man solche Medicamenta applicire, so fähig sind durch vasa exhalantia und resorbentia cutis einzudringen, sich in die coalugirte Säfte zu insinuiren, selbige aufzulösen, zu zertheilen, und wieder flüßig zu machen. 2) Die Wirckung in die verstopfte feste Theile oder Gefässe muß darin beruhen: a) Dieselbe zu erweitern und zu erweichen, damit das Verstopfte Luft bekomme, die auflösende liquida einzunehmen und sich mit selbigen zu vermischen, welches entweder durch erweichende warme flüßige oder durch fette klebrichte Sachen, wodurch die Exhalations-Gefässe verstopft

stopft, und also die subtilen Feuchtigkeiten in loco obstructo beybehalten werden, verrichtet wird. b) Hernachmahlen denenselben einen gelinden stimulum von höchst subtilen durchdringenden Theilen zuzufügen, wodurch die zarten fibrillæ derer Gefässe stimuliret, ihr tonus vermehret, und sie in eine gelinde Constriction gesetzt werden, das stockende nunmehro entweder in venas fortzutreiben, oder das subtilste durch die Exhalations-Gefässe der äusserlichen Haut verfliegen oder ausdünsten zu machen. Hierzu füge diese Fragen: 1) In wie weit geschiehet es, daß diese Medicamenta in vasa exhalantia eindringen und nützlich sind? Der grosse Herr van Swieten sagt im §. 398. p. 687. darüber zu wenig. 2) Was die vasa exhalantia verstopft, wird dasselbe auch nicht die vasa resorbentia verstopfen? und 3) man soll die festen Theile erweichen, erweitern und zusammen ziehen: Ist es leicht zu treffen, wenn letzteres geschehen soll?

§. 42.

Nun heißt es: diesemnach bestehen die Wirckungen derer Resolventium in einer Auflösung und Flüßigmachung des coagulirten, in einer Erweichung und Erweiterung der Gefässe und gelinder Stimulirung derselben, um das aufgelöste fortzutreiben.

§. 43.

Erweget man nun, wie solche Verstopfung, Verdickung und Verhärtung der Säfte so wol in den äusserlichen Integumentis und deren ver-

schiedenen Gefässen als auch in membrana cellulosa musculorum, in musculis, tendinibus, aponevrosibus, ligamentis articulorum; ferner in nervis, periostio, ossibus &c. öfters entstehen und vorfallen kann, so wird man leicht beurtheilen können, wie mancherley diese Medicam. seyn, und wie sie stufenweise nach ihrer schwächern oder stärckern Wirckung unterschieden seyn müssen, daher ein solches Medr. was nur der äusserlichen Haut oftmahln seine Kraft erweiset, bey weiten nicht hinlänglich ist, dergleichen Wirckung bey Verstopfung in tiefer liegenden Theilen zu zeigen, zugeschweigen, daß der Unterscheid der stockenden Säften als vom cruore, sero, lympha, pituita und anderen auszuwerfenden Feuchtigkeiten einen Unterscheid oder Wahl in diesen Medicamentis selbst erfodert. Ist hierüber schon was gewisses bekannt worden?

§. 44.

Es gehören demnach zur ersten Art dieser Medren. diejenige, welche ihre Wirckung hauptsächlich in die stockende flüßige Theile erweisen, als da sind Aqua calida, Vinum, Cerevisia, Acetum und Spiritus Vini, welche jedoch gemeiniglich mit andern Sachen vermischt, verstärckt, und also zu besserer Wirckung im Zertheilen geschickt gemacht werden. (Ich will erzehlen, was der Autor hierüber weiter anführet, doch hätte ich dabey manches einzuwenden und zu fragen, worüber aber eine mehrere Theorie und Erfahrung abwarten will.) Es heißt: also wird das gemeine Wasser bald mit salibus

imprä-

imprägnirt e. g. Aqua Calc. viv. oder mit andern alcalischen Saltzen zu einer Lauge gemacht: oder aber es ist dasselbe mit mineralischen Saltzen von Natur eines Salis mirabilis geschwängert e. g. die Thermæ. Der Gebrauch ist hauptsächlich in pediluviis, balneis und fomentationibus. So wird auch das gemeine Wasser, Wein, Bier, Eßig, mit andern Speciebus resolvent. hauptsächlich denen vegetabilibus durch das Kochen imprägnirt. Der Gebrauch zeiget sich in den bekannten Cataplasmat. Fomentat. Bähungen ꝛc. Der Spiritus Vini vor sich zeiget seine starcke resolvirende Kraft, noch mehr aber, wenn er mit andern resolvirenden vegetabilibus durch eine extraction und neue destilation würcksamer gemacht worden: hauptsächlich aber wenn der Camphor in selbigem solvirt den so sehr gebräuchlichen Spiritum Vini camphoratum bestätiget. Desgleichen wird der Spiritus vini auch cum partibus animalibus salinis subvirulentis in Absicht der Zertheilung imprägnirt, daher der Spiritus formicarum und lumbricorum bekannt ist. Der ordinaire Gebrauch solcher Spirituum ist durch Waschen und Reiben an den verletzten Theilen, und sind die gebräuchlichsten von solchen Spirit. resolvent. der Spirit. serpill. lavendul. ror. marin. matrical. theriacal. antapoplectic. antiparalitic. und die bekannten Aquæ spirituosæ cephalicæ, nervinæ als Aqua apoplectic, cephalic. Anhaltin. Caroli v. Imperator. sclopetar. &c. (Sollten die mehresten von angeführten wol zu den stockenden

und verhärteten Säften durchdringen und dieselbe flüßig machen? ich will, wie schon gesagt, die Beantwortung weiter aussetzen. Es heißt: die Alten nahmen wahr, daß beym Gebrauch dieser Medtn die Verstopfung gehoben würde.)

§. 45.

Zur zweyten Art sollen diejenige Medicamenta gehören, welche fähig sind die Gefässe zu erweichen und zu erweitern, und zu gleicher Zeit gelind zu stimuliren, damit das Stockende Luft bekomme, um fortgetrieben werden zu können. (Hierbey will fragen: ob beydes zugleich geschehen könne?)

§. 46.

Die erweichende Medta bestehen hauptsächlich aus den oleis vegetabil. und axungiis animalium, wie solches die Erfahrung bezeuget, und in folgender Classe mit mehrerem gezeigt werden wird. (Die Medulla ossium soll subtiler, flüßiger und penetranter seyn als die axungiæ.) Setzet man denen angeführten noch das Wachs hinzu, als ein Emolliens und zugleich gelindes stimulans, so hat man die Basin aller oder der meisten Salben und Pflaster so zu dieser Classe können gerechnet werden.

§. 47.

Ob nun gleich die olea expressa diese erweichende Kraft besitzen, so werden sie doch in Absicht der Zertheilung mehr wirckſam gemacht, wenn ihnen gelinde stimulirende Sachen beygefügt und einverleibet werden. Dieses nun geschie-

schiehet auf verschiedene Weise, als 1) durch die olea destill. oder essentialia von folgenden stimulantibus: auch durch die olea expressa aromatica als ol. nuc. mosch. mastich. &c. 2) Durch die ausgepreßten Säfte folgender stimulantium und resolvent. vegetabil. wenn sie noch frisch sind, und durch das Kochen mit den ausgepreßten Oelen ihre Kraft, nachdem die Wäßrigkeit verflogen, ihnen einverleiben. 3) Durch das heiß infundiren, maceriren, oder auch Kochen mit solchen trocknen oder frischen vegetabil. und auch animalib. und insectis, wodurch eben dasselbige, wie vorher gedacht, erhalten wird, und woraus die vielen Olea, Decocta und Infusa die in den Officinen bekannt sind, entstehen. 4) Durch das Vermischen und Kochen solcher Oele cum balsam. naturalib. resin. und gum. als Terebintina, gemeiner resina abietis, Balf. de Mecha, de Tholu, opobalsam. styrac. bdell. galban. sagapen. tacamahac. &c. 5) Durch das Fliessen vermittelst dem Kochen einiger metallischen Kalcke als derer Præparatorum saturni in solchen oleis. 6) Durch das simple Vermischen solcher präparirten Oelen mit einigen zart pulverisirten resolvent. absonderlich aromatic. zu resolvirende Emplastr. und unguent. Wie viel wäre itzo hierüber zu fragen? Man antwortet aber noch mit dem Herrn Fabricio in seiner Dissert. de Distingendo Certo à probabili in Medicina Helmstadii Anno 1756. edit. p. 35. Præter hæc efficaciam remediorum topicorum in inflammationibus partium externarum

Corporis vel diſcutiendis, vel ad ſuppurationem deducendis, experientia multiplex certam reddit, modum vero agendi nemo perfecte extricare valet, quanto acumine illud quoque plures, & præcipue doctiſſimus auctor ſpeciminis, obſervationibus Edimburgenſibus (vol. II. obſerv. IV. p. 40.) inſerti, conati fuerint.

§. 48.

Aus ſolcher verſchiedenen Vermiſchung, Aufloͤſung und Zuſammenfuͤgung entſtehen nun ſo vielerley Arten von componirten oleis, ungvent. cerat. und emplaſtr. wovon die vornehmſten folgende ſeyn ſollen, als von componirten oleis: ol. bufon. ranar. lumbricor. terreſtr. vulpin. ſcorpion. caſtor. von oleis coctis vegetabil. ol. anethi, chamomill. abſinth. cheir. hyperic. iridis, lilior. alb. momord. nardi, populi, roſar. rutæ, verbaſci und endlich ol. camphoræ. Von Ungventis, ungvent. agrippæ, alabaſtr. alb. camphorat. reſolv. ad ambuſta, de arthanitha, de linaria, enulat. martial. de minio, nervin. de nihilo s. pompholyg. paralytic. populeum. roſat. Meſues. Von Empl. Empl. de ammoniac. artritic. Mynſichti, diaſulphur. Rulandi, diagalban. crocat. gryſeum, de minio, ſaponat. Barbette, nervin. Opodeldoch. de baccis lauri, de betonica, catarrhale; de cicuta, defenſivum rubr. diachyl. ſimpl. & compos. diapalm. diaphoret. Mynſichti, oxicroceum, de ranis cum mercurio Vigonis, de ſpermate ceti, tacamahac &c. welche alle gemeiniglich in der Abſicht von Zertheilen, Fluͤßigmachen, Verſtopfung zu heben, bey den meh-

mehresten äusserlichen Kranckheiten öfters mühsam sind erfunden worden.

§. 49.

Hieraus wird ein jeder absehen können, wie leicht es sey nach Beschaffenheit der Umstände oder nach jedes Willkühr eigene Compositiones von Salben, Pflaster und dergleichen zu erdencken, und auch wol, wenn es beliebet, oder man Interesse dabey findet, als eine Heimlichkeit zu halten. Ich will zusetzen, man mache aber dergleichen bessere wie alle angeführte, wobey viel überflüßiges, unnützes, und thörichtes sich findet.

§. 50.

Zur dritten Art gehören endlich diejenige, welche Ueberfluß von höchst subtilen saltzigten, oehlichten, volatilischen, aromatischen Theilen besitzen. (Alle diese Beynamen, was sollen sie eigentlich für Principia andeuten?) Welche die fibrillas vasorum stimuliren, constringiren und also das Zehe, Verstopfende forttreiben helfen, zugleich auch wegen Zartheit der Theile sich in die stockende liquida mit insinuiren und die Auflösung derselben befördern, daher denn die erste Art diesen gleichsam zum vehiculo dienet, als wodurch ihre vis resolvens vermehret wird. Die vornehmsten davon sind die rad. angelic. acori, allii, aristoloch. cariophyl. cepar. chelidon. maj. costi, curcumæ, cyclaminis, cypæ, helen. imperator. Iridis flor. levistic. petasitid. petroselin. peucedan. pyrethri, raphani, scrophular. squill. &c. Die Herbæ abrotan. absinth. agerati,

cala-

calaminthæ, chamædr. chamæpith. dictamni, hyssopi, levistic. majoran. marrub. matricar. meliss. menth. nicotian. origan. puleg. ror. marin. rutæ, sabin. salviæ, scord. serpill. thymi, tanaceti, thlaspios &c. Die Flores agerati, centaur. min. chamomill. lilior. convall. lupuli, meliloti, salviæ, scabios. sambuci, schoenanthi, spicæ, stoechad. arabic. tanacet. tiliæ &c. Die Semina anethi, anisi, apii, aquileg. carvi, coriandri, cumini, dauci, erucæ, erysim. foenu. græci. levistic. petroselin. raphan. santonic. seseleos, sinapi, bardan. Bacc. juniperi, lauri &c. Ferner die aromata als cinnamom. cariophill. cardamom. cubeb. nuc. mosch. crocus; desgleichen auch die gummata und resinæ resolvent. als gum. ammoniac. animæ, asæ foetid. bdell. benzoës, elemi, galban. laccæ, ladan. mastich sagapen. juniper. tacamahac. ambr. gryss. aloës, Myrrhæ, styrac. thur. colophon. terebinth. coct. Nicht weniger auch einige Insecta acria als aselli, vermes majales, cantharid. &c. Desgleichen auch partes animales sale volatili oleoso præditæ als castor. mosch. zibeth. ferner urina, stercus, vornehmlich alatorum.

§. 51.

Endlich könnten auch einigermassen mit hierher gezogen werden einige metallische Mineræ subadstringir. roborirende Terræ, Croci, Calces, als bolus armen. terræ sigillat. croci martial. venerei, lapis hæmatid. die calces und præparata saturni seu plumbi.

§. 52.

Alle solche Species resolvent. haben der Erfahrung zu Folge nach verschiedener Beschaffenheit der Kranckheit und der verletzten Theile, wo eine resolutio des stockenden nöthig gewesen, verschiedenen zusammen gesetzten Artzeney-Mitteln, um diese oder jene Art von Verstopfung aus dem Wege zu räumen, Gelegenheit gegeben.

§. 53.

Mein grosser Lehrer, der Herr Prof. Ludolff hat von diesen Medicam. resolventibus zwar auch eine besondere Abhandlung gemacht, aber er hat auch gründlich gewiesen, wie beym Gebrauch verschiedener Medicamenten solche Zertheilung erfolge. Ich will deshalben anweisen nachzulesen in seiner Pharmacol. univers. element. p. 177. de M. confortantibus. p. 181. de M. putredini resistentibus. p. 183. de M. calefacientibus. p. 186. de M. humectantibus. p. 188. de M. moventibus. p. 203. de M. discutientibus. p. 205. de M. fluidificantibus. p. 207. de M. inæqualificantibus. p. 211. de M. aditum promoventibus. p. 212. de M. aditum minuentibus. Ferner p. 235. de M. aromaticis. p. 239. de M. spirituoso-vinosis. p. 244. de M. resinosis stimulantibus. p. 250. de M. acidis. p. 254. de M. alcalicis. p. 260. de M. salsis. p. 263. de M. amaris. p. 283. de M. aqueis. anderer zu geschweigen.

§. 54.

Herr Eschenbäch l. c, p. 32. sagt: Vertheilende Medicam. heissen solche, die eine ihrer

Dicke

Dicke wegen, in den Canälen stillstehende oder stockende Feuchtigkeit so verdünnen können, daß sie sich mit den übrigen Säften wieder mischt, und ihren gewöhnlichen Lauf, der unterbrochen war, von neuen ungehindert fortsetzt. Die Feuchtigkeit soll also nur wegen ihrer Dicke stocken? Es sind aber noch andere Ursachen, die den gewöhnlichen Lauf unterbrechen können, worinnen dieselbe dennoch nicht statt finden. Er sagt ferner: Sie haben zugleich die Kraft, daß sie die Bewegutug der festen Theile des Cörpers mithin auch des Bluts, vermehren, und eben dadurch einige Empfindlichkeit verursachen. Und sind alle, zumahl gelinde Gewürtze, als Kanehl, Cardamom, Jngwer ꝛc. alle gewürtzhafte Pflantzen und deren Theile, als Feld-Kümmel, Krausemüntze ꝛc. Die Gummi und Hartze, welche den Gewürtzen ähnlich sind e. g. Mastix, Benzoe, Storax und andere. Die gelinde Saltze, als die Mittel-Saltze, die gelinden Laugen-Saltze, und die Laugen selbst, von allerley Gattnng, Kampfer, Seife, Kalck-Wasser, Bley-Zucker, u. d. g. Die gelinden spirituösen Sachen, nehmlich Wein, Brandwein, Eßig. Hierbey wäre verschiedenes noch zu fragen und zu erläutern nöthig. Er fügt noch selbsten 2 Remarquen bey, als sagt er: Wenn man zu den benannten vertheilenden Medicam. auch diejenigen rechnet, die unter den Schmertzstillenden und unter den zusammenziehenden (wovon in der Folge) eine vertheilende Würckung äussern; so kommen drey Gattungen von dergleichen Medicam. heraus:

Eine

Eine Art, die zugleich den Schmertz stillet, und also die Bewegung der festen Theile des Cörpers vermindert: Die zweyte, die dieselbe vermehret, nehmlich die eigentlich so genannten vertheilenden; und die dritte, die zugleich die Kanäle enger macht. Von diesen macht er eine Remarque p. 31. a) Von den zusammenziehenden Medtn. besitzen die Pflantzen und deren Theile, (warum diese nur?) zugleich eine vertheilende Kraft: werden in dieser Absicht, eine Vertheilung zu beschaffen, am besten mit Wasser oder Wein gekocht; und so denn als warme Umschläge oder Brey-Umschläge angebracht. Ich will hierbey anmercken, daß man also nicht allein auf die Dicke der stockenden Feuchtigkeit, sondern auch auf andere Neben-Umstände der Kranckheit zugleich mit zu sehen habe, wie davon mehreres in Therapia externa gesagt werden muß. b) Da die vertheilenden Medta alle eine Empfindlichkeit in den festen Theilen erregen, und ihre Bewegung vermehren; (Kann man es von allen sagen?) so sind sie um deswillen auch stärckende Medta zu nennen. Der Herr Eschenbach l. c. p. 34. handelt die empfindlichmachende Medta besonders ab, und macht dabey diese Remarque b) die vertheilende Medta haben überhaupt ebenfalls diese Kraft; nur daß sie bey ihnen viel geringer ist, als bey den hier bemerckten: welche letztere deswegen den Namen, Empfindlichmachende, vorzüglich führen; und in allen denen Fällen gebraucht werden, da eine stärckere Wir-

ckung nöthig ist, als die vertheilenden zu beschaffen vermögend sind. Wie sie denn auch wiederum allezeit nur eine vertheilende Kraft äussern, wenn sie in geringer Portion, oder mit andern, die ihre Kraft schwächen, vermischt aufgelegt werden.

§. 55.

In vorerwehnter Dissert. des Herrn Seivert heißt es p. 36. Medicamenta cathartico-emetica cum narcotico conjuncta efficacissimam faciunt medicinam resolventem &c. p. 31. Saponatum juvat ad poros constipatos tenaci & compacta materia reserandos &c. p. 32. omnia quæ sunt efficacia resolventia, sunt aut purgantia & vomitoria &c. p. 36. emetica & cathartica sunt potentissima resolventia & duro nodo diffringendo apta. Dantur autem pro minori malo, proque tenerioribus corporibus, alia quæ vel illis sufficiunt, vel si non sufficiunt, prius dictis gradatim acui possunt. Hæc autem sunt illa, quibus balsamicæ oleosæ particulæ insunt &c. e. g. carminativa, cephalica. Cujusmodi præcipue conveniunt in partibus nervosis, glandulosisque e. g. in mammis, in glandulis colli &c. p. 37. inter resolventia efficacia quæ poros trajiciendo & eos reserando agunt, laudatissimus est Mercurius vivus &c. penetrantior redditus additis oleo cornu cervi crasso, aut saponis vel laterino probe rectificatis.

§. 56.

Hierbey will ich noch die Diss. Dn. Büchner de efficaci Mercurialium usu chirurgico anfüh-

anführen, worinnen meines Erachtens im §. 1. gute Sachen versprochen werden, in der Folge aber zu wenig gesagt wird. Unter andern kommt er im §. 2. auf den mercurium vivum mit andern Dingen als pingued. &c. wie die Apothecker zu reden pflegen, getödtet. Dieser soll im menschlichen Cörper die Theile, womit er vermischt uud hinein gebracht worden, wieder verlassen, und so denn an und vor sich agiren; wobey ich fragen würde, welche wären dazu die beste, nehmlich mit welchen viel mercur. viv. hinein zu bringen, und von welchen derselbe im Cörper wieder am leichtesten loskomme? Es wird darinnen der Nutzen von den salino-mercurialibus ad chirurgica opera groß gemacht und heißt es: virtus eorum sit erodens & caustica: und diese virtus wird mit der, dem mercurio vivo eigenen, im Cörper zusammen betracht. Es heißt ferner: Die salia bringen für allen andern den mercurium vivum in die kleinsten Theile: und würden die salia auch am leichtesten von unsern wässerichten Säften aufgelöst und so weiter. Hierüber lässet sich aber noch vieles fragen.

§. 57.

In der Diss. Dn. Seivert heißt es ferner p. 38. ad resolutionem etiam cum fructu subinde adhibentur vinum & spirituosa. Et vel solum vinum imponitur contusis, sugillatis, fractis, ubi insignis tumor & collectio humorum accedunt: vel incoctum speciebus resolventibus, ex vegetabilibus tam purgantibus quam cephalicis, oleosas partes anodinas aut carminativas

foventibus: quod insigni cum fructu fieri toto die videmus. Spiritus resolutioni aptiores sunt à talibus abstracti, quæ vires catharticas possident, ut rosis, lilio convallium: aut ab anodinis, qualis est theriacalis & matricalis. Illud tantum cavendum fuerit, ne frigida talia imponantur, deinde ne summe spirituosa, seu, ut loquimur, rectificatissima. Talia enim tam solida nimis adducunt & constringunt, quam humores, ad quos penetrant, coagulant: quod utrumque resolvendi scopo repugnare, per se manifestum est. Diluendi igitur sunt nimis fortes & concentrati. Solent aliqui camphoram his immiscere; cujus vel immittendi vel in Spiritu conservandi causa requiritur, ut parum humididatis aqueæ insit. Talem autem spiritum oportet linteis infundere, & ad fornacem calidam vel prunas calefacere, ut spirituosi potior pars avolet: utique si suffusi humores cuticulæ proximi sint, & facilius coagulum subire sic possint. **Endlich heißt es noch daselbst:** Resolvendi etiam ac simul anodina virtute conspicuus hic est crocus, cataplasmatibus pultiformibus immixtus & extra impositus. Aliquando operæ pretium facit spiritus salis ammoniaci, oleo quodam coagitatus in mortario, donec linimenti formam induerit: cujusmodi exstat in Dispensatorio Brandenburgico, sub titulo ungventi albi resolventis ad mammarum tumores: aliqui etiam ad tumores & tophos arthriticorum talia commendant. Sed in teneriori cute non diu adhibenda sint, ne exulcerent.

§. 58.

§. 58.

Zuletzt will ich noch den Herrn Jussieu l. c. anführen als welcher darüber folgendes meldet: ils divisent & attenuent les liqveurs epaissies, qui sejournent dans les vaisseaux, & ils reveillent le jeu & les ossitations des solides, leurs parties sont tres mobiles & assez fines pour penetrer à travers le tissu des fibres & des vaisseaux de la partie sur la quelle on les applique, ils reveillent le ressort des solides, en les irritans, & divisent les molecules epaissies des fluides, par ce qu'ils ont plus de mouvement, qu'ils sont plus dures, & qu'ils augmentent l'action des solides, les humeurs renduës fluides obeïssent à l'action des solides, leurs parties attenuës sont en état de continuer leurs routes, de suivre le torrent de la circulation & d'enfiler les ouvertures des tujaux capillaires, ainsi les embaras de la partie se dissipent &c. ils ne conviennet point, lorsque la douleur est tres vive & l'humeur très rarefiée: ils sont rapportés dans la Classe des cephaliques, qui sont aromatiques. Ich ersehe hieraus besonders, daß diese Medicamenta so fein und subtil seyn sollen, daß sie das Gewebe der Fasern und Gefässe durchdringen können. Sie dürfen demnach die vasa resorbentia und exhalantia nicht durchgehen. Worüber ich wol fragen möchte, ob man deshalben am menschlichen Cörper Gewißheit habe, und worinnen diese bestehe? Ferner, ob dieselbe durch die Integumenta communia durchdringen, und wie tief in die darunter

liegende Theile? Es heißt auch, daß sie die feste Theile pricklen, und ihre Action vermehren: Es muß demnach ihr Gewebe dichter, und dadurch ihr Durchdringen verringert werden. Der Autor setzet in ihrer Benennung allemahl die beyden Wörter zusammen, als topiques resolutivs & attenuants: Warum das? Ich nehme dieselbe, als synonima an. Der Herr Cartheuser l. c. gedencket ihrer im Cap. 11. sect. IX. p. 328. §. 5. und Herr Vogel l. c. p. 3. §. 10. p. 4. §. 12. p. 6. §. 19. p. 7. §. 21. §. 22. 23. p. 8. §. 24. 25. 26. 27. 28. 29. p. 20. §. 67. p. 25. §. 84. 85. 86. 87. p. 27. §. 92. Wie nützlich aber auch innerliche medicamenta, Venæ sectiones, ein nöthiges Regimen &c. beym Gebrauch der med. resolventium seyn, lese man unter andern nur in den Comment. des Herrn van Swieten p. 671. in §. 395. &c. Tom. 1. Welchen auch noch anrühme nachzulesen von den eigentlich so genannten Resolventibus externis im §. 398. l. c. &c.

§. 59.

Ob schon nun der Nutzen und Gebrauch dieser Resolventium so allgemein ist, so lehret doch die Erfahrung, daß ein Unterscheid und grosse Aufmercksamkeit in derselben Application müsse betrachtet werden. Man erwege deshalben auch nur ihre Verschiedenheit. Dahero denn nun folgende Cautelæ überhaupt dabey in acht zu nehmen. 1) Alle fettige, ob schon zugleich mit zertheilende ungventa, cataplasmata

 und

und emplastra schicken sich nicht bey einer inflammirten Verstopfung der äusserlichen Integumentorum als in erysipel. phlegmon. &c. indem sie die Haut verstopfen, die Gefässe erweitern, die Feuchtigkeiten zu fliessen machen ꝛc. so verursachen sie suppurationem oder auch gangrænam. Wenn aber fettige Dinge die Haut verstopfen, warum nehmen wir dieselbe um den mercurium viv. damit in den Cörper zu bringen? 2) Eben dieselbe dienen auch nicht bey oedemateusen oder wassersüchtigen Verstopfungen und Geschwulsten, indem sie noch grössern Zufluß befördern, die cuticulam absondern, die Gefässe zertrennen, und fäulende gangreneuse Geschwüre befördern. 3) Bey allen starcken Entzündungen der äusserlichen Haut sind alle spirituosa calida als spiritus simplex, rectificat. rectificatiss. spir. Vini camphorat. zugleich crocat.] spr. extracti von hitzigen resolvirenden speciebus, oder solche spir. in welchen olea essentialia solviret, schädlich und gefährlich, indem diese spirit. der Erfahrung zu Folge den seroesen Theil des Geblüts coaguliren, und in den fibrillis nerveis gewaltige constrictiones spasmodicas, dolores, folglich nach Beschaffenheit des Temperaments gangrænam und scirrhum erwecken. 4) Je tiefer hingegen die Verstopfung lieget, je eher soll man mit dergleichen starck resolvirenden Mitteln verfahren. Was können aber dieselbe dabey thun? 5) Die erweichende resolvirende Mittel sollen nur bey kalten, drüsigten, tendinösen, ligamentösen, membranösen oder häuticht eingeschlossenen

senen Verstopfungen und Geschwulsten statt finden. Warum eigentlich hierin diese? 6) Bey starcken tief liegenden Verstopfungen nervöser Theile, als in Lähmung, aridura und übrigen obstructionibus sonder Schmertzen, sollen die allerstärckesten resolventia spirituosa &c. nach Beschaffenheit der Umstände zuweilen statt finden.

§. 60.

Vieles, was hierüber annoch sagen könnte, und zu erinnern wäre, läßt sich besser in Therapia externa beybringen, dahin ich also deshalben verweisen will. Die schon cit. Thes. Paris. Dn. Besnier: an in phlegmone curanda repercutientibus resolventibusque præferenda maturantia? könnte hierbey noch nachgelesen werden. Von emplastris resolventibus lese man die Diss. de emplastrorum usu & abusu Dn. Schultze Hal. edit. An. 1739.

Die vierte Abtheilung.
Classis quarta.
Von den erweichenden Artzeneyen. De medicamentis emollientibus.

§. 61.

Es sollen hierunter diejenige verstanden werden, welche die Kraft haben die gäntzliche Verstopfungen und Verhärtungen derer äusserlichen Theilen unsers Cörpers, in welchen beynahe kein Umlauf derer Säfte mehr verspüret wird, e. g. die scirrhos, callos &c. zu schmeidigen und zu erweichen, so daß die stockende verhärtete liquida in ihren zuvor unbrauchbar gewordenen Gefässen hierdurch sich wiederum anheben sollen zu bewegen, und dadurch der Weg gebahnet werde entweder zur Resolution oder aber zur Suppuration.

§. 62.

Die Erweichung setzt zum voraus eine Verhärtung und mehr oder wenigere Austrocknung der umlaufenden Säften in den Gefässen und auch in den subtilsten membranulis und fibrillis, so die Gefässe bestätigen, also daß das stockende, verhärtete und ausgetrocknete Liquidum mit solchen unbrauchbaren Gefässen mehr oder weniger zusammen gewachsen, eine Geschwulst bestätiget nach Beschaffenheit des leidenden Theils oder in selben umlaufenden

Säften, daher scirrhus, callus, struma, steatoma, ganglium, tophus, exostosis &c. als dergleichen verhärtete Geschwulste sich von einander unterscheiden.

§. 63.

Betrachtet man nun die Natur und Beschaffenheit der gantzen massæ sanguinis, und die unterschiedliche Theile, woraus selbige bestehet, ingleichen wie die festen Theile hieraus allmählich herfür gebracht werden, so wird man denen Eigenschaften dieser Verstopfungen näher kommen, und befinden, daß die subtile, wäßrige, flüchtige, saltzige, öhlichte Theile an den verstopften und verhärteten Orte verflogen, die mehr erdichte, fixe, saltzige, grobe, fette Theile aber starck in einander getrieben, diese Verhärtung und Geschwulst wircken.

§. 64.

Die Erweichung wird also in diesem Verstande darin beruhen, daß den verhärteten, ausgetrockneten so wol flüßig gewesenen als festen Theilen dasjenige wiederum ersetzet werde, was ihnen entgangen.

§. 65.

Dieweil aber verschiedene gradus so wol der Austrocknung und Verhärtung, als auch verschiedene Säfte aus der massa sanguinis so sich verhärten können, befunden werden; so ist auch die Erweichung und flüßigmachung nicht einerley. Denn bey genauer Betrachtung und Erwegung der Function des menschlichen Cörpers befindet man, daß solche Verhärtung geschehen

könne

könne entweder ex inertia liquidorum oder allzu langsamer Bewegung schleimichter Feuchtigkeikeiten, als man bey cachecticis und phlegmaticis und vornehmlich an glandulösen Theilen wahrnimmt: oder von gar zu heftiger Bewegung des Geblüts, wie solches die scirrhösen Verhärtungen nach vorhergegangener Entzündung an den Tag legen: oder aber, wenn von gar zu grossen Verlust der Massæ sanguinis die kleinern Gefässe ihrer Feuchtigkeit beraubet, zusammen fallen und zusammen wachsen, als man nach heftigen hæmorrhagiis, febre lenta, hectica, gewahr wird: desgleichen auch, wenn durch äusserliche Gewalt oder durch innerliche übele Beschaffenheit des Geblüts die Gefässe zertrennet werden, die liquida auslaufen, sich coaguliren und verhärten, als wie man öfters bey fracturis, Luxationibus, Podagra, Morbo venereo &c. bemercket.

§. 66.

Bey welchen Umständen allen nun entweder der cruor und das serum zugleich, oder in den kleinen Gefässen das serum allein kann zusammen getrieben, ausgetrocknet und verhärtet werden, welches letztere absonderlich in den fibrillis vasculosis, woraus die grössern Gefässe bestehen, statt finden kann, und dieses alles in mehr oder wenigern Grad, nach den Umständen der Verhärtung.

§. 67.

Die medicamenta emollientia müssen derohalben so beschaffen seyn: 1) daß sie eines theils

denen verhärteten Säften dasjenige wiederum ersetzen, was sie in der Austrocknung und Verhärtung verlohren. 2) Daß sie die fibras der festen Theile erweichen, schmeidigen, und erweitern, damit das umlaufende Geblüt allmählig eindringen könne zu mehrerer Erweichung und Auflösung des stockenden: wozu noch 3) dieser Umstand stösset, daß dergleichen medicam. bey ihrer Application die äusserliche Haut verschliessen, und also die transpiration verstopfen, wodurch das zum Ausdünsten gewidmete liquidum in den Gefässen überall angehäufet, zurück tritt, und die vasa im Umkreis des verstopften erweitert, wodurch Gelegenheit verschaffet wird, daß so wol die circulirende Säfte gegen das Verstopfte besser antreiben, als auch die erweichende liquida von aussen desto füglicher eindringen können. (Wie soll dieses letztere geschehen?)

§. 68.

Diesen erfoderten Eigenschaften solcher medicamenten zu folge zeigt die Erfahrung durch den Effect, daß die gantze Classe derer medic. emollientium beruhe in wäßrigen, wäßrigschleimichten, fetten und simpel öhlichten Artzeneyen, wovon einige nach vorbeschriebener Art mehr in die fluidas, andere aber in die solidas partes ihre Wirckung verrichten.

§. 69.

Sind also zu dieser Classe zu rechnen aqua calida vor sich oder mit andern gleich itzo zu recensirenden erweichenden speciebus gebraucht, als

als in Balneis, Pediluviis, Fomentation. Cataplasm. oder auch aqua commun. durch das Kochen in einen Dampf getrieben und aufgefangen, oder dem zu erweichenden Theile appliciret: Man lese hierüber mehreres in des Herrn Eschenbach seiner Chirurgie §. 84. von Qualm-Bäder. Durch welchen Handgriff auch der Wein und Eßig eine erweichende und zugleich etwas zertheilende Kraft erzeigen: oder aber die Thermæ minerales und durch selbige gemachte stillicidia, embrocationes. Ferner die wäßrig schleimichten vegetabilia als malva, althæa, alcea, alchymilla, branca ursina, die Species von der consolida, hérba & flor. hyoscyami, rad. liliorum alb. linariæ, lychnid. saponariæ, sem. lini, flor. & fol. melilot. herb. mercurial. parietar. gemmæ & fol. populi, flor. papaver. rhoead. sem. psyllii, cydon. flor. sambuci, herba solani, telephii, flor. verbasci. Desgleichen auch die schleimichte mehlichte vegetabilia unter dem Namen von Farinis und Furfurib. begriffen, als farina oder furfur von secali, tritico, avena, hordeo, milio, oryza, fagopyro, pistaciis, amygdal. dulc. foenu græco, aus welchen allen Balnea, fomentation. cataplasm. emoll. appliciret werden können. Wozu noch endlich in diesem regno gehören einige fructus dulc. als ficus, sebesten. passul. majores & minor. Weiter werden zu diesen emoll. vegetab. fürnehmlich gerechnet ol. expr. insipida als ol. olivar. amygdal. lini, papaver. nucum, cocos, pistacciæ, palmæ, hyosyami: aus welchen wiederum

derum einige olea composita entstehen, wenn sie mit obigen vegetabil. infundiret oder gekocht werden, als ol. lilior. alb. verbasci und dergleichen.

§. 70.

Das regnum animale reicht nicht weniger emollientia dar, als lac, cremor. lact. butyr. non salit. sperma ceti, sperma ranarum, insbesondere aber die verschiedene Arten von Fetten, welche fürnehmlich in diesem regno überflüßig zu haben, und unter dem Namen adeps, axungia, sebum s. sevum und medulla bekannt sind. Vom adipe oder axungia sind die gebräuchlichste axungia suilla oder porcina, vitulina, hædina, caprina, bovina, leporina, ursina, und von volatilibus; axungia anseris, anatis, caponis. Von medullis, welchen einige den Namen von sevo beylegen, sind die gebräuchlichste sev. cervin. vitulin. caprin. medulla crurum bovis. Wobey jedoch zu mercken, daß diese Fettigkeiten nicht alle einerley Art und Beschaffenheit sind, indem unter den axungiis überhaupt dasjenige Fett subtiler und zärter ist, was um den Nieren der Thiere sitzet, als welches aus dem panniculo adiposo überhaupt genommen wird. (Weil es mehrere Hitze oder Wärme aussteht, und also mehr subtilisiret wird.) So ist auch dieses von wilden Thieren subtiler und penetranter als von zahmen, wie denn auch das Fett der Geflügel oder Volatilium subtiler und zarter gehalten und befunden wird als das vorige. (Indem es durch ihre Hurtigkeit oder starcke Bewegung mehr

mehr subtilisiret wird, und die wilden Thiere sich auch meistentheils von allerley Kräutern ernähren, die zahmen aber fressen müssen was sie bekommen.) Ueberhaupt aber sind die medullæ oder falso dicta seva flüßiger, zarter und durchdringender als die axungiæ oder adipes. (Denn die medulla die zarteste Gefässe durch paßiren muß.) Welches deshalb zu observiren ist, damit man bey deren Application den Unterscheid zu machen wisse unter flachen und tief liegenden, verjahrten oder frischen Verstopfungen und Verhärtungen. Aus diesen allen nun werden die emoll. Linimenta, unguenta, emplastra, auch zum Theil Catapl. mit verfertiget.

§. 71.

Es ist aber überhaupt bey den emoll. compos. noch zu observiren, daß sie gemeiniglich entweder mit resolventibus oder suppurantibus vermischt werden, nachdem man bey deren Application auf einen verhärteten tumorem die Absicht hat. Also siehet man, daß sie in Absicht der Zertheilung öfters mit succ. stimulantibus & resolventibus, cera, resinis, gummatibus, præparatis saturninis &c. vermenget werden, oder auch in Absicht der suppuration cum melle, ficubus &c. wovon in folgender Classe ein mehreres.

§. 72.

Die vornehmste Præparata von den emoll. in unseren Officinis sind die Species emoll. mucilag: psyllii, cydonior. foenu græci, infusa olea

als ol. Lilior. alb. verbasci, chamomill. anethi, hyperici. rosar. Das unguent. altheæ, basilic. populi, aureum, balsſ. Arcæi. Das emplastr. de mucilaginibus, diachyl. de meliloto, de spermate ranarum &c.

§. 73.

Der Herr Prof. Ludolff l. c. hat einen besondern Tit. de Emollientibus p. 196. wohin aber noch verschiedene andere medicamenta gehören, als die Demulcentia p. 175. Die Debilitantia p. 179. Die Humectantia p. 186. Die Porosificantia p. 194. Die Antispastica p. 200. Die Replentia p. 204. Die Fluidificantia p. 205. Die Dulcia p. 266. Die Aquea p. 283. Die Lactea p. 286. Die Ovata p. 290. Die Viscosa vegetabilia p. 294. Die Animalia p. 298. Die Oleosa blanda p. 304. &c.

§. 74.

In der Classe von den Attrahentibus kommen auch die Emollientia vor, und wurde darüber sonderlich die Dissert. de medicam. emollientibus Dn. Hambergeri nachzulesen angepriesen.

§. 75.

Es könnte diese Classe von emollientibus füglicher und nützlicher der ersten Classe von den Repellentibus folgen, und also die zweyte Classe werden. Herr Jussieu l. c. fängt mit den med. emollientibus an, und sagt darüber folgendes: ils relachent le tissu fibreux des parties & appaisent la rarescence des humeurs. Les plantes emollientes fournissent abondament une humidité chargée d'un mucilage fin &

ses

ses parties souples tres fines, capables de s'insinuer dans l'interstice des fibres, & de penetrer dans la cavite des vaisseaux pour se meler avec les fluides &c. ich würde die Erinnerungen hierbey auch anführen, so bey den Resolventibus von diesem Autore vorgekommen sind. Man lese hierbey nach die Diss. c. Dn. Holtz de Balneis Infantum, alwo im §. 3. unter andern weitläuftig und gut angezeiget wird, daß vasa resorbentia in der Ueberfläche des Cörpers befindlich. Wobey er zuletzt beyfügt: Iis, qui transitum horum omnium (medicamentorum) per inorganicos, quos vocant, cutis poros statuunt, contrariæ sunt frequentissimæ illæ observationes in quibus mercurius, frictionis ope intrusus, in dentium radicibus, intimisque ossium medullis fuit repertus: quo ipso luculenter, opinor, probatur, mercurium per venas ad cor & arterias ductum fuisse. &c. &c. Desgleichen lese man das Gegentheil in der Diss. de Fractura ossium ut vulnus sananda Dn. Crantz Lips. edit. 1756. alwo es p. 20 heißt: De modo vero, quo talia epithemata, (ex emoll. & discutientibus) per integumenta, pinguedinem, musculosque, penetrant & in substratas partes agunt, multa proponere velle, à scopo alienum nunc esse puto, pro demonstrato tamen habeo, & tanquam stabilitum assumo principium, medicamenta quælibet cuti applicata, pro suo modo in imas quasvis partes suam exercre posse virtutem, quando, per diapedesin, trans cutis poros seu raram ejus texturam, quam hydrargycus

gycus corio expressus docet, progrediuntur. Igitur etiam epithematum, in ossibus raris laxa diploë gaudentibus, fractis, egregius usus est &c. &c. Noch lese man darüber den Herrn Vogel l. c. p. 2. §. 5. p. 3. §. 9. p. 8. §. 26. 28. 29. 30. p. 10. §. 35. p. 16. §. 49. & seq.

§. 76.

Uebrigens ist bey dem Gebrauch dieser medic. emollient. überhaupt zu mercken: 1) daß sie keinesweges anzurathen bey den Geschwulsten, die mit einer Entzündung verknüpft, indem dadurch die suppuration oder auch gangræna zuwege gebracht wird. (Hierbey finden Erinnerungen statt.) 2) Desgleichen auch nicht bey solchen Geschwulsten, die mit einer relaxation der festen Theile begleitet, absonderlich bey den oedemateusen Geschwulsten, indem eine solutio partium solidarum und ulcera cacoëtica insanabilia dadurch verursacht werden. 3) Muß man sich vorsehen, daß man sie auf keine arthritische Gelencke applicire: denn ob wol durch relaxation derer fibrarum in denen hierbey verstopften Gefässen die Schmertzen ziemlich gelindert werden, so vermehren sie doch in effectu die Verstopfung, verändern die Kraft der Bewegung und bahnen den Weg zur anchylosin, absonderlich wenn sie eine Zeitlang sind gebraucht worden. (Sind die Erfahrungen hierüber gewiß?) 4) In scirrhosen Geschwulsten an drüsigten Theilen, wo die taube Schmertzen bereits einen

Can-

Cancrum occultum verrathen, sind sie gleichfals höchst schädlich, indem im kurtzen bey Gebrauch solcher medicam. ein Cancer exulceratus zum Vorschein kommt. 5) Bey verhärteten, ausgetrockneten und nicht schmertzhaften Geschwulsten, wo diese medicamenta statt finden, muß man überlegen, ob Hofnung zur Zertheilung oder Vereyterung vorhanden, da man denn diese Emollientia mit resolventibus oder suppurantibus vermischt.

Die fünfte Abtheilung.
Classis quinta.
Von den Eyter herfürbringenden oder reifmachenden Artzeneyen. De Medicamentis suppurantibus. s. maturantibus.

§. 77.

Diese sollen diejenige seyn, welche die Kraft und Wirckung haben, daß durch ihre Applikation an dem verletzten Orte erfordernden Falls ein sich sammlender weißgelblichter, dickfliessender Saft, so man Pus oder Eyter nennet, zuwege gebracht werde.

§. 78.

Die Griechen nenneten diese Medicamenta Ecpyctica, welches mit der lateinischen Benennung von suppuration überein kommt, oder auch Peptica von Kochung hergenommen, weil hier-

hierdurch ein gleichförmiger Saft an einem oder andern verletzten Theil des menschlichen Cörpers bereitet würde: wodurch sie sogleich anzeigten, daß durch dieselbe stockende Säfte ihre rechte Coction erlangen müssen, bevor sie abgesondert und weggeschaft, den Weg zur Heilung und Wiederergänzung bahnen könnten.

§. 79.

Um nun von der Wirckung derselben einen rechten Begriff zu haben, wird nöthig seyn zu sehen, woher dasjenige, was man Eyter nennet, seinen Ursprung nehme. Nun zeigt die Erfahrung, daß eine jede wirckliche Vereyterung eine mehrere oder wenigere Verstopfuug an diesem oder jenem Theile des menschlichen Cörpers zum voraus setzet. Wenn also die circulirende Säfte an einem oder andern Orte in den kleinen Gefässen sich anhäufen und stocken, dergestalt daß sie in behöriger Zeit nicht wiederum zertheilet oder flüßig gemacht, und dem übrigen circulirenden Geblüt nicht wieder einverleibet werden, so wircket die natürliche Wärme des menschlichen Cörpers durch den Puls der Arterien gegen das stockende allmählig eine Entlassung der subtilen Theile, so wol des cruoris als seri, daß sie ihre natürliche Gestalt und Structur ablegen und unter einer neuen Form eines widernatürlichen, dicken, flüßigen, weißgelblichen Safts zum Vorschein kommen, und alsdenn mit dem Namen Pus, Materie oder Eyter belegt werden. Weil man aber auch an dem Ort der Verstopfung wahrnimmt, daß eine Höle, so

man

man Abceß nennet, durch diese Action der Vereyterung zum Vorschein kommt, so ist ausser Zweiffel, daß auch die verstopften kleinen Gefässe, in welchen die Feuchtigkeiten hangen, zugleich in Eyter verwandelt werden, welches denn um so viel weniger zu verwundern, wenn man erweget, daß selbige ursprünglich aus der Massa sanguinis zusammen getreten und formiret werden.

§. 80.

Woraus also überflüßig erhellet, daß in einem lebendigen menschlichen Cörper, wenn an diesem oder jenem Orte und Theile eine Verstopfung entstehet, eine Vereyterung des verstopften auch sonder applicirten äusserlichen Medicamenten geschehen könne, daher denn die so genannte suppurantia nur adminicula sind, wodurch die Vereyterung befördert wird.

§. 81.

Es müssen demnach die suppurantia in dieser Absicht folgende Eigenschaften haben: 1) müssen sie die fibras partium solidarum starck erweichen, und disponiren, daß sie durch den Antrieb der circulirenden Feuchtigkeiten und vermehrten natürlichen Wärme können zertrennet, aufgelöst und flüßig gemacht werden. 2) Müssen sie die Exhalations-Gefässe am leidenden Theil, wo sie applicirt werden, verstopfen, damit sich das humidum transpirabile sammle, und die Auflösung befördern helfe. 3) Müssen sie die fibras partium solidarum gelinde stimuliren und erwärmen, um eine stärckere Bewegung und Zufluß der Feuchtigkeiten nach dem relaxirten leidenden

Theile zu befördern. Durch diese drey Umstände, worinnen die Eigenschaften derer in dieser Absicht zu applicirenden medicamenten beruhen müssen, wird allein die suppuration am lebenden menschlichen Cörper befördert.

§. 82.

Es folget demnach von selbsten, daß die Wirckung dieser Medicamenten nicht allein bey einer oder der andern Art von Geschwulsten, sondern auch bey verschiedenen Arten von versäumten Geschwüren, trocknen und unreinen Wunden 2c. nöthig sey, um eine gute behörige Vereyterung zur Heilung zu verschaffen, welches auch durch die tägliche Erfahrung bestätiget wird.

§. 83.

Zur ersten Art dieser Medicamenten werden also gerechnet alle in voriger Classe erwehnte Emollientia vegetabilium, insonderheit die Radic. und herbæ emoll. und die farinæ ex frumentis, lino, fabis, lentibus, ciceribus &c. wozu noch gehöret Wasser und Milch, als wodurch diese Species zur Beförderung der intendirten Erweichung und Suppuration in cataplasmata zubereitet werden. Zur zweyten Art werden gezehlet alle die in voriger Casse berührte fettige und öhlichte Theile von den animalib. und vegetab. absonderlich die medullæ und subtilere axungiæ animal. und olea expressa blanda recentia vegetabil. zu welchen beyden noch gehöret butyrum recens non salitum, welche entweder in Cataplasm. und linimentis die Transpirations-Gefässe

fässe zu verschliessen, die fibras zu erweichen, als auch in ungventis und empl. in eben dieser Absicht bey offenen Schaden gebraucht werden. Zur dritten Art gehören endlich zwar überhaupt alle diejenige, so vorher unter der Classe von attrahentibus und stimulantibus erwehnet worden, insonderheit aber, und in dieser Absicht der suppuration, werden nur folgende hierher gezehlet, als ficus, cepæ assatæ, vel sub cineribus coctæ, mel, cera, vitell. ovor. crocus, und die mehresten gummata und resinæ als resina pini, abietina, terebinth. pix, colophon. myrrha, mastix, gum. ammoniac. galban. bdell. opopanax, sagapen. elemi, tacamahac. bals. copaiv. de Mecca, opobalsam &c. welche theils den Cataplasmat. zugefüget, oder cum melle und vitell. ovor. in ungventa digestiva gebracht, oder mit Wachs und andern vorgedachten speciebus zu emplastr. gemischt, in der Absicht der suppuration von grossem Nutzen seyn.

§. 84.

Der Alten ihre Præparationes von suppurantibus waren hauptsächlich ihre so genannte Cataplasmata ex farina hordei, foen. græc. und sem. lini. Ferner ihr Syæum oder der aus Feigen eingekochte Saft zum Cataplasm. desgleichen in inveterirten und callösen Tumoribus der Buchbinder-Kleister, wie nicht weniger das ungvent. Tetrapharmacum Cornelii Celsi, welches aus pice, resina, cera und adipe präpariret wurde. Dieses ungvent. wird von Paul Æginetta Ungv. Basil.

primarium genannt, und von Aristo nigro ungv. Aristinigrum. Wenn dem ungv. Tetrapharm. thus beygefüget wird, entstehet der Alten ihr so genanntes ungv. Macedonicum: endlich auch das ungv. viride Andromachi, welches ex resina, cera, ærugine, sebo vitulino, alumine, aceto und manna zusammen gesetzet wird.

§. 85.

Die heutiges Tages in unseren Officinen gebräuchliche suppurantia composita sind die Species emollientes pro cataplasm. das ungv. digestivum, basilic. balsam. Arcæi, empl. de meliloto, de cumino &c.

§. 86.

Herr Eschenbach l. c. handelt diese medic. zugleich mit den Empfindlichmachenden oder Irritirenden ab, und sind es bey ihm Synonima. Er sagt, reifmachende würden sie genannt, weil sie bey einem Abces die Zeitigung desselben befördern können. p. 216. im §. 121. erkläret er sich darüber wohl, dahero seine Worte alhier mittheilen will, als: Beym Anfang und Fortgang des Abcessus muß die Verschwürung auf alle Art befördert werden. Dis geschieht durch Vermehrung der Bewegung in den offen gebliebenen Adern der suppurirenden Stelle, wenn selbige nehmlich zu schwach befunden wird: durch Verminderung der Spannung in den Fibern, mithin auch, in Absicht auf eben dieselben Adern durch Verminderung ihrer Bewegung, wenn sie etwa zu starck ist: durch Vermehrung der Wärme in dem krancken Theil: und durch Verhütung

hütung, daß drr Abces sich nicht vor der Zeit und also ehe es nöthig, öfne. Die Bewegung der bey der Entzündung, und damit verbundenen Ausdehnung allzusehr geschwächten Adern wird vermehret durch empfindlich machende Medicamenta, welche am besten in Form eines Brey-Umschlages oder Pflasters aufgelegt werden. Die Verminderung der Spannung verschaffen erweichende Medicam. und solche die den Schmertzen stillen. Des krancken Theiles Wärme wird befördert, wenn man die nöthigen Artzeneyen warm auflegt: dieselbe mit wollenen Tüchern, und wenn es nöthig, noch dazu mit Peltzwerck u. s. w. bedeckt: auch überhaupt alle kalte Luft meidet. Die allzu frühe Durchbrechung des Abcesses wird verhütet, wenn alles dasjenige gemieden wird, was ihn öfnen kann: und dis darum, weil der Erfahrung zu folge, die Verfertigung des Eyters in einem Abces viel besser von statten gehet, als wenn schon ein offenes Geschwür daraus geworden ist. Remarque b) Gewöhnlich finden sich bey einem Abces ziemlich starcke Schmertzen: und daher sind mehrentheils eher erweichende als empfindlichmachende Medicam. dabey nöthig. Doch kann man, so bald der Schmertz es zulässet, zu den anfänglich angebrachten erweichenden Mitteln, allmählich Empfindlichmachende, als welche eine gantz wiedrige Wirckung haben, zu setzen, und also das erweichende weniger erweichend machen: wie man auch wiederum einen Theil der Kraft eines reifmachenden Medicaments durch Hinzu-

thuung eines erweichenden schwächen kann. Und nach diesen Gründen ist es zu erklähren, wenn zuweilen in den chirurgischen Büchern zu Beförderung der Reife eines Abcesses, medicam. vorgeschlagen werden, die aus beyden, an und vor sich gantz wiedrigen Classen genommen sind, und die sich untereinander nothwendig entkräften werden, wenn man etwa von beyden gleich viel, der Kraft nach, zusammen setzen wollte. Hierüber führet er den Galenum an. Wie gut hat dieser schon gedacht! wird nicht mancher grosse Artzt heut zu Tage dadurch beschämt?

§. 87.

Der Herr Prof. Ludolff l. c. führet darüber keinen besondern Artickel an, und meines Erachtens ist es auch nicht nöthig, ausser p. 261. meldet er von den medicam. dulcibus, daß sie helfen in Geschwulsten so zur Zeitigung zu bringen: dergleichen sagt er auch p. 288. de med. lacteis und p. 308. de med. oleosis blandis.

§. 88.

Der Herr de Jussieu l. c. sagt unter andern dieses darüber: Les maturativs vel par eux mêmes ne peuvent pas produire une goute de pus, mais la nature a besoin souvent de leurs secours pour eloigner les obstacles qui la genent dans son travail, pour moderer ses efforts & les diriger. Pour que la suppuration se fasse avec facilité, il ne faut pas que les vaisseaux obstrués resistent trop à leur rupture, & il faut que l'humeur engorgée cede enfin au battement des vaisseaux & qu'elle change de nature. Par le

moyen

moyen des maturativs on donne de la souplesse aux vaisseaux obstrués, on en diminue la resistence, les ossilations des vaisseaux libres voisins qui battent sans cesse sur les vaisseaux engorgés, les brisent peu à peu, les humeurs seront melés, battus, pêle mêle confondus, & reduits en une humeur blanche, connuë sous le nom de pus. Enfin la chaleur se conserve & augmente dans la partie, sur laquelle on applique les maturativs, les quels determinent aussi le pus plus prés de la peau en relachant le Tissu. Les maturativs sont emolliens & agissent de même, on les joint aux resolutivs, lorsqu'il est necessaire de ranimer les ossilations des vaisseaux. La suppuration etant la voye la plus avantageuse â la nature après la resolution.

§. 89.

Der Herr Vogel l. c. p. 3. in §. 9. und p. 17. in §. 32. sagt darüber wenig: und daß ein medicus hierbey auch Hülfe leisten könne, darüber lese man nur die med. Thesin Parisiens. an legitimæ vulnerum suppurationi promovendæ cortex Peruvianus? Besonders aber lese man hierüber den grossen van Swieten in den §. 402. 2c. de Abscessu seiner schönen Commentar.

§. 90.

Bey dem Gebrauch dieser Medicamenten sey noch zu mercken: 1) Daß sie bey solchen Umständen, wo noch eine Zertheilung zu hoffen, absonderlich bey inflammatorischen Geschwulsten, nicht zu frühe oder gleich anfangs müssen appliciret werden. 2) Daß ihr Gebrauch schädlich

lich bey Verlezung nervöser und tendinöser Theile, absonderlich wenn sie mit häufigen fetten Theilen überladen seyn, als wodurch ein Ichor und Caro luxurians befördert wird. (Beydes erfodert Erläuterung.) 3) Daß sie bey frischen Wunden und gereinigten abceſſib. und ulcer. nicht zu lang gebraucht werden, weil sie sonsten eine gar zu starcke Vereyterung, Verlierung der Substanz, und Auswachsen wilden Fleisches verursachen und die Heilung starck zurück halten. 4) Daß ihr Gebrauch in cancro occulto so wol als aperto grossen Nachtheil bringet, indem sie im erstern Fall den Schaden zu einer unheilbaren suppuration bringen, im letztern aber den An- und Auswachs des Krebs-Geschwüres sehr starck befördern. 5) Daß es gleiche Bewandniß habe mit diesen Medicamenten in exostosi, spina ventosa und rachitide, als wodurch hernachmahls gemeiniglich unheilbare Geschwüre zuwege gebracht werden. 6) Daß sie demnach nur statt finden bey solchen, absonderlich inflammatorisch gewesenen obstructionibus, wo die verstopfte und sich nunmehro entlassene Materie nicht mehr kann resolviret und dem circulirenden Geblüt beygemischt werden: desgleichen in allen trockenen unreinen vulneribus und ulceribus. 7) Daß man jedoch auch einen Unterscheid bey ihrem Gebrauche mache e. g. bey heissen entzündeten zur suppuration sich neigenden obstructionibus müssen alle vorerwehnte attrahentia und stimulantia zurück bleiben, damit nicht eine gar zu starcke Corruption, oder auch wol

gar

gar gangræna erwecket werde, daher man in solchem Fall die cataplasmata mit acidis temperiret: e. g. R. Fol. acetos. recent. oxylaphati recent. ana M. ii. butyri recent. non saliti ℥ij. farin. hordei vel secalis q. s. ut fiat cataplasma. In kalten Geschwulsten hingegen ist nöthig, auch starcke stimulantia als gummata resin. und picem zuzufügen, um dadurch einen grössern motum und affluxum zu befördern, als R. specier. emoll. ℥vj. gum. galbani in vitell. ovor. solut. ℥j. croci ℈ij. cepar. coct. ℥j. ol. verbasci & chamomill. ana ℥ß. farin. fabar. q. s. ut fiat coquendo Catapl.

Die sechste Abtheilung.
Classis sexta.

Von den durchbrechenden oder von den die abcessus eröfnennenden äusserlichen Artzeneyen. De medicamentis rumpentibus.

§. 91.

Die alten Autores haben von dieser Art Medicamenten eine besondere Classe bestätigt, indem sie aus der Erfahrung wahrgenommen, daß oftmahls der durch die suppurantia formirte Eyter so wol nach Beschaffenheit des suppurirten Theils, als wenn der Eyter zu tief lag, oder die Integumenta am verletzten Ort zu

hart

hart und dick waren; als auch des Krancken, nicht hinlänglich genug wäre bey zeiten sich Luft zu verschaffen; so haben sie derohalben zu Vermeidung anderer Zufälle diese Art medicamenten erfunden und gebrauchet, wodurch in der Geschwindigkeit dem verschlossenen Eyter Luft geschaft, und durch dessen Auslassung dem verletzten Orte Gelegenheit zur Heilung verstattet wird.

§. 92.

Da nun die gantze Wirckung dieser medicamenten darin beruhet, daß die äusserliche Integumenta und Theile bis auf den Abces eröfnet werden, so zeiget sich von selbsten, daß diese Medicamenta so müssen beschaffen seyn, daß sie das Vermögen haben die äusserliche Decken des Cörpers, so die suppurirte Materie bedecken, zu durchboreu, zu zertrennen und dem Eyter den Ausgang zu verstatten.

§. 93.

Ob nun wol viele oder vielleicht die meisten Abces, die in der Haut und tunica cellulosa entstehen, von selbsten, wenn die Materie, wie man sagt, zur Reiffe gekommen, durchbrechen und ihren Eyter ergiessen; so findet man doch im Gegentheil wiederum andere Arten von Abcessen, welche nicht leicht von selbsten ohne Beyhülfe erwehnter medicamenten sich eröfnen e. g. in glandulösen Theilen, als glandul. parotid. und vornehmlich ingvinalibus: desgleichen die sehr tief zwischen den muscul. oder derselben Tendin. als in panaritio, oder unter deren Aponev-

nevrof. sich formiren ꝛc. welche alle, wenn ihnen nicht zur schleunigen Eröfnung Beyhülfe geschiehet, entweder die Partes vicinas als periost. ossa &c. beschädigen, oder sich in das Geblüt einsaugen, und daselbst gefährliche innerliche metastases verursachen.

§. 94.

Woraus man also die Nothwendigkeit dieser Medicamenten ersiehet, welche zwar von den Alten mehr weitläuftig, und zum Theil schmertzhaft ausgedacht und angegeben sind, von den Neuern aber näher und kürtzer ausgedacht und bestätigt worden. Ueberhaupt aber können sie zu folgenden Arten gebracht werden. Zur ersten gehören die eigentlich so genannte Medicamenta rumpentia der Alten. Diese bestehen eines Theils aus scharfen attrahentibus, andern Theils aus escharoticis oder causticis. Von erstern ist bereits vorhero gehandelt worden, und letztere werden in der Folge erläutert werden. Die alten Autores haben von dieser Art verschiedene Compositiones angegeben e. g. solch medicam. rumpens ex sale torrefacto, sale Tartari, ærugine, fimo columbino und dergleichen cum muria salis nnd oleo veteri durchs Kochen in eine Pastam gebracht. Andere nehmen das album græcum cum terebint. zu solcher Pastam gebracht, wie auch das semen urticæ cum vino sive aceto vermischt und aufgelegt. Desgleichen Nitrum cum fimo columbino und caricis pingvibus zur Massa formiret: oder beyde erstere cum Theriac. vermenget. ꝛc.

§. 95.

§. 95.

Zur zweyten Art rechnete man die Cauteria actualia und potentialia und zu diesen absonderlich lap. caustic. lap. infernal. butyr. antimon. &c. wovon hernach weitere Erwehnung geschehen wird.

§. 96.

Zur dritten Art werden die schneidende Instrumenta gezehlet, als wodurch die abcess. am sichersten und mit wenigern Schmertzen zu öfnen: nur muß man der structur des Cörpers wohl kundig seyn, damit man nicht in Eröfnung des Abcess. darneben und dabey liegende Blut-Gefässe, Nerven oder Tendines zum unersetzlichen Schaden zugleich mit eröfne und beschädige: wo aber solches fast nicht zu vermeiden wäre, thäte man besser cum prædictis causticis oder rumpentibus dem Eyter den Ausgang zu verschaffen. Ich will noch diese Frage beyfügen: ob es der Heilung eines Abcess. vortheilhafter sey, dieses durch die erste und nicht durch die zweyte und dritte Art dieser medicam. zu bewircken? Der Herr Vogel gedencket ihrer p. 3. in §. 11. p. 22. in §. 75. und 76.

Die siebente Abtheilung.
Classis septima.

Von den reinigenden äusserlichen Artzeneyen in Geschwüren und Wunden. De medicam. abstergentibus, depurantibus, expurgantibus, catharticis, digestivis.

§. 97.

Wenn nach geschehener Vereyterung ein Abces aufgebrochen oder durch Kunst geöfnet worden, also, daß die Materie sich entlediget, so findet sich in der Höle, wo derselbige gesessen, nach der Grösse des vereyterten Orts eine unzehlige Menge von zertrennten fibris und Gefässen der festen Theile, welche alle wiederum ergäntzet oder zusammen geheilet werden sollen.

§. 98.

Dieweil aber hierbey verschiedene Verhinderungen entstehen können oder auch natürlicher weise entstehen müssen, wodurch die Heilung zurück gehalten wird, so hat man zum Gebrauch dieser Medicamenten schreiten müssen, um dadurch solche Hinderung aus dem Wege zu nehmen und die Genesung zu befördern.

§. 99.

Eben dergleichen kann auch bey verschiedenen Arten von Wunden vorfallen, welche ihrer

Eigen-

Eigenschaft nach so beschaffen seyn können, daß die Heilung sich verzögert, oder wegen verschiedener verletzter Theile und derselben Beschaffenheit sich verzögern muß, da denn dergleichen Wunde in weniger oder mehrerer Zeit unrein wird, die Natur eines Geschwüres annimmt, und die Cur zurück hält, weshalb denn auch diese Art Hülfs-Mittel zur Heilung erfodert wird.

§. 100.

Vorbesagte Hindernisse der Heilung bey gegenwärtigen ulceribus oder vulneribus entstehen so wol in den festen als flüßigen Theilen des menschlichen Cörpers. Was die festen Theile betrift, so müssen 1) die Enden der zertrennten Gefässe, nachdem vorher Feuchtigkeiten vergossen, zusammen fallen, unbrauchbar werden, und sich als verdorbene nach gerade absondern. 2) Wenn selbige nicht fortgeschaft werden, treten sie in eine Verderbniß und Fäulung. 3) Wenn nach solcher Absonderung die gesunden Enden der zertrennten Gefässe zu schwammicht oder relaxirt sind, ergiessen sie zu viel lymphatische Feuchtigkeiten, verursachen entweder dünnen, wäßrigen, zur Heilung unbequemen Eyter, oder sie treiben zu starck auf, und bringen wild Fleisch herfür. 4) Sind aber solche Gefässe zu trocken, also daß sie vom circulirenden Geblüt zu wenig angefüllet und aufgetrieben werden, so wird auch die Höle des ulceris oder vulneris zu trocken, wird auch wol hart und callöse, und die wenig auslaufende Feuchtigkeiten sind

saltzig, subtil, limphatisch, (wie saltzig?) vermischen sich mit den inliegenden faulenden fibris, und bestätigen wiederum eine andere Art von verdorbener Feuchtigkeit, welche insgemein sanies oder ichor genennet wird. Hierbey will folgendes beyfügen: Ist der Eyter dick, weißlich und ohne Geruch und Geschmack, so ist es Pus: ist derselbe dünne und wäßrich, so heißt er ichor: und wenn er eine Schärfe, einen übelen Geruch und Geschmack, und eine garstige Farbe hat, wird er sanies genannt: wird auch so denn solches Uebel ulcus ichorosum und saniosum genannt: confer. Schaarschmids Anweisung zu dem Stud. medico-chirurg. Part. 1. p. 590. und Part. 3. p. 456. de materia purulenta, ichore, sanie. p. 458. de sordibus. p. 460. de callositatibus &c.

§. 101.

Was ferner die flüßigen Theile anlangt, so finden sich hier nicht wenigere Hinderungen als wie bey den festen: denn 1) wenn von zertrennten Blut-Gefässen ein geronnenes Geblüt zurück bleibt, welches sich allmählich entläst, verdirbt, faulet, auflöset, auch wol die benachbarten Theile corrumpirt, wodurch die Heilnng von neuen verhindert wird. 2) Ein gleiches wiederfähret auch den serösen und limphatischen Feuchtigkeiten, die sich in der Höle des ulceris oder vulneris sammlen und alhier durch die natürliche Wärme von der Gesundheit abweichen, da denn die sich losgemachte saltzige, subtile, öhlichte, scharfe Theile der Heilung im

Wege stehen. 3) Wenn einige natürliche abgesonderte oder auszuwerfende Feuchtigkeiten durch Verletzung ihrer Behältnisse und Gefässe in das Geschwür oder Wunde hingeleitet werden, als wodurch nicht weniger überflüßiger Zufluß, Verderbung und verhinderte Heilung zuwege gebracht wird. 4) Wenn die gantze Massa sanguinis an sich selber nicht gar zu gesund ist, sondern mit anderweitigen Corruptis beladen, wodurch so viel mehr verdorbene und der Heilung wiederstehende Feuchtigkeiten zu dem verletzten Ort hingeleitet werden.

§. 102.

Dieweil nun alle Heilung und Ergäntzung beruhet in einer natürlichen Beschaffenheit der zertrennten Gefässe und proportionirten Eintrieb der circulirenden Feuchtigkeiten in diese Gefässe, nehmlich zu derselben Ausdehnung, Erweiterung, Verlängerung, Wiedervereinigung und Schlüssung, als worin die Heilung und Wiedergenesung beruhet. So kann man leicht abnehmen, daß alle vorher gemeldete Umstände Hinderungen sind, wodurch entweder in einer oder andern Absicht in den festen und flüßigen Theilen die Heilung zurück gehalten wird, dahero man denn die Nothwendigkeit solcher heilenden Medicam. einsehen kann.

§. 103.

Sie müssen aber nach vorher betrachteten Umständen überhaupt diese Eigenschaften haben: 1) Müssen sie die in der Höle des ulceris befindliche verdorbene und abgestorbene fibras vasorum

rum und partium solidarum, wie auch die ausser der Circulation gesetzte corrumpirte liquida auflösen, flüßig machen und ausführen, damit die darunter liegende partes sanæ Luft bekommen, und zur Heilung und Ergäntzung sich bewegen und ausdehnen mögen. 2) Müssen sie der Fäulung wiederstehen, damit die bey solchen Umständen bisweilen Ueberhand nehmende corruption nicht auch die darunter liegende partes sanas verderbe, und also die Heilung gäntzlich zurück halte. 3) Müßen sie bey gar zu starcken Zufluß der Feuchtigkeiten die schwammigte relaxirte Theile, wo es nöthig ist, mäßig roboriren und zusammen ziehen. 4) Im Gegentheil müssen sie bey gar zu trockenen ulceribus oder vulneribus die verhärtete fibras partium solidarum nach Beschaffenheit der Umstände erweichen, um den unterliegenden Luft zu verschaffen, auch wenn dieselbe sehr verhärtet und callös sind, dieselbe gelinde wegbeitzen und also kommen diese Art Artzeneyen auch bey dem wilden Fleisch zu statten.

§. 104.

Zur ersten Art gehören also die zuvor erwehnte suppurantia, und zwar von selbigen die genannte balsamica digestiva als resin. therebinth. balf. copaiv. de Peru, de Mecca, opobalsam. &c. (Warum nennet man diese balsamica digestiva?) und übrige gummi-resinæ, wenn sie nehmlich c. melle und vitello ovi aufgeschlossen worden, da sie so denn unsern liquidis können beygemischt werden, und also auch die verdorbenen zu solviren, flüßig zu machen, folglich das ulcus

zu abstergiren und zu reinigen vermögend sind. Daher denn bey weniger Unreinigkeit in ulceribus und vulneribus die gebräuchliche ungventa digestiva als basilic. balsam. Arcæi &c. den verlangten Effect erweisen.

§. 105.

Zur zweyten Art sind zu rechnen eben jetzt gedachte digestiva in so fern sie als Balſ. agiren und der Corruption wiederstehen, insbesondere aber myrrha, aloë, succin. ferner vinum, spirit. vini und acetum, auch andere acida vegetabil. mehr, als wodurch der Putrefaction Wiederstand geleistet wird. Daher die solutiones solcher Balsamicor. cum spirit. vini der Fäulnis starck Wiederstand erweisen, auch zugleich kräftig reinigen und abstergiren, vornehmlich wenn sie c. melle rosar. temperiret, oder auch c. ugvent. digestiv. vermischt appliciret oder injiciret werden: also werden mit guten Nutzen balſ. Arcæi, ungv. basilic. ol. rosar. oder hyperic. und spirit. vini ana vermischt und zu solchen digestiv. abstergent. die der Fäulung zugleich wiederstehen, angewendet: oder auch kann in eben solcher Absicht die terebinth. c. vitell. ovi solvirt c. ol. hyperic. und P. aloës vermischt und c. spirit. vini acuimirt, als ein herrlich digestiv. mundificans und abstergens bey unreinen und zur Fäulung sich neigenden ulcerib. und vulneribus emploirt werden. (Sind aber diese Mischungen gute Formulæ magistrales? wir können ja ohne dergleichen Mischungen dieselbe Wirckung erhalten.)

§. 106.

§. 106.

Die Alten bedienten sich bey dergleichen faulenden abcessen des oxymellis oder oxymalitis c. succ. recent. herbar. als marrub. absinth. scord. &c. vermenget, und c. solutione aloës oder myrrhæ animirt, zur Injection, oder die charpie damit zu imbibiren, welches bey dergleichen Umständen grossen Nutzen haben kann. (Sind auch diese Weitläuftigkeiten nothwendig?)

§. 107.

Zur dritten Art gehören die mäßige adstringentia und exsiccantia, um damit hier den Ueberfluß der eindringenden Feuchtigkeiten, welche sich durch die Menge der wässerigen Feuchtigkeiten verrathen, Wiederstand zu leisten. Ob nun wol zu dieser Art sehr viele zu rechnen, so sind doch diejenige anzumercken, welche durch die Erfahrung hierzu sich legitimiret haben, e. g. spirit. vini, acetum vini, aqv. calc. viv. herb. absinth. scord. marrub. alb. rad. aristoloch. ireos flor. levistic. bryon. gentian. cyperi, malicor. s. cort. granator. myrrh. colophon. terebinth. coct. sangv. dracon. rhabarb. tost. (Diese besonders in synovia.) farina volatilis; auch einige calces metallor. als plumb. cupr. colcothar vitriol. probe edulc. auch andere mineralische präparata oder Cörper als tutia, pompholyx, alum. aqv. aluminos. alum. sciffil. alum. calcin. &c. wie nicht weniger einige calces ex regno animali & marino als testæ ovor. calcin. conch. und reliq. ostracodermata calcin. denen die Alten noch verschiedene cineres von animal.

und vegetabil. beyfügten als ciner. erinacei, talpæ, caricum, ficuum, lupinor. item calx viva probe edulcor. welche alle entweder als pulv. eingestreuet oder c. abstergent. balsam. als mell. terebinth. aloë, myrrha &c. in forma ungventi solchen Schäden zu appliciren, wie denn das ungv. apostolor. fast aus dergleichen bestehet und in dieser Absicht zu recommandiren.

§. 108.

Zur vierten Art werden endlich alle diejenige Medicamenta gezehlet, die das Vermögen haben alles Trockene, Verhärtete, Verdorbene in einem ulcere, wenn es durch prædicta medicam. sich nicht will reinigen und wegnehmen lassen, in wenigern oder stärckern Grad zu consumiren, corrodiren, oder auch wegzufressen, alles in Ansehung des ulceris und des verletzten Theils. Weil diese Medicamenta der Länge nach in seq. Class. unter den unterschiedenen Namen von septicis, escharoticis, causticis &c. vorkommen werden, so wird deren gründliche Untersuchung bis dahin verspahret, nur ist hierbey dieses zu bemercken, daß solche Medicamenta in dieser Absicht gemeiniglich c. suppurantibus und abstergentibus, wie zuvor beschrieben worden, zu vermischen sind.

§. 109.

Herr de Jussieu l. c. sagt hierüber: Si l'ossillation des vaisseaux languit, la suppuration languit pareillement, le pus est visqueux & n'est pas assez travaillé: si les ossillations sont trop vives, le pus est plus fluide, & plus acrimoni

monieux. Ainſi il y a deux eſpeces de deterſivs, des attenuants & des anodyns: les anodyns calment les trop vives oſſillations des vaiſſeaux, ils donnent plus de conſiſtence au pus, & en corrigent l'acreté: les deterſivs attenuants ou reſolutivs reveillent les oſſillations des vaiſſeaux, ils diviſent & attenuent les humeurs & corrigent la lenteur & la viſcoſité du pus. Les anodyns ſont ou des emollients ou aſſoupiſſants, & les deterſivs reſolutivs ſont la plus part des vulneraires reſolutivs & outre ceux là la petite centauré, le ſcordium, l'aloë &c. hierher gehören bey Herrn Juſſieu l. c. die Plantes vulneraires, als: ce ſont les plantes dont on retire quelque ſecours dans le traitement des playes. Il eſt plus avantageux cependant de determiner & de reſtreindre la vertu de chaque vulneraire, afin de n'y avoir recours que dans les occaſions ou elles peuvent convenir. Les playes paſſent par des états differents, ce qui convient dans une circonſtance ſeroit nuiſible dans une autre, ainſi la ſimple connoiſſance d'une plante comme vulneraire ne peut donc pas ſervir de guide pour en faire l'uſage. L'on ſ'eſt peut-etre imaginé que cès plantes melés toutes enſemble infuſées ou diſtillées, même avec un agent puiſſant capable d'en tirer mieux les principes, tel que l'eau de vie, fourniroit un remede qui rempliroit toutes les indications, qu'on pourroit avoir dans les panſements des playes, contuſions &c. Cependant on n'a à proprement parler qu'un remede reſolutiv, qui eſt très bon à

la veritè, mais qui ne satisfait pas dans tous les cas. Ce qui a fort accredité ces præparations connuës sous le nom d'eau vulneraire & d'arquebusade, ce qui est souvent necessaire de resister à la coagulation des liqueurs, (geschiehet dieses?) de soutenir les ossillations des fibres, de prevenir la gangrene, d'en arreter le progrês dans le traitement des playes, ulceres &c. Les differents ètats des playes & des ulceres demandent des secours variés & proportionés. Ces secours sont designés sous le nom general & vague des vulneraires: cependant en examinant les plantes vulneraires chacune en particulier on reconnoitra qu'elles different par leurs vertus & efficacités: que les unes sont balsamiques, anodynes, incrassantes, d'autres adstringentes, d'autres resolutives, caustiques, & rongentes &c. Von jeden an seinem Ort ein mehreres.

§. 110.

Herr Eschenbach l. c. erkläret sich meines Erachtens besonders darüber, als: reinigende Medicamenten nenne man solche, die ein Vermögen haben, Fibren, die weicher sind als sie seyn sollen, wegzunehmen, und zu solchem Ende einen mercklichen Grad der Schärfe besitzen: (was für Schärfe?) nehmlich die Brühen und Pulver von einigen scharfen Kräutern, als Wermuth, Tausendgülden-Kraut, Kardebenedicten, Fieber-Klee, u. d. g. (Haben diese ein Principium acre? ich halte es für ein amarum.) Honig, und was damit gemacht wird, als Rosen-

sen-Honig, (Was haben diese für eine Schärfe?) Alle Arten von strengen Spiritus, (was soll das Beywort streng andeuten?) z. E. der stärckste Weingeist, oder der von allerley aromatischen Kräutern abgezogen ist; (wie ist diese Schärfe anzugeben?) alle mittelmäßig scharfe Saltze (eigenes Beywort auf folgende Mittel.) nehmlich Glaß-Galle, Salmiac, weisser Vitriol, gebrannter Alaun, süsser mercur, precipitirter dergleichen; die Laugen-Saltze von verbrannten Kräutern, Grünspan, Egyptiack- und Apostel-Salbe: die brandigten Oehle von Hirschhorn, von Weinstein, u. a. Hierzu fügt er noch folgende Remarquen: a) Sie kommen den vertheilenden medicam. sehr nahe, nur daß sie ein gut Theil stärcker wircken, und nicht anders als in Geschwüren gebraucht werden: da man diese hergegen an solchen Stellen anbringt, die unverletzt sind. Wie denn auch aus den vertheilenden Medicam. durch einen kleinen geenderten Umstand, (wie dann?) allemahl reinigende werden können: und wiederum aus den reinigenden vertheilende. Von den Empfindlichmachenden sind sie fast nur darin unterschieden, daß auch diese gewöhnlich auf unverletzte Theile allein gelegt werden. Sonst bedient man sich des Honigs eben so gut zur Reifmachung eines Abcesses, und dagegen der destillirten Oehle von Gewürtzen zuweilen zur Reinigung. (Diese und die brandigten Oehle, wie reinigen sie?) Herr Eschenbach im §. 12. führet balsamische medicam. an, welche meines Erachtens hierher gehö-

ren, und ich sehe nicht ab, warum er dieselbe denen reinigenden nicht beygefüget hat: ausser daß ich bemercke, daß nach Ihm die reinigende nur scharfe Medicamenta seyn sollen. Aus den vorigen aber erhellet schon, wie verschieden diese seyn müssen. Er schreibet denen balsamischen med. nur eine gelinde, stärckende und zusammenziehende Kraft zu, um das Wiederwachsen verdorbener Fibern zu befördern: und zugleich die Feuchtigkeiten, so sie unmittelbar berühren, zu verdicken: mithin dadurch zu wehren, daß sie nicht so leicht, wie ausser dem, verderben. (Im vorhergehenden schrieb man denenselben andere Kräfte zu. Was thun sie denn nun eigentlich?) Es sind alle natürliche Balsame, als venedischer Terpentin rc. alle durch Kunst gemachte Balsame, die den natürlichen ähnlich sind, als der balf. Arcæi &c. alle gelinde Gummi und Hartze. In Classe seq. hierüber mehreres.

§. III.

Der Herr Prof. Ludolff l. c. hat zwar keinen besondern Artickel hierüber, man kann denselben aber sehr nützlich hierbey nachlesen in folgenden Artickeln, als: p. 62. was ein Principium balsamicum im weitläuftigen Verstande sey. p. 181. de medic. putredini resistentibus. p. 227. de medicament. corrosivis. p. 239. de M. spirituoso-vinosis. p. 244. de M. resinosis stimulantibus. p. 250. de M. acidis. p. 254. de M. alcalicis. p. 260. de M. salsis. p. 263. de M. amaris. p. 266. de M. dulcibus. p. 269. de M. acribus. &c. &c. Der Herr Vogel

geden-

gedencket ihrer p. 3. in §. 11. und p. 22. in §. 75. 76. und 77.

§. 112.

Da man bey morbis internis medicam. specifica erwählet und nützlich gebraucht, soll man demnach bey morbis externis besonders zur Reinigung äusserlicher Wunden und Geschwüren nicht auch solche suchen und gebrauchen? Die Erfahrung bestätigt dieses e. g. in vulneribus und ulceribus venereis, scorbuticis, scabiosis &c.

§. 113.

Bey Gebrauch dieser medic. soll man folgende Cautelen in acht nehmen. 1) Soll man bey vulneribus recentibus, wo grosse Blutgefässe, Nerven oder tendines verletzet sind, und welche in inwendige Cavitates penetriren, keine starcke suppurantia, abstergentia oder cathæretica, vielweniger septica und dergleichen appliciren, als wo nehmlich die gelinde balsamica statt finden. 2) Soll man bey gehörig starcker suppuration und guten Eyter die Wunde oder Geschwür mit abstergentibus, digestivis balsamicis nicht überladen, sondern allezeit auf die Beschaffenheit der Materie sehen, und hiernach die abstergentia entweder mehr erweichend oder adstringirend erwählen: und 3) mit Applicirung der septicorum und escharoticorum soll man allezeit auf die Beschaffenheit des Schadens und auf die in der Nachbarschaft befindlichen Theile sehen.

Die achte Abtheilung.
Classis octava.

Von den Fleisch wachsen machenden Artzeneyen. De medicamentis carnem generantibus, sarcoticis.

§. 114.

Nach geschehener und vollbrachter Reinigung eines ulceris oder vulneris, wenn nehmlich nach application derer in voriger Classe erläuterten Medicamenten ein lebhafter röthlicher Grund einen weisgelblicht dicklichen Saft oder behörigen guten Eyter ausstosset, haben so wol die alten als neuen Autores von application einer Art Medicamenten Erwehnung gethan, so sie sarcotica nennen, als wodurch der in der Höle des Schadens befindliche Raum oder Mangel des Fleisches wiederum ersetzet oder ergäntzet werden sollte.

§. 115.

Ob nun wol viele, sonderlich von den Alten der Meinung gewesen, daß dergleichen Medicamenta, das Fleisch wircklich wachsen machen, so wird man im Gegentheil, wenn man der Anatomie und Physiologie kundig ist, gar leicht urtheilen können, daß alle Fleischwachsung und Heilung in den Wunden und Geschwüren bey einem lebendigen menschlichen Cörper ein Werck der Natur sey, und befördert werde durch den

beständ-

beständigen Umlauf des Geblüts, und folglich daß die application dieser sarcoticorum medicam. durch Hinwegnehmung und Zurücknehmung derer Hinderniſſen, und also nur in dieſem Verſtande, dem Anwachs des Fleiſches beförderlich seyn könne.

§. 116.

Wenn man einen rechten Begriff von der regeneration des Fleiſches in vulneribus und ulceribus haben will, so muß man die Beſchaffenheit derer partium solidarum und fluidarum des menſchlichen Cörpers kennen, nehmlich in aller solutione continui ziehen sich die in allen Puncten befindliche Gefäſſe, nachdem ihre liquida ausgelaufen, durch die natürliche constriction ihrer fibrarum starck zuſammen, vermindern also den diametrum ihrer Oefnung, oder verſtopfen selbige auch gäntzlich. Die auf solche Weiſe am verletzten Orte gehemmte circulation verursachet hernach in circumferentia allmählich eine stärckere Anhäufung des circulirenden Geblüts und folglich einen neuen Eintrieb in die zertrenten Gefäſſe, welche, weil ihre Oefnung bereits verſchloſſen, oder wenigſtens starcken Wiederſtand leiſten, sich allmählich von solchen Eindruck der circulirenden Feuchtigkeit in allen Puncten müſſen ausdehnen, und wie bey dem erſten Anwachs geſchehen, sich wiederum müſſen ergäntzen laſſen, also daß aus den gröſſern wiederum neue kleinere Seiten-Gefäſſe durch den Eintrieb des Geblüts vom Hertzen ausgeſtoſſen werden, welche sich denn wunderbahrlich nach

den ersten in der Natur gelegten Wachsthums-Regeln jegliche seine Art begegnen, und zu Wiederergäntzung der circulation des mangelnden Theils inosculiren, bis auf solche Weise endlich der gantze Raum einer Wunde oder Geschwüres ausgefüllet worden.

§. 117.

Diese Pressung und Eintrieb des circulirenden Geblüts ex corde verursacht aber auch nothwendig eine mäßige Durchpressung des allersubtilsten seri und lymphæ durch die poros und zusammen gezogenen Enden der zertrennten Gefässe, daher es denn geschehen muß, daß in der Höle des Geschwüres oder Wunde sich eine Feuchtigkeit sammle, von einer dicklichen und nach Art des seri weislichen Consistenz, welche man Pus oder Eyter zu nennen pflegt, und welches seiner Natur nach und der Erfahrung zu Folge, kein verdorbener Saft ist, sondern vielmehr diesen Nutzen hat, daß er die ausgestossene und sich ausdehnende Papillulas der Gefässe beständig schmeidige, und für der compression bewahre, bis sie ihren völligen Terminum des An- und Zusammenwachses erreichet haben.

§. 118.

Aus vorher erwiesenen Sätzen erfolget nun von selbsten, daß die Medicam. sarcotica nichts anders seyn als solche medicam. welche die Hinderungen aus dem Wege räumen, damit die Natur das zertrennte oder mangelhafte bey einer Wunde oder Geschwür wieder ergäntzen oder ausfüllen und zur Heilung bringen könne. Weil

die

die Natur ope sangvinis circulantis zur Ergäntzung und Anwachs der festen Theile unumgänglich mit behörigen gesunden Eigenschaften versehener flüßiger Theile benöthiget ist, so ist leicht zu erachten, daß die sarcotica im weitläuftigen Verstande theils innerliche theils äusserliche seyn müssen. Zu den innerlichen oder uneigentlich so genannten sarcoticis könnte alles dasjenige gerechnet werden, was einen gesunden chylum, serum oder Nahrungssaft im Cörper einführet, oder den schadhaften chylum und serum in selbigem corrigiret: weshalb hierzu eine gute Diæt bey Vermeidung alles starck gesaltzigten, sauren, hitzigen, gewürtzten und alles spirituösen Wesens im Essen und Trincken erfodert wird: (spirituosa machen eine Inflammation beym ulcere und vulnere &c.) desgleichen zur Correction des mangelhaften seri und lymphæ die bekannte Wund- und Holtz-Träncke, und andere balsamische, mucilaginöse, absorbirende ꝛc. Artzeney-Mittel, oder auch bey Ueberfluß solchen hitzigen und verdorbenen Geblüts (welches die Alten durch ihre Intemperiem calidam angedeutet) dienliche evacuantia als laxationes per alvum, diapnoica, resolventia &c. wohin auch zu rechnen venæ sectiones, scarificationes, fonticuli, und dieses alles nach Beschaffenheit der Umstände und der Constitution des Patienten: wovon jedoch hieselbst nur beyläufig um mehrerer Verständniß willen, weil solches eigentlich nicht zu den äusserlichen medicam. gehöret, Erwehnung geschiehet.

§. 119.

§. 119.

Die äusserliche oder eigentlich so genannte sarcotica müssen diese Eigenschaften haben, daß sie, wenn sie appliciret werden, zwischen den festen und flüßigen Theilen des Schadens gleichsam ein æquilibrium halten i. e. der Eindruck des circulirenden Geblüts oder Säfte muß durch solcher medicam. Application in Gleichheit oder Proportion gehalten werden gegen der Resistentz der zarten ausgestossenen und anwachsenden Gefässen, denn wenn diese zu wenig resistiren, so wird der Eintrieb des seri und lymphæ zu starck, der Pus zu häufig, und die zarten vasa werden zu schwammicht, erweitert, aufgetrieben, und verursachen hypersarcosin. Ist im Gegentheil die Resistentz zu starck, folglich der Eindruck der Säfte zu gering, so geschiehet kein Anwachs, die papillulæ carneæ können sich nicht erheben, und gehet nur eine subtile lympha oder dünn wäßriges Wesen statt eines guten Eyters heraus. Derohalben müssen die zu applicirende medicam. wenn sie den Namen von Sarcoticis verdienen wollen, folgender maaßen beschaffen seyn: 1) Müssen sie, wenn die Resistentz in den Gefässen zu starck, oder das vulnus oder ulcus zu trocken, die vascula und derselben fibras in etwas erweichen und relaxiren. 2) Wenn hingegen die Resistentz zu wenig, müssen sie die fibras vasorum mäßig zusammen ziehen oder gelind austrocknen, damit sie dem Eintrieb der Säfte proportionirt wiederstehen können. 3) Müssen beyde Arten von solchen medicam. noch diese

Eigen-

Eigenschaft haben, daß sie die ohne dem zur Verderbung sich neigenden festen und flüßigen Theile des Schadens zugleich mit vor der Putrefaction verwahren.

§. 120.

Wenn man diesem nach siehet, daß ein gereinigtes ulcus oder vulnus zur Heilung sich anschicket, und so wohl der röthliche Grund, die herfür treibende Papillulæ, als auch ein guter Eyter solches bekräftigt, so finden diese Art Medicamenten statt, welche die drey vorerwehnte Eigenschaften in gleicher Proportion haben, und also in diesem Begrif sarcotica zu nennen sind, indem sie nicht allein die herfürtreibende Papillulas gehörig schmeidigen, sondern auch zugleich für der gar zu starcken relaxation hinlänglich roboriren, und über dem noch die Säfte vor der Corruption bewahren. Dieser Eigenschaften halber haben sie bereits von den alten Autoribus den Namen von balsamicis medicamentis überkommen als heilende und vor der corruption bewahrende medicamenta. Ihre eigentliche Kraft beruhet in einer proportionirten genauen Vermischung und Vereinigung des fetten und höchst subtil irrdischen und wäßrigen saltzigen Wesens, woraus eine so genannte resina oder hartzigte Substantz entspringet, welche vorgedachten Umständen nach in Schmeidigung, Roborirung und Bewahrung vor der faulenden Auflösung eine Gleichheit hält.

 §. 121.

§. 121.

Ob nun gleich die Benennung von balsamicis medicam. sehr allgemein ist, so ist doch ein Unterscheid zu machen unter diesem generalen Worte und unter den äusserlichen balsamicis medicam. so den Namen von sarcoticis verdienen, als welche letzte insgemein medicamenta balsamica composita sind, wozu denn gemeiniglich die balsama naturalia s. nativa basin beständigen. Zu diesen balsam. nativis werden hauptsächlich gerechnet terebinthina commun. & venet. resina pini s. abietis, bals. copaiv. de Tolu, de Peru albus & niger, liquidambra, opobalsam, bals. de Mecca, de Gilead. welche zwey letztere aber eigentlich nur einerley sind 2c. (die Probe vom bals. de Mecca soll seyn, wenn man ihn auf das in einer grossen Schüssel gegossene Wasser tröpfelt, ein Tropfen die gantze Ueberfläche überziehet, so man aber nicht richtig gefunden, indem man es mit genuinen alten bals. de Mecca versuchet hat.) einige olea vegetabilia gehen gleichfalls in solche composition als ol. lini, rosar. hyperic. terebinth. ceræ, solani, trifol. odorat. und derer basis ol. olivarum &c. und von den animalibus etliche subtile Fette oder medullæ als verschiedene axungiæ, medull. crur. boum, butyr. recens non salit. wozu denn noch zu rechnen einige bey den suppurantibus recensirte gummi-resinæ dictæ, als ammoniac. bdell. galban. sagapen. opoponax, elemi, mastix, succin. myrrh. colophonium, pix und cera: und wenn man diesen noch hinzu füget die succos

oder

oder Säfte von vegetabil. recent. balsamic. und vulnerar. womit man vorige species pflegt zu imbibiren, und in der Bereitung durchs Kochen mit Forttreibung des übrigen wäßrigen Theils den balsam. resinösen Theil zurück zu lassen: so hat man ohngefehr die medicamenta, woraus die gewöhnliche balsama sarcotica zusammen gesetzt werden als in unsern Officinen der bals. Arcæi, ungv. basilic. aureum bals. Locatell. &c. Von den alten compositionen ungv. viride Galeni, ungv. diairios, ungv. trigener. Galeni, ungv. judei, ungv. fuscum Nicolai, ungv. omnia ulcera persanans, ung. dialth. &c. (in diesem letzten sind die basis succ. vegetab. als herb. recent. artemis. scabios. absinth. foenic. apii, verben. pimpinell. millefol. chelidon. āa. M. j. &c.)

§. 122.

Dieweil aber, wie zuvor gesagt, sich öfters zuträgt, daß nach Beschaffenheit der Constitution oder andern kräncklichen Umständen ein Patient ein vulnus oder ulcus, ob sie gleich gereinigt, dennoch nicht dieselbe in der rechten Temperatur oder zur Heilung erforderten Gleichheit zwischen den festen und flüßigen Theilen vorzeigt, und dieselbe entweder gar zu überflüßige oder gar zu wenige Materie oder Eyter von sich geben, so muß in Zusammensetzung derer sarcoticorum medicamentorum hierauf hauptsächlich gesehen werden, dieweil man sonsten seinen Entzweck und die abgezielte Heilung nicht erreichet. Derowegen wenn zu überflüßiger oder auch wäßriger Eyter zum Vorschein kommt, müssen vorgedachte balsama

sarcotica mit mehr austrocknenden und gelind zusammenziehenden Mitteln versetzt werden: diese aber sind, wie bereits in voriger Classe hiervon Erwehnung geschehen: 1) die jetzt mit benannte corpora sicciora resinosa terrestria, insbesondere mastix, elemi, colophon. myrrha, succin. sarcocoll. &c. entweder in subtilen Pulvern den ungv. balsamic. oder balsam nativis beygemischt oder in spiritu Vini solvirt und in Gestalt einer Wund-Essens applicirt. 2) Einige abstergirende und gelind zusammenziehende vegetabil. als hauptsächlich Rad. aristoloch. ireos florent. anchus. rhabarb. tost. herb. scordii &c. entweder mit trockenen resinis vermischt und eingestreuet, oder mit vorigen ungv. vermengt und applicirt. 3) Endlich auch einige terrestria mineral. metall. præparata corpora als plumbum ust. lytharg. minium, cerussa, pomphol. ærugo, cadmia, pumex. antimon. crud. smalta &c. (dieses letzte insbesondere sehr recommandirt wird als ein subtiles exsiccans nnd adstringens, ja als ein gantz gelindes septicum). Wenn aber im Gegentheil zu wenig Eyter vorhanden, und die Wunde und Geschwür allzu trocken, so müssen den vorigen balsam. mehr erweichende Mittel zugefüget werden; diese aber sind die unter den emollient. benannte olea expressa und cocta vegetabil. die axung. animal. nebst dem butyro recenti insulso, wie auch cera und mel, welche gemeiniglich in forma ungv. mit resinos. bals. vermischt, in dieser Absicht mit Vortheil zu gebrauchen. (Balsam Arcæi, nach diesem ungv. basilic. sind am emollirendsten.)

§. 123

§. 123.

Der Herr Jussieu l. c. sagt dasselbe, als: Les plantes incarnatives ou sarcotiques favorisent la germination des nouvelles chairs: les vaisseaux entiers pretent à l'abord du sang, ils s'étendent & forment ces petits grains rouges: ces grains grossissent, s'etendent de plus en plus & remplissent peu à peu les vuides de la playe où des ulceres. Ils doivent donc pour faciliter le prolongement des vaisseaux entiers faire evacuer le pus, deterger la playe, & donner de la souplesse aux vaisseaux. Mais si les grains qui pullulent sont molasses, & abbreuvées de l'humidité, il faudra leurs donner plus de ressort & absorber l'humidité trop abondante. Les Incarnatives ne different pas beaucoup des detersives.

§. 124.

Herrn Eschenbach l. c. im §. 12. lese man hierbey nach von den balsamischen medic. und hat er nichts erwehnet von medicam. sarcoticis, sondern vermuthlich sollen die balsamische Medicamenta dergleichen vorstellen.

§. 125.

Ob nun zwar eigentlich dergleichen Medic. nicht sind, so erachte doch selbsten nützlich und nothwendig zu seyn, auf geschehene Art ihrer Erwehnung zu thun.

§. 126.

Der Herr Prof. Ludolff. l. c. hat auch keinen besonderen Artickel darüber angeführet, man wird aber aus dieser Abhandlung leichtlich ersehen, welche Artickel bey ihm darüber nach-

zulesen sind. Besonders lese man p. 192. de Med. unientibus: p. 192. de M. compingentibus. p. 302. de M. visc. anim. spec. glutinosis: und p. 308. de M. resinosis blandis &c. Der Herr Vogel thut davon Meldung p. 3. in §. 10. und p. 20. in §. 65. 66.

§. 127.

Bey Gebrauch dieser med. sarcoticorum soll folgendes in acht genommen werden: 1) daß ihr grosser Nutzen sey bey vulner. recent. und völlig gereinigten ulceribus: hingegen wollen sie bey alten, verhärteten, callösen, fistulösen, um sich fressenden krebsartigen und venerischen Schäden wenig oder gar keinen Effect erweisen. 2) Daß sie nach Beschaffenheit der Constitution des Patienten, und Eigenschaften des Schadens wohl müssen beurtheilet werden, damit man nicht solche erwähle und applicire, die bey häufiger und überflüßiger Materie zu sehr emolliren, oder bey Mangel derselben zu sehr zusammen ziehen und austrocknen. 3) Daß man bey Verletzung nervöser, membranöser, tendinöser Theile, wie auch periostii und ossium von allen sarcoticis oleos. pingv. gäntzlich abstehe, weil sie einen gar zu starcken Zufluß der Feuchtigkeiten und Ausfluß eines häufigen ichoris, nebst Hitze und Schmertzen am verletzten Orte verursachen. (Soll keine Einwendung hierüber statt finden?) 4) Daß diese medicam. gewissen gefundenen vorigen Umständen nach eine grosse Verwandschaft haben können mit den medicam. suppurantibus so wol als mit den abstergentibus und gelinden septicis,

cis. Daher in gewissen Zufällen beyde so wol digestiva medic. als auch cathæretica zugleich sarcotica medic. mit abgeben können.

Die Neunte Abtheilung.
Classis nona.

Von den Artzeneyen so eine Narbe befördern. De medicamentis cicatrisantibus s. epuloticis.

§. 128.

Wenn eine Wunde oder Geschwür nach Gebrauch derer medic. sarcoticorum so weit gebracht, daß die Höle derselben mit guten gesunden Fleisch wiederum angefüllet und angewachsen, also daß der neue Anwachs mit der Ueberfläche der äusserlichen Haut gleich ist, so wird sie folgends ausgetrocknet und geschlossen, da denn die Spur so zurück bleibt, Narbe oder cicatrix genannt wird, und die medicam. so solches befördern cicatrisantia genannt werden.

§. 129.

Was diese medicam. verrichten, oder worin ihre Wirckung beruhet, wird aus zuvor Erläuterten leicht zu begreifen seyn. Denn da der Anwachs des Fleisches in einer allmähligen explication und Ausdehnung unsäglicher kleinen Gefässen, vermittelst des Eintriebs der circulirenden Säften vom Hertzen beruhet oder verrich-

tet wird, die fibræ vasorum aber, wie in voriger Classe erinnert, solchem Eintrieb, wenn anders ein Anwachs des verlohrnen Fleisches erfolgen soll, proportioniret wiederstehen müssen, so muß dieser medicam. Actio nothwendig darin beruhen, daß sie die fernere Ausdehnung derer Gefässe oder Anwachs des Fleisches nunmehro gäntzlich hemmen und unterbrechen.

§. 130.

Dieses geschiehet aber, wenn die fibræ vasorum so sehr gestärcket werden, daß sie dem Eindruck der circulirenden Säften vom Hertzen völlig wiederstehen, und zu fernerer Ausdehnung nicht mehr nachgeben. Solches erfolget nun entweder auf eine natürliche oder aber auf eine künstliche und mehr gewaltsame Weise. 1) Auf eine natürliche Weise siehet man solches der Erfahrung zu Folge, bey frischen Wunden fürnehmlich, und zwar bey einem gesunden robusten Cörper in den jüngern oder mittlern Jahren, wenn durch contraire medicam. die natürliche extension der Gefässe in einem vulnere oder ulcere nicht gestöret, sondern nur die Hindernisse zurück gehalten werden, damit der Anwachs der Gefässe allgemach erfolgen könne; so wird alsdenn augenscheinlich gesehen, daß die vasa ihren terminum oder Grentze nicht werden überschreiten, sondern in den kleinsten Ausdämpfungs-Gefässen der äusserlichen Haut still stehen und sich endigen, da denn die fibrilla nervea als aller Gefässe Basis die Schupfen der cuticulæ herfür stossen, und also die gäntzliche Heilung

son-

sonder wenig oder mit der Zeit gar keiner Narbe beschliessen wird. (Kann gemeldetes von der fibrilla nervea bewiesen werden?) 2) Die künstliche oder mehr gewaltsame Weise der endlichen Heilung und Schliessung eines Schadens beruhet in einem mehr gezwungenen Zusammenziehen oder Verschliessen der obersten zarten Gefässe, damit der Eindruck des circulirenden Geblüts nicht mehr durchtreiben und fernere subtile vasa ausstossen und herfür bringen könne, wodurch es aber geschiehet, daß das serum nutritivum in den kleinsten Gefässen angehalten und verschlossen, mit solchen Gefässen alsdenn zusammen wächst, und gleichsam einen Callum, welcher hernachmahls dasjenige bestätigt, was man cicatricem nennet, als wodurch an selbigen Orte die natürliche sqvamulæ epidermidis nothweudig fehlen oder zurück bleiben müssen, weshalb die Ueberfläche mehr glatt gezogen und gläntzend, auch so weit solche Narbe sich erstrecket, keine Exhalations- und Transpirations-Gefässe (sind diese von einander unterschieden?) mehr vorhanden sind. (Sind dieses bestätigte Warheiten?)

§. 131.

Müssen also zu Folge angeführter Umständen die medicam. epulotica fürnehmlich diese Eigenschaft haben: 1) daß sie die Feuchtigkeit an einer ausgeheilten Wunde oder Geschwür einschlucken oder austrocknen, und 2) daß sie die Ueberfläche der kleinsten Gefässe durch ein weniger oder mehreres Stimuliren zusammen ziehen

und also die Bewegung und Circulation der Feuchtigkeit in selbigen hierdurch hemmen können. Solche Wirckung aber haben der Erfahrung zu Folge die medicam. absorbentia, roborantia, leniter stimulantia und adstringentia, und unter diesen ohngefehr nach gesetzte, welche sich laut der Erfahrung hierzu legitimirt haben, als ex regno vegetab. flor. rosar. rubr. balaustia malicorium s. cort. granat. myrti, myrtilli, gall. immaturæ, species santalor. plantago tota, rad. Rubiæ &c. Ferner trockene corpora resinosa vegetab. absonderlich thus, mastix, oliban. myrrh. ladan. colophon. pix, sangv. dracon. ex regno animali die ostracodermata, conchæ præpar. cochleæ ustæ testæ ovor. spodium s. ebur. ust. &c. ex regno minerali calx viva optime elota, silic. calcinat. bol. armena, terr. sigillat. cadmia nativ. s. lap. cala minar. cadmia factitia s. pompholix, tutia, desgleichen die calces metallor. als plumb. ust. ceruss. minium, litharg. sacchar. saturni, æs ustum, ærugo, calcitis oder natürlich calcinirter vitriol. alumen plumos. s. scissile &c. Diese und dergleichen calces werden mit Wasser, Wein oder Wein-Eßig gewaschen, gerieben, getrocknet und nach der alten Weise von ihrer überflüßigen Schärfe versüsset. Sie werden übrigens appliciret in pulv. ungv. und empl. Zu den pulv. epulotic. werden nützlich genommen colophon. mastix, thus, oliban. sangv. dracon. lap. calamin. tutia, pomphol. bolus armena, auch wol alum. plumos. oder ust. (colophon. am besten zum

aus-

austrocknen, und ist dabey balsamisch.) Wenn ungv. und empl. epulotic. zu verfertigen sind, so werden obige species incorporirt und zur Consistentz des empl. und ungv. gebracht vermittelst ceræ und terebinth. und auch olei olivar. wenn selbiges mit diesen oder jenen adstring. speciebus gekocht und nach Beschaffenheit selbiger den Namen von ol. rosar. myrtill. &c. überkommen: da denn auch die vorgedachte calces und plumbi in solchem Oehl durchs Kochen aufgelöst, die Beymischung von ein und andern übrigen epulotic. leichte verstatten. Hierher sind noch zu rechnen die laminæ plumbi und mercurii, als welche sich zum Austrocknen vorlängst meritirt gemacht.

§. 132.

In den Officinen sind folgende præparata epulotica gemeiniglich vorhanden, als ungv. alb. Rhasis, diapomphol. de tutia, nutritum, calcis, desiccativ. rubr. exsiccativ. Stahl. empl. alb. coct. de lapid. calamin. s. gryseum, de minio rubr. &c. Zu geschweigen der alten compositionen so hierher zu rechnen, als empl. de cadmia Galeni, de ladano Cratonis, alb. de cerussa, Actugarii, ungv. de litharg. nutrit. Rhasis und Avicennæ.

§. 133.

Der Herr Jussieu l. c. sagt davon dasselbe: il ne faut pour procurer la cicatrice que rendre l'union des vaisseaux plus etroite, faire que leur entrelacement sera serré & le tissu exterieur très-dense & compacte. Ainsi ceux qui donnent du ressort aux fibres & aux vaisseaux, qui

qui produisent un resserrement, qui absorbent l'humidité & desechent, sont cicairisants.

§. 134.

Herr Fschenbach l. c. gedencket dieser medicam. eigentlich nicht, sondern man kann deshalben bey demselben nachlesen besonders den §. 11. 13. und 20. Was in voriger Classe daselbst beygefügt, könnte ich auch hier sagen.

§. 135.

Desgleichen könnte ich allhier auch wiederholen, was daselbst betreffend den Herrn Prof. Ludolf, gemeldet habe, die Artickel indessen, so bey Jhm l. c. besonders nachgelesen werden könnten, sind: p. 177. de M. confortantibus. p. 181. de M. putredini resistentibus. p. 184. de M. refrigerantibus. p. 187. de M. siccantibus. p. 193. de M. compingentibus. p. 195. de M. indurantibus. p. 212. de M. aditum minuentibus. p. 217. de M. exitum imminuentibus. p. 239. de M. spirituoso-vinosis. p. 247. de M. austeris. p. 278. de Med. terreis. p. 294. de M. viscosis vegetabilibus. p. 308. de M. resinosis blandis. &c. &c. Der Herr Vogel kann darüber nachgelesen werden p. 9. in §. 31. p. 10. in §. 35.

§. 136.

Beym Gebrauch dieser Mdten soll folgendes gemercket werden: 1) daß man dieselbe nicht eher appliciren müsse als bis der Schaden mit guten gesunden Fleisch behörig ausgefüllet, es sey denn, daß auch ausser diesem bey einer gar zu starcken Vereyterung und ulceration der

festen Theile dererselben Gebrauch zu statten komme. 2) Daß derselben Application schädlich sey und zu neuer Eröfnung und Aufbruch eines Schadens Gelegenheit gebe, wenn in der Wunde oder im Geschwür noch etwas verborgen, so abgesondert und ausgeworfen werden muß, als Caries, ein Splitter vom Knochen, verborgener Callus in fistulösen ulceribus, und andere fremde Sachen von Lappen, Splitter und Kugeln ꝛc. in Wunden. 3) Daß man müsse dergleichen epulotica wohl erwählen, die bey dieser oder jener Beschaffenheit eines Schadens zu statten kommen, damit man nicht unförmlich starcke Narben verursache, welches absonderlich an den Theilen des Gesichts, und die entblöst gehalten werden, wohl in acht zu nehmen, daher bey solchen Umständen es besser ist, mit sarcoticis dieselbe zu temperiren, damit kein heßlicher callus cutis durch die stärckere epulotica zu wege gebracht werde. 4) Daß auch alle grosse Narben, welche durch starck austrocknende, zusammenziehende Epulotica zuwege gebracht werden, fürnehmlich wenn selbige cum periostio, pericranio, ein oder andern aponevrosi, tendinibus und ligamentis einer articulation, in der Nachbarschaft mehr oder weniger connectiren, bey Veränderung des Wetters, absonderlich wenn kalte nasse neblichte Luft einfällt, wegen gehemmter Transpiration und folglich Ausdehnung derer Gefässe und fibrillarum nervearum, mehr oder weniger Schmertzen verursachen.

Die

Die zehnte Abtheilung.
Classis decima.

Von den zusammenziehenden oder heilenden Wund-Artzeneyen. De medicamentis glutinantibus.

§. 137.

Die alten griechischen so wol als lateinischen Autores haben noch eine besondere Classe von äusserlichen Medicamentis mit dem Namen von Med. glutinantibus belegt, welche, ob sie wol in unserer Absicht und nach bisherigen gegebenen Erläuterungen und Demonstrationen von Heilung äusserlichen offenen Schäden überflüßig zu seyn scheinen, so will man doch mit wenigen zu mehrerer Verständniß der Alten, hiervon einige Nachricht geben.

§. 138.

Sie nenneten dieselbe Pharmaca collectica, symphitica und travmatica i. e. glutinantia, unientia und vulneraria, und gaben sie hierbey vor, daß sie gleichsam das Mittel hielten zwischen die sarcotica und epulotica: sie wären zusammenziehend, und verhinderten, daß nicht zu viel Feuchtigkeit in der Oefnung oder zwischen den Leftzen eines Schadens entstünde.

§. 139.

Dieweil aber alle solche angegebene glutinantia theils zu die sarcotica. theils auch zu die epu-

epulotic. zu rechnen, so zeigt diese besondere Classe wenige Nothwendigkeit.

§. 140.

Was aber von einigen specificis collecticis von ihnen angegeben wird als e. g. daß die Isatis sativa auch abgeschnittene tendines mit ihren musculis wiederum zusammen heilte, oder ihr ungvent. diacalcitis welches alle fistulas und grosse Geschwüre unvermeidlich heilte, davon will die Erfahrung nicht genugsame Proben zum Tage legen. (Dieses letzte bestehet ex axungia veteri, ol. olivar. veteri, lithargyr. und calcinirter oder natürlichen calcinirten vitriol.)

§. 141.

Was aber den alten Autoribus zu dieser besondern Classe von med. Gelegenheit gegeben, scheinet folgendes zu seyn: Sie sahen oftmahln, daß grosse schrege Wunden in den Integumentis, wie nicht weniger tiefe Fleisch-Wunden, wo keine grosse Blut-Gefässe, nervi, ligamenta, tendines, Knochen ꝛc. verletzt waren, durch schleunige Applicirung von ein oder andern subadstringenti, klebrichten sarcotico oder epulotico med. in kurtzer Zeit sonder mercklichen Verenterung und Narbe geheilet wurde, woher sie solche Genesung der besondern Kraft solchen medicaments zuschrieben, und solche medicam. wurden eigentlich von ihnen glutinantia geheissen.

§. 142.

Wie diese geschwinde Heilung aber auch ohne solcher medicam. Beyhülfe geschehe oder geschehen könne, wird aus folgenden erhellen.

Wenn

Wenn eine frische Wunde bey einem sonst gesunden Cörper, welche durch die äusserliche Haut, tunicam cellulosam auch wol tiefer in die fleischichte Theile eingedrungen, so fort, nachdem sie ein wenig ausgeblutet, wieder vereiniget und zusammen gefüget wird, sonder daß die Berührung der äusserlichen Luft die zarte Gefässe zu sehr alteriret, oder ausgetrocknet, oder suppurantia balsamica &c. appliciret werden, und die zertrennten Theile accurat in ihrer natürlichen Lage wiederum an einander geschoben, und vermittelst bequemen Pflaster, Compressen und Bandagen unbeweglich in solcher Lage zusammen gehalten werden, so geschichts, daß die circulirende Säfte die in allen Punctis befindliche Gefässe wiederum auftreiben und anfüllen. Dieweil nun solches wegen der netzförmigen Ausbreitung unendlicher Abweichungen und wieder in einander Laufungen solcher Gefässe in allen Gegenden einer Wunde geschiehet, so rencontriren sich überall die frische mit Säften angefüllte Enden solcher Canäle, und weil sie nicht ausweichen und ihre liquida wegen Mangel des Raums verschütten können, so müssen sie sich folglich inosculiren und vermöge des klebrichten seri wiederum ergäntzen und zusammen ziehen: daher wird man gewahr, daß auf solche Weise und bey accurat observirten vorgedachten Umständen in weniger Zeit eine vollkommene Heilung erfolget, und wenn ja etwas weniges von Säften ergossen, und zwischen den zertrennten Theilen hanget, so wird solches allmählich durch die vasa

veno-

venosa eingesogen, und wiederum den übrigen umlaufenden Geblüte einverleibet; wo aber grosse Blut-Gefässe, nervöse Theile und ossa verletzt, (auch hier kann es heissen: nulla regula sine exceptione, teste experientia.) oder die accurate Lage nicht recht unbeweglich unterhalten wird; desgleichen wenn durch gar zu starckes Binden, oder andere Erhitzung der Theil sich entzündet, da erfolgen nach Beschaffenheit ein und andere Zufälle, welche diese geschwinde Genesung verhindern.

§. 143.

Derohalben können in solchem Verstande alle diejenige medicam. glutinantia genennt werden, welche die zertrennte Theile wieder dichte aneinander fügen, in solcher Lage erhalten, und vor der Berührung der äusserlichen Luft bewahren können. Daher bey grossen tiefen, auch winckelförmigen Wunden die suturæ unter diese glutinantia zu zehlen: bey andern aber die so genannte Heftpflaster, welche wegen ihres starcken Anklebens die feste Vereinigung derer Lefzen der Wunde unterhalten. Die Materialia solcher emplastrorum werden von klebrichten hartzigten Sachen hergenommen, als welche von unsern Säften nicht leichtlich können aufgelöst werden, als da sind Pix naval. resin. pini, mastix, tacamahac. &c. Von bereits componirten zähen empl. sind in Officinen vorhanden: Empl. sticticum Paracelsi, Crollii, selbst Empl. diapalm. wenn es mit etwas ol. express. malaxirt wird: insbesondere aber Empl. glutinans Barbette als

℞. sarcocoll. bol. rubr. mastich. sangv. draconis, resin. pini āa. ʒj. gum. tacamahac. ʒiß. picis naval. q. s. ut f. empl. oder auch des Kitzings ex resin. pini, mastic. colophon. und gum. tragacanth. āa. c. album. ovi subact. selbst der mastix c. spiritu vini erweicht, so daß die Consistenz wie zähes Hartzt getroffen werde. Hierher gehören auch in eben dieser Absicht die subtilen Darm-Häutchens der Goldschläger, c. spiritu V. angefeucht und appliciret. Die zarte weisse Haut an der inwendigen Schaale des Eyes, so das albumen ovi einschließt, 2. 3. 4. doppelt umgebunden: desgleichen die Haut so sich auf der Mahler-Firniß setzet, und andere dergleichen Sachen mehr, welche fest ankleben, die zertrennten Theile zusammen ziehen, erhalten, und für der Luft bewahren.

§. 144.

Aus welchen Umständen leicht abzunehmen, bey was Art von Wunden dergleichen glutinantia statt finden, und bey welchen sie wiederum nachtheilig seyn werden. So erhellet auch, daß bey solchen Umständen, wo die zertrennten vascula bereits zusammen gefallen, ausgetrocknet, und also durch die suppuration ausgestossen werden müssen, diese mdta schädlich seyn werden: wie denn auch aus eben diesen Fundament dergleichen bey keinerley Art holen und fistulösen Geschwüren statt finden, ob gleich viele von den Alten solches vorgegeben.

§. 145.

§. 145.

Bey dieser Classe finde nichts besonders zu erinnern und beyzufügen. Herr Eschenbach l. c. gedencket ihrer nicht besonders, sondern in §. 183. sagt er nur von den Heftpflastern, daß sie wohl kleben müssen. Platner in seiner Chir. im §. 398. rühmet besonders dazu das Empl. Andrea à Cruce vom Erfinder genannt, und würde dahero auch Heftpflaster genannt: mehreres daselbst, als daß diese Pflaster alt und nicht frisch genommen werden sollen ꝛc. Wovon auch Le Dran in seinen Traité des operations de chirurgie p. 26. zu lesen ist. Der Herr v. Swieten in seinen Commentar. im §. 212. sagt darüber: Empl. quodcumque tenax, quod cuti sanæ validissime adhærere potest; vel commune fabrorum gluten, Ichtyocolla, vel aliud quid simile, non refert fere quale fuerit, modo debitam habuerit tenacitatem. Manche Haut aber verträgt nicht alles. Endlich sagt er: Vulneris labiis per empl. tenax unitis, imponitur plumaceolum balsamo quodam vulnerario inunctum, ut aër arceatur &c. Was soll dieses eigentlich für ein Balsamus seyn? denn sie sind verschieden, wie aus dem vorigen schon bekannt ist. Den Herrn Ludolf l. c. könnte man hierüber nachlesen p. 296. de Med. visc. vegetab. spec. mucilaginos. p. 297. gummosis p. 298. de Med. viscosis animalibus und spec. p. 302. glutinosis und p. 308. de M. resinosis blandis; und Herr Vogel l. c. gedencket ihrer kürtzlich p. 3. in §. 10. p. 10. in §. 35. austera &c. p. 20. in §. 65. 66.

Die eilfte Abtheilung.
Classis undecima.

Von den blutstillenden Artzeneyen.
De medicamentis sangvinem sistentibus s. contra hæmorrhagiam.

§. 146.

Da der menschliche Cörper aus lauter Gefässen und Canälen zusammen gesetzt ist, in welchen das Blut und zu selbigen gehörigen Feuchtigkeiten beständig herum getrieben werden, so muß nothwendig folgen, daß wenn eine Zertrennung solcher aus eitel Gefässen zusammen gesetzten Substantz an diesem oder jenem Theil des Cörpers vorfällt, eine mehr oder wenigere Ergiessung des circulirenden Geblüts entstehen müsse, nach dem viel oder grosse absonderlich arteriöse Gefässe bey der Zertrennung sind verletzt oder beschädigt worden. Diese Ergiessung des Geblüts haben die Griechen mit dem Namen αἱμοῤῥαγία belegt, welchen die Lateiner und alle übrige Nationen hernachmahls beybehalten.

§. 147.

Die Medicam. solchen Ausbruch des Geblüts zu hemmen, haben sie Med. contra hæmorrhagiam oder sangvinem sistentia geheissen.

§. 148

§. 148.

Gewiß ist es, daß unsere Vorfahren, denen die genaue structur des Cörpers als auch die Circulation des Geblüts unwissend gewesen, diese Art Medicamenta viel mühsamer haben herfür suchen müssen, welche anitzo zum Theil überflüßig, auch wegen ihrer Eigenschaft bedencklich, auch wol gar gefährlich seyn möchten, weshalben sie guten theils abgeschaft worden, und gleichsam aus der Mode gekommen. Indessen sollen sie überhaupt angegeben werden, damit ihr Nutzen und Ueberfluß so wohl als auch zuweilen ihre Unzulänglichkeit und Gefahr möge klährlich in die Augen fallen.

§. 149.

Ueberhaupt aber beruhet aller solcher Mdtn Wirckung und Action darin, daß sie die Oefnungen der zertrennten Gefässe schleunig verschliessen, oder aber die Feuchtigkeiten in selbigen und die ergossene um selbige coaguliren, wovon einige Arten derselben zugleich beydes verrichten.

§. 150.

Derohalben sind folgende Eintheilungen hier zu bemercken: 1) Bey vielen zertrennten kleinen Gefässen und starcken Verwundungen die charpie, ingleichen leinene Lappen, welche der Erfahrung zu Folge convenabler sind als der Alten ihre lana i. e. lana ovium circa genitalia succida, pili leporis, Baum-Wolle und dergleichen. Diese zarte linnene Fäßerchens verstopfen die Oefnungen der Gefässe, und die liquida coaguliren sich daran bis zur allmähli-

gen Ablösung durch eine gelinde suppuration. 2) Das Unterstechen mit einer krummen Nadel und Abbinden mit dem Faden bey grossen absonderlich arteriösen Gefässen, und wo man dazu kommen kann, welche Methode die sicherste und beste: es erfodert aber selbige zuweilen eine dilatation der Wunde, um sich den Weg zum Unterstechen und Abbinden zu bahnen. 3) Wo man aber auf solche Weise nicht darzu kommen kann, so findet das Verstopfen statt mit behörigen adstringentibus und übereinander gelegten bequemen Compressen, und Befestigung durch eine behörige Bandage. 4) Die adstrin gentia stiptica der Alten, welche bereits unter den epuloticis angemercket worden, absonderlich rad. simphit. plantago, flor. balaustior. rosar. malicorium, galla, acacia, hypocystis, sangv. dracon. crepitus lupi, terra sigill. bol. armen. hæmatit. croci martiales, alumen calcinat. s, ustum, sacchar. saturni, colcothar &c. absonderlich wenn sie mit glutinantibus vermischt sind, als thure, mastich. tragacanth. gum. arabic. colophon. pice, amylo, farina volatili, gypso, calce viva edulc. und unter dem Namen von pulver. stipticis appliciret werden: als ℞. colophon. ℥iß. bol. armen. ʒiij. mastich. oliban. sangv. dracon. āa. ʒij. rad. symphit. flor. rosar. rub. balaustior. āa. ʒß. M. F. p. subtiliss. (je feiner je besser, je gröber je schlechter.) 5) Die Coagulantia eigentlich die liquores stiptici v. g. alcohol. s. spiritus vini rectificatiss. ol. æther. s. spirit. terebinth. wenn sie warm in compressen

oder

oder plumaceaux eingetunckt applicirt werden: desgleichen einige acida mineral. absonderlich ex sulphur. alumine und vitriol. als die Basis von verschiedenen berühmten liquoribus stypticis e. g. Rhabelli. Wepferi &c. auch die spirit. acidi hauptsächlich aluminis cum spirit. vini rss. combinati &c. wodurch die liquida hauptsächlich coagulirt, und auch die Gefässe zusammen gezogen werden. 6) Corrosiva absonderlich vitriol. cypreum s. roman. ol. vitriol. butyr. antimon. lap. infernal. lap. caustic. &c. wovon in folgender Classe ein mehreres. 7) Die Cauteria actualia, welche gleichfalls nur bey wenigen Umständen practicabel sind oder erfodert werden, wovon gleichfalls in folgender Classe mit mehrerem.

§. 151.

Aus vorerwehnten ist nun leicht abzunehmen: 1) Daß viele blutstillende Medicamenta derer Alten nicht allein überflüßig und unnöthig sondern auch öfters schmertzhaft und gefährlich. 2) Daß die besten und sichersten bey Zertrennung grösserer Arterien das Unterstechen und Abbinden mit Nadel und Faden seyn: 3) Bey vielen kleinen Gefässen aber trockne, oder dem Befinden nach mit spirituosis angefeuchtete charpie und eine bequeme Bandage zur Befestigung. 4) Wo man aber zur Oefnung eines grössern Gefässes wegen vorstehender Gefahr bey einer anzustellenden Incision nicht hinkommen kann, da finden einige der Alten beygebrachte Mittel statt, absonderlich die Knoten oder Bauschgen von vitriol, die Turundæ cum aqv. styptic.

imprägnirt, behörige Bandagen, auch wol die Anlegung des Tournequets. 5) Bey welchen allen aber die innerlichen Medicamenten, so die Wallung des Geblüts mäßigen, auch absonderlich die Venæ sectiones in parte opposita nicht zu verabsäumen sind. 6) Wobey endlich noch zu mercken, daß oftmahlen eine gäntzliche Durchschneidung eines gespalteten rami arteriæ eine gefährliche hæmorrhagie gestillet, indem sich alsdenn die zertrennten Enden zurück ziehen, und den Diameter ihrer Oefnung verschliessen: jedoch will sich solches wegen Beschaffenheit und Structur des verletzten Theils nicht allemahl thun lassen. Uebrigens wird eine genaue anatomische Wissenschaft zu allen diesen Umständen erfodert.

§. 152.

Diesen allen will ich folgendes beyfügen. Es heißt itzo: Nuperrimum stypticum est species quædam agarici, frequens in vetustis arboribus, cujus caro applicatur orificio arteriæ &c. habet aliquid coriacei, quod imbibit & compressionem edit valde singularem. Porro Veteres germani lycoperdo usi sunt, vulgò bovista nuncupalo cujus pulvis cum sangvine coagulatus in speciem operculi abit. Compressio gradualis summum remedium est, & absque omni dolore fit. Alcohol Vini omnium rapidissime sangvinem coagulat in hepatis speciem & carnem ad contractionem vehementer stimulat & nihil habet periculosi. Ligatura arteriæ remedium sane optimum est sed diffi-

difficile applicatu. Arteriæ enim valde sunt profundæ & comites habent nervos, quæ duo obstacula valde incommodam faciunt operationem: wovon mit mehrerem in chirurg. manuali. Vom agarico lese man mit mehrerem nach im Tom. 2. des memoir. de l'Acad. de chir. de Paris. Die Comment. Lipſ. Vol. 3. P. 1. p. 59. und Vol. 1. P. 1. p. 144. Die critische Untersuchung der chirurg. vom Herrn Scharp. p. 284. Des Herrn Eschenbachs chirurgie im §. 21. a. und Herrn Heuermanns Abhandlungen der chir. operat. im §. 96. ꝛc. alwo man noch den 97. §. hierüber mit nachlesen kann.

§. 153.

In den Braunschweigschen Anzeigen vom 3ten April 1754. das 27ste und 28ste Stück von einer verletzten und glücklich geheilten Achsel-Arter. vermittelst der Schweins-Blase und Compreſſion können hierbey auch gelesen werden. Vom oleo terebinth. heißt es: quod destill. ex recenti terebinth. & plumaceolo receptum ita calens, vulneri applicari debeat ut ægerrimè toleretur: debet porro arteria prius denudari, ut & vim ipsius irritabilem & ipsum sangvinem adcoagulationem subeundam excitet. Jam vero voluerunt applicare vulneri nec arteriam detegere, hinc carnes circumpositas exussit: esse autem medicamentum maximi momenti, inde demonstratur, quod in amputatione femoris loco ligaturarum successerit: applicatur calens ad vulnus. Vitriolum agit vi duplici, coagulante sangvinem

& partes solidas constringente: minus etiam dolens est quam oleum terebint. frigide applicatum. Bis hierher Haller in seinen Prælection. in Laur. Heisteri Compend. chirurg. de An. 1752. Man lese hierüber noch nach des Herrn Heuermanns Abhandlung der chir. operat. im §. 91. &c. Des Herrn Eschenbachs chir. im §. 21. und im §. 202. &c.; Besonders aber noch die Commentar. Dn. van Swieten im §. 218. &c. &c.

§. 154.

Ich will einen kleinen Auszug mittheilen aus dem Herrn Jussieu l. c. hierüber, so daselbst von den Plantes adstringentes sagt: sont celles qui prises interieurement où appliquées exterieurement arretent le Cours immoderé des liqueurs & font resserer les fibres; elles arretent le cours immoderé des fluides en les coagulant, car toutes ces plantes pour la pluspart caillent le lait, elles agissent donc de même sur le sang, puis qu'il y en a une tres grande analogie entre ces deux fluides. Elles rapprochent & embrassent les parties fibreuses des liqueurs susceptibles de coagulation. (Le sang est formé du melange des 4. parties differentes, de la partie rouge, fibreuse, limphatique & sereuse.) Le sang ainsi coagulé & epaisse doit couler plus lentement, se presenter plus rarement aux orifices des tuyaux secretoirs, & sejourner à l'extremité des vaisseaux rompus, il doit encore se dissoudre plus difficilement & ne sortir des vaisseaux où il sejourne qu'avec peine,

peine, puis qu'il a acquis plus de corps & de consistence, & qu'étant reduit en une espece de gelée, ses parties se trouvent plus liées ensemble, & se soutiennent davantage les unes les autres. Les adstringentes agissent encore en reserrant les fibres des parties solides du corps, ce qui se peut faire de deux manieres ou par irritation ou par desechement: nous ne pouvons pas dire que ce soit par irritation, l'experience y est contraire, car si l'on applique les adstringentes sur des parties qui sont ulcerées, elles font reserrer les fibres sans produire aucune douleur sensible, ce qui n'arriveroit pas si elles agissoient par voyes d'irritation, il faut donc que ce soit par voye de desechement, car on scait qu'une fibre se relache par l'húmidité & qu'elle se roidit par le defaut de l'humidité. Les adstringentes peuvent encore avoir des parties absorbentes & poreuses, qui seront capables de s'imbiber & de se charger de l'humidité repandue sur les fibres, en s'insuniant dans leurs interstices: ces fibres ètant ainsi privées de l'humidité, d'ou dependoit leur souplesse, diminueront en tous sens, se resseront par consequent & rendront les diametres des vaisseaux rompus, & les orifices des tujeaux secretoirs plus petits & plus serrés: ces vaisseaux mêmes jouissant alors d'un plus grand degrer de l'elasticité, seront plus en ètat de soutenir & de resister à l'effort des liqueurs qui epaissies par l'action des autres parties de ces plantes auront perdû beaucoup de leur velocité &c. Elles

con-

conviennent pour arreter les pertes & les hæmorrhagies de quel endroit qu'elles viennent, pour diminuer les ſecretions & les excretions trop abondantes, comme ſont les devoiments, les flux continuels de ſalive, les larmoyements, les ſueurs, les pertes blanches & le flux immoderé d'urine: elles conviennent encore dans les inflammations commencentes, dans le relachement du vagin, de l'anus, du ſphvinter de la veſſie, des anneaux des muſcles abdomineaux, dans le gonflement des amygdales, & enfin toutes les fois qu'il eſt neceſſaire de donner plus de corps & de conſiſtence aux liqueurs, & de procurer aux ſolides plus de reſſort. Il faut neanmoins prendre garde d'en faire l'uſage dans les evacuations critiques, dans des cas d'inflammation formée, parceque l'on feroit tombes la partie en gangrene: on ne doit non plus les employer, lorsque la douleur eſt aiguë &c. Elles ſont les racines de biſtorte, de tormentil &c. les roſes de province, les fleurs de grenad. balauſtr. &c. les noix des galles l'ecorce de chene &c.

§. 155.

Soll ich des Herrn Prof. Ludolff l. c. noch gedencken, ſo leſe man bey ihm nach p. 177. de Med. confortantibus. p. 184. de Med. refrigerantibus. p. 187. de Med. ſiccantibus. p. 193. de Med, compingentibus. p. 195. de Med. indurantibus. p. 197. de Med. tendentibus. p. 204. de Med. inſpiſſantibus. p. 207. de Med. inæqualificantibus. p. 212. de Med.

adi-

aditum minuentibus. p. 217. de M. exitum imminuentibus &c. Ferner p. 239. de M. spirituoso - vinosis. p. 247. de M. austeris. p. 256. de M. acidis. p. 278. de M. terreis. p. 302. de M. viscos. animal. spec. glutinosis &c. Der Herr Vogel führet dieselbe kürtzlich an p. 3. im §. 10. p. 20. im §. 65.

Die zwölfte Abtheilung.
Classis duodecima.

Von den Jucken und Schmertzen verursachenden, auch etzenden und brennenden Artzeneyen. De medicamentis Pyroticis.

§. 156.

Es heißt davon: ausser denen bisher erläuterten Artzeneyen hat die Eigenschaft vieler, wo nicht der meisten äusserlichen Zufällen diese Art von medicamentis externis annoch erfodert, welche die alten Griechischen Medici mit dem Namen Pharmaca pyrotica beleget, weil ihre Wirckung mit der Eigenschaft des gemeinen Feuers stuffenweise gleichsam überein kommt, auch selbsten deren äusserster oder höchster Grad von solchen gemeinen oder elementarischen Feuer hergenommen wird.

§. 157.

Ueberhaupt hat man zweyerley Absichten bey Application dieser Artzeneyen, entweder einen häu-

häufigern Zufluß der Feuchtigkeiten an einen verletzten oder auch gesunden Theile des menschlichen Cörpers zu befördern, oder aber und fürnehmlich überflüßige schädliche und verdorbene Theile aus dem Wege zu räumen zu Beförderung der abgezielten Genesung.

§. 158.

Dieweil aber dieses alles in mehr oder weniger Grad, oder mit mehr oder weniger Heftigkeit geschiehet oder geschehen kann, so sind auch die hierzu behörige Medicamenta wiederum in verschiedene Eintheilungen nach ihren unterschiedenen gradibus gebracht worden, zu welchem Ende dieselbe auch bereits vou den urältesten Autoribus die unterschiedene Benennungen überkommen haben.

§. 159.

Der erste Grad von diesen Medicamenten werden φενιζοντα oder rubefacientia von dem griechischen Worte πεινιξ oder purpura geheissen, welche einige Autores wiederum unterschieden, und den leichten Grad sinapismum, den andern aber φενιχυσμ im eigentlichen Verstande nennen, welcher Unterscheid aber von wenigem Nutzen ist.

§. 160.

Ihre Wirckung beruhet darin, daß sie, wenn sie appliciret werden, eine Titillation und gleichsam einen gar leichten Grad einer Entzündung, folglich eine merckliche Röthe und Auftreiben des Theils in der äusserlichen Haut, wo sie appliciret werden, verursachen, destruiren aber nichts,

nichts, sondern lassen die festen Theile unversehrt. Sie kommen mit den attrahentibus im stärckern Grad überein. Dieses aber geschiehet auf zweyerley Weise: 1) Wenn man das natürliche Drücken und Pressen der äusserlichen Luft hemmet, verhindert, oder die äusserliche drückende Luft rarefaciret, oder verdünnet, so wird die Resistentz der Gefässe gegen den Eintrieb des circulirenden Geblüts vom Hertzen gemindert, folglich geben dieselbe mehr nach und verstatten, daß der rothe Theil des Geblüts auch in die Anfänge der limphatischen Arterien eintrete, und eine stärckere als natürliche Röthe erwecke. Auf solche Weise gehören hierher und geben rubefacientia ab, die äusserliche Wärme und Hitze vom gemeinen Feuer und von der Sonnen im Sommer; die Cucurbitæ; suctus oder das Saugen ꝛc. ꝛc. wegen Rarefaction oder Verdünnung der Luft und gemachten vacui: wozu auch einigermassen die frictiones zu rechnen. 2) Wenn man der äusserlichen Haut solche Sachen appliciret, welche ein starckes Jucken oder auch den ersten Grad von Schmertzen verursachen, als einige starcke stimulantia und gelinde rodentia, wodurch die fibrillæ nerveæ constringiret, und die Säfte in ihrer Circulation gehemmet werden, der Eintrieb des Geblüts aber die Arterien ausdehnet und anfüllet, weil die venæ constringiret bleiben, als wodurch gleichfalls der Erfahrung zu Folge eine mehr oder wenigere Röthe nach Beschaffenheit der applicirten Medicamenten ent-

entstehet. Diejenigen Sachen, so solches verrichten, werden proprie rubefacientia geheissen, und sind in regno vegetabili diejenigen, so mit überflüßigen flüchtigen Saltzen und mit subtilen essentiellen aromatischen Oehl begabet e. g. sinapi, eruca, nasturtium, cochlearia, raphanus rusticanus, allium, rad. helen. bryon. ireos nostr. & florent. scill. recent. herbæ rutæ, puleg. &c. alle olea essentialia vegetabil. wie auch spiritus und oleum terebinth. Von animalibus verschiedene virulente Säfte von Insecten absonderlich von formicis und überhaupt alle animal. und vegetabilische Theile, wenn sie in eine putrefaction und fermentation treten, weshalben das aufgebundene frische Fleisch, wenn es so lange auf einem lebenden warmen Theile gelassen wird, daß eine Fäulung anhebet, eine Röthe und gelinde Entzündung erwecket; und auf solche Art wircket auch der fimus columbinus: gleicher Weise wird auch das fermentum panis ein rubefaciens. Wobey zum Beschluß zu mercken, daß alle emollientia und resolventia als fomentationes, cataplasm. empl. &c. wenn sie der äusserlichen Haut appliciret, die Pressung der äusserlichen Luft zurück halten, die Gefässe relaxiren und erweitern, einen häufigern Einfluß des circulirenden Geblüts verstatten und befördern, medicamenta rubefacientia zu nennen sind.

§. 161.

Zu den zweyten Grad dieser medicamentorum pyroticorum kann gezogen werden der

Alten

Alten ihr Dropacismus oder Dropax von δρεπω carpo oder abreissen hergeleitet: welche Art Medicamenten auch einige alte griechische Autores diplota oder pithana medicamenta geheissen, weil sie einen Abfall oder Abscheidung der cuticulæ und Haare, absonderlich am Haupte zuwege brachten.

§. 162.

Sie wurden hauptsächlich von den Alten und noch heut zu Tage in demjenigen Zufall, so man Tineam nennt, zu Hülfe gezogen, weil bey solcher Kranckheit eine überflüßige zehe Kretz-Materie alle die Gefässe derer Integumentorum über der Calvaria gäntzlich verstopfet, und ihre fibras und tonum dermassen relaxiret, daß keine Zusammenziehung zu Forttreibung solcher Materie in den festen Theilen mehr vorhanden ist: so war eine solche Art Medicamenten, oder solche Medicamenta nöthig, welche starck zertheilte, erwärmte, die stockende Feuchtigkeit in Bewegung brächte, durch Absonderung der epiderm. Lust verschafte, und die fibras vasorum zur behörigen Constriction stimulirte und antriebe; und hierin beruhete auch die Wirckung solches Medicaments oder Dropacismi.

§. 163.

Dieweil hierzu hitzige eindringende species erfodert werden, welche mit einer starck klebrichten Materie müssen incorporiret und zur bequemen Application in eine Consistentz gebracht werden: so ist hierzu Pix als ein Haupt-Ingrediens und Basis dieses Medicaments erwäh-

let worden, daher auch einige alte Autores den Dropacismum: Picationem nennen, und in der deutschen Sprache hat es den Namen von Pech-Haube überkommen.

§. 164.

Die übrige Ingredientia können scharfe, hitzige, stimulirende, aromatische Species seyn, als Piper, caryophill. zingiber, rad. pyrethr. euphorb. &c. Einige haben auch sulphur. ciner. sarmentor. Weinreben-Asche, Potasche ꝛc. beygemischt, zu mehreren Absterſion. Die Proportion beruhet darin, daß zu 1. p. pic. der 4. 5te p. ol. expreſſi cujusdam als lini, olivar. &c. und der 6. 8. oder 10te p. von vorgedachten pulverisirten aromatischen speciebus können genommen werden, und in gelinder Wärme vermischt, heiß auf ein Leder gestrichen, und so warm appliciret werden: nach einigen Minuten, wenn noch nicht alles erkaltet, wird es wieder auf einmahl abgezogen, und solches ein paar mahl des Tages auf einige Tage lang wiederholet, bis man siehet, daß eine hinlängliche lebhafte Röthe an den Integumentis des Haupts zum Vorschein kommt. Nach jedesmahliger Abnehmung solches Dropacismi wurde der Ort mit einem Decocto von Weitzen- oder Mandel-Kleyen zur Linderung, auch wol mit etwas ol. rosar. abgewaschen oder überstrichen, und hernach mit weichen warmen Compressen bedeckt. Diejenigen, so solch Dropacismum länger sitzen lassen, bedienen sich der Vorsicht daß sie mit linnenen Tüchern oder Schwamm in heiß Was-

ser

ser eingetunckt, dasselbige erst erwärmen und erweichen, hernachmahls besagtes Emplastr. auf einmahl abziehen.

§. 165.

Den 3ten Grad solcher Medicament. pyroticorum bestätigen die vesicatoria, vesicantia oder Blasen ziehende Mittel, welche, weil sie ad revulsionem so wohl als ad derivationem humorum bey verschiedenen Kranckheiten öfters unentbehrlich sind; so ist nöthig derselben zu gedencken auf was Art sie wircken, kürtzlich anzugeben.

§. 166.

Zu Folge der structur und function der flüßigen und festen Theilen der äusserlichen Haut am menschlichen Cörper beruhet ihre Action darin: daß sie durch die Beschaffenheit ihrer höchst subtil scharfen eindringenden Theilen die allersubtilsten stamina derer nervösen fibrillarum, womit derer ausgetrocknete Enden oder squamulæ epidermidis an den letzten Gefässen in superficie cutis feste sitzen, zertrennen und absondern, auch selbst zugleich mit die zarte vasa exhalantia cutis zerspalten, folglich ein Jucken, Brennen, Zufluß der Feuchtigkeiten, welche sich denn zwischen den abgesonderten Enden der Gefässe und epidermidem häufig sammlen, verursachen, und also diese cuticulam in eine oder mehr mit limpha angefüllte Blasen erheben.

§. 167.

Diejenige äusserliche Mittel, so diese Wirckung erweisen, sind zum Theil bereits vorher

sub medicamentis rubefacientibus angegeben und bekannt worden, indem alle solche rubefacientia, wenn sie eine Zeitlang appliciret gelassen oder starck aufgelegt werden, fürnehmlich bey zarter Haut, Blasen zu ziehen pflegen, weshalb absonderlich alle die vorerwehnte so genannte antiscorbutica als sinapi, eruca, nasturtium &c. dergleichen Effect erweisen. Einen schnellern und geschwindern Effect verrichtet die urtica, weil hierdurch von leicht Berührten Blasen zu entstehen pflegen, weshalben die Alten so viel Wesens von den so genannten urticationibus oder Peitschen mit Nesseln machen, um durch die auf solche erweckte Blasen und verursachte gelinde Entzündungen der äusserlichen Haut in verschiedenen langweiligen absonderlich nervösen Kranckheiten, als Paralysi, hemicrania &c. einen Zu- und Durchfluß der circulirenden Säften gegen das Verstopfte als die Ursache solcher Kranckheiten zuwege zu bringen. Hierher gehören ferner einige vegetabilia acria, welche entweder frisch zerquetscht, oder deren Saft denselbigen Effect das Blasen-Ziehen erweisen als ranunculus, euphorbium, tithymalus, strammonium, flammula Jovis, radix cyclaminis, herba & radix thapsiæ. (euphorbium mit andern Sachen, als piper. semin. sinapis āa. vermischt, und mit wenig melle incorporiret, ist besonders hierzu geschickt, und ziehet in kurtzer Zeit eine Blase.) Ueberhaupt aber hat man sich in den neuern Zeiten in Absicht solcher Blasen ziehenden Medicamenten an den spa-

spanischen Fliegen begnügen lassen als welche getrocknet und pulverisiret mit verschiedenen erweichenden Emplastris, Salben, auch scharfen Sauerteig eingekneetet, vermischt und zum Blasenziehen diesem oder jenem Theil des Cörpers applicirет werden. Uebrigens bekräftiget die Wirckung des gemeinen Feuers wie diese Medicamenta ihre Action verrichten: und auf eben solche Art operiret auch die bekannte Moxa Chinensium.

§. 168.

Zum vierten Grad dieser Medicamentorum pyroticorum gehören die Medicamenta cathæretica, mundificantia oder scharf reinigende Medicamenta, welche nicht so wol auf die geschlossene äusserliche Haut wie die erstere, sondern vielmehr bey ulceribus und unreinen vulneribus zur Reinigung und Beförderuug der Heilung appliciret werden.

§. 169.

Ihre Wirckung bestehet darin, daß sie das verdorbene zur circulation unbequeme so wol von flüßigen als festen Theilen eines ulceris oder vulneris absondern, zertrennen, flüßig machen, und unter der Gestalt eines ichoris und hernachmahlen guten Eyters heraus stossen und heraus fliessen machen, damit die darunter liegende gesunde Gefässe Luft bekommen, und zur Heilung und Anwachs sich ausdehnen können. Dieweil aber diese Art Medicamenten

bereits zuvor im 7ten Artickel umständlich sind erläutert worden, so wird man selbige allda nachsehen können.

§. 170.

Zum fünften Grad solcher medicamentorum pyroticorum sind zu rechnen die medicamenta septica, oder ihrem griechischen Wortverstande nach medicamenta putrefacientia, weil ihr Gebrauch bey ulceribus gleichsam eine faulende Auflösung und Ablösung des überflüßigen oder unreinen zuwege bringet.

§. 171.

Sie wircken stärcker wie die Cathæretica, indem sie mit einer verursachten Hitze und heftigen Empfindung die zarten Gefässe zertrennen, zerschneiden, und auflösen. Sie werden gemeiniglich von mineralischen metallischen Cörpern, welche auch wol in dieser Absicht durch Feuer bereitet werden, hergenommen, wovon man folgende anmercket: e. g. Calx viv. sal. alcalia, æs ustum, virid. æris, alum. ust. vitriol. colcothar. arsen. auripigment. sandarac. græcorum s. arsenic. rubr. præcipit. mercurial. Unter die Composita gehören die ungv. ægyptiac. fusc. Felicis Würzii, viride Veterum &c. Von den vegetabilibus rechnen einige hierzu das aconitum und hellebor. nigr.

§. 172.

Was übrigens noch zu mercken, ist, daß diese Art Medicamenten, wenn sie in ungv. appliciret werden, öfters mit emoll. suppurant. gum. resin. melle und terebinth. zu vermischen seyn,

um

um ihre vim putrefactivam dadurch zu vermehren. Dahero die præcipit. mercurial. cum ungv. basilic. aureo, vermischt die beste septica mit abgeben. Die Alten haben Trochisc. ex calc. viv. de arsenic. oder auch ihre Pulver. septic. e. g. ℞. spum. æris ℥ß. sandarac. græcor ʒij. hellebor. alum. plumos. āa ʒj. M. &c. Wenn diese Pulver. cum. ungv. rosaceo vermischt wurden, bestätigen selbige ihre ungv. septica.

§. 173.

Zu dem sechsten Grad solcher Medicamenten sind zu zählen die Medicamenta escharotica s. crustam inducentia, caustica, cauteria potentialia. Der stärckere Grad ihrer Wirckung beruhet darin, daß, wenn sie so wol am verletzten Theil, Geschwüren, Wunden, als auch der unverletzten Haut äusserlich appliciret werden, sie so fort mit empfindlichen Schmertzen die Gefässe zertrennen, destruiren, die auslaufende liquida mit den zertrennten Gefässen schnell austrocknen und in eine escharam, crustam oder callum verhärten.

§. 174.

Die alten Autores vor Ausfindung der chymischen Medicamenten waren sehr arm in dieser Classe, weshalb sie zu den septicis acrioribus als arsenic. calcit. calcanto, cadmia &c. oder zu den cauteriis ihre Zuflucht nahmen. Nachdem aber die Chymie bequemere Præparationes gezeuget, so findet man heut zu Tage deren einen Ueberfluß.

§. 175.

Sie bestehen aber fürnehmlich 1) in den concentrirten acidis mineralibus als spirit. salis, nitri, vitrioli, sulphur. per campan. alumin. und aus diesen zusammen gesetzten Aqv. fort. Regis. 2) Aus mineral. oder metall. in solchen acidis solvirten Cörpern unter dem Namen von mineral. oder metallischen liquoribus und oleis v. g. ol. mercurii, ol. mart. ol. antimon. butyr. antim. 3) Oder aber aus vermittelst solcher Auflösung herfürgebrachten salibus oder vitriol. metallic. Da denn das stärckere mineral. acid. bey den aufgelösten metallischen Theilen concentrirt zusammen wächst als vitriol. cypreum, vitriol. solis, vitriol. lunæ, lap. infernal. wozu auch noch könnten gerechnet werden die vorerwehnte præcipitata mercurialia und absonderlich sublimata desselben. Ex regno vegetabili wollen einige noch hierher rechnen das oleum cinnamomi genuinum und den componirten lapid. caustic. ex sale alcal. und calc. viv.

§. 176.

Zum siebenten und letzten Grad der pyroticorum medicament. werden endlich noch gezehlet die cauteria actualia oder wircklich brennende, oder unmittelbahre Applicirung des elementarischen Feuers. In welcher Absicht die Alten sich verschiedener weitläuftiger, unbequemer, theils auch gefährlicher Mittel bedienet, als kochenden Wassers, geschmoltzener Metalle, und dergleichen, durch eine Röhre appliciret, oder auch kleiner Stecken von Buchsbaum, rad.

gen-

gentian. &c. am Ende zu einer glüenden Kohle gebrannt und so aufgesetzt ꝛc.

§. 177.

Heut zu Tage ist im chirurgischen Gebrauch von allen diesen fürchterlichen Medicamenten nichts mehr übrig geblieben als das glüende Eisen oder Silber durch eine von dergleichen Metall verfertigten kalten Röhre dem benöthigten oder verletzten Theil appliciret.

§. 178.

Es wircken aber alle solche Cauteria actualia wie leicht zu erachten, nach Art der escharoticorum ob gleich in einem noch geschwindern und heftigern gradu, da sie nehmlich an den Ort ihrer Application die partes solidas destruiren und die liquida theils verrauchen machen, theils mit den destruirten solidis in eine escharam coaguliren, welche hernach allmählig von der Force des circulirenden Geblüts geschwinder oder langsamer abgestossen und abgesondert wird, nachdem der Theil seiner Structur nach beschaffen gewesen e. g. die crusta cutis schwerer als des panniculi adiposi, am langsamsten aber die crusta ossis sich absondert. Diese Ablösung aber wird befördert durch Applicirung emollirender, maturirender und suppurirender Medicamenten.

§. 179.

Bey dem Gebrauch aller dieser pyroticorum muß man so wol auf den Unterscheid derselben als auf die Beschaffenheit des Patienten und des leidenden Theils acht haben. Daher

 denn,

denn, heißt es, 1) die rubefacientia nur statt finden, wo an einem äusserlichen Theile ein Mangel des Eintriebs der circulirenden Feuchtigkeiten verspüret wird. (Worüber im vorhergehenden schon Erinnerungen geschehen sind) oder 2) wo einige zehe verstopfte Feuchtigkeiten hangen, stocken nnd nicht fortgetrieben werden können. 3) Sie sind aber im Gegentheil schädlich, wo bereits ein gar zu starcker Eintrieb und Zufluß des circulirenden Geblüts am verletzten Theil zugegen, alwo sie gemeiniglich die Rose, einen stärckern Grad der Entzündung, auch wol gar gangrænam und sphacelum befördern können. 4) Der Dropacismus findet nur statt bey der so genannten Tinea capitis, wo ein verdorbenes, stockendes, pituitöses liquidum die Integumenta capitis überall verstopfet und hin und wieder zertrennet, mit kretzigen häßlich stinckenden Schorfen und ulceribus belegt: wiewol auch einige neue Practici solchen bey Kindern und jungen Leuten in vorgefallener amaurosi von einer plötzlichen metastasi materiæ pituitosæ und scabiosæ wollen anrathen und ihnen einen guten Effect davon versprechen. 5) Die Medicamenta vesicantia haben ihren Nutzen entweder aus denen benachbarten verletzten Theilen den überflützigen Eintrieb der Feuchtigkeiten zurück zu ziehen, oder den Mangel solches circulirenden liquidi herbey zu bringen und nach sich zu ziehen. 6) Hingegen müssen sie niemahls unmittelbahr auf solche Theile appliciret werden, wo bereits eiu Ueberfluß und Stockung entweder

der des circulirenden röthlichen Geblüts, wie bey einer Inflammation, oder der stockenden pituitösen limphæ als in anasarca, oedemat. &c. zugegen, indem sie alsdenn gangrænam, sphacelum, auch ulcera cacoëtica rebellia verursachen. 7) Deren überflüßige und langweilige Application bey zarten Personen bringt oftmahls nicht allein äusserlich sondern auch innerlich starcke Entzündungen absonderlich der Nieren, und davon entstehenden mictum cruentum zuwege. 8) Die Cathæretica und septica acriora, so wie sie zur Reinigung der ulcerum ihren besondern grossen Nutzen haben, so können sie im Gegentheil nicht geringe Schmertzen, auch heftige Entzündungen erwecken, wenn sie an nervösen, membranösen und zärtlichen Theilen sonder Unterscheid und Ueberlegung der Beschaffenheit der Structur und des Temperaments applicirt werden, absonderlich muß man nach vorhergegangenen Ursachen und Beschaffenheit des Schadens eine Wahl der darzu applicirenden Medicamenten zu treffen wissen. 9) Mit den Escharoticis und causticis hat es in vorerwehnten Umständen gleiche Beschaffenheit, um so viel mehr, da sie weit heftiger agiren. 10) Wenn diese letztere in Absicht der Wegbeitzung eines Geschwulstes oder wilden Fleisches, oder aber einer Callositæt eines ulceris angewendet worden, muß man hauptsächlich den leidenden als auch die Beschaffenheit des benachbarten Theils betrachten, damit keine schwerere Zufälle von spasmis, convulsionibus, heftigen Entzündungen 2c. dadurch

durch erwecket werden mögen. 11) Dagegen die trockene corrosiva und escharotica als vitriol. cypreum, lap. alcal. caustic. lap. infernal. &c. bey solchen Umständen von sichern Nutzen seyn, um so viel mehr, da man ihre Action so fort durch diluentia calida, mucilaginosa, oleos. &c. wiederum hemmen kann; ob gleich andere escharotica liquida bey gewissen Umständen ihren sichern Nutzen haben. 12) Die escharotica zu Stillung des Geblüts bey zertrennten kleinen Gefässen sind unnöthig und ausser dem schmerzhaft, bey grössern arteriösen Zweigen aber sehr betrüglich, weil die abgefallene crusta eine neue Verblutung verschaffet. 13) Finden also in dieser Absicht nirgends statt als wo man mit einer bequemen Compreßion oder mit Nadel und Faden nicht zukommen kann. 14) Und dieses gilt auch von dem Cauterio actuali, welches ausserdem noch seinen Nutzen haben kann, wo man zu geschwinderer exfoliation eines Knochens, der mit einer Carie behaftet, gelangen will, oder keine andere Medicamenta hinbringen kann.

§. 180.

Hierbey kann nachgelesen werden der Herr Eschenbach in seiner chir. §. 17. a. b. c. und §. 18. frisch geriebener Meer-Rettig, Aron-Kraut, Zwiebeln &c. a. b.

§. 181.

Der Herr van Swieten in seinen Commentar. §. 396. No. 4. sagt unter anderen darüber p. 676. Quantam autem hæc omnia efficaciam

caciam habeant ad revellendum impetum sangvinis versus alias partes, quotidiana docent observata practica &c. Man lese denselben auch von den vesicantibus l. c. besonders wenn es heißt: omnia jam, quæ validissimam &c. Ferner die ranunculi pratenses, hydropiper, sedum minus acre: cantharides &c. Sæpe motum sangvinis in toto corpore augeant &c.

§. 182.

Herr Jussieu l. c. sagt darüber unter andern: Les corrosivs sont tres durs, & qu'ils presentent des angles fort aigus. Lorsque les fibres dans leur ossillation viennent à heurter les parties des escarotiques, elles se brisent contre leur point, ainsi par ce moyen les parties corrosives, qui agissent sur les fibres & les vaisseaux, que les vaisseaux & les fibres elles mêmes, qui agissent contre les parties des corrosivs. Car les corrosivs ne produisent aucun effet sur les parties, qui n'ont aucun mouvement, ni sur les cadavres ni sur les parties sphacelées. Aussi c'est un mauvais signe, lorsque les escarotiques ne causent ou n'excitent aucune douleur & ne changent point la couleur de la partie sur la quelle on les applique, on a lieu de panser, qu'elle est tombée en mortification &c. &c.

§. 184.

Der Herr Prof. Ludolf l. c. handelt davon im §. 169. 173. 198. 319. 330. 338. 342. 619. 640. 661. 774. 818. 823. 843. &c. &c.

und

und Herr Vogel l. c. p. 2. im §. 5. p. 3. im §. 11. p. 10. im §. 35. p. 22. im §. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79.

§. 184.

Will man auch von ihrem Gebrauch besonders noch was nachlesen, so kann es geschehen unter andern in der Chirurgie des Herrn Platners §. 924. 2c. in der Chirurg. des Herrn Eschenbachs §. 75. 150. 2c. 2c. Man lese auch besonders noch die Dissert. Dn. Schlevogtii quæ cauteria exponit. Jenæ edit. 1708.

Die dreyzehnte Abtheilung.
Classis decima tertia.

Von den Schmertz stillenden Artzeneyen. De Medicamentis anodynis, lenientibus, dolorem sedantibus.

§. 185.

Da die Schmertzen bey den mehresten äusserlichen Verletzungen und Kranckheiten höchst beschwerliche Gefährte sind, so hat solches Gelegenheit gegeben diese Classe zu errichten.

§. 186.

Man machet hiervon zwey Gattungen, zur ersten gehören die Emollientia, welche in der vierten Classe schon abgehandelt worden sind. Die zweyte aber machen die so genannte Narcotica

cotica. Daß diese auch äusserlich applicirt die Schmertzen stillen, bestätiget die Erfahrung.

§. 187.

Es müssen demnach die subtilsten Theilchen davon durch die vasa resorbentia cutis ad massam humorum kommen, und darauf ihre Wirckung, als wenn sie innerlich genommen, machen.

§. 188.

Wie dieses aber eigentlich geschähe, lese man weitläuftig in dem sehr schönen Tractatu de opio des grossen Artztes, Herrn Tralles, woselbst auch alle diese Narcotica benennt angeführet werden. Dahero darüber allhier abbreche und dahin verweise.

§. 189.

Der Herr Eschenbach l. c. im §. 10. ist darüber kurtz. Der Herr Prof. Ludolf aber kann mit mehrerem nachgelesen werden l. c. im §. 175. 320. 322. 325. 336. 347. 616. 622. 628. 631. 658. 654. ꝛc. desgleichen Herr Vogel l. c. p. 2. in §. 5. p. 3. in §. 9. p. 17. in §. 53. 54. seq.

Die

Die vierzehnte Abtheilung.
Classis decima quarta.
Von den stärckenden Artzeneyen. De Medicamentis roborantibus, tonicis, auch wol nervinis.

§. 190.

Die Erfahrung lehret, daß so wol bey verschiedenen äusserlichen Zufällen als auch nach vollbrachter Cur, absonderlich verrenckter und zerbrochener Glieder eine Schlaffheit und Mattigkeit zurück bleibt, welcher Fehler der Erfahrung zu Folge durch Application dieser Medicamenten öfters abgeholfen wird.

§. 191.

Diese Medicamenta nun sind verschiedener Art, und befinden sich unter denen schon abgehandelten. Es gehören hierher die Repellentia, Attrahentia, Resolventia, nnd andere mehr, wie aus dem vorhergehenden schon zu ersehen seyn wird. Man lese darüber mehreres im Herrn Vogel p. 2. in §. 5. p. 3. in §. 10. p. 8. in §. 24. 25. 26. 27. p. 10. in §. 35. p. 11. in §. 37. 38. p. 12. in §. 39. p. 15. in §. 47. p. 19. in §. 63. seq.

Die

Die funfzehnte Abtheilung.
Classis decima quinta.
Von den Callus oder Maser machenden Artzeneyen. De medicamentis poroticis, callum generantibus.

§. 192.

So wie die Alten der wahren Structur des menschlichen Cörpers, desselben Anwachs und nutrition unwissend, bey der Wirckung der mehresten äusserlichen Medicamenten auf verborgene specifique in selbigen befindliche Kräfte verfielen, und gemeiniglich nur aus einem öfters wahrgenommenen Effect von dem Nutzen eines Medicaments urtheilten; also konnte es nicht fehlen, daß sie auch nicht Medicamenta hätten herbey bringen sollen, denen sie das Vermögen zuschrieben, daß durch deren äusserlichen Application ein zerbrochener Knochen wiederum zusammen heilen müßte, also daß gleichsam die Kraft der applicirten Medicamenten von aussen einzudringen und zwischen den zerbrochenen Enden des Knochens zur Wiedervereinigung und Ergäntzung einen Callum herfür zu bringen fähig wäre.

§. 193.

Dieweil aber die Anatomie uns eine genauere Erkenntniß der wahren Structur der Knochen darstellet, und unter andern klährlich

zeiget, daß überall zwischen denen verhärteten fibris der Knochen so wol Blut- als auch seröse limphatische Absonderungsgefässe, so von den periostiis ihren Ursprung nehmen, befindlich seyn, so darf man die materiam des calli nicht von aussen suchen, sondern in eben der Quelle, aus welcher anfänglich die Knorpel und ossa, ja überhaupt alle partes solidæ des menschlichen Cörpers erwachsen, nehmlich in der Massa des circulirenden Geblüts. Da die zertrennten Gefässe derer Beine eben so wol als der fleischichten Theile sich wiederum ausdehnen, und durch ihr vergossenes subtil klebrichtes serum die materiam calli bestätigen, welche hernach durch immer mehreres Austrocknen anfänglich Knorpel, hernachmahlen durch Verfliegung der subtilen flüchtigen Theile dieses seri gäntzlich knochenhaft sich verhärtet.

§. 194.

Solchem nach ist leicht zu erachten, daß die vermeinten medicamenta porotica zweyerley seyn können, als fürnehmlich innerliche und hernachmahls auch zufälliger Weise äusserliche. Zu den innerlichen gehören hauptsächlich solche alimenta, die einen guten nahrhaften, nicht scharfen Chylum dem Geblüt einverleiben, als gute Suppen und Fleisch-Brühen mit subtilen farinaceis, als von Graupen, Reis, Hirse, Haber-Grütze &c. Milch und Wasser, Mandel-Milch &c. und wenn eine prädominirende Schärfe im Geblüt vorhanden, solche specifice zu corrigiren ist, alles nach Beschaffenheit solcher Schärfe. Daher

zuwei-

zuweilen medicamenta antacida, antivenerea, antiscorbutica, und überhaupt verschiedene Sorten von blutreinigenden Medicamenten oftmahls nöthig sind.

§. 195.

Zu den äusserlichen Poroticis sind zu rechnen diejenigen medicamenta, so die Hinderungen aus dem Wege räumen können, welche der Herfürbringung eines guten Calli wiederstehen, solche sind nun überhaupt folgende: 1) welche den gar zu häufigen Zufluß des Geblüts und der Feuchtigkeiten an dem verletzten Orte zurück halten und mäßigen, als woraus sonst schmertzhafte Entzündungen, gar zu starckes Pressen, und Durchbrechung der circulirenden Säften, Vereyterung, gangræna und sphacelus &c. entstehen können. Die äusserliche Medicamenta, so solches vermindern, sind nebst mäßigung der innerlichen gar zu nahrhaften Speisen die Venæ sectiones, Clysmata, gelinde repellirende und zertheilende Umschläge ex speciebus resolventibus und subadstringentibus vermittelst Wein oder Kalck-Wasser bereitet und mit etwas spiritu acuirt, als spiritu vini camphorato, aqua sclopetaria, spiritu theriacali &c. Endlich die mässigen Luftungen der gar zu hart angezogenen Binden. 2) Welche im Gegentheil den gar zu wenigen Zufluß der Feuchtigkeiten an den fracturirten Ort befördern, da denn in solchem Fall der verletzte Theil schlap, blaß und halb abgestorben sich zeiget. Weshalb nöthig ist nebst

Anordnung guter nahrhaften Speisen und Darreichung behöriger Medicamenten, so das schleimige Geblüt ein wenig zertheilen, und die Circulation desselben in etwas anstrengen und befördern, auch solche äusserliche Medicamenta an dem verletzten Ort zu appliciren, welche die Gefässe eines theils locker machen und erweitern, andern Theils auch zur gelinden Constriction und Forttreibung der Säfte in etwas stimuliren, damit daselbst ein behöriger Eintrieb und egaler Umlauf des Geblüts zur Erreichung vorgemeldeter Absicht wegen Herfürbringung des Calli geschehen möge.

§. 196.

Da hierüber in meiner Abhandlung von Bein-Brüchen mehreres nachgelesen werden kann; so will dahin verweisen.

Die sechzehnte Abtheilung.
Classis decima sexta.

Von den Artzeneyen so die Absonderung und Abblätterung (exfoliatio) des verdorbenen und abgestorbenen Theils eines Knochens vom gesunden und lebendigen Theil befördern. De medicamentis exfoliationem promoventibus: exfoliantibus.

§. 197.

Man will zwar auch dergleichen besondere specifique Medicamenta angeben, als sonderlich die aristolochiam, sabinam und euphorbium: da aber die Exfoliation eigentlich nur eine Wirckung der Natur, und eben dasselbe was die suppuration an weichen Theilen ist; so wird man leichtlich aus der Classe von Medicamentis suppurantibus ersehen, worauf es eigentlich dabey ankomme. In wie weit die Medicamenta pyrotica dabey zu statten kommen, und welche Wahl darin zu treffen, sehe man mit mehrerem daselbst nach. Desgleichen lese man darüber noch die Chirurgie des Herrn Platner im §. 547. ꝛc. ꝛc. 1075. 1093. 1100. ꝛc. 1096. ꝛc.

Die siebenzehnte Abtheilung.
Classis decima septima.

Von Artzeneyen wieder die gangrænam und sphacelum. De med. contra gangrænam & sphacelum

§. 198.

Wieder diese beyde Uebel, wenn man dieselbe gehörig betrachtet, giebt es eigentlich keine specifique Medicamenten, sondern dabey können zu statten kommen Emol. resolventia, suppurantia, abstergentia und corrosiva, alles denen dabey befindlichen Umständen gemäß. Ob der Cortex peruvianus was specifiques wieder die gangrænam besitze, will ferneren genaueren Anmerckungen überlassen: alle meine angestellte Versuche haben es noch nicht bestätiget. Man lese darüber den Herrn Vogel l. c. p. 40. in §. 127. 128. 129. p. 41. und 43. in §. 130.

Die achtzehnte Abtheilung.
Classis decima octava.

Von den Artzeneyen wieder den so genannten Krebs. De medicamentis ad cancrum.

§. 199.

So viel als auch dergleichen bishero angepriesen worden sind, so sind doch noch keine, welche die Warheit bestätigen. Wie sehr aber dieselbe von dergleichen jämmerlichen Krancken verlangt und gewünschet werden, ist leider denen Aertzten bekannt. In Therapia externa wird sich mehreres deshalben sagen lassen. Herr Vogel l. c. p. 43. in §. 130. benennet welche ad cancrum faciei und mammarum, und Herr Störks preiset an die Cicutam in seiner Abhandlung darüber.

Die neunzehnte Abtheilung.
Classis decima nona.

Von den Artzeneyen wieder die scharbockſche Kranckheiten. De medicamentis antiſcorbuticis.

§. 200.

Die plantæ, ſo gemeiniglich auch antiſcorbuticæ genannt werden als naſturtium, cochlearia &c. acetoſa, acetoſella &c. trifol. fibrin. &c. ſind bekannt. Sie beſitzen ſonderlich ein eigenes principium acre, acidum, und amarum: deren innerlichen nützlichen Gebrauch und Wirckung beſtätiget die Erfahrung. Ihr äuſſerlicher nützlicher Gebrauch iſt auch nicht zu leugnen. Daß ſie aber eine ſpecifique Kraft erweiſen, kann meine gehabte Erfahrung nicht beſtätigen. Herr Vogel l. c. führet dieſelbe an p. 43. in §. 130.

Die zwantzigste Abtheilung.
Classis vigesima.

Von den Artzeneyen wieder die venerischen Kranckheiten. De medicamentis antivenereis.

§. 201.

Daß der mercurius ein medicamentum specificum sey für die venerische Kranckheiten, ist allen Aertzten bekannt. Daß dessen äusserlicher Gebrauch bey äusserlichen venerischen Kranckheiten auch eine specifique Kraft leiste, bestätiget meine gehabte Erfahrung genugsam. Der Herr Prof. Büchner in Halle hat darüber eine Dissert. geschrieben, nehmlich de efficaci mercurialium usu chirurgico, und Herr Vogel l. c. thut davon auch Meldung p. 42. in §. 130.

Die ein und zwantzigste Abtheilung.
Classis vigesima prima.

Von den Artzeneyen wieder die Krätze.
De medicamentis contra scabiem.

§. 202.

Der Schwefel ist meines Wissens das Medicament, so hierbey eine specifique Kraft leistet. Indessen kann man darüber nichts mehr sagen, als daß er starck austrocknet, die kleinen Gefässe zusammen ziehet, und mithin den Schweiß und die Ausschläge zurück treibet. Er muß aber sehr vorsichtig und zu rechter Zeit gebrauchet werden. Wie wol ich auch den mercurium præcipit. rubr. sehr nützlich gefunden habe.

Die zwey und zwantzigste Abtheilung.

Classis vigesima secunda.

Von den Niesen machenden Artzeneyen.

De medicamentis errhinis, sternutatoriis, ptarmicis.

§. 203.

Daß Medicamenta sind, welche, wenn sie der membranæ pituitariæ appliciret werden, durch ihr Pricklen Niesen machen, auch die secretion der Feuchtigkeiten darin vermehren, kann man nach belieben bald an sich bemercken.

§. 204.

Alle Medicamenta stimulantia gehören demnach hierher. Daß diese auch bey verschiedenen Uebeln in der Nase genutzet werden können, wird man mit mehrerem in chirurgia medica ersehen können. Das gebräuchlichste hiervon ist, wie bekannt, der Toback. Diese errhina non sternutatoria, werden sonsten auch nur genommen vor solche, die ohne Niesen die secretion in der Nase befördern: Ptarmica sternutatoria errhino-ptarmica aber heissen, welche durch Niesen diese secretion vermehren. Da sie beyde aber doch die secretion befördern, so heisset sie Herr Ludolf l. c. p. 163. medicamenta per nares apophlegmatizantia. Herr Vogel l. c. gedencket ihrer p. 5. in §. 14. und p. 36. in §. 117. 118. und 119.

Die drey und zwantzigste Abtheilung.

Classis vigesima tertia.

Von den Artzeneyen, so gekauet werden. De medicamentis masticatoriis.

§. 205.

Diese sind gleichfalls medicamenta stimulantia und befördern die secretion der Feuchtigkeiten in den innern Theilen des Mundes, welche sie pricklen, während daß man sie kauet. Man sehe zurück die Classe, alwo die stimulantia referiret worden sind. Ihr Nutzen ist in verschiedenen Uebeln bekannt, wovon aber an gehörigen Ort mehreres gemeldet werden kann. Herr Vogel gedencket ihrer p. 5. in §. 14. und p. 36. in §. 115. und 116.

Die

Die vier und zwantzigste Abtheilung.

Classis vigesima quarta.

Von den Artzeneyen vor die Augen, Ohren und Zähne. De medicamentis ophtalmicis, otalgicis & odontalgicis.

§. 206.

Man hat zwar in den Kranckheiten dieser Theile gewisse medicamenta besonders angerühmet, allein meine Erfahrung will dergleichen Anrühmen nicht wohl bestätigen. Man lese darüber den Herrn Vogel l. c. p. 40. in §. 127. 128. und 129. p. 43. in §. 130.

§. 207.

Der Herr Vogel l. c. gedencket auch noch der specifiquen Artzeneyen, ad oris aphthas, ad sarcocelen, ad epiphoram & ungves oculorum, ad aurium susurrum, und dergleichen mehr, deren Gebrauch bey ihm mit mehrerem nachzusehen ist.

§. 208.

Es könnte hier auch derer topicorum medicorum, wovon in der Vorrede gedacht worden, Erwehnung geschehen, als da sind purgantia per aspectum & per odorem. conf. Vogel p. 32. in §. 101. vomitoria ex faucium irri-

irritatione ibidem in §. 102. Diaphoretica per balnea calida & vaporosa ibidem in §. 110. Diuretica per emollientia extus applicata ibidem in §. 111. anthelmintica extus ventri illita ibid. in §. 123. Carminativa e. g. cucurbitæ siccæ ventri impositæ ibid. in §. 125. und dergleichen mehr. Was darüber allhier melden könnte, bitte in Dissert. c. de topicorum medicamentorum abdomini illinitorum modo agendi Dn. Löper mit mehrerem nachzulesen. Desgleichen in der Dissert. en forme de lettre sur l'effet des topiques dans les maladies internes, ecrite par un Medecin de Paris à un medecin de Province à Paris 1751. in Diss. Franci de topicis stomachicis Heidelb. 1682. in Observat. Reusneri de cingulo lithontriptico, stehet in den Ephem. Nat. Curios. Cent. 8. observ. 58. item im Traité des maladies de la peau en general, avec un court appendix sur l'efficacité des topiques dans les maladies internes, & leur maniére d'agir sur le corps humain, traduit de l'anglois de Mr. Tourner à Paris 1743.

§. 209.

Dieses ist es, was vor itzo darüber habe melden wollen. Gelehrtere werden es besser machen.

Corrigenda.

Pag.	8.	lin.	11.	granatorum:	lies	granatorum,
—	-	—	12.	quodvis:	—	quodvis,
—	-	—	13.	ægyptiacæ.	—	ægyptiacæ,
—	-	—	14.	catechu.	—	catechu,
—	11.	—	22.	cinnamom,	—	cinnamom.
—	-	—	23.	gumi-	—	gummi-
—	25.	—	19.	Coment.	—	Comment.
—	29.	—	27.	Hirudines	—	Hirudines?
—	30.	—	7.	medico.	—	medico
—	41.	—	19.	mecha	—	Mecca
—	59.	—	32.	piſtacciæ,	—	piſtaciæ,
—	61.	—	29.	mucilag:	—	mucilag.
—	63.	—	30.	exercre	—	exercere
—	69.	—	24.	ſyæum	—	Syræum
—	-	—	28.	Te	—	te
—	70.	—	1.	genant. ſetze hinter		Ariſtinigrum
—	-	—	21.	abceſſus	—	abſceſſus
—	74.	—	6.	abceſſib.	—	abſceſſib.
—	75.	—	17.	idem		
—	79.	—	7.	catharticis	—	cathæreticis
—	84.	—	26.	acuimirt	—	acuirt
—	85.	—	2.	oxymali-	—	oxymeli-
—	85.	—	5.	animirt	—	acuirt
—	100.	—	19.	pumex.	—	pumex,
—	-	—	31.	Balſam	—	Balſam.
—	106.	—	8.	balauſtia	—	balauſtia,
—	-	—	15.	uſtæ	—	uſtæ,
—	-	—	18.	cala,,	—	cala.
—	107.	—	16.	offiei	—	offici

Pag

Pag.	108.	lin.	2.	cicairi	lies	cicatri
—	.	—	3.	Fſchen	—	Eſchen
—	111.	—	1.	Artzenyen	—	Artzeneyen
—	.	—	12.	calcinirter	—	calcinirten
—	118.	—	16.	ſim	—	ſym
—	.	—	25.	ſtip	—	ſtyp
—	.	—	30.	idem		
—	120.	—	24.	nuncupalo	—	nuncupato
—	121.	—	10.	ſcharp	—	Sharp
—	123.	—	26.	tujeaux	—	tuyaux
—	.	—	28.	degrer	—	degré
—	.	—	30.	epaiſſies	—	epaiſſées
—	124.	—	4.	devoim	—	devoiem
—	.	—	8.	commencen	—	commençan
—	.	—	9.	ſphvin	—	ſphinc
—	126.	—	8.	weniger	—	wenigern

Joachim Friederich Henkels,

Medicinæ und Chirurgiæ Doctoris, und Mitgliedes der Königl. Academie der Chirurgie zu Paris

Anhang

von

der Wirkung

der äusserlichen

Artzneyen,

an und in

dem menschlichen Cörper.

Τὴν σοφίην ἐις τέχνην μετάγειν δεῖ.

Hippocrates.

Berlin, 1765.

Verlegts Joachim Pauli.

Denen

Wohlgebohrnen, Hochgelahrten und Hocherfahrnen

Herrn

H e r r n

Johann George Lesser,

Leib- und Feld-Medico, der hiesigen Residenzien und des Nieder-Barnimschen Creyses Physico Ordinario, auch Mitglied des Königl. Ober-Colleg. Med. und Collegii Sanitatis.

H e r r n

Johann Carl Wilhelm Möhsen,

des Königl. Ober-Collegii Med. Collegii Sanitatis und der Römisch-Kayserl. Academie Nat. Cur. Mittglied, und ordentlichen bestallten Medico des adelichen Cadetten-Corps, wie auch des Joachimthalschen Gymnasii.

H e r r n

Friederich Herrmann Ludewig Muzel,

Mitglied des Königl. Ober-Colleg. Med. Professori Patholog. beym Colleg. Medico-Chirurg. und ordentlich bestallten Medico beym Lazareth La Charité genannt

und

H e r r n

Carl August Brand,

berühmten Doctori Medicinæ und Practico in Berlin.

wiedmet dieses ganz ergebenst

der Verfasser.

Wohlgebohrne Herren,
Hochgelahrte und Hocherfahrne,
Insonders Hochzuehrende Herren,
Grosse Gönner und Freunde,

Die grossen Verdienste womit Ew. Wohlgebohrnen in der Artzney-Wissenschaft prangen, sind schon längst bey mir in grosser Achtung gewesen, und diese sind es auch, da mir die Ehre gebe, dieses kleine Buch Denenselben zu dediciren, von welchen ich hiemit öffentlich bekenne, daß Dieselbe hochschätze und als eine Zierde dieser Wissenschaft verehre. Wie viel Nutzen die Länder unsers Grossen Königes davon geniessen, besonders die nothleidende

Kranke hiesiger Residenzien, habe nicht nöthig anzuzeigen, sondern es ist mehr als zu bekannt, und Dero Bescheidenheit verbiethet mir auch davon mehr zu sagen. Ich will dahero nur noch die allmächtige Hand Gottes anflehen, diese Verdienste zu seegnen, und mit zeitlichen und ewigen Belohnungen zu crönen. Der übrigens fernerhin mich Dero mir jederzeit bezeigten Gewogenheit und Freundschaft empfehle, und mit besonderer Hochachtung verharre

Ew. Wohlgebohrnen

und Hochedelgebohrnen

Berlin, den 6. Jenner 1765.

ergebenster Diener,

Joachim Friedrich Henckel.

Vorrede.

Da ich es für nöthig und nützlich erachtet, die angefangene Arbeit von der Wirkung der äusserlichen Artzneyen fortzusetzen; so habe auch nicht länger anstehen vollen, es hiemit bekannt zu machen.

Ich habe in der Vorrede meiner ersten Abhandlung dieser Materie gesagt, daß die Elementa Pharmacclogiæ universæ des seel. Hrn. Prof. Ludolff, sehr genutzet werden sollten, und gewünschet, daß dessen Pharmacologia specialissima gedruckt werden möchte. Hierzu ist aber diese Hofnung verschwunden, indem sein würdiger gelehrter Herr Sohn, Doct. Med. auch schon mit Tod abgegangen ist, auf welchen hierinn hoffete. Er hat mir zwar das Manuscript darüber ertheilet, allein es bleibet mir hin und wieder dunkel. Wäre dessen Tod nicht so

unvermuthet und so balde erfolget, würde er mir darinnen behülflich gewesen seyn, indem er noch andere Manuscripta zu ihrer Erläuterung hervorgesucht hätte, welche vermuthlich vorjetzo zerstreuet oder in den Händen des sehr berühmten und grossen Botanici des Hrn. Profess. Büttner zu Göttingen als ein Stiefbruder und Erbe des seel. Herrn Doctoris, gekommen sind. Was ich aber darüber vorjetzo bekannt machen will, sollen seyn die Species medicamentorum principio virtutis characterisatorum, so wie der seel. Hr. Profess. dieselbe in seinem Manuscript zusammen aufgeschrieben hat, damit meine geehrten Leser wissen mögten, welche dieser gelehrte Mann unter jeden Titel, so ich citiret habe, verstanden haben will. Es wird dieses meines Erachtens sehr nützlich seyn, und auch in dieser Materie überhaupt noch mangeln. Es heist in seinen Element. Pharm. p. 226. §. 770. solcher Catalogus ist ad Praxin unentbehrlich. Was mehreres hierüber zu sagen wäre, deshalben will verweisen ad l. c. p. 220. &c. Ich werde diese Classes, so, als ich dieselbe citiret habe, mittheilen.

Ferner habe ich in der Vorrede l. c. gemeldet, daß die Königl. Academie der Chirurgie zu Paris, denen Gelehrten verschiedene Aufgaben in dieser Materie gegeben habe. Da ich nun nach der Zeit dieselbe alle erhalten und gelesen, auch darinnen viel Gutes gefunden habe, welches meine Abhandlung mehr erläutert, so will deshalben das nöthigste und nützlichste daraus zugleich alhier mittheilen, aber auch anrathen,

daß

daß derjenige, so dieselbe sich anschaffen kann, dieselbe mit mehrerem selbst lese. Sollte es aber nicht gefallen, daß diese Stellen französisch mittheile; so vermelde, daß obschon dieselbe, ins Deutsche übersetzt, habe wollen abdrucken lassen, ich dennoch mehrere Gründe zu haben geglaubet, dieselbe französisch zu lassen. Ueberdem so höre auch, deß diese Memoires ins Deutsche übersetzt seyn sollen.

Eben zur Zeit, als ich meine Abhandlung von dieser Materie heraus gab, wurde auch des Hrn. Gutermann Stadtphysici zu Augsburg, Unterricht von äusserlichen oder chirurgischen Artzneimitteln bekannt gemacht; worüber meine Gedanken kürzlich eröfnen werde. Ferner erhalte itzo des Hrn. Deggelers materiam medicam externam, worinnen viel Gutes enthalten, besonders aber ersehe darinn, daß ein jeder Artikel derer abgehandelten Artzneyen überhaupt so mitgetheilet worden, als es von mir geschehen, einiger Zusätze zu geschweigen. Ich vermuthe, da er hier in Berlin sich aufgehalten hat, daß er dasselbe Manuscript von Ellerten darzu sich wird bedienet haben. Der Hr. Autor hat aber darüber nichts angezeiget. Es kann auch seyn, daß Ellert einen andern Autorem zur Anleitung genommen, welcher in den Händen des Hrn. Deggellers ist: vielleicht beliebet es Ihm uns darüber zu belehren. Die Generalia darin sind sehr gut, nur wünschte, daß die Specialia dieselbe mehr erläutern möchten.

Darauf erhalte auch noch zu lesen des Hrn. Marci Aurelii Severini in Trimembri Chirurgia Librum Pharmaco-chirurgicum, darinnen diese Chirurgia Medica auch abgehandelt worden. Zu mehrerer Erläuterung dieser Abhandlung werde auch daraus was mittheilen.

Man wird hieraus zur Gnüge ersehen, wie die Aertzte angefangen in der Chirurgia medica zu arbeiten, und daß man also viel Hofnung schöpfen könne, auch diesen Theil von der grossen Empyrie immer mehr und mehr gereinigt zu sehen. Wo sind aber die Aerzte, welche in ihrer Praxi die Topica vernünftig gebrauchen? Wie wenig sind derer, so darnach sich bestreben!

Wie dieser Theil zu Kriegeszeiten genützet worden, ersiehet man leider! auch in den neuesten Schriften; Vielleicht aber entziehet man uns noch die gute Beute, und machet davon eine Pharmacologiam chirurgicam specialissimam.

Ein Register beyzufügen, schiene mir hierbey überflüßig zu seyn.

Vieleicht gibt die Zeit Gelegenheit, auch specialissime hiervon zu handeln.

Ver-

Verzeichniß

derer Abtheilungen.

Erste Abth. Methodische Eintheilung der Medicamenten des Herrn Professor Ludolffs - Seite 1
2te Austera Medicamenta - 4
3te Acida - - - 6
4te Spirituoso - vinosa - 7
5te Aromatica - - 8
6te Resinosa stimulantia - 12
7te Alcalica - - 13
8te Salsa - - - 14
9te Amara - - - 15
10te Terrea - - - 17
11te Resinosa blanda - - 19
12te Dulcia - - 19
13te Acria - - 20
14te Suaveolentia - - 22
15te Narcotica - - 24
16te Aquea - - 25
17te Lactea - - 26
18te Ovata - - 27
19te Viscosa vegetabilia - 27
20te Viscosa animalia - 28

21te

21te Abth. Oleosa blanda - 30
22te Corrosiva - - 31
23te Gutermanns Unterricht von äusserlichen Artznepmitteln 32
24te Marci Aurelii Severini Abhandlung der äusserlichen Artzneyen 41
25te Deggelers Abhandlung der äusserlichen Artzneyen - 44
26te Einige Sätze aus den Memoires der Academie der Chirurgie zu Paris, welche genannt werden Prix de l'Academie royale de Chirurgie, betreffend, die äusserliche Artzneyen - 45
als Medicamenta repellentia 45
- - - emollientia 52
- - - resolventia 57
- - - anodyna 64
- - - suppurantia 76
- - - detersiva 91
- - - caustica & cicatricantia 98
27te Zusätze zur ersten Abhandlung 103
28te Phtheiroctora - - 107

An=

Anhang

von

der Wirckung

der äusserlichen

Artzneyen

an und in

dem menschlichen Cörper.

---

§. 1.

Da alhier die Species medicamentorum principio virtutis characterisatorum nach dem Manuscript des verstorbenen Herrn Prof. Ludolffs, so wie ich dasselbe von seinem Herrn Sohn erhalten, mitgetheilet werden sollen; so wird nöthig seyn, vorhero anzuzeigen, welche methodische Eintheilung der Medicamenten demselben die beste zu seyn geschienen.

§. 2.

Diese soll folgende seyn:

Eine Artzney ist (entweder, oder)

- bekanten Herkommens (e. o.)
  - a natürlich - - - Ord. I. (e. o.)
    - b fest (e. o.) - - - - - Cap. I.
      - aus dem Reiche der
        - Pflantzen - Sect. I.
        - Thiere - S. II.
        - unterird. Dinge S. III.
      - aus einem unbestimmten Naturreich S. IV.
    - mittelmäßig - - - C. II.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. N R. - - - - - S. IV.
    - flüßig - - - - - - - C. III.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. NR. - - - - - - S. IV.
  - künstlich, so in Apothecken und chymischen Laboratoriis nicht pflegt (am häufigsten) verfertiget zu werden (e. o.)
    - einfach - - - O. II.
      - fest (e. o.) - - C. IV.
        - aus d. R. d.
          - P. - - - - - S. I.
          - T. - - - - - S. II.
          - U. - - - - - S. III.
        - aus e. unbest. NR. - - - S. IV.
      - mittelmäßig - - C. V.
        - aus d. R. d.
          - P. - - - - - S. I.
          - T. - - - - - S. II.
          - U. - - - - - S. III.
        - aus e. unbest. NR. - - - - S. IV.
      - flüßig - - - - - - C. VI.
        - aus d. R. d.
          - P. - - - - - S. I.
          - T. - - - - - S. II.
          - U. - - - - - S. III.
        - aus e. unbest. NR. - - - - S. IV.
    - b zusammengesetzt O. III.

a

Eine Artzney ist (entweder, oder)

- bekannten Herkommens (e. o.)
  - a künstlich, so in Apothecken und chymischen Laboratoriis nicht pflegt (am häufigsten) verfertiget zu werden (e. o.)
    - b fest (e. o.) - - - - - C. VII.
      - aus dem Reiche der
        - Pflantzen - - Sect. I.
        - Thiere - - S. II.
        - unterird. Dinge S. III.
      - aus einem unbestimmten Naturreich S. IV.
    - mittelmäßig - - - C. VIII.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. NR. - - - - - S. IV.
    - flüßig - - - - - - - C. IX.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. NR. - - - - - S. IV.
  - künstlich, so in Apothecken und chymischen Laboratoriis (am häufigsten) pflegt verfertiget zu werden Ord. IV.
    - fest - - - - - - - - C. X.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. NR. - - - - - S. IV.
    - mittelmäßig - - - C. XI.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. NR. - - - - - S. IV.
    - flüßig - - - - - - - C. XII.
      - aus d. R. d.
        - P. - - - - - S. I.
        - T. - - - - - S. II.
        - U. - - - - - S. III.
      - aus e. unbest. NR. - - - - - S. IV.
- unbekannten Herkommens O. V.
  - fest - - - - - - - C. XIII.
  - mittelmäßig - - - C. XIV.
  - flüßig - - - - - - C. XV.

§. 3.

Hierauf wende mich zu meinem Vorhaben, nemlich den Catalogum medicamentorum principio virtutis characterisatorum bekannt zu machen, und zwar nach der Ordnung, welche in meiner Abhandlung von äusserlichen Artzeneyen vorkommt.

§. 4.

Medicamenta austera.

Sect. 1. Bacc. myrtill. Cappar. Cort. chinæ-chin. C. granat. C. tamarisc. Cydonia. Flor. balaust. F. bellid. min. F. nymph. F. papaver. errat. F. rosar. rubr. Fruct. acac. nostrat. Fr. Mespilor. Fr. sorb. F. sorb. exsicc. Gallæ turc. Herb. adianth. alb. Hb. adianth. nigr. Hb. agrimon. Hb. alchimill. Hb. betonic. Hb. bugul. Hb. burs. pastoris, Hb. consolid. sarrac. Hb. conyz. Hb. equiset. Hb. filic. Hb. fragar. Hb. hepatic. alb. Hb. hepat. nob. Hb. herniar. s. polygon. min. Hb. hippogloss. s. uvular. Hb. lysimach. Hb. nummular. Hb. perfoliat. Hb. pimpinell. sanguisorb. Hb. pilosell. maj. s. auricul. muris maj. Hb. pilosell. min. s. auric. mur. min. Hb. plantag. maj. & min. Hb. polygon. maj. s. centumnod. Hb. prunell. s. consolid. min. Hb. pulmonar. Hb. pyrol. Hb. salviæ, Hb. sanic. Hb. scolopend. Hb. siderit. Hb. theæ boë dict. Hb. theæ virid. Hb. veron-

ronic. Rad. acetoſ. R. acori vulg. R. anchuſ. R. alcann. R. been rubr. R. biſtort. R. caryophyllat. R. cyper. long. & rotund. R. filic. R. filipend. R. fragar. R. nymph. alb. & lut. R. pentaphylli ſ. quinquefol. R. rubiæ tinctor. R. ulmariæ, R. ſymphyt. R. tormentill. Sem. acetoſ. Succ. acac. ægyptiac. S. hypociſt.

Sect. 3. Alumen. Alumen uſtum.

— 4. Alumen ſaccharin. Lacc. florent. L. in globul. Lacc. muſic. Terra catechu ſ. japonic. Torna ſolis.

— 9. Omphacium.

— 11. Acidulæ quæd. Thermæ quæd.

— 12. Atrament. ſcriptor.

— 15. Sacchar. ſaturn. cryſtalliſ. Vitriol. martis.

— 16. Empl. ſtict. Croll. in Diſpenſat. Brand. Flor. ſal. armon. martial.

— 17 Cond. cydon. in Diſp. Br. Diacyd. ſimpl. Extr. caſcaril. aqu. D. Br. E. quinquefol. E. tormentill. Rob acac. noſtr.

— 21. Eſſent. cort. chin. E. torment. Syr. agreſt. ſ. omphac. S. cydon. D. B. S. granat. S. roſar. ſicc. Tinct. martis c. arcan. tart. T. mart. c. ſucc. pomor. T. mart. tartariſ. Ludov. T. mart. c. vin. malv. T. martis c. vitriol. Weiſ. T. mart. vitriolat. antiſcorb. T. terræ catech.

— 24. Tinct. g. lacc. D. B.

§. 5.

Medicamenta acida.

Sect. 1. Bacc. berber. B. corni, B. grossular. s. uvæ citiss. matur. B. ribium. Brassica acida, Cucum. acid. Ceras. acid. rubr. C. acid. nigr. Fruct. cynosbat. Herb. acetos. hort. & pratens. H. acetosell. Pom. citr. Pom. vulgar. acidul. Pom. limon. acid. Pom. granator. acid. Prun. acid. Tart. alb. Tart. rubr. Uvæ immatur.

— 2. Formic.

— 9. Acet. cerevis. Acet. vini, Omphac. Succ. berber. S. cerasor. acid. S. citr. S. limon. S. ribium.

— 11. Acidulæ quædam. Aqua fort. Aqua reg.

— 13. Cremor tart. crystall. Tart. in Dispens. Brand. Sal acetosell. essent. D. B.

— 15. Sal volatil. succin. D. B.

— 17. Condit. berber. D. B. C. cerasor. acid. D. B. C. ribium D. B. Rob berber. R. ceras. acid. R. ribium.

— 21. Acet. bezoart. D. B. Acet. destill. D. B. Acet. flor. tunic. A. flor. rosar. A. rub. Id. Spirit. aceti, Sp. tart. D. B. Syr. ex succ. acetos. S. acetosell. S. acetos. citri D. Br. S. berber. S. ceras. acid. D. B. S. c. flor. tunic. S. c. succ. rib. D. B. Tinct. flor. aquil. T. fl. bellid. T. fl. papaver. rh. T. fl. rosar.

Sect. 23.

Sect. 23. Butyr. antimon. Clyss. antimon. Spir. nitri, Sp. nitri rect. Dispens. Brand. Sp. nitri dulc. D. Br. Sp. sal. comm. rect. D. Br. Sp. sal. dulc. Sp. sulphur. s. Ol. sulphur. per camp. Sp. vitriol. martis, Sp. vitriol. simpl. D.B.

§. 6.

Medicamenta spirituoso vinosa.

Sect. 5. Feces vini.

— 9. Aqua vitæ alb. Aq. vitæ nucleor. Aq. vit. pector. Aq. vit. stomach. rubr. Cerevis. alb. C. a. Breyhahn dict. (Halberst. Perleberg. Spandov.) C. a. Carthusian. C. a Cottbussens. C. a. Duckstein dict. C. a. Moll dict. (Coepenic. Nimveg.) C. bruna, C. b. Bernaviens. C. b. Berolin. C. b. Servest. C. b. Cupæ dict. C. b. Gardeleb. C. b. Kniesenack. dict. C. br. Ruppin. C. b. secundar. Muls. è mell. Muls. è sacchar. Spirit. frument. Sp. vini vulg. (nostr. gall. rhenan.) S. v. rectif. S. anisi, S. citr. S. juniper. S. persic. flor. Vin alb. acidul. (Campan. Francon. Mosell. Rhenan. nostrat.) Vin. alb. duc. (Gallic. Frontignac. dict. Hispanic. Hungaric. Sect. dict.) Vin. rubr. V. r. Burg. V. r. Gallic. V. r. Pontac dict. V. r. nostr.

— 21. Aqua anisi c. spir. v. Aq. apoplect. c. v. Aq. apoplect. sine v. Aq. cal. arom. c. sp. v. Aqua cort. citri c. s. v. Aq. Juniper. c. s. v. Aq. menth. (crisp.) c. s. v.

Aqua prim. ver. c. ſ. v. Aq. cinnam. c. v. Aq. lavend. maj. c. v. Aq. lavend. min. c. v. Aq. lil. convall. c. v. Aqua meliſſ. c. v. Aq. menth. (criſp.) c. v. Aq. roſmarin. c. v. Aq. veronic. c. v. D. B. Aq. zedoar. c. v. D. B. Spirit. flor. ſambuc. Sp. fragor. Sp. roſ. Sp. rub. Id. Sp. vini (per ſe) rectif. D. B. S. v. tartaris. D. B.

Sect. 22. Spirit. formicar. vinoſ. D. B. Sp. lumbricor. terreſtr.

— 23. Mixt. ſimpl. D. B. Spir. nitr. dulc. Sp. ſal. dulc. Sp. vitriol. dulc.

— 24. Spir. carminat. de tribus D. Br. Sp. ſal. armon. vinoſ. Diſp. Br.

§. 7.

Medicamenta aromatica.

Sect. 1. Amomum, Aniſ. ſtellat. Antophyll. Bacc. Juniper. B. lauri, Camphor. Cardamom. maj. med. & min. Caryoph. arom. Caſſ. caryophyllat. C. lign. Chocol. Cinamom. Coffée, Cort. aurantior. C. caſcarill. C. citri. C. limon. C. winteran. Coſt. arabic. off. Cubeb. Epithym. cretic. Flor. anthos, Fl. chamæmel. roman. Flor cham. vulg. Fl. lavendulæ, Fl. ſalv. Fl. ſtœchad. arabic. Fol. Ind. ſ. malabathr. F. laur. Herb. mari ver. H. abrotan. mar. H. artemiſ. H. baſilic. l. ocym. H. beton. H. botrys, H. calaminth. vulg. ſ. montan. H. celery, H. chærefol. hiſp. & hort. H. chamædr. H. chamomill. rom.

Herb.

Herb. chamom. vulg. H. dictamn. cretic. H. epithym. cretic. H. eupator. Mesues s. agerat. H. fœnicul. H. lavendul. maj. s. spicæ, H. lavend. min. H. levistic. H. majoran. H. matricar. H. melifs. hort. H. meliss. turcic. H. menth. crisp. hort. H. menthastri s. menthæ sylvestr. H. menth. aquatic. H. menth. sarracenic. s. cost. hortens. H. millefol. H. nepethæ s. menth. catar. H. origan. H. petroselin. H. polii montan. H. puleg. H. rorismarin. H. ruthæ hortens. H. salv. aur. H. salv. maj. H. salv. min. H. saturej. H. sclareæ s. hormin. H. serpill. H. tanacet. H. thym. Lign. juniper. L. rhod. L. sassaf. Macis. Nux mochat. Piper alb. P. long, P. nigr. Rad. angelic. R. apii (veri). R. calam. arom. s. acori ver. R. carlin. R. celery, R. contrayerv. R. costi amari, R. cyper. long. R. cyper. rot. R. cryng. R. fœrnicul. R. galang. min. R. imperator. R. levistic. R. Mei, R. olsenit. R. pastinac. R. petroselin. R. sisari. R. valerian. maj. R. valerian. min. R. zedoar. long. flor. schœnanth. Sem. ammios. cretic. s. aneth. S. angelic. S. anis. S. apii (veri): S. carv. S. chærefol. hisp. S. chæref. nostr. s. hortens. S. coriand. S. cumin. S. cynæ s. santonic. S. dauci cretic. S. dauc. nostr. S. fœnicul. roman. S. levistic. S. sesel. cret. S. seseli Massil. Spica celtica, Sp. Indic. Summ. aneth. Zingiber.

Sect. 13. Pulv. bacc. lauri iu Dispensat. Brand. P. cardamom. min. D. B. P. caryoph. D. B. P. cascarill. D. B. P. cinamom. D. B. P. macis. D. B. P. rad. galang. D. B. P. rad. zedoar. D. B. P. sem. cynæ D. B. Cond. cort. citri D. B. Cond. nuc. Indic. D. B. Conf. sacchar. anis. D. B. C. calam. arom. D. B. C. cubeb. D. B. C. fœnicul. D. B. C. sem. cyn. Disp. Br.

— 16. Empl. camph. Stahl. D. B. E. cephalic. D. B. E. stomachal. D. B. Mors. imperator. D. B. Pulv. (comp.) partur. D. B. Spec. arom. ros. D. B. Sp. cephalic. pro cucuph. D. B. Sp. pro decoct. carm. D. B.

— 17. Bals. caryoph. D. B. B. cephalic. Serenisf. D. B. B. cinamom. B. citr. B. lavendul. B. macis, B. majoran, B. rosar. Cond. calam. arom. D. B. Con. cort. citri D. B. Con. nuc. jugl. D. B. Rob junip. D. B.

— 20. Bals. apoplect. c. m. & a. D. B. Elect. de bacc. lauri D. B. Unguen. nervin. D. B. U. nihili D. B. U. potab. rubr. D. B. U. stomach. D. B.

— 21. Aqua anhaltin. D. B. Aq. anis. c. sp. vin. Aq. apoplect. pro pauper. D. B. Aq. apoplect. opt. c. vin. Aq. apoplec. s. v. Aq. calam. arom. c. sp. vin. Aq. calam. arom. c. sp. frum. Aq. cephal. Car. V. Imp. D. Br. Aq. cort. citri c. sp. v. Aq. junip. c. sp. vin. Aq. menth. crisp. c. sp. v. Aq. carbunc. D. B. Aq. carmin. D. B. Aq. cinamom. c. v. D. B.

Aqua

Aq. embryon. Disp. Br. Aq. epileptic. Lang. D. B. Aq. lavendul. maj. c. vin. Aq. lavendul. min. c. v. Aq. masticbin. D. B. Aq. meliss. c. v. Aq. menth. crisp. c. v. D. B. Aq. rosmar. c. v. Aq. vit. Math. D. B. Aq. zedoar. c. v. Aq. cinamom. simpl. Aq. cin. borrag. Aq. cin. cydon. Aq. cort. citri. Aq. fœnicul. D. B. Aq. lavend. maj. Aq. lavend. min. D. B. Aq. majoran. D. B. Aq. meliss. Aq. menth. (cr.) D. B. Aq. petros. D. B. Aq. puleg. D. B. Aq. rosmar. Aq. abrotan. Aq. anis. Aq. apii, Aq. aurantior. cort. Aq. chamom. Aq. fœnicul. Aq. saturej. Aq. levistic. vulg. Aq. matricar. Aq. pimpin. saxifr. Aq. puleg. Aq. sassafr. Aq. serpill. Aq. zedoar. Bals. vitæ fragr. B. vitæ compl. B. vitæ incompl. Essent. calam. arom. E. cardamom. E. cinamom. E. cort. aurant. D. B. E. cort. citri D. B. E. lign. sassafr. E. menth. crisp. E. rosm. E. sem. santon. D. B. E. zedoar. E. alexipharm. D. B. E. arom. D. B. E. splenet. D. B. E. stomach. D. B.

Ol. (coct. l. expr.) menth. D. B.

Ol. (essent. l. dest.) absinth. D. B. Ol. dest. anisi D. B. Ol. dest. calam. arom. Ol. dest. cardamom. Ol. dest. carvi. Ol. dest. caryoph. Ol. dest. chamom. D. B. Ol. dest. cinamom. Ol. dest. cort. aurant. Ol. dest. cubeb. Ol. dest. cumin. Ol. dest. fœnic. Ol. dest. lavend. Ol. dest. macis, Ol. dest. majoran. Ol. dest. menth. Ol. dest.

nuc.

nuc. mochat. Ol. deſt. roſmar. Ol. deſt. lign. ſaſſafr. Ol. deſt. ſerpill. Ol. deſt. ſpic. com. Ol. deſt. thym. Ol. deſt. zedoar.

Sal volat. oleoſ. (Sylvii) D. B.

Syrup. de cinam. S. de citro toto D. B. S. cort. aurant. S. cort. citri. S. meliſſ. S. menth. D. B.

Spirit. (ol.) terebinth.

Spirit. aniſi D. B. Sp. carminat. Sylvii D. B. Sp. fœnicul. D. B. Sp. junip. D. B. Sp. menth. D. B. Sp. roſmar. D. B. Spir. vini camphor. D. B.

Sect. 23. Ol. ſucciu. D. B.

— 24. Balſ. ſulphur. aniſ. D. B. B. ſulphur. tereb. D. B. Spir. ſalis armon. aniſ. D. B. Tinct. bezoar. D. B.

§. 8.

Medicamenta reſinoſa ſtimulantia.

Sect. 1. (Aſſa fœtid. Benzœ). Flor. hyperici, Gum. ammoniac. G. anime, G. bdell. G. elemi, G. galban. G. caran. G. juniper. ſ. ſandar. G. opopanac. G. ſagapen. G. tacamahac. Hb. hyperic. H. ſabin. Lign. agaloch. off. ſ. aloës, L. juniperi, L. lentiſc. Maſtix. com. Maſtix elect. Ocul. popul. Oliban. Reſ. abiet. R. lig. guajac. Thus maſcul. ſ. Oliban.

— 5. Terebint. comm. Tereb. cypr. Tereb. ven.

Sect. 9.

Sect. 9. Balſ. de copaib. B. de mecca. B. de Tolu. B. de Peru.

— 11. Petroleum ſ. Ol. petr.

— 13. Flor. benzoës Diſp. Br. G. ammon. dep. D. B. P. maſtich. D. B. P. myrrh. D. B. P. oliban. D. Br.

— 16. Empl. citrin. D. B. E. diachyl. D. B.

— 20. Ungv. digeſtiv. D. B.

— 21. Eſſ. aſſæ fœt. E. balſ. peruvian. nigr. D. Br. E. lignor. D. Br. E. maſtich. E. myrrh. Ol. coct. hyperic. D. Br. Ol. deſt. terebinth. Sp. terebin. Tinct. gum. lacc. D. B.

— 23. Eſſ. ſuccin. D. Br. Ol. deſt. ſuccin.

§. 9.

Medicamenta alcalica.

Sect. 1. Ciner. cavell. Ciner veget. ſodæ.

— 4. Sapo venet. (vulg.)

— 8. Sapo vulg. moll.

— 9. Lixivium acre vulg.

— 11. Acidulæ plurim. Thermæ plurim.

— 13. Sal abſinth. S. card. ben. S. cent. min. S. herbarum univerſ. D. B. Sal. tart. dep. D. B.

— 14. Sal volat. CC. D. B. S. vol. tart. D. B. S. vol. urinæ D. B.

Sect. 15. Nitr. alcalis. Nitr. sulphurat. s. prunell. s. lap. prunell.

— 16. Empl. saponat. Norimb. D. B.

— 21. Liq. sal. tart. s. ol. tart. per del. Disp. Brand. Sp. cochlear. Sp. fuligin. D. B. Tinct. tart. D. B.

— 22. Liq. c. c. succin. Liq. c. c. succ. essentis. Sp. c. c. D. B.

— 23. Tinct. antimon. acr. s. tartaris. D. B. Tinct. tart.

— 24. Liq. præcipitans Claud. Sp. sal. armon. Sp. sal. armon. aquos. c. sal. D. B. Sp. sal. armon. c. calc. viv.

Sp. sal. armon. anis. D. B. Sp. sal. armon. dulc. D. B.

§. 10.

Medicamenta salsa.

Sect. 2. Lacrymæ cervi. Stinc. marin.

— 3. Borax venet. Nitr. simpl. Sal anglic. cathar. Sal fontan. culin. Sal gemmæ, Sal marin. Sal Sedlicens. Sal Therm. Carol. Sal Tœppl.

— 4. Fel. vitri s. Sal armoniac.

— 10. Urina human. Urin. vacc.

— 11. Acidulæ plurim. Thermæ plurim.

— 12. Muria halec.

Sect. 13. Arcan tart. s. Terra fol. tart. D. B. P. absorb. citrat. D. B. Tart. tartaris. D. B. Tart. vitriol. crystallin. Tachen. D. B.

— 15. Nitrum depur. Disp. Br. Nitr. vitriol. s. arcan. dup. M. D. B. Lap. prunell. D. B. Flor. sal. armoniac. D. B.

— 16. Pulv. temper. alb. Stahl. D. B. P. temp. rub. Stahl. D. B. Sal. armoniac. dep. supposit. com. D. B.

— 21. Liq. terræ fol. tart. D. B. Tart. tartaris. Liq. (citr.) D. B.

— 24. Liq. c. c. succin. D. B.

§. II.

Medicamenta amara.

Sect. 1. Amygd. amar. Bacc. alkekeng. sive Halicacatt. Cappar. Cappar. nostr. Cort. aurant. Cort. chin. chin. Cort. citri. Cort. limon. Rad. cappar. Flor. calend. Flor. centaur. min. Flor. cheir. Flor. stœchad. citr. Flor. tanacet. Fol. acmell. zeylan. Herb. abrotan. fœmin. Hb. absinth. vulg. Hb. absinth. pontic. H. anagall. mar. H. anagall fœmin. H. antirrhin. H. aristoloch. long. H. beton. H. card. bened. H. card. mar. H. camæpith. H. centaur. min. H. cichor. H. consolid. sarracen. H. endiv. angustifol. s. scaristæ, H. endiv. crisp. H. endiv. latifol. H. euphras. H. fumar. H. heder. terrestr. H. hyssop. H. lactuc. H. para-

paralyſ. ſ. primul. ver. H. rutæ. H. taraxae. H. ſonch. lev. H. trifol. aquat. ſ. fibrin. H. vinc. pervinc. Lign. bux. L. columbrin. L. fraxin. L. nephrit. Myrrh. comm. Myrrh. elect. Nucl. malor. armeniacor. N. perſicor. Rad. ariſtoloch. long. ver. R. ariſtoloch. long. vulg. R. ariſtoloch. rot. ver. R. ariſtoloch. rot. vulgar R. aſparagi. R. bardan. R. lapat. maj. R. beton. alb. R. betonic. R. borragin. R. cichor. hortenſ. R. cichor. ſylveſtr. R. cucumer. R. dictamni alb. R. enul. ſ. helenii. R. gentian. (rubr.) R. lapath. acut. R. ononid. R. petaſitid. R. peucedan. R. raphont. off. ſ. centaur. maj. R. ruſc. R. ſaxifrag. (ſem. dict.) R. ſerpentar. virg. R. ſquamar. R. ſcrophular. R. ſuccis. ſ. morſus diabol. R. taraxac. Sem. aurant. S. card. ben. S. citr. S. petroſelin. maced. Turion. lupul.

Sect. 2. Fel. carpion.

— 6. Fel taur. inſpiſſ. Cerum. aur. hom. Fel ſuill.

— 9. Cereviſ. med. amar. Vin. med. amar.

— 10. Biles in gen. Bilis human.

— 13. Pulv. cort. chin. chin. D. B. P. rad. cucumer D. B.

— 17. Cond. rad. helen. Extr. abſinth. aqu. D. B. E. ariſtoloch. rot. E. card. bened. (c. aqu.) D. B. E. centaur. min. (c. aq.) D. B. E. cochlear. (c. aq.) D. B. E. cort. caſcariill.

(c. aq.)

(c. aq.) E. gentian. r. (c. v.) D. B. E. helen. E. leviſtic. (c. ſp. v.) D. B.

Sect. 21. Acet. ſquillit. D. Br. Elix. propr. ſ. ac. D. B. Eſſent. abſinth. E. amar. E. ariſtoloch. long. D. B. E. card. bened. D. B. E. cent. min. D. B. E. cort. chin. D. B. E. mar. E. gentian. r. D. B. Tinct. antifebr. D. B.

— 24. Eſſ. abſinth. comp. D. B.

§. 12.

Medicamenta terrea.

Sect. 1. Achiot. ſ. orleans. Amylum. Bolet. cervin. Carbo vegetab. Caſtaneæ. Corall. alb. Corall. rub. Corallin. Farin. fabar. Far. fœn. græc. F. hord. F. ſecalin. F. tritic. F. tritic. volat. Fung. chirurgor. F. ſambuc. Indigo barbar. Ind. Guatim. Muſc. pulmonar. Rad. chin. R. irid. flor. R. pæon. R. ſaſſapar. (R. ſcorzoner.) Sem. aven. S. cicer. alb. S. cicer rubr. S. fabar. S. frument. ſarrac. S. hord. S. lent. ſ. Lentes, S. mannæ, S. mays, S. milii, S. oryzæ, S. panic. S. phaſeol. S. piſ. S. ſecal. S. tritic. Spong. mar. Sulphur ſ. pulv. Lycopod. (ſ. ſem. lycopod.) Viſcus corylin. Viſc. querc.

— 2. Chelæ cancror. Dentalia, Entalia. Hepar lupi. Hirund. uſt. Lap. bezoar. or. Lap. percar. Margarit. occ. Marg. or. Mat. perlar. Ocul. cancror. Os ſepiæ, Ov. ſtruth.

 Pul-

Pulmo vulp. Talp. uſt. Teſt. cochlear. Teſt. conchar. Teſt. oſtrear. T. ovor. Umbilic. marin.

Sect. 3. Bolus armen. Bol. bohem. alb. Bol. bohem. rubr. Calx extinct. Ceruſſ. alb. venet. C. citr. angl. Cret. alb. Cryſtall. mont. Fel vitr. Lac lunæ, Lap. (vulg.) alabaſtrin. L. amianth, (L. calaminar. nat.) Lap. ætites, (L. hæmatit,) L. judaic. Lap. lync. L. nephritic. L. ſpecular. ſ. glacies Mar. L. ſpongiæ, L. (pretioſ.) adamas, L. amethyſt. L. carneol. L. chryſolith. L. granat. L. hyacinth. L. lazul. L. rubin. L. ſapphir. L. ſmaragd. (Lim. chalyb.) Lithargyr. (Magnes,) (Metallum quodv.) Minium, Oſteocoll. Pompholyx ſ. Nihil album, Pumex, Rubrica, (Semimetall. quodv.) Silex, Sulphur. caballin. Talcum venet. Terra lemn. T. ſigillat. alb. T. ſig. rub. T. ſig. ſtrigon. T. ſig. turcic. T. tripolitan. Tut. alexandr. Umbra, Unicornu foſſil. Smaltum, Vitrum.

— 13. Pulv. corallin. D.B. P. lycopod. P. rad. ireos flor. D. B.

— 14. Corn. cerv. philoſ. præpar. C. c. uſt. D.B. P. ocul. cancr. D. B. P. teſt. conch. D. B.

— 15. Antimon. diaphor. Bezoard. min. Croc. martis adſtring. Magneſ. alb. Terr. vitriol. dulc. D. B.

— 16. Pulv. abſorb. citr. D. B. P. abſor. nitrat. D. B. P. cordial. D. B. P. epileptic. March. D. B.

D. B. P. præcipitans Diſp. Br. P. reſolvens Stahl. D. B. P. reſ. comp. Stahl. D. B.

Sect. 20. Ung. nihili D. B.

— 23. Acet. lithargyr. ſ. ſaturni Aq. cal. viv. D. B.

§. 13.

Medicamenta reſinoſa blanda.

Sect. 1. Cera alb. Cer. flav. ſ. citrin. Colophon. Gum. heder. G. lacc. G. ladan. Pix naval. Sem. ſ. Sulphur. lycopod. Sang. dracon.

— 3. Bitum. judaic. Carbo foſſil. Succin. alb. Suc. flav. ſ. citrin. Sulph. citrin.

— 4. Mumia (alexandrin.)

— 13. Cera arbor. D. B. P. ſangu. dracon. D. B.

— 15 Flores ſulphur. D. B.

— 20. Ungu. ad ambuſt. Stahl. D. B.

§. 14.

Medicamenta dulcia.

Sect. 1. Bacc. groſſul. matur. Bacc. rubr. B. rub. id. Braſſic. alb. Braſſ. caulifl. Br. criſp. Br. ſabaud. Br. virid. Br. capit. alb. Br. capitat. rubr. Caulorap. Ceraſ. dulc. C. cordat. C. hiſp. C. nigr. maj. C. nigr. min. Carot. Dactyl. Ficus ſ. Carices pingues. Herb. betæ alb. H. bet. rub. H. bet. latifol. H. chærefol. hiſp. H. fœnic.

 rom.

rom. H. fœnic. vulg. Jujub. s. Zizyph. Mal. armeniac. maj. Mal. armeniac. min. Melones, Mora, Passul. maj. Pass. min. s. corinthiac. Pom. dul. Pruna deglubit. Pruna dulc. damascen. P. flava, P. rubr. P. maj. P. min. P. vulg. Pyra dulc. P. moschat. Rad. asphod. off. nostr. R. cicutar. bulbos. R. fœnicul. R. glycyrrh. R. gramin. R. napi. R. ninzing. R. pareir brav. R. rap. oblong. R. rap. rotund. R. rapunc. escul. R. sisar. R. tussilag. s. furfur. R. vincetox. Sacchar. canar. albiss. Sacch. can. vulg. Sacch. cand. alb. Sacch. cand. rub. Sacchar. farinac. alb. Sacch. farinac. rubr. Sacch. farinac. subrub. s. Thom. S. melit. commun. S. melit. opt. S. penidium, Sebesten. Sem. anis. S. fœnicul. Siliqv. (ceraton.) Succ. liquirit. s. glycyrrhiz. S. glycyrrh. Bamberg. condens. Succ. condens. glycyr. hysp. Uvæ matur. dulc. Zibebæ.

Sect. 5. Mel virgin. Mel vulgar.

— 9 Mustum. Syrup. vulgar.

— 10. Ser. lact. dulc.

§. 15.

Medicamenta acria.

Sect. 1. Anacard. orient. (rec.) Capsic. Cochinnill. Cort. lign. guajac. Flor. nasturt. ind. Fung. piperon. Gran. cherm. Gr. paradis. Herb. s. Fol. allii. H. cepæ. H. eruc.

eruc. H. chelidon. maj. H. chelidon. min. H. cochlear. H. cuſcut. H. dracunc. hortenſ. H. eryſim. H. lepid. H. marrub. H. naſturt. aqu. H. naſturt. hortenſ. H. naſturt. indic. H. naſturt. pratenſ. H. porri. H. ptarmic. H. pulſatil. H. rorell. H. ſaturej. ſativ. H. ſcabioſ. H. ſedi parv. acr. Lign. guajac. ſ. ſanct. L. ſantal. alb. L. ſantal. citr. Pip. alb. Pip. long. Pip. nigr. Rad. allii ſylveſtr. R. allii vulg. R. anthor. R. ari. R. betæ rubr. R. cep. aſculon. R. cep. alb. R. cep. rubr. R. chelidon. maj. R. pimpinell. alb. R. porri, R. porri ſectil. R. pyrethr. R. raphan. domeſt. long. R. raphan. domeſt. rot. R. raphan. ruſt. ſ. armorac. R. victorial. long. R. zedoar. Sem. erucæ, S. ſinapi alb. S. thlaſpi, S. vitii, Sem. agni caſti. Zingiber.

— 2. Caſeus acr. vetuſt. Caſ. text.

— 13. Pulv. pip. nigr. D. B. P. rad. ari D. B. P. zingiber D. B. P. ſternutat. comm. D. B. Spec. decoct. lign. D. B.

— 16 Pulv. incidens D. B. Pulv. ſtomachal. Querc. l. Birckman. D. B.

— 17. Cond. zingib. D. B. Extr. vincetox. (c. ſp. v.) D. B.

— 20. Conf. alkermes incompl. D. B.

— 21. Eſſ. millefol. D. B. E. pimpinell. alb. D. B. ſyr. cochlear. D. B. S. de eryſim. Lob. D. B. Tinct. antim. acr. D. B.

§. 16.

Medicamenta ſuaveolentia.

Sect. 1. Antophyll. Aſa dulc. ſ. Benzoë, Camphora, caryoph. arom, Caſſ. caryophillat. Caſſ. lign. Cort. cinamom. Cort. thymiam. Croc. auſtr. Flor. anthos, Fl. aurant. Fl. lavendul. Fl. lil. alb. Fl. lil. convall. Fl. perſic. Fl. primul. ver. Fl. roſar. incarnat. Fl. roſar. rubr. opt. Fl. ſambuc. Fl. tiliæ. Fl. viol. Gum anim. G. junip. Herb. ſ. Fol. abrotan. mar. H. baſilic. ſ. ocym. H. eupat. Meſ. ſ. agerat. H. lavend. maj. ſ. ſpicæ, H. lavend. min. H. leviſtic. H. majoran. vulg. H. mariver. H. matricar. H. meliſſ. hortenſ. H. menth. ſ. menth. ſylveſtr. H. menth. aqu. H. menth. ſarracen. ſ. balſamit. ſ. coſti hortenſ. H. nepethæ ſ. menth. catar. H. origan. H. H. roſmarin. H. ſerpill. H. tanacet. H. thym. Lign. rhod. L. Saſſafr. Macis, Nux moſcat. Rad. acor. ſ. calam. arom. R. irid. flor. R. leviſtic. Schœnanth. Sem. abelmoſch. Sem. ammeos cret. ſ. aniſ. Thus maſcul. Vanigliæ.

Sect. 2. Moſch. optim. alexandr.

— 3. Ambra gryſea, Amb. nigr. Succin. alb. Suc. flav. ſ. citrin.

— 4. Styrax calamit.

— 5. Balſam. indic. alb. Baſ. de Peru, Styrax liquid. ſ. ſtorax liquid.

Sect. 6. Zibethum optim.

— 7. Ambra liquid.

— 21. Aq. apopl. opt. c. v. Aq. apop. optim. f. v. Aq. calam. arom. c. sp. formic. Aq. cort. citr. c. sp. v. Aq. calam arom. c. v. Aq. cinamom. c. v. Aq. lavend. maj. c. v. Aq. lavend. min. c. v. Aq. lil. convall. c. v. Aq. primul. ver. c. v. Aq. rosmarin. c. v. Aq. abrotan. Aq. cinamom. (simpl.) D. B. Aq. cinamom. borag. Aq. cinam. cydon. Aq. cort. aurant. Aq. cort. citr. Aq. lavend. maj. Aq. lavend. min. Aq. levist. vulg. Aq. majoran. Aq. matricar. Aq. meliss. Aq. menth. crisp. Aq. rosmar. Aq. sassafr. Aq. serpill. Aq. cerasor. nigr. D. B. Aq. ceras. lavendulat. Aq. flor. aurant. Aq. lil. conv. Aq. rosar. D. B. Aq. flor. samb. D. B. Aq. flor. til. D. B. Aq. fol. persic. Aq. prim. ver. Aq. veronic. Essent. cinamom. E. cort. aurant. E. lign. sassafr. Julep. ros. D. B. Julep. viol. Ol. cheiri, Ol. nardin. Ol. macis, Ol. nuc. mosch. Ol. destill. calam. arom. Ol. d. cardamom. Ol. d. caryoph. Ol. d. cinamom. Ol. d. cort. aurant. Ol. d. lavend. Ol. d. macis, Ol. d. majoran. Ol. d. menth. Ol. d. nuc. moch. Ol. d. sassafr. Ol. d. serpill. Ol. d. spic. comm. Ol. d. thym. Syrup. de cinamom. S. cort. aurant. S. cort. citr. S. flor. persic. S. meliss. S. menth. S. violat. D. B. Spir. fl. sambuc. Sp. fragor. Sp. ros. Sp. rub. id. Tinct. benzoës D. B.

Sect. 24. Balſ. vit. fragr. Balſ. vit. compl. Balſ. vit. incompl.

§ 17.

Medicamenta narcotica.

Sect. 1. Cocul. Croc. auſtriac. Croc. or. Fung. cynosbat. H. & fol. cicut. H. cynogloſſ. H. hyoſciam. H. momordic. H. papaver. H. garid. ſ. ſolani quadrifol. H. ſolan. furioſ. ſ. belladon. H. ſolan. nigr. ſ. vulg. Nux vomic. Opium, Rad. cynogloſſ. R. Hyoſcyam. R. Mandragor. Sem. Cannab. S. hyoſcyam. S. papaver alb. S. papaver nigr.

— 13. Pulv. croci D. B. Spec. pro epithem. capit. D. B.

— 16. Empl. diapomph. Extr. croc. (c. aq.) D. B. Laud. op. compl. D. B. Laud. op. incompl. D. B. Laud. hyſter. Maſſ. pil. de cynogloſſ. Maſſ. pil. de ſtyrac. Maſſ. pil. Starck. Maſſ. pil. Wildeg.

— 20. Diaſcor. Frac. D. B. Extr. theriac. Methrid. Dam. Philon. roman. Theriac. Andr. D. B. Theriac. cœleſt. D. B. Ther. pro pecor. D. B. Ung. popul. D. B.

— 21. Aq. aneth. Aq. papav. rh. Aq. ſolan. Eſſ. croc. E. opii D. B. Syrup. diacod. Mont. S. papav. errat. D. B. S. papav. alb. ſimpl. S. papav. comp. Tinct. opii D. B.

— 24. Eſſ. anod. ex laudan. E. anod. Ludov. Laud. liq. Sydenh. Laud. opiat. liquid.

quid. Loch de papav. ſyrup. diacod. Mont. Sp. theriacal. camphor. D. B. Tinctur. bezoart. D. B.

§. 18.

Medicamenta aquea.

Sect. 1. Bacc. myrtill. Bacc. rub. id. Bacc. rub. vulg. Coſta bet. Caul. cinar. Ceraſa, Citrull. Cucumer. Cucurbit. Cucurbit. lagenar. Flor. borrag. Fl. buglosſ. Fraga hort. (alb. & rubr.) Frag. Sylv. Herb. alſin. H. beccabung. ſ. anagall. aquat. H. betæ, H. bliti, H. borrag. H. braſſic. capitat. alb. H. bugloſ. H. coronop. H. endiv. H. lactuc. agnin. H. lact. criſp. H. lact. hiſp. H. lact. roman. H. lact. vulg. H. Portulac. aur. H. portulac. hort. H. portulac ſylveſtr. H. ſedi ſ. ſemperviv. vulg. Mala armeniaca, Mala perſic. Melopepon. Melon, Poma, Prun. alb. Pyra. Rad. betæ alb. R. bet. rubr. R. carotæ, R. napi, R. rapæ oblong. R. rapæ rot. Succi partium plantar. quarundam.

— 9. Liq. betulæ, Liq. vitis.

— 10. Saliva human. Ser. lactis acidul.

— 11. Aqua fontan. Aq. fluviatil. Aq. ſimpl. Fons medicatus, Acidulæ (Selteran. Spaden. Tonnenſtein.) Thermæ (Carolin. Egran.)

— 12. Aq. nival. Aq. pluvial. Aq. roſar. Cereviſ. ſecund. infim. ordin. (covent dict.) Limonada.

Sect. 21. Aq. dest. artemis. D. B. Aq. burs. pastor. D. B. Aq. card. bened. D. B. Aq. diapnoic. D. B. Aq. euphras. D. B. Aq. fol. persic. Aq. fl. aurant. Aq. fl. sambuc. Aq. fl. tiliæ, Aq. fragor. Aq. hirund. extern. D. B. Aq. lil. convall. Aq. plantag. D. B. Aq. portulac. Aq. prunell. D. B. Aq. rosar. Aq. rub. id. Aq. scabios. D. B. Aq. sigill. Salom. Aq. (destill.) simpl. variæ (nival. pluvial. roral.) Aq. verben. D. B. Aq. veronic. D. B.

§. 19.

Medicamenta lactea.

Sect. 1. Amygdalæ dulc. Amyl. Caccao, Castaneæ, Farin. fabar. Far. hord. F. secalin. F. tritic. H. s. fol. papav. jun. Nux aquat. Nux avellan. Nux jugl. Nux pini: Nux pistac. Nucl. malor. armeniac. Nucl. persic. Nucl. prunor. Rad. lathyr. arvens. R. Scorzon. R. Tragopog. cœrul. (Lalsifi) R. Tragopog. lut. Sem. aquileg. S. avenæ, S. bombac. S. brusci s. rusci, S. cannab. S. card. mar. S. cicer. alb. S. cicer. rub. S. S. citrull. S. cucurb. S. endiv. S. hord. S. lactuc. S. lithosperm. S milii solis. S. mannæ, S. melon. S. pepon. S. nigell. S. oryzæ, S. pæon. S. plantag. S. postulac. S. scariol. S. secalis, S. tritici.

— 2. Caseus rec. caprill. Cas. ovill. Cas. vaccin. Cerebr. vitul. Ubera vaccin. Thymus vitulin.

Sect. 6.

Sect. 6. Caseus recentiss. Lacticinia mollia.

— 9. Emuls. hordeac. (Orgeade vulg.)

— 10. Lac asin. Lac caprill. Lac human. Lac ovin. Lac vaccin. Ser. lact. dulc.

§. 20.

Medicamenta ovata.

Sect. 2. Sang. cerv. Sang. hirci, Sang. human. Sang. lepor.

— 6. Ova: album. ovi: vitell. ovi, Ova anatin. Ova anserin. Ova gallinac. Ova vasian.

— 14. Pulv. sanguin. hirci D. B.

§. 21.

Medicamenta viscosa vegetabilia.

Sect. 1. Amylum, Boleti, Caul. bardan. Caul. cinar. Coralloides. Fl. malvæ arbor. Fl. pæoniæ, Fl. verbasc. Fungi pileolo lato (Champignons): Frumentum quodv. Glandes terrestr. Gum. arabic. G. tragacanth. commun. G. tragacanth elect. Hb. alceæ, H. althææ. H. atripl. hortens. H. atripl. alb. H. atripl. rub. H. betæ. H. bon. Henric. H. borrag. H. brassic. H. branc. ursin. s. acanth. vulg. H. farfar. s. tussilag. H. linar. H. malv. H. melilot. c. flor. H. mercurial. mar. H. mercurial. fœmin. H. parie-

parietar. ver. H. ſpinach. H. ſymph. maj. ſ. conſolid. maj. H. verbaſc. H. violar. Panis niger ſecalin. Pan. groſſior Weſtphal. (bon pour nickel dict.) Pan. alb. ſecal. Pan. tritic. Pan. biſcoct. Placentæ, Rad. althææ. R. aſpodil. R. apii Celer. dict. R. aſphodel. R. helen. indic. tuberoſ. R. lil. alb. R. malv. R. paſtinac. R. ſatyr. R. ſigill. Salomon. R. ſiſar. R. ſolan. tuberoſ. eſculent. R. taraxac. Sem. alth. S. baſilic. S. cydon. S. fœn. græc. S. hordii, S. lin. S. malv. S. phaſeol. S. piſor. (Piſa) S. pſyllii, Simila, Spiræ, Squamæ calic. cinaræ (vulg. anglic.) Turion. aſparag. hort. Turion. aſparag. ſylv. Tubera.

Sect. 13. Pulv. gum. arab. D. B. P. gum. tragac. D. B. Spec. decoct. emoll. pro enemat. ſ. clyſter. D. B. Sp. pectoral. D. B. Sp. diairios D. B. Sp. diatragacanth. frig. D. B.

— 16. Cond. carn. citr. D. B. Empl. de melilot. D. B.

— 20. Ungu. dialth. D. B. Ung. de linar. D. B.

— 21. Syr. dialth. Fern. D. B. Syr. de ſymphy. Fernel. D. B.

§. 22.

Medicamenta viſcoſa animalia.

Sect. 2. Blatta Byzantina. Corn. alc. Cor. cerv. raſp. Cor. Rhinocerot. Cranium human. Dens apri. Dens hippopotam. Ebur crud. Gluten. ſcri-

ſcriniarior. Ichtiocoll. ſ. colla piſcium, Lap. carpion. Mandib. lucii piſc. Os de cord. cervin. Pellic. intern. ventr. gallinac. Priap. cerv. Priap. ceti, Sang. cervi, Sang. hirc. Tali lepor. Viperæ exſiccat. Ungul. alc. Ung. lync. Ungu. human. Unicor. ver. Caro anim. terreſtr. quadruped. domeſtic. Caro agnin. C. bovin. C. ovin. C. porcin. C. vervecin. C. vitulin. C. anim. terreſtr. quadruped. ferar. C. apri, C. cervi, C. damæ, C. lepor. C. avium alat. terr. dom. C. columb. C. gallic. C. gallin. C. gallopavon. C. anim. alat. terr. ferar. C. alaud. C. perdic. C. ruſticul. C. tard. C. anim. aquat. dom. C. anat. C. anſerin. C. anim. alat. fer. C. anat. fer. C. anſer f. C. anim. reptil. C. cochlear. C. piſc. fluviat. ſquamat. C. apuar. C. aſell. fluviat. C. bliccar. C. carpion. C. caruſſor. maj. C. caruſſor. min. C. fundulor. C. lucior. C. marænular. C. percar. C. percar. rotund. C. . . (Schnepel) C. trutt. fluviat. C. zerter. C. piſc. fluv. glabr. C. anguill. C. cobitum. C. campretæ maj. C. campr. med. C. muſtel. fluviatil. C. tincæ. C. piſc. fluviatil. teſtac. C. cancror. C. mytulor. C. piſc. marin. nonteſtac. C. aſelli maj. C. halec. C. paſſer. C. ſalmon. C. pardar. C. piſc. marin. teſtac. C. aſtucor. marin. C. oſtrear. C. anim. aquat. quadruped. C. ranar. C. teſtud. Labia anim. qu. Pedes anim. qu.

Sect. 6. Sperma ranarum.

Sect. 14.

Sect. 14. Pulv. dent. hyppopotam. Disp. Br. P. mandib. luc. pisc. D. B. P. ungul. alc. D. B. P. sangu. hirci D. B. Rasur. cor. cervi D. B. Ras. ebor. D. B. Specific. cephal. D. B.

— 16. Pulv. pleuritic. D. B.

— 22. Looch. de pulmon. vulp. D. B.

§. 23.

Medicamenta oleosa blanda.

Sect. 1. Amygd. dulc. Nuc. pin. Nuc. pistac. Sem. aquileg. S. bombac. S. brusc. S. cannab. S. card. mar. S. citrull. S. cucumer. S. cucurb. S. endiv. S. lactuc. S. lithosperm. S. milii solis, S. melon. S. pæon. S. plantag. S. portulac. S. scarid.

— 2. Sevum cervin. Sev. hircin.

— 4. Sperma ceti.

— 6. Axung. canis, Ax. castor. Ax. cati sylv. Ax. cicon. Butyr. non salit. B. salit. B. rec. (Faßbutter, Schmelzbutter) Lardum, Medull. crur. vitull. Pingued. anat. P. anser. P. bovin. P. capon. P. human. P. leporin. P. porcin. P. ursin. P. vervecin.

— 9. Oleum olivar. Ol. lin. Ol. rapar.

— 10. Axung. asciæ pisc. Ax. luc. pisc. Ax. viperar. Pingued. taxi.

— 16. Empl. de sperm. ceti. D. B.

Sect. 20.

Sect. 20. Butyr. majoran. D. B. But. s. ungv. potab. r. D. B. But. s. ung. potab. vir. D. B.

— 21. Ol. (coct. s. expr.) amyd. D. B. Ol. chamæmel. D. B. Ol. lil. alb. D. B. Ol. lumbr. terrestr. D. B. Ol. olivar. D. B. Ol. scorpion. D. B.

— 22. Ol. ovor. D. B.

§. 24.

Medicamenta corrosiva.

Sect. 2. Cantharides.

— 3. Arsenic. alb. Arsenic. rubt. Arsenic. citr. Auripigment. Calx viva.

— 14. Pulv. canthar id. D. B.

— 15. Lap. medicamentos. D. B. Magnes arsenicalis.

— 16. Empl. vesicator. D. B.

— 23. Aq. calc. viv.

Diese sind es, so ich in meiner Abhandlung angeführet, und aus des seel. Hrn. Prof. Ludolffs Manuscript alhier habe bekannt machen wollen. Die übrigen im Manuscript vorhandene Classes gehören eigentlicher und besser ad medicamenta interna, dahero dieselbe alhier weglassen wollen.

§. 25.

Sehr nützlich würde es seyn, wenn dieses grossen Mannes Abhandlung von denen im mitgetheilten Cathalogo enthaltenen Medicamentis specialissime mittheilen könte. Die in der Vorrede

rede angeführte Gründe aber lassen es nicht zu. Es könte solche Arbeit, so von sehr grossen Umfange ist, am füglichsten auf Academiis durch Disputationes unternommen werden, wie auch schon rühmlichst damit angefangen ist. Besonders rühme bestens an, des grossen Chymici, meines gewesenen verehrungswürdigen Lehrers, Herrn Neumanns chymische Schriften darüber nachzulesen.

§. 26.

Da in der Vorrede gemeldet habe, daß des Herrn Gutermanns Unterricht von äusserlichen Artzneymitteln in kurtze Betrachtung ziehen wolte, so will es nur mit folgenden thun.

§. 27.

Er nennet diese Artzneyen, äusserliche oder chirurgische Artzneymittel, Medicinalchyrurgie, chyrurgische Mittel.

P. 1. Er macht den Anfang mit den Emollientibus, und nennt dieselbe auch aufweichende Mittel und griechisch Malactica.

P. 3. Heist es: dieselbe thun dem widernatürlichen Zufluß der Feuchtigkeiten Widerstand. Davon habe ich das Gegentheil gemeldet.

P. 5. und 10. werden gelinde und starke Emoll. simplicia angeführet. Worinn mögte das Gelinde und Starke zu suchen seyn?

P. 18. Hieher wird gesetzt: das Nitrum pulveratum. Wie ist dasselbe ein emolliens? Fer-

Ferner heißt es: Oeligte und fette Ueberschläge soll man nicht auf Theile, welche mit einer Entzündung, oder mit einem Rothlauf behaftet sind, appliciren: Warum nicht?

P. 20. Sal nitri, Ol. destill. succini: sind beyde wohl emollientia?

P. 23. Sollen wohl emoll. und resolventia vermischt, bey tumoribus cysticis Hülfe leisten können? und wie? Desgleichen beym œdemate und emphysemate?

P. 25. Es werden 3 Graden der resolventium angegeben: als auflösende oder verdünnende (rarefacientia oder attenuantia) e. g. crocus, flores sambuc. &c. diese wären gelinde.

Mittelmäßige sollen seyn die herbeyziehende (attrahentia) e. g. fol. menthæ, majoranæ, abrotani &c.

Die starke sollen seyn die zertheilende (resolventia fortia auch incidentia, oder stricte sic dicta resolventia, e. g. nicotiana, raphanus rusticanus, cepæ, camphora &c.

Die Resolventia secundi und tertii gradus kommen mit meiner Eintheilung nicht überein und von angeführten Speciebus in den 3 Graden könte manche Erinnerung geschehen, e. g. ist der sulphur citrin. p. 41. wohl solch starkes resolvens? alhier stehet das Sal nitri und comm. p. 42. unter den starken resolventibus, und vorhero unter den emollient. &c.

Der Mercurius vivus p. 45. hat er wohl die Eigenschaften der starken Resolventium?

P. 49. Bey harten Geschwulsten sollen dieselbe eingeschlossene und verdünnte Feuchtigkeiten ausdünsten machen, den dickeren Theil aber zurück lassen, und die Geschwulst also unheilbar machen. Wie wird man dieses beweisen?

P. 65. Wie sollen stupefacientia, repellentia werden? Sollen Theile davon blau und schwärzlich, auch wohl hart werden?

P. 67. Werden suppurantia, maturantia, digestiva, Eiter machende, Verkochungs- oder Suppurir- oder Digestiv-Mittel genannt?

P. 69. Diese Suppurir-Mittel operiren so, daß sie die Schweiß-Löchlein in der Haut zustopfen, und hindern und halten die Materie, die ausser ihren Gefässen, und zur Vereiterung tauglich ist, auf, daß sie nicht auseinander gehet, und ihre zarten feinsten Theilchen sich nicht verliehren ꝛc. Diese Theorie leidet viel Widerspruch.

P. 70. Die Suppurir-Mittel sind einerley mit den Erweich-Mitteln, nur daß zum Vereitern die letztern als ein Pflaster oder Salbe gebraucht werden müssen; auch dieses leidet Widerspruch.

P. 71. Zu erweichenden Pflastern vom dritten Grade, welche man auch Aiter-machende heist, (der Autor hat vorhero nur 2 Graden von erweichenden Mitteln angeführet) thut man etwas säuerliches darzu, als Sauerampfer, scharfen Sauertaig. Warum dieses?

P. 72. Französische und bößartige Geschwulsten, wenn dieselbe suppurirt und ercfnet werden, soll man lang offen halten, damit solcher offener böser Schaden auf die Art einer Fontenelle diene den Patienten von einer so schädlich n und giftigen Feuchtigkeit, die noch in der Masse seiner Säfte stecken mag, zu reinigen. Man erläutere doch diese Theorie: ich begreife es nicht, wie es möglich sey, und die Erfahrung hat mir es niemahls bestätigen wollen.

P. 86. Die mundificantia haben 3 Grade, die Detersiva lenia, primi gradus sind abluentia, abspühlende, abwischende oder ablichende Mittel. Detersiva mediocria, secundi gradus. Detersiva fortia, tertii gradus. Bey denen angeführten Speciebus in den Graden finden viele Erinnerungen statt. Es werden bey allen Classen Recepte verordnet, darwider auch viele Erinnerungen statt haben.

P. 103. Hæmostatica, Blutstillende Mittel, sind 4 Arten angegeben. 1) refrigerantia, oder infrigidantia, 2) adstringentia, adstrictoria oder styptica, 3) glutinantia, oder agglutinantia, und 4) caustica, kühlende, anhaltende, zusammenziehende, zusammenklebende und brennende und fressende, oder verfressende Mittel.

P. 106. Je mehr die refrigerantia kalt sind, desto stärker ist ihre Wirkung. z. E. frisches Wasser und ein Saltz darinn aufgelöst, wird für das Bluten kräftiger seyn. Findet dieses wohl in diesem Fall statt?

P. 107. Hæmostatica adstrictoria sind einerley Mittel mit den Repellentibus. Hieher bringt er auch Usneam cranii humani, fimum asininum, muscerdam: sind diese wohl adstrictoria?

P. 115. Glutinantia und adstringentia, mit ein wenig von einem gelinden narcotico vermischt, soll ein nützliches Kunststück seyn Oefnungen damit zu verschliessen: ob dasselbe probat ist?

P. 119. Wie caustica zu erkennen sind, lese man daselbst nach. Desgleichen ihren Gebrauch.

P. 121. Sind noch mehrere Hemostatica nachzulesen.

P. 122. Rubefacientia, anröthende, eine Röthe an die Häut ziehende Mittel.

P. 126. Blaterziehende Mittel.

P. 127. Wie dringen diese durch die Schweißlöcher hinein?

P. 133. Aetzende, brennende, fressende, verfressende, anfressende Mittel, caustica, haben 3 Graden. Catharetica, ätzendende, fressende, hinwegbeitzende Mittel, sind starke Detergentia im dritten Grad, oder caustica im ersten Grad.

P. 134. Caustica im andern Grad sind Septica, in Fäulniß und Absterben setzende, anbrennende, anfressende und verzehrende Mittel.

P. 136. Caustica im dritten Grade sind die Escharotica, zerfressende und verbrennende, abtödtende und einen Schorfmachende Mittel: von den Alten Ignis divinus, göttliches Feuer genannt.

P. 141. Anodyna, Schmerzen lindernde Mittel, dieselbe sind wenig von den Erweichenden unterschieden, dahero auch diese anodyna genannt werden.

P. 144 Der geringe Unterschied zwischen den Anodynis und Emollientibus bestehet darin, daß zu den Emollientien ein simples Mittel von einer gelinden unempfindlich-machenden Eigenschaft, und zwar nur in kleiner dosi hin zugethan ist.

P. 144. Eine allgemeine Regul soll seyn: wo eine Entzündung ist, da soll man mit allem Fleiß keine Schmerzenstillende Sachen brauchen, insonderheit keine öligte und schmierige. Warum aber nicht?

P. 148. Stupefacientia oder Narcotica die Empfindung benehmende, einschläfernde, unempfindlich oder gleichsam tod machende Mittel.

P. 149. Der Theil wird wohl blau oder schwarz. Sind diese Mittel daran schuld? P. 66. heist es: Man soll diesen Mitteln auch beysetzen, e. g. myrrham, camphor &c. Es sind mittelmäßige und starke, und die anodyna sind die gelinden.

P 150. Das cerumen aurium asinorum, soll mittelmäßig seyn.

P. 152. Auch Bauren-Käs, und p. 155. Nach-Käs oder Caseus secundarius. Welche Mittel!

P. 155. Vulneraria, Wund-Artzneyen, Wund-Mittel sie sind einiger Masse den mittelmäßigen reinigenden gleich, jedoch mit einer sonderbaren Eigenschaft zu reinigen begabt, noch mehr aber die bösen Feuchtigkeiten in Schäden wieder in eine Um-

gährung zu bringen, daß sie wieder gute Säfte werden ꝛc. Nach welcher Theorie?

P. 156. Wie man dieselbe erkennen kan, lese man daselbst: auch ihren Gebrauch. Besondere Theorie!

P. 157. Vulneraria, Balsamica, Wund- und Heil-Mittel sind ꝛc.

P. 165. Cerumen aurium humanarum wird hieher gesetzet.

P. 168. Sarcotica; Fleischmachende Mittel.

P. 170. Wie diese würken, wie dieselbe zu erkennen und von ihrer Verschiedenheit lese man alda mehreres. Wie viel wäre aber dabey zu erinnern!

P. 183. Cicatricantia, zuheilende und vernarbende Mittel werden auch in 3 Graden eingetheilet.

P. 196. Cicatrices delentia, Narben tilgende Mittel. Diese habe ich nicht in meiner Abhandlung angeführet, dahero ich das nöthigste darüber anführen will. Es heißt: dieselbe sind eine Art Defensiv- und Schmink-Mittel, und würken nach Art der Emollienten, denen sie in vielen Stücken gleich sind. Man gebrauchet dieselbe einen beschädiget gewesenen Leibes-Theil wieder zur Aehnlichkeit mit den andern Theilen zu bringen, sowohl in der Weichheit, als auch darin, daß man weder mit dem Fühlen, noch mit dem Ansehen, so viel möglich keine Räue, Unebene, Veränderung der Farbe, die nicht natürlich erschiene, oder nicht der natürlichen gleich wäre, anmerken möge. Werden demnach dergleichen Mittel alle emollientia

lientia seyn können? Folgende werden darzu angeführet, als oleum myrrhæ per deliquium, Ol. è vitellis ovorum &c. Balsam. peruvianus &c. Es werden auch angeführet axungia hominis, sudor ovorum recentium, aqua florum omnium. Wenn wird man doch dergleichen Dinge weglassen!

P. 200. Aposyrmatica oder Desquamatoria, Gebein-reinigende Mittel. Desquamantia, Desquamir-Mittel: davon werden schwache uud starke angegeben. Wie viel wäre darüber noch zu erinnern!

P. 208. Cosmetica, und Psilothra, Schminck- und Haar ausfallendmachende Mittel. Diese Mittel habe ich in meiner Abhandlung auch nicht angeführet Erstere sollen die Haut schön und hübsch machen. Einige davon machen die Haut rein, indem sie den Schmutz und Wust hinweg nehmen, als das abgekochte Wasser von der Rad. ari, aristolochiæ &c. Fel bovis, Ol. tartari per deliquium, und andere Salia alcalia fixa deliquata, sapones &c. Andere vermehren die Weisse der Haut, indem sie an der Haut sitzen bleiben, als die Magisteria saturni, bismuti in aqua destill. Lilior. albor. Davon denn die Damen ein hübscheres Ansehen bekommen, als sie sonst nicht haben. Andere machen schön, weil sie den Theil ausgespannt und glänzend machen, als Eyerklar, Tragant, arabischer Gommi rc. Wenn man diese in einem wohlriechenden Wasser vergehen läst, so machen sie an der Haut einen wohlriechenden Vernis. Andere von wohlriechenden erweichenden Sachen zubereitet, machen die kränklich

lich aussehende Haut schön und frisch, als die Pastæ von Reis-Mehl mit Kürbis-Samen, zart verstossenen süssen und bittern Mandeln, oder Mandel-Kleien mit Jasmin-Oel wohlriechend gemacht ꝛc. Andere, indem sie die Kräuse, Runtzeln und Falten im Angesicht vermindern und ausdehnen, machen, daß eine so geschminckte Persohn um etliche Jahre jünger aussiehet und diese Mittel stärken und befestigen die Haut, als das ungarische Wasser, Wein Brandtenweine, Benzoe-Tinctur und andere wohlriechende Wasser ꝛc. Mit andern Schmink-Mitteln gibt man der Haut eine gute Farbe, wann sie unnatürlich blaß, ungesund und todtenfärbig aussieht, als da sind: alle Arten von Cinnober, die Karmesin-rothe spanische Flecklein ꝛc.

Noch andere machen die Haare ausfallen, Psilothra oder Depilatoria, als: Baccæ hederæ arboreæ, succus cataputiæ & ranunculi, cineres clavellati, Trochisci arsenicales &c. aber mit allen solchen Mitteln soll man sehr behutsam umgehen, denn sie sind scharf, und fressen nicht nur die Haare hinweg, sondern auch die Haut an, gleichwie auch unter den Cosmeticis die mineralische aus Mercurio, Bley, Zinn und Wismut, gemachten unsicher und schädlich sind.

§. 28.

Diese sind es aus diesem Autore, welche habe referiren wollen.

Meine Absicht ist einzig und allein diese Wissenschaft zu verbessern, und ich schätze die Arbeit

des

des Hrn. Autoris nicht gering, mit dem dienstfreundlichen Ansuchen an Ihn, diese Arbeit fort zu setzen, weil die Empyrie darin noch gar zu groß ist.

§. 29.

Ich wende mich nun zu dem Herrn *Marcus Aurelius Severinus*, und will angezeigter massen auch daraus kürzlich etwas hierinn einrücken. Man lese seine Eintheilung p. 109. Er fängt mit den Refrigerantibus an, deren ich in meiner Abhandlung nicht besonders gedacht habe, sondern ich habe dieselbe ad Repellentia gebracht, wiewohl ich nicht in Abrede seyn will, daß dieselbe in besondern Fällen als Refrigerantia allein betracht, mit zur Hülfe gezogen werden können.

Die 2te Classe machen die Repellentia. Er macht zwischen erstern und diesen einen Unterscheid.

In der 3ten Classe sind die Adstringentia oder griechisch Styptica. Diese werden eingetheilet in levia, valentiora und validissima.

Diese 3 Classes folgen sich gut, und ihre Würkung ist sich ähnlich, obgleich nicht gleich stark.

Zur 4ten Classe kommen die Attrahentia oder Extrahentia.

Die 5te Classe machen die Attenuantia, Digerentia, Rarefacientia und Absorbentia, weil sie sich alle ähnlich sind: doch wird unter den beyden erstern ein Unterscheid angegeben. Daher denn auch die letztern noch genannt werden Resolventia, Dissolventia, Discutientia und Dissipantia,

Attenuantia liquant crassam humoris compagem: Digerentia attenuatum humorem à parte educunt. Es heißt auch noch: Discutientia ad exsiccantium genus proxime accedunt.

Die Rarefacientia werden hier auch angeführet und sollen sich von den Attenuantibus unterscheiden, quod meatus cutis recludunt: illa circa humores occupantur. Die Medicamenta contraria werden hier auch noch angegeben als contrahentia, obstruentia und Densantia. Nun sind noch die Absorbentia auch Exsugentia genannt, welche man ad Attrahentia, Expurgantia, Exsiccantia und Discutientia bringet.

Die 6te Classe machen die Medicamenta emollientia, laxantia.

Die 7te Classe machen die Maturantia und Suppurantia, unter welchen beyden der Autor noch einen Unterscheid machet.

Zur 8ten Classe bringt er die Emplastica medicamenta oder Emplastra. Quæ vim habent obstruendi meatus cutis &c.

Die 9te Classe machen die Pyrotica, latine Perurentia, atque ad ignis modum incendentia. Deren Species sind: 1. Dropacismus. Viele nennen es Picationem von der vornehmsten Materie, woraus es bestehet. Hierher gehören die Med. depilatoria. Dropax wird noch angegeben simplex und compositus: und duplex istorum est parandi modus, nunc crassus nunc tenuis &c. 2. Sinapismus: der Nahme ist von der vornehmsten Materie hergenommen. Hierher gehören

die

die Vesicatoria. 3. Phœnigmus, dieser würket mehr und stärker als der Sinapismus. 4. Cathæretica: latine corrodentia, exedentia. 5. Septica, Corrumpentia. Hierher gehören die Callos detrahentia. 6. Escharotica: hæc exurunt magis. Tria priora genera sub metasyncriticis i. e. è profundo foras evocantibus medicamentis comprehendêre veteres. 7. Medicamenta, quæ decidere crustas faciunt: quæ sunt mollientia, detergentia, putrefacientia.

Die 10te Classe hat die Vomicam aperientia. Sie thun es per virtutem cutis extenuativam & saniei attractivam. Wie ist dieses zu verstehen?

Die 11te Classe machen die Detergentia und Expurgantia. Alia lenia sunt & sine morsu agunt, alia valentiora & cum morsu: hæc abstersiva illa mundificativa vocantur. His utrisque proxima sunt Repurgantia. Cathartica contraria sunt emplasticis. Detergentia minus mundant quam expurgantia.

Die 12te Classe handelt de carnem reparantibus: de carnem alentibus sive ulcus nutrientibus. Sarcotica componuntur exsiccantibus, agglutinantibus, detersoriis, suppurantibus & adstringentibus.

Die 13te Classe machen die epulotica, i. e. ulcus obducentia.

Die 14te Classe hat die Glutinantia.

Die 15te Classe hat die Sanguinem sistentia. Man lese daselbst nach des Oribasii Meynung.

Die

Die 16te Classe bestehet aus Dolorem levantibus, dicuntur græce Paregorica.

§. 30.

Man ersiehet also, wie verschieden diese Medicamenta eingetheilet werden können, und ehe ich diesen Autorem verlasse, so muß noch daraus anführen, daß derselbe die Chirurgiam medicam dreyfach machet, als da ist: Pars diætico-chirurgica, pharmaco-chirurgica, und chemico-chirurgica, worüber er mit mehrerem nachgelesen werden kan.

§. 31.

Man könte zwar meine Gedanken über die in diesem Autore gemeldeten Artzneyen selbst, so wie dieselbe in jeder Classe vorkommen, wissen wollen; allein der Erinnerungen würden zu viel werden, dahero davon abstehe.

§. 32.

Da in der Vorrede auch des Herrn Deggellers Abhandlung von äusserlichen Artzneyen gedacht habe; so will mich begnügen, davon kürzlich zu gedenken, daß derselbe die Classes anders vertheilet, und daß er deshalben 5 Haupt-Classen gemacht habe. Ich kan seine Eintheilung nicht verachten, dann dieselbe kommt besonders unserm Gedächtniß zur Hülfe.

§. 33.

Die darin angerühmten Artzneyen in jeder Classe besonders betreffend, so würde darüber

viele

viele Erinnerungen machen müssen, dadurch aber meine itzige Arbeit zu weitläuftig mir werden würde: dahero auch darüber abbrechen will, und vielmehr zu meinem letzten Vorhaben schreite, nemlich daß ich noch einige Sätze aus den Memoires der Academie der Chirurgie zu Paris mittheile, so darin über diese Materie enthalten sind. Es sollen meines Erachtens die nöthigsten und nützlichsten seyn. Diese Memoires heissen: Prix de l'Academie royale de Chirurgie und sind davon schon 3 Tomi heraus.

§. 34.

Repellentia.

Es sind von diesen Topicis im Tom. I. zwey Abhandlungen enthalten, so allerdings verdienen mit mehrerem daselbst nachgelesen zu werden. Die eine davon hat Mr. *Alary* verfertiget. Dieser theilet dieselbe p. 302. in 3 Classes, als da sind: les aqueux, les acides & les terreux. Unter die erstern zehlet er die plantes assoupissantes als die les plus forts, e. g. le Solanum, la Cigue, le Pavot, la Belladona &c. & leurs sucs. Diese solte man meines Erachtens nicht unter die Repellentia setzen. Er theilet diese noch ein in simples und composés.

Pag. 305. suchet er aller dieser Repell. Wirkung in der Kälte: tout porte les caractères d'un froid capable de rapprocher, de condenser & de causer une astriction. Dieses kan überhaupt auch nicht behauptet werden, wie aus dem vorhergehenden schon zu ersehen ist.

Pag.

Pag. 306. In Ansehung der Grösse ihrer Wirkung nennet er dieselbe Défensifs, Repercussifs und Styptiques.

Pag. 307. heist es: par une fermentation naturelle: Was mag er eigentlich mit dem naturelle sagen wollen? Ferner: la peau est comme des nerfs épanouis &c. Wie wird man dieses anatomicè demonstriren können? Darauf bemühet er sich zu zeigen wie diese Medicamenta ihre eigentliche Wirkung auf die Nerven machen. Wie dunkel bleibet diese Theorie noch!

Pag. 310. zeiget er an, wie darauf diese Medicamente durch die Nerven auf die Blut-Gefässe wirken: als la trâme de toutes les parties prise dans son origine n'est qu'un tissu de filets nerveux &c.

Pag. 311. Er erzehlet alhier den Nutzen davon in der Praxi sehr wohl.

Pag. 312. aber sagt er: Si quelque douleur cependant se mettoit de la partie, la sureté veut qu'on y joigne une qualité anodine & relâchante, avec un certain degré de tiédeur artificielle. Würde sodenn die repellirende Wirkung nicht gänzlich aufhören? Könte man die Schmerzen nicht benehmen durch Anodyna innerlich genommen, die Relaxantia weglassen, und Repellentia warm appliciren?

Pag. 313. Nennet er die Repercussifs austeres Confortatifs. Alhier heist es noch: Ici la resolution n'est réellement que l'effet de la répercussion &c.

Pag. 314. Les seuls Répercussifs, qui ayent lieu ici, sont les aqueux &c. Könte man dieselbe wohl als Repellentia betrachten?

Pag. 315. Ziehet der Herr Autor die Liquida sehr wohl in Betracht, wenn die Repellentia ja statt finden. Ferner will er kleine Ecchymoses mit Repellentibus acidis vertheilen ꝛc. Würden diese wohl die besten seyn das ausgelaufene Geblut aufzulösen, daß es wieder könne resolviret werden, wie er sagt? Er glaubet auch Pag. 316. daß ausgelaufenes Geblüt Pus werden könne: so aber doch nicht geschiehet. Ferner: No. 6. räth er wieder an die Repellentia composita zu machen mit anodinis und emollientibus; und Nro. 7. rathet er sonderlich an zu denen dispositions gangréneuses le vinaigre distilé & chargé de sel ammoniac. Ueberhaupt kan dergleichen in diesen Fällen nicht angerathen werden.

Pag. 317. Handelt er noch von der stärksten Wirkung der Repellentium auf die festen Theile, und meldet daß in der Praxi chirurgica 3 Fälle dieselbe nöthig hätten, wobey nur fragen will: ob diese im ersten Fall, als bey herniis und erweiterten Blut-Gefässen das thun können was sie sollen?

Pag. 318. Gibt er noch die nöthigen Cautelen bey ihrem Gebrauch. Endlich

Pag. 319. Fragt der Herr Autor noch, ob die Repellentia auf der äusserlichen Ueberfläche an den festen Theilen ihre Würkung machten, und ob dieselbe nicht auch von aussen in den Cörper

drin-

dringen, wie es geschiehet, wenn dieselbe innerlich genommen würden. Er bekennt, daß die Erfahrungen darüber fehlten und man viele Arbeit deshalben finde, indessen in Betracht ihrer Wirkung innerlich genommen, so glaubt er, daß die Defensifs und Repercusifs von aussen durchdringen und innerlich auch wirken können, nicht aber die von ihm so genannten styptiques, als welche nur allein auf die festen Theile von aussen wirkten und durch diese ihre Wirkung weiter innerlich ausbreiteten.

Ich komme zur 2ten Memoire, die schon viel weitläuftiger geworden, dessen Author der berühmte Doct. Med. Herr Kubbel, Arzt Sr. Königl. Majestät von Pohlen. Es verdienet auch diese wohl gelesen zu werden. Ich werde auch daraus einige Sätze kürzlich alhier anführen. In der

Thesi 1. sagt er: Remedia Repellentia quoque humores, in parte quadam superficiei corporis extravasatos, retrò à circumferentia ad centrum, è loco adfecto in venarum vasorumque lymphaticorum extremitates ac oscula impellunt ac reprimunt, ut massæ sanguinis lymphæque, unde separati fuerant, remisceantur. Ist nicht deutlich genug.

Thes. 2. heist es unter andern: Repellentia activitate sua primario fibras partium solidarum afficiunt varieque determinant, ut vel intensæ humores impactos reprimant, vel relaxatæ, aut etiam à Narcoticis insensiles factæ, ab ulteriori humorum ad partem affectam impulsione ces-

cessent. Wie schon gesagt, so gehören die beyde letztern, nemlich die Relaxantia und Narcotica eigentlich nicht hieher. Ferner müssen die humores repellendi auch so seyn, daß dieselbe können wieder zurück und fortgeführet werden.

Thes. 3. Hier werden 3 Classes der Repellentium angegeben, als Rep. refrigerantia, adstringentia und anodina & narcotica. Ex his refrigerantia & adstringentia directe & proprie dicuntur repellere, narcotica autem impropriè & indirectè illud præstant, dum saltem ulteriorem humorum ad partem aliquam impediunt affluxum. Man lese hierüber besonders nach den schönen Tract. de opio des Herrn Tralles.

Thes. 4. Hier werden die Refrigerantia besonders angeführet, ich will kürtze halber deswegen verweisen an §. 12. in meiner Abhandlung p. 7.

Thes. 5. Hier werden die Rep. adstringentia angeführet, davon es heist, daß dieselbe zugleich mehr oder weniger refrigerantia sind, und daß dieselbe vel mitiora vel fortiora sind.

Thes. 6. Die anodina und narcotica werden hier angeführet.

Thes. 7. Hier wird angeführet wie Repell. mit andern, als Refriger. mit adstring. oder narcoticis, desgleichen mit discutientibus, digerentibus, &c. versetzt werden. Es wird schwer seyn repell. und digerentia, wie nöthig, gehörig zu mischen.

Pag. 334. Die repellentia wirken verschiedentlich nach ihrer Verschiedenheit, als les rafraichissans exercent leur action sur les liquides & sur les solides, ou

ils condenſent les liquides, ou ils diminuent leur mouvement inteſtin, ou ils reſſerrent les parties organiques, ou ils les disſpoſent à ſe contracter; & c'eſt de cette derniete façon que les rafraîchiſſans ſont proprement répercuſſifs. Er fügt auch noch hinzu: L'effet de ces remédes eſt tout-a-fait contraire, lorsqu'on en fait un uſage immodéré, & ſur tout de ceux qui ſont froids & humides; car ils détruiſent, pour ainſi dire, la chaleur naturelle & l'élaſticité des fibres, & pour lors les inflammations dégénerent en Schirre ou en ſphacele.

Pag. 338. Les remedes mucilagineux ſont foibles rafraîchiſſans, & conſéquemment de foibles Répércuſſifs. Cependant, comme ils ſont composés de parties visqueuſes, ils embarraſſent les humeurs, ils en tempérent par là l'acrimonie, & en empêchent la trop grande affluence vers les parties malades: car en tempérant l'acrimonie des humeurs, ils ôtent la cauſe qui irritant & déchirant les fibres, detérminoit un plus grand abord de fluides &c. Ajoutez à cela, que comme ils s'oppoſent à l'inflammation du ſang, en amoliſſans & relâchant les fibres roides & tendues, on peut auſſi les regarder comme ſédatifs. Man kan dieſe alſo nicht eigentlich Repellentia nennen und hieher ſetzen.

Pag. 342. Les remédes terreux paroiſſent d'abord avoir un moindre nombre de parties adſtringentes, & des parties très abſorbentes; de là vient que ſe chargeant de l'humidité qu'ils trouvent

vent dans les pores de la peau, ils en roidiſſent les fibrilles auſſi-bien que celles des chairs qui ſont au-deſſons, les diſpoſent à ſe contracter, & même lés roidiſſent quoique fort légérement. Ferner erkläret er noch in Theſ. 5. wie narcotica in dieſem Fall ihre Wirkung thun: doch wirken dieſelbe nicht als repellentia, wie er ſolches auch ſelbſt geſtehet.

In Theſ. 6. Pag. 348. Les Repercuſſifs ſont indiqués, lorsqu'il y a dans quelque partie de corps un amas, une ſtaſe, ou même un écoulement continuel & contre-nature de liqueurs, ſoit que cela dépende de l'atonie & de la foibleſſe de la partie malade, ſoit que cela procede d'une eſpéce d'habitude que la nature a contractée de diriger les humeurs vers cette partie. Hierüber werden noch die gehörigen Cautelen beygefüget, ſo verdienen nachgeleſen zu werden.

P. 362. Heiſt es unter andern: Galien vouloit qu'on les appliquât à froid, mais encore qu'on les renouvellât ſouvent de peur qu'ils ne s'échauffaſſent ſur la partie &c. Hierauf kommen viele Compoſita, ſo die Autores vorſchlagen.

Pag. 364. Heiſt es: D'autres Practiciens melent des le commencement quelques diſcuſſifs à ces Répercuſſifs, ce qui me paroit plus raiſonnable & plus ſur. Und

Pag. 370. Les malades ſous nôtre climat ſupportent mieux les Repercuſſifs & les Diſcuſſifs que ſi on les employoit ſeuls, & ceux au contraire qui ſont acoutumés à un climat plus chaud ſouf-

frent plus volontiers les Répercusifs en grande quantité. Verschiedenes will ich übergehen Kürze halber, so theils überflüßig erachte, oder dabey Erinnerungen machen könte. E. g.

P. 372. L'érésipele n'est pas formé par un sang pur mais mélé avec une sérosité âcre & bilieuse &c.

Pag. 398. Werden Regeln gegeben zum Gebrauch der Repell. in Ansehung der Temperamenten, des Alters, des Geschlechts, der Himmels-Gegend, der Zeit ꝛc.

Pag. 404. Räthet er an die Repellentia zu gebrauchen, um der Suppuration zu widerstehen, e. g. beym cancro occulto, worzu er noch Narcotica thut: desgleichen bey der güldenen Ader ꝛc.

P. 418. Endlich wird noch angerathen, daß man die Repellentia, Defensiva genant, über die Gelenke auflege, alwodie Gefässe nicht mit Fleisch bedecket sind, und sogleich mehr auf dieselbe wirken können.

Dieses wäre, was aus diesen schönen Memoires habe alhier einrücken wollen, um den Nutzen allgemeiner zu machen.

Die Academie Royale de Chirurgie de Paris hat auch 3 Memoires mitgetheilet im Tom. 2. p. 3. des Prix von den Emollientibus, von welchen aber nichts alhier anführen kan, um das meinige zu verbessern. Sie gefallen mir nicht. In der dritten, dessen Herr Louis Autor ist, sind indessen einige nützliche Anmerkungen nachzulesen, als:

Pag. 84. Les Moyens, par lesquels on croit communément, decouvir la nature & les propriétés des médicamens, paroissent se réduire à trois, qui

qui ſont l'Analyſe, l'Analogie & l'Expérience. On ne peut pas tirer grand avantage de l'Analyſe pour connoitre la nature des medicamens ; car ſouvent les parties ſeparément priſes, n'ont aucune des vertus que nous reconnoiſſons au mixte &c.

Pag. 85. L'Analogie peut induire en erreur. Que juger par cette voie ? Qu'un reméde par ce qu'il a quelque rapport avec un autre, a les mêmes vertus : le raiſonnement n'eſt point juſte, & l'obſervation le dément.

Pag. 85. L'Expérience devroit avoir quelques prérogatives ſur les deux moyens que l'on vient de propoſer, mais ſi l'on peut faire à quelque ſujet l'application d'une ſentence du premier Aphoriſme du Prince de la Médicine, lorsqu'il dit, que l'experience eſt trompeuſe, c'eſt ſur tout à l'égard des medicamens : nous voyons journellement qu'un reméde vanté & regardé comme infallible, & qui a eû les plus heureux ſuccès, devient inefficace dans un cas qui paroit tout-à-fait ſemblable. La raiſon démontre auſſi l'inſuffiſance de cette voïe ; & en effet, quiconque en appelle à l'expérience, ne peut alleguer qu'un cas ſingulier ; je dis un cas ſingulier, par ce que nos ſens ne s'exerçant que ſur des objets ſinguliers, notre expérience ne peut avoir pour objet qu'un cas de cette nature; & tout Logicien ſçait qu'on n'en peut rien conclure, . . . Non valet concluſio à particnlari ad univerſale. Ce qui en eſt une preuve bien certaine, c'eſt que rien n'eſt ſi ordinaire que de citer l'expérience dans des choſes mêmes qui ſont contradictiores.

Si l'expérience eſt un ſujet d'erreur, c'eſt ſur-tout dans l'adminiſtration des remedes internes. La nature ne ſe montre pas à découvert dans ce cas; on n'eſt jamais ſûr de ſon opération, & l'on ignore toujours la façon dont elle l'exerce. Il faut prendre pour régle, des ſymptômes ſouvent équivoques, en ſorte qu'après le ſuccès le plus parfait, on ne ſçait pas ſi la nature n'a point triomphé de l'art, dont les efforts n'ont peut-être pas été d'accord avec les ſiens. C'eſt une vérité inconteſtable qui a frappé un Auteur célébre de l'antiquité: In morbis, cum multùm fortuna conferat, eademque ſæpè ſalutaria, ſæpè vana ſint; poteſt dubitari, ſecunda valetudo medicinæ, an corporis beneficio contigerit. C'eſt ainſi que Celſe s'exprime dans la Préface de ſon ſeptiéme Livre. La matiere médicale externe ſemble porter avec elle la clarté & la certitude de la chirurgie, dont elle eſt une dépendance eſſentielle, ſes effets ſont plus conſtans, elle eſt moins fautive, par ce que la nature ſe dévoile aux yeux d'un obſervateur inſtruit & attentif: les maladies chirurgicales frappent les ſens, on voit la marche des déſordres qui ſurviennent, & l'on juge plus ſainement de l'effet des choſes nuiſibles ou profitables: eſtque chirurgiæ effectus inter omnes medicinæ partes evidentiſſimus. Celſus ibid. Si l'Analyſe, l'Analogie & l'Experience ne peuvent nous conduire à la connoiſſance parfaite des médicamens, comment donc y parviendra-t-on? Par le raiſonnement. Ce n'eſt qu'en reflechiſſant ſur nos idées qu'il nous en vient

vient de nouvelles : la conſideration de la ſtructure des parties, de leurs déſordres, des diverſes impreſſions que les medicamens y font, l'obſerſervation exacte des effets qu'ils produiſſent ; enfin l'examen de leur principe & de leur analogie, fourniſſent une matiere abondante à nos réflexions : tous ces moyens que j'ai dit inſuffiſans (lorsqu'ils ſont ſeuls) ſe doivent prêter un appui mutuel & par leur réunion, ils formeront une régle ſûre & invariable, de laquelle on ne doit point s'écarter : Animi tenebras diſcutiant naturæ ſpecies ratioque.

Pag. 87. Il n'eſt pas auſſi aiſé de diviſer les médicamens que de les definir : ce qui en rend l'exacte diviſion difficile, c'eſt qu'il n'y en a point qui poſſéde une ſeule qualité ſans participer de quelqu'autre, ou plutôt, c'eſt que leurs qualités ne ſont que relatives : on pourroit faire autant de genres de medicamens qu'il y a d'eſpéces, encore ſeroit-on ſujet à la mépriſe à l'égard des emolliens ; car moyennent plus ou moins de tenſion dans les fibres, plus ou moins d'ouverture dans les pores de la partie, & ſelon, qu'elle eſt plus ou moins expoſée à l'action de celles qui ſont ſaines, la même eſpéce devient réſolutive, maturative, ſuppurante, &c. par ce que ces différens effets ſont déterminés par les circonſtances particulieres de l'état de la maladie, & des diſpoſitions du ſujet. La définition des emolliens nous fournit, malgré toutes ces difficultés, leur diviſion ; elle nous les préſente ſous très Claſſes, que nous nommerons Emolliens ano-

 dyns

dyns, - resolutifs & - relâchans - (eigentlich aber müssen dieselbe nur als emollientia ihrer Wirkung nach betrachtet werden).

Pag. 95. L'on est souvent obligé de faire un mêlange des emolliens & des résolutifs, quoiqu'on ttouve des remédes qui réunissent ces deux qualités, parmi lesquels le Safran, les fleurs de chamomille & de melelot, les semences de lin, de fœnugrec réduites en farine, les possedent légérement, mais nous trouvons totalement cette reunion de faculté dans les matieres gommeuses, qui outre leurs parties actives qui procurent la résolution, comme leur effet nous le prouve, contiennent des parties emollientes, telles sont le galbanum, l'opoponax, le sagapenum, le bdellium, la gomme ammoniaque &c. Ces parties émollientes que je dis être dans les gommes ne sont point supposées. Diese gummi nebst dem Saffran gehören eigentlich zu die resolventia, und die andere zu die emollientia. Anderer Erinnerungen mehr zu geschweigen.

Pag. 69. Die Alten nannten überhaupt alle Emollientia, Malactica, und diejenige, so zusammengesetzt waren, als ein Cataplasme oder Cerat nannten sie Malagmata.

Pag. 94. Die Emolliens anodyns nannten die Alten Arcotiques und Rarefians in Ansehung ihrer Wirkung, und andere nannten dieselbe Résolutifs doux in Ansehung des Nutzens.

Pag. 100. Die Emollians relâchans ou Chalastiques. Ils nuisent aux Inflammations exter-

nes

nes, parce que leur ſubſtance, e. g. le beurre, la graiſſe, les moïlles, les huiles &c. bouche les pores de la peau déja reſſerrés par l'abondance des liqueurs engorgées, auxquelles on ne peut ménager trop d'iſſues: ils deviendroient alors ſuppurans, parce qu'ils ſeranciſſent ſur la partie.

Pag. 101. Ces relâchans conviennent beaucoup aux Inflammations des parties internes &c. Hier finden Fragen ſtatt.

Pag. 102. Tout le monde n'eſt pas perſuadé que les medicamens puiſſent agir ſur les parties ſans un contact immédiat &c. mais il eſt facile de les convaincre par l'exemple des bains, après lesquels les urines ſont plus abondantes, toutes les parties plus relâchées, & les douloureuſes moins ſenſibles; preuves de l'inſinuation des particules des médicamens dans nos vaiſſeaux &c. Hier finden Erinnerungen ſtatt.

In der bey den Reſolventibus cit. Memoire p. 426. 428. &c. wird man mit mehrern erſehen, wie emollientia werden reſolventia, und welche zu erwehlen ſind in dieſem oder jenem Fall.

Es hat auch die Königl. Acad. der Chirurg. zu Paris in ihren ſogenanten Prix pag. 421. &c. Tom. I. von anno 1743. drey Memoires von dieſen Topicis reſolventibus bekannt gemacht. Zum allgemeinern Nutzen will ſonderlich dasjenige, ſo mir gefallen, hier kürzlich anführen: auch wenige Erinnerungen will ich beyfügen, um nur meine

Gedanken darüber anzuzeigen, viele aber will ich weglassen.

Die Erste hat zum Autor den Hrn. *Pontier*, Maitre en Chirurgie à Aix en Provence.

Pag. 422. Les maladies qui ſe gueriſſent par voye de Reſolution peuvent ſe reduire aux différentes eſpeces de tumeurs humorales généralement priſes, excitées ſoit par l'embarras dans les vaiſſeaux, ſoit par des extravaſations entre les parties, ſoit par des épanchemens dans quelques cavités. Il eſt des déviations des liqueurs dans des vaiſſeaux étrangers, des extravaſations ſans tumeur apparente, des maladies flatueuſes, qui ſe terminent auſſi par cette voye.

Le Reſſort augmenté des ſolides, ce même Reſſort perdu, la criſpation des fibres nerveuſes occaſionnent de différentes façons le ſéjour des liqueurs.

Pag. 423. L'Humeur épanchée ſe diſſipe à la faveur des cellules du corps graiſſeux, des embouchures des vaiſſeaux ouverts, & par la poroſité des parties dans l'un & l'autre cas: & l'humeur contenue dans les vaiſſeaux ſe diſſipe par la continuité de ces mêmes vaiſſeaux, ou par les collatéraux.

Pag. 424. L'entrelaſſement des fibres les plus ſimples, celui des vaiſſeaux de tous genres, d'où dépend la ſtructure de toute la machine, laiſſent des intervalles qui ne tombent pas ſous les ſens, mais d'où il ſuinte une humidité vaporeuſe, qui porte le nom de tranſpiration intérieure:

rieure : c'eſt par ces intervalles, que nous appellons poroſités des parties, que paſſe le plus délié de ces humeurs, avec d'autant plus de facilité, que cette tranſpiration lui ſert de véhicule, & l'entraîne avec elle dans le tems que le ſurplus eſt charié par le torrrent de la circulation; ou bien il ſe deſſéche & ſe durcit! Hierauf meldet er, daß die Natur öfters allein die Zertheilung mache, und erkläret einige von ihren Miteln sehr wohl.

Pag. 425. Nennet er die Métaſtaſes Réſolutions funeſtes.

Pag. 426. Il eſt bien important de diſtinguer l'eſpece de maladie, d'étudier la proportion qui doit ſe trouver entre les qualités du remede à employer, & la diſpoſition morbifique des ſolides & des fluides; car quoiqu'il ne ſoit pas douteux que les agens de la nature faſſent la meilleure partie de l'ouvrage dans la Réſolution, il eſt quelque fois, neceſſaire de les ſeconder. & d'éloigner les obſtacles qui s'oppoſeut lorsqu'il n'eſt pas poſſible de les vaincre. Tout ce que la Chirurgie met en ouvrage à cet effet, doit à juſte titre porter le nom de Réſolutif.

Pag. 426. On dit ordinairement que les remédes Reſolutifs diviſent & atténuent les fluides épaiſſis & arrêtés, qu'ils leur donnent du mouvement, & augmentent le reſſort des ſolides. Cette idée ne ſçauroit convenir à tous les cas, ou elle peut avoir lieu. Le trop de Reſſort dans les ſolides eſt fort ſouvent un obſtacle à la

la Resolution; & il est bien des circonstances où les humeurs n'ont pas besoin d'être attenuées & divisées pour être résoutes. Aussi voyons-nous que ce qui est appellé Répercussif, Emollient, Narcotique, Discussif, Astringant &c. sert, fort souvent à cette terminaison &c.

Pag. 428. Les Resolutifs, qui agissent sur les solides, sont ou Rélâchans ou fortifians. Les Résolutifs, qui changent la disposition des fluides, sont beaucoup plus multipliés; il n'y a en général que les différentes especes d'altérans qui puissent leur convenir. Die Rélâchants erfodern Emollients & Calmans. Die Emoll. sind überhaupt aqueux, mucilagineux, huileux, & farineux. Was er von den Calmans sagt, sind mir nur undeutliche Worte.

Die Fortifiants (corroborans ou toniques) begreifen die stimulans und astringens: sie sind alle aromatiques, austéres, lixivieux, salins, résineux, volatils; es sind davon auch huileux, farineux und savoneux. Ils abondent des particules, qui picotent, agacent, froncent les fibrilles des solides, en augmentent l'oscillation, & les rendent capables d'une plus grande contraction pour exprimer le surplus de l'humidité de leurs interstices, d'agir sur les liqueurs qui surchargeoint la partie, & de s'opposer au sejour de celles qui y abordent de nouveau: ils changent aussi les dispositions des fluides.

Pag. 429. Die Alterans sind die délayans, adoucissans und atténuans: überdem die Anti-véné-

vénériens, anti-ſcorbutiques und andere dergleichen.

Pag. 434. Er macht auch viele Worte über die Calmans, und der Art ihrer Wirkung. Es ſind aber nur undeutliche Worte.

Pag. 437. Gefällt mir nicht des Autoris Chimie.

Es heiſt daſelbſt ferner: Les particules ſulphureuſes (beſſer öligte) volatiles, éthérées des ſtimulans traverſent le tiſſu des parties, rarefient les molécules des humeurs, (geſchiehet beydes?) augmentent la tenſion des ſolides: fourniſſent aux humeuts des particules analogues dont elles peuvent être dépourvues. (geſchiehet es?)

Pag. 438. La chaleur procurée par les frictions exterieures, & par l'eau chaude doit concourir á la même fin.

Les aſtringens agiſſent par leurs parties terreſtres, fixes, mêlées avec plus ou moins d'acides, leur ſaveur & le mêlange de la plûpart avec des liqueurs martiales qu'elles noirciſſent, nous donnent cette idée de lenr compoſition; ils picotent les filamens des ſolides, en excitent la contraction, & les ayant une fois obligés à exprimer les liqueurs qui étoient contenues dans les vaiſſeaux, ils les tiennent retrécis, & s'oppoſent au trop grand abord des liqueurs qui ſe preſentent de nouveau: leurs molecules ayant plus de maſſe, & n'étant pas ſi diſſolubles que celles des ſtimulans, ils ne penetrent pas ſi avant, mais ils reſtent

tent plus long tems appliqués aux parois des parties, ou ils se sont insinués, ce qui en prolonge la contraction; ils ne sont propres à la Résolution que par leur premier effet, ce qu'il importe de distinguer en pratique afin de n'en faire usage que dans le cas où les humeurs n'ont rien perdu, ou presque point, de leur fluidité.

Pag. 439. Hier erwehnet er, wie die Delayans, Adoucissans und Attenuans ihre Wirkung machen, und füget zuletzt hinzu: Il est certain degré d'épaississement des humeurs, qui élude la force de ces remédes, en faisant obstacle à leur pénetration & empêchant leur action; les compositions on entre le mercure crud, ont alors plus de vertu. Les autres mixtes peuvent dégénérer de leur qualité avant de parvenir au foyer de la maladie, par le melange des liquides qu'ils rencontrent; cette raison & quelques autres de plus grande considération nous obligent le plus souvent à recourir aux Altérans intérieurs.

Pag. 440. Tout le monde connoit de quelle importance sont les saignées, les tempérans, les rafraîchissans, les adoucissans dans les maladies inflammatoires & aigues; ce que peuvent les évacuans, & les différentes especes d'altérans dans les maladies froides & chroniques.

Les Altérans spécifiques, je veux dire, ceux qui sont en état de combattre les différens virus, qui peuvent infecter les humeurs, n'agissent gueres en topiques. On admet cependant le souphre pour les maladies de la peau fomentées par

par le levain de la galle, le mercure pour les marques extérieures de la maladie vénérienne; ils ne doivent pas être distingués des précédens pour leur façon d'agir, qui ne sçauroit être différente. Der Autor sagt mir hierüber zu wenig.

Folgender Paragraphus ist merkwürdig: Les maladies se guerissent plûtôt ou plûtard, selon qu'il y a plus de proportion & de convenance entre le reméde employé, & la cause qui produit la maladie: la constitution particuliere du sujet, la variété & les degrés des vices des solides & des fluides, les propriétés particulieres, non-seulement à chaque formule de reméde que l'on employe, mais encore à chaque mixte qui la compose, rendent la rencontre de cette proportion très difficile. Aussi devons nous convenir que pour faire des applications moins équivoques, il faut essentiellement consulter l'observation & l'experience.

Pag. 441. Ich will, wie ich glaube, auch folgendes nützlich alhier mit anführen. Les tumeurs ont des degrés que l'on distingue fort à propos en commencement, augment, état, & déclin, pour faire varier la Méthode curative. La nature de la partie ou elles arrivent, leurs divers complications, demandent encore des égards particuliers qui nous engagent à cette variation. Welches alles hierauf erläutert wird, wovon einiges mir aber doch undeutlich bleibet.

Pag. 444. Lorsque les parties ſont ſituées profondement, les topiques ont fort peu d'effet.

Si l'on peut appeller réſolution la diſſipation des varices, des anevriſmes, de certaines tumeurs lymphatiques, elle s'obtient à la faveur de la compreſſion faite par art, ou par des aſtringens; la premiere réuſſit généralement parlant lorsqu'elle eſt poſſible, continuée, & faite à propos.

Pag. 445. La réſolution des humeurs faites par épanchement dans des cavités, ne s'obtient pas par des topiques.

Les tumeurs flatueuſes ſe diſſipent par des frictions ſeches, la chaleur, les ſpiritueux, & les volatils. So viel hierüber, ein mehreres leſe man in der Memoire ſelbſt. Wie ſchwer iſt es demnach das nützlichſte Reſolvens zu erwehlen. Der Autor verdienet alles Lob.

Die zweyte Memoire hat nichts, ſo ich werth ſchätzte alhier anzuführen; mehreres zu geſchweigen. Sie könte ganz weggeblieben seyn.

Desgleichen muß ich von der dritten Memoire daſelbſt melden.

Da ich in meiner Abhandlung die Anodyna nur kürzlich berühret habe, indeſſen auf die gründlichſte Abhandlung des groſſen *Tralles* hingewieſen; ſo will doch vor jetzo zum allgemeinern Nutzen beſonders der Chirurgorum aus der ſchönen Memoire des Herrn *Louis*, mit welcher derſelbe den Preiß bey der Pariſiſchen Chirurg. Academie erhal-

erhalten, das nützlichste und nöthigste alhier mittheilen. Es ist dieselbe im Tom. 2. p. 105. l. c. enthalten.

Pag. 111. Bemühet er sich zu erklären den Schmerz und dessen üble Folgen, und daß selbige nur von dem Cours tumultueux du fluide nerveux oder du Cours irregulier du fluide animale, à l'occasion des parties nerveuses irritées ou distendues, par quelque cause que ce soit &c. &c. entstünden. Mir dunkle Theorie!

Ferner meldet er die Ursachen von der Verschiedenheit des Schmertzens in Ansehung der leidenden Theile, und in Betracht der Art und Weise, wie diese leiden.

Pag. 112. (a) Dans les tumeurs chancreuses il y a aussi des sucs gelatineux, qui sont susceptibles d'acrimonie acide, la quelle est le produit de la fermentation. Was sind dieses für Sucs gélatineux, und sind dieselbe in allen tumoribus cancrosis? entstehet davon eine Säure?

Pag. 113. Les anciens appelloient Anodyns tous les médicamens après lesquels l'état de la douleur étoit changé en un calme paisible & tranquille, mais il faut restraindre cette signification, qui est trop vaste. Le terme d'anodyn bien entendu ne doit se donner qu'aux remédes, qui produisent ce calme par leur propre opération; car il y en a grand nombre, qui procurent & facilitent la cessation de la douleur sans mériter le nom d'anodyns, ce qu'il est très important de discerner, pour éviter la confusion qui ne se ren-

contre déja que trop dans la matiere médicale. Les répercussifs & les adstringens, par exemple, n'ont ils pas été mis au rang des anodyns, par ce que leur application dans les premiers tems de tumeurs inflammatoires semble s'opposer à leurs progrès? leur façon d'agir tient-elle pour cela de l'anodyn? Le mercure combat puissamment le virus vénérien qui cause des douleurs très cruelles; il n'est pas anodyn &c &c. Le mars &c.

Er macht 3 Classes von den Anodyns, die erste begreift diejenige. welche vermögend sind de delayer les fluides engorgés, & de relâcher les solides trop tendus, ce sont les vrais anodyns; die zweyte enthält diejenige, qui sans être adoucissans, comme les vrais anodyns calment cependant sans assoupir; er nennet diese calmans. Zur dritten zehlet er die stupéfians oder narcotiques, qui apaissent la douleur en engourdissant la partie ou toute la machine, quoi qu'ils ne soient qu'accidentellement anodyns, suivant ce que j'ai dit.

Pag. 114. Die Anodyns begreiffen 3 genres de nature différente: les aqueux, les mucilagineux & les huileux ou graisseux. Ces remédes ont des noms relatifs à leurs effets, & à la maniere dont ils les produisent; les aqueux se nomment délayans, les mucilagineux sont connus sous le nom d'émolliens, & l'on donne celui de relâchans aux remédes gras & huileux. Hierauf zeigt er an, wie die delayans ihre Wirkung

thun, wo dieselbe nützlich und schädlich sind, welche Species es sind, und wie in besondern Fällen diese zu erwehlen sind. Der anodyns émolliens ou mucilagineux principale vertu est de l'eau, & ils agissent aussi comme les délayans ou aqueux: en humectant & détrempant les fluides; ils opèrent en même-tems plus efficacement sur les solides qu'ils ramollissent & rendent plus souples; par cette action combinée, ils diminuent la tension des fibres, & la sensation douloureuse, qui en résulte. Hierauf werden diese mucilagineux specificiret, und ihr rechter Gebrauch angewiesen.

Pag. 118. Heißt es noch davon: ce sont les vrais parégoriques.

Das dritte Genus enthält die remédes gras & huileux, und sind die so genannten relachans, in Ansehung ihrer Wirkung. Leurs particules déliées s'insinuent & pénétrent dans le tissu des fibres, les lubrifient, les rendent plus extensibles, & moins en danger de se rompre. Dringen diese wohl tiefer als in die Haut ein? Hiervon werden auch Species angegeben, als: 1) les eaux thermales sulphureuses, und 2) les Médicamens onctueux. Ceux-ci différent les uns des autres, suivant que leur parties sulphureuses (onctueuses) sont plus ou moins exaltées & remplies de particules humides & aqueuses, qui les rendent plus fines. Hierauf werden dieselben angegeben, auch diesen beygefügt die anodyns composés en préparations officinales, welche alle nur enthalten die oncctueux: Man gibt ihren gehörigen Gebrauch

an und warnet für derselben Verderbung. Es verdienet mit mehrerem daselbst nachgelesen zu werden.

Es folgt itzo Pag. 121. die zweyte Classe, welche enthält die Anodyns Calmans. Hier heißt es noch, daß die remédes der ersten Classe sont lenitifs: & ils agissent en adoucissant; & sont connus dans les Auteurs sous le nom, de parégoriques. Von den Calmans heißt es: soit qu'ils agissent sur les nerfs & sur le fluide nerveux, soit qu'ils empêchent l'action des causes irritantes sur les organes du sentiment.

Es heiß von diesen ferner: La nature différente des mixtes; & la diversité de leur action, font reconnoitre dans cette seconde classe des anodyns anti-spasmodiques, des résolutifs, des incrassans & des dessicatifs.

Les anti-spasmodiques sont des remédes qui agissent sur les esprits, & qui appaisent l'oscillation convulsive des nerfs. Le camphre en est une espece &c. Betrefend alles das gute, was hier dem Camphor zugeschrieben wird, ist wider meine Erfahrungen.

Les anodyns résolutifs réunissent deux propriétés opposées qui paroissent incompatibles: l'experience nous les montre cependant dans quelques medicamens, qui, à des parties actives capables d'exciter l'action des vaisseaux, en joignent d'autres qui ont la vertu de rendre les parties nerveuses moins susceptibles d'irritation; telles sont les plantes qui ont une odeur douce &

suave,

ſuave, ou légérement fœtide & aſſoupiſſante, comme le ſafran, les fleurs de melilot, de camomille, de ſureau, d'hyeble &c. ils conviennent, lorsqu'il s'agit de reſoudre & de calmer. Es wird auch von dieſen ferner ihr rechter Gebrauch angewieſen, und ſonderlich noch ihnen beygefüget les ſubſtances légumineuſes réduites en farine. Die Erfahrungen hierüber müſſen noch wohl unterſuchet werden, ob auch beydes unmittelbar geſchehe?

Nun kommen Pag. 125. die Incraſſans. Ils ſont des médicamens remplis de parties viſqueuſes, capables d'enduire les ſolides, d'embarraſſer & d'envelopper les ſucs irritans, & d'empêcher les impreſſions qu'ils pourroit faire; tels ſont les ſedums, la lentille de marais, les feuilles de tabac fraîches &c. ces remédes ont été mis au rang des remédes repercuſſifs, ils agiſſent par inviſcation en ayant un mucilage huileux ou un glutino-huileux. Hierher ſollen ferner gebracht werden die Semences froides majeures & mineures &c.

Pag. 126. Nun ſind noch die Anodyns deſſicatifs, qui englutiſſent, pour ainſi dire, les matieres âcres en les abſorbant, empêchent qu'elles n'irritent & agacent les ſolides, & facilitent par-là la formation de la cicatrice qui eſt purement l'ouvrage de la nature: ſous ce genre ſont le Plomb & toutes ſes préparations &c. ils ſont particuliérement indiqués, lorsqu'il faut en même-tems raffermir les extremités des vaiſſeaux, qui forment une chair molle dans le fond de l'ulcère &c. &c.

Pag. 127. Alhier folgt die dritte Classe, so enthält die Anodyns stupéfians on Narcotiques. Ils engourdissent le sentiment de la partie & ils sont prescrits dans toutes les douleurs excessives, mais il faut en user avec grande circonspection & moderation, de crainte que la partie engourdie ne devienne incapable de fonctions; ces remedes sont la Ciguë, Cynoglossa &c. Tous les narcotiques sont visqueux & glutineux &c. Hierauf folgt wie und wo dieselbe zu gebrauchen sind.

Pag. 131. Le meilleur & principal anodyn dans l'inflammation est la saignée &c., dans le commencemeut aussi les remédes Répercussifs &c.

Pag. 132. Car les huiles ne pouvant se miler à l'éau, & la matiere de la transpiration étant aqueuse, il suit de cette immiscibilité que les huiles ne peuvent boucher les pores de la peau. Er fähret weiter fort ihren Gebrauch in mancherley Krankheiten anzuweisen.

Die zweyte Memoire von Mr. *Guyot* ist zu weitläuftig, viele Erinnerungen will ich übergehen, und nur mehrentheils das Gute, besonders aber die Eintheilung dieser Medicamenten, alhier kürzlich anführen. Ich verhoffe, daß es auch nützlich seyn werde.

Pag. 167. Je divise les Anodyns en trois Classes, tirées de leur maniere d'agir. La premiere Classe comprend ceux qui ôtent la cause de la douleur. La seconde renferme ceux qui corrigent ou affoi-

foibliſſent la cauſe de la douleur. Enfin je mets dans la troiſiéme claſſe les remédes, qui ſans ôter la cauſe de la douleur, & ſans la corriger, ni l'affoiblir, ôtent ou emouſſent la ſenſation douloureuſe, ſoit en interompant la communication de la partie affectée avec le cerveau, ſoit en diſpoſſant le cerveau ou les eſprits animaux, detelle maniere, que la perception de la douleur ne puiſſe pas ſe faire: chacune de ces claſſes renferme divers genres.

La premier claſſe eſt conſidérable, en égard au nombre de moyens & de rémédes qu'elle renférme. Je mets dans cette claſſe les genres ſuivans. 1) Les anodyns évacuans, 2) Anod. réſolutifs. 3) La réduction des parties déplacés, 4) la ſection totale du nerf, où du tendon, en partie coupé ou dechiré, & autres opérations ſemblables.

J'appelle Anodyns evacuans, les divers opérations de chirurgie, & les remédes évacuans, qui tirent hors de la partie ce qui cauſe la douleur. Les eſpéces ſont entre les operations de chirurgie. 1) La ſaignée, 2) le cathérétiſme dans les cas de rétention d'urine, 3) l'ouverture des abcès, & l'evacuation de la matiere qu'ils contiennent, 4) les ſcarifications dans les inflammations & les enflures conſidérables; les cautères, les véſicatoirs, les ſétons, dans les cas où une ſéroſité âcre excite des douleurs, appaiſent ces Symptômes, ſoit en évacuant de la partie même qui eſt affectée ſoit en evacuant par une

partie éloignée & par revulſion, 5) enfin la chirurgie ôte les cauſes de la douleur, en faiſant l'extraction des corps étrangers, comme dans la lithotomie, dans l'extraction du fœtus, ou de l'arriere-faix, dans l'extraction des dents cariées, dans celle des corps étrangers introduits, dans l'oeil, dans l'arrachement des cils, qui l'irritent, en un mot en tirant tous les corps étrangers, qui ſont à portée d'etre tirés, ſoit que ces corps ſe ſoient engendrés dans le corps human, ou qu'ils y ſoient venus du dehors, en faiſant playe. ou en s'introduiſant par les ouvertures naturelles. Les anodyns evacuants tirés de la pharmacie ſont les ſudorifiques, les purgatifs, les emétiques, les diuretiques, les errhines, ceux qui excitent la ſalivation & en particulier le mercure qui eſt le ſpecifique des douleurs véneriennes, on peut ajouter ici les remédes digeſtifs & ſuppuratifs. Il y a outre cela un genre d'anodyns évacuans, qui agit par ſa nature homogéne avec la cauſe de la douleur, & par une eſpéce d'attraction; c'eſt ainſi que la neige & l'eau froide, appliquées ſur une partie qui a ſouffert le froid, évacuent & font ſortir les particules, que le froid y avoit introduit, & qui cauſoient la douleur; c'eſt auſſi par un ſemblable moyen, que pluſieurs perſonnes prétendent appaiſer la douleur dans les brûlures, en préſentant la partie au feu, jusqu'à ce que la douleur ait ceſſé.

Les Anodyns Réſolutifs ſont proprement ceux que Galien, & pluſieurs autres après lui, ont

ont reconnu pour vrais anodyns; ils appaiſent la douleur en diſſipant par reſolution les matieres qui embarraſſent & obſtruent les vaiſſeaux, par leur epaiſſiſſement & leur viſcoſité: ou par leur irruption dans des vaiſſeaux étrangers à ces mêmes matieres, ou qui ſéjournent dans des vaiſſeaux dont le reſſort & le mouvement ſont affoiblis; ce qui cauſe des douleurs, ſurtout ſi l'embarras & l'obſtruction ſe font promptement. Leur maniere d'agir &c. Darüber gibt er gute Anmerkungen, ſo verdienen daſelbſt mit mehrerem nachgeleſen zu werden.

Die dritte Art ſind die opérations par le Taxis dans les fractures, Luxations, les hernies, les relaxations de l'uterus, du vagin, du rectum, &c. Ce genre comprend auſſi les ſutures, les bandages, & autres moyens par les quels on raméne, on rapproche, & on retient dans leur ſituation naturelle les levres & lambeaux des playes; de même que la ſituation, le repos & les bandages, dans les fractures, & les luxations; tous ces moyens, & opérations de chirurgie, ſont des vrais anodyns, qui opèrent en ôtant la cauſe de la douleur & qui agiſſent ſur les parties ſolides.

Die vierte Art ſind die opérations par inciſion des parties, qui par leur tenſion égale ou inégale & par leur compreſſion, cauſent la douleur; ce genre comprend les ſcarifications qu'on fait à la peau, pour la relacher dans les dépôs, & les grandes inflammations, qui menacent de gangréne; la ſection totale du nerf & du

du tendon piqués, ou en partie coupés; les incisions des aponévroses & des ligamens, qui, par leur tension compriment & étranglent, pour ainsi dire, les parties qu'ils enveloppent, comme cela arrive dans le panaris, & dans plusieurs autres maladies; la dilation par incision dans les playes d'armes à feu, on d'instrumens piquans; & autres opérations de cette nature, au moyen desquelles, comme dit Ambroise Pare, dolor fit medicina doloris.

Die zweyte Classe.

Diese enthält die remédes, qui calment, ou du moins modérent la douleur, soit en corrigant, en enervant & affoiblissant la cause qui la produit, soit en disposant la partie sur laquelle cette cause agit, de maniere quelle soit moins susceptible de douleur, ou en la munissant contre les impressions, & contre l'action de ce qui peut la causer, de sorte qu'entre les remédes de cette classe, les unes agissent sur les parties solides, & les autres sur les liquides; & la plûpart agissent sur les solides & sur les fluides en même tems. Les genres de cette classe sont les emolliens, les délayans, les inviscans, les tempérans, les rafraïchissans, les absorbans: en un mot, tous les adoucissans, & tous les autres remédes, qui, sans ôter, ou évacuer ce qui cause la douleur, en changent, ou en affoiblissent tellement la nature & l'action, que la douleur diminue, & cesse même quelquefois entiérément.

Wel-

Welche alle hierauf vom Autore angeführet werden und ihr Gebrauch angewiesen wird.

Die dritte Classe.

Il en eſt, qui produiſſent cet effet ſoit en aſſoupiſſant & plongeant le malade dans le ſommeil, ſoit en emouſant les ſenſations; en cauſant une ſtupeur & une inſenſibilité aux fibres nerveuſes, en arrêtant & embaraſſant l'action & le mouvement des eſprits animaux, & en diſpoſant le cerveau de telle maniere, dans l'endroit ou ſe fait la perception des objets & des ſenſations, qu'il ſoit incapable d'appercevoir la douleur, J'ai dit que les diſpoſitions contre nature du cerveau, dans l'apoplexie, & dans d'autres cas, empêchoient la perception de la douleur. Ces remédes ne font cet effet, qu'en cauſant une eſpéce, de maladie au cerveau & à l'eſprit, & en troublant leurs fonctions naturelles. Ces remédes ſont appellés Narcotiques, & forment le premier genre de cette Claſſe. Il y a un autre genre de remédes, qui ôtent le ſentiment de la douleur, ſans en ôter la cauſe; ceux ci produiſſent leur effet, en détruiſant l'organe du ſentiment, c'eſt à dire, le nerf, & en coupant toute communication entre le cerveau & la partie, ou eſt la cauſe de la douleur. Les narcotiques & en particulier l'opium, ſont appelles différemment, par rapport aux effets qu'ils produiſſent. On les appelle parégoriques, conſolans, par ce qu'ils calment l'agitation des eſprits, & appaiſent la douleur. On ap-

appelle hypnotiques ou somniféres, les remédes qui font dormir : & en fin on leur donne le nom de narcotiques, à cause de la propriété qu'ils ont de causer une stupeur, un engourdissement, & une insensibilité aux organes du sentiment. Hierauf erkläret er die Meinungen der Autorum von der Art ihrer Wirkung, läßt sich aber darin nicht ein, sondern er sagt: il suffit pour la practique de sçavoir les effets que produissent les narcotiques. Nun erzehlet er die Species und ihren Gebrauch innerlich und äusserlich.

Die zweyte Art von der 3ten Classe ist noch übrig. Ce genre comprend les moyens qu'on employe pour couper la communication entre le cerveau, & la partie ou est la cause de la douleur; comme lorsque par une forte ligature, on comprime les nerfs dans l'amputation d'un membre, cette ligature diminue le sentiment de la douleur. La destruction & section totale de l'organe du sentiment, c'est-à-dire, du nerf, sur lequel la cause de la douleur agit, est aussi de ce genre. C'est ainsi que dans les violens maux de dents, on calme la douleur en cautérisant le nerf de la dent, soit par le cautére actuel, soit par quelque caustique acide, ou par quelque huile essentielle, âcre & chaude, comme l'huile de gerofle &c. &c. Hierauf erzehlet er ihre Anwendung in äusserlichen Krankheiten, und heißt es unter andern auch p. 221. Je ne sçais pas si des topiques chauds & stimulans réussent en Allemagne, mais ils ne me paroissent pas propres

pres dans les cas ou il y a beaucoup de tension & de douleur. Quelques auteurs allemans les conseillent pour résoudre l'inflammation &c. &c. Diese Arzneymittel thun auch in Deutschland Schaden, und ihr Gebrauch ist solchen Kranken sehr nachtheilig.

Es findet sich l. c. noch eine dritte Memoire von diesen Medicamenten dessen Autor Mr. *Faber* ist, daraus nur sehr weniges alhier referiren will.

Pag. 253. Les remédes qui relâchent les fibres nerveuses. On relâche les fibres en rapprochant leurs extrémites vers leur centre, ou en les rendant plus souples & plus extensibles. e. g. lorsqu'on remet à sa place une partie luxée, on relâche les fibres qui étoient tendues par le déplacement, en rapprochant leurs extrémités vers leur centre. Lorsque dans une rétention d'urine, on vuide la vessie par la sonde, on relâche les fibres de cette partie de la même maniere &c. und p. 258. l'inégale traction des fibres nerveuses, dont les unes sont plus lâches, & les autres plus tendues que dans l'état naturel. On peut ôter cette cause de la douleur de trois manieres 1) en réunissant les lévres trop écartées d'une playe, 2) en relâchant par des topiques emolliens les fibres nerveuses trop tendues, 3) ou lorsque ces 2. premiers moyens sont impracticables ou insuffisans, en coupant tout-à-fait les fibres qui souffrent une tension immodérée &c.

Pag. 258. Les remédes qui appaisent la douleur en ôtant le sentiment. Il y en a deux especes; la premiere comprend les remédes qui agissent sur le nerf affecté, en supprimant la communication avec le cerveau; la seconde, ceux qui produissent dans le cerveau même un changement tel que cette partie ne peut plus exposer à l'amé l'impression que la douleur produiroit.

Le 1) se peut faire a) en dessechant, en effaçant les canaux qui donnent passage aux esprits, soit avec le feu, ou quelque liqueur brûlante telle que l'esprit de vin, l'esprit de térébenthine très-chaud. b) En comprimant le nerf entre l'endroit affecté & le cerveau. c) En détruisant totalement la continuité du nerf. Le second se fait par les narcotiques, dont la vertu qui les fait agir, est aussi difficile à expliquer, que les effets qu'elle opere sont surprenants. Boerhave dit, vis opii nullâ aliâ ratione investigari potest præterquam experientia. Ainsi pour l'usage des narcotiques consultons l'experience &c. La circulation du sang, les nerfs de l'estomac, l'odeur transmettent la vertu des narcotiqués au cerveau. Les narcotiques appliqués extérieurement sur la superficie de la peau, operent des effets différens; ils ramolissent, adoucissent & digérent sans rendre la partie insensible & sans causer aucune altération au cerveau &c. Er füget noch gute Marquen bey von der Dosi und usu dieser narcoticorum, und referiret die narcotica zum innerlichen und äusserlichen Gebrauch.

Er

Pag. 263. Er gibt ferner gute Regeln von ihrem äusserlichen Gebrauch, e. g. Pag. 265. bey der Obstruction ꝛc. Pag. 268. bey der inegalen Traction ꝛc. Pag. 270. bey den douleurs étrangeres à la nature d'une playe &c. P. 270. bey der Methode en ôtant la communication des nerfs avec le cerveau. Pag. 272. bey dem Gebrauch der narcoticorum. Er handelt dieses alles sehr nützlich und weise ab, und verdienet darüber mit mehrerem nachgelesen zu werden.

Da die Königl. Acad. der Chirurgie zu Paris auch über die Medicamenta suppurantia zwey Preiß-Schriften drucken lassen, so will auch daraus das nöthigste und nützlichste kurz mittheilen. In der ersten Memoire, welche von dem Doct. Med. Hrn. *Grahuis* verfertiget worden, ist die Theorie von der Suppuration P. 278. Tom. 2. wohl abgehandelt worden, und verdient mit mehrerem daselbst nachgelesen zu werden. Ich werde von den Medicamentis suppuratoriis auch nur kürzlich das nöthigste und nützlichste anführen, das übrige Gute aber daselbst nachzulesen anpreisen.

Pag. 317. Medicamenta suppuratotia constituunt ea omnia, quæ generali quadam actione vel pecnliari virtute, sive unico, sive pluribus simul symptomatibus, ad maturationem necessariis, excitandis vel promovendis seu adjuvandis, inservire possunt.

Suppurationis status quicunque primarius, seu determinata intentio chirurgi, suppurationem promovere conantis, singularem medicamentorum

rum claſſem efformabit; quorum ſpecialem delectum ſymptomatum ſuppurationem vel antecedentium vel concomitantium varietas tandem limitare debebit.

Pag. 300. La génération du pus dépend entierement de certains mouvemens ſpontanés que l'art ne peut abſolument imiter. Dépendre elle paroit de certaines circonſtances, qui ſont autant de conditions requiſes ou de cauſes, ſoit efficientes, ſoit auxiliaires; & elle ſe forme plus ou moins facilement, ſelon que ces cauſes ſont plus ou moins puiſſantes, & ſelon qu'avec certains ſecours on peut les rendre plus au moins efficaces, ou éloigner les obſtacles qu'elles pourroient rencontrer. L'état d'une inflammation, qui tard à la ſuppuration, étant ſuſceptible de beaucoup de variations ainſi que les circonſtances qui favoriſent cet état, il eſt évident, que les remédes qui deviennent ſuppurans dans tel ou tel cas, doivent être d'une nature fort différente, & que ceux qui dans certaines circonſtances excitent la ſuppuration, peuvent dans d'autres cas, lui apporter obſtacle.

Pag. 304. Il y en a certains medicamens qui ſans aucune vertu particuliere, ſont appliqués de même ſans aucune intention, & par le moyen deſquels néanmoins on voit fort ſouvent la ſuppuration ſe faire comme on la deſiroit; il y en a d'autres qui agiſſent par des proprietés naturelles, & qui ſelon leurs différences contribuent différemment à l'action de la ſuppuration; c'eſt

C'eſt ce qui va être detaillé. 1) Nous voyons fort ſouvent gens, qui ne ſont point verſés dans l'art, & même beaucoup de chirurgiens, appliquer ſur une partie enflammée, qui tend à ſuppuration, des médicamens de toute eſpéce, ſoit emplâtre, ſoit cataplaſme, qui n'ont aucune vertu particuliere: & nous ſommes témoins, qu'ils réuſſiſſent ſouvent à leur gré, à procurer la ſuppuration, dont ils ignorent le méchaniſme. Je ne diſconviens pas, que ce ſuccés ne doive être attribué aux reſſources de la nature, ou aux mouvemens ſpontanés, plutôt qu'aux ſécours de l'art & à la prudence des chirurgiens; mais l'on ne peut cependant douter, que pareils ſecours ne ſoient, en beaucoup de cas, utiles pour procurer la maturation: car les médicamens les plus ſimples, ou du moins ceux que l'on applique â ce titre, ne fiſſent-ils que recouvrir ſeulement la partie, ſervent à empêcher l'acces de l'air, & par conſéquent, à conſerver la chaleur interne de la partie. &c. C'eſt pourquoi ces medicamens, lorsque la ſuppuration ſe fait facilement, doivent être réellement appellés ſuppurans. C'eſt dans cette Claſſe que l'on peut ranger certains topiques, que l'on regarde comme de puiſſans ſuppuratifs, & qui ſont compoſés de différens medicamens, qui ſemblent ſe contrarier, comme les échauffans & les rafraichiſſans; les aſtringens & les relâchans: Ces remédes aident la ſuppuration, en ce qu'en enveloppant la partie, ils contribuent à en conſerver la chaleur interne; ſi non, ou ils ſont inutiles, ou abſolument nuiſibles à cette action:

l'on ſçait que le ſuccés ne prouve pas toujours le vrai choix des medicamens. 2) Les mêmes topiques ainſi que beaucoup d'autres de cette eſpéce, excitent encore la ſuppuration, en empèchant la tranſpiration de la partie ; car il ne ſuffit pas de conſerver la chaleur de la pattie, il faut encore empêcher qu'elle ne ſe deſſêche &c. tout medicament capable de s'attacher fortement à la peau & de boucher les pores, quoiqu'il n'ait d'ailleurs aucune autre vertu, ou même qu'il en ait d'oppoſées, par cela ſeul, doit paſſer pour un excellent ſuppuratif. 3) Les émolliens & relâchans &c. Ces médicamens ont des propriétés particulieres & agiſſent d'une façon plus ſpecifique &c. ils péuvent de plus faciliter la rupture de la peau & former une iſſue libre au pus. Ils ne ſuffiſent pas toujours ſeuls. 4) Des medicamens capables de diminuer la chaleur dans la partie : de ce nombre ſont certains remédes relâchans à titre de rafraichiſſans, & d'autres réellement capables de rafraichir. Nous avons dit plus haut que la trop grande chaleur empêchoit la ſuppuration & qu'il en pouvoit réſulter la gangréne avant la formation du pus. Preſque tous les relâchans, en diminuant la tenſion des ſolides, modérent le trop grand mouvement, ainſi que la chaleur qui en reſulte &c. Les médicamens plus rafraîchiſſans, en éteignant la chaleur & reſſerrant les parties, concourent encore plus à la ſuppuration &c, 5) Les rémédes echauffans ſont ſouvent appliqués avec ſuccés ſur une partie qui doit ſuppurer. Car s'il manque un certain degré de cha-

chaleur, le pus ne peut mûrir &. Les med. ſtimulans que l'on appelle chauds &c. On ranime les mouvemens ſpontanés trop languiſſans pour la coction du pus, & on procure la fonte des parties, que la chaleur doit deſſoudre pour les changer en pus.

Pluſieurs des médicamens déja detaillés ſont encore utiles à la ſuppuration d'une autre maniere. Ils excitent un mouvement inteſtin dans les humeurs ſtangnantes ou qui s'epanchent dans la cavité. Les medicamens chauds, ceux même de toute autre nature échauffés par le feu, produiſent ce mouvement. Le levain & les ſubſtances ſusceptibles où de fermentation ou d'un mouvement inteſtin, procurent le même effet, en excitant un mouvement dans la partie, ou en augmentant celui qui y eſt cependant avec moins de force.

Ils procurent encore un leger commencement de putréfaction. Cette putrefaction des humeurs eſt néceſſaire pour la formation du pus. Il faut une diſpoſition ſemblable dans les ſolides, & ſurtout dans la membrane cellulaire, pour que leur rupture arrive & forme un foyer. La chaleur & l'humidité diſpoſent à la pourriture les parties des animaux ſur les quelles on les applique. Tous les humectans échauffés par le feu ou mêlés avec les échauffans procurent une diſpoſition ſemblable dans une partie qui ſuppure. On augmente & on accélére cette diſpoſition, en y joignant les remédes gras & huileux, parce qu'ils ſe pourriſſent promptement & facilement, ſi on les expoſe

à la chaleur; & cet effet eſt d'autant plus prompt qu'ils ſont rances, c'eſt à dire, diſpoſés à la pourriture avant qu'on les applique. C'eſt pourquoi beaucoup d'Auteurs leur donnent la préférence ſur les autres remédes. Enfin ils procurent la rupture des tegumens, que les malades déſirent pour ſe ſouſtraire à l'incſion. Par là on voit clairement combien de médicamens peuvent exciter la ſuppuration, & comment ils agiſſent.

Es ſcheinet mir auch noch nöthig zu seyn, zu ſagen, wie der Autor die Suppuration definiret.

Pag. 278. Par Suppuration on entend l'action du corps qui produit le pus, dans une partie recouverte de ſes tegumens communs; & par ſuppurans ou ſuppuratifs, mûriſſans ou digeſtifs, on entend tout médicament qui aide ou excite cette action.

La production du pus qui ſe fait chaque jour dans un ulcère eſt appellée en Chirurgie Digeſtion, plutôt que ſuppuration; & on donne le nom de Digeſtifs aux medicamens qui produiſent cette operation.

Il ſeroit difficile de pouvoir expliquer les proprietés & la maniere d'agir des remédes ſuppurans, ſans auparavant développer, & expoſer autant qu'il eſt poſſible, l'action que l'on appelle ſuppuration &c.

Zufolge dieſem erkläret er noch zugleich die Digeſtifs. Pag. 314. On applique les Digeſt. ſur les playes & ſur les ulcéres, tant pour aider

la

la génération du pus, que pour le corriger; ils agissent de même que les remédes suppurans. Toute la différence qu'il y a, c'est qu'ils se mélent avec les fluides qui doivent être changés en pus, & qui suintent de l'extrémité des vaisseaux; ils sont appliqués immédiatement sur les parties divisées, qui fournissent le pus, & sont portés jusques dans la cavité où se fait la coction de ce fluide. Toutes les substances qui empêchent l'accès de l'air, & preservent la partie du froid, deviennent digestives, étant appliquées sur une playe récente, parce qu'elles donnent lieu à une inflammation sans laquelle le pus ne se formeroit point; elles bornent la suppuration qui va se former ou qui est déja formée, si elle est considérable; & servent à l'augmenter, si elle est en trop petite quantité. Les remédes relâchans, & capables de procurer l'humidité des escarres qui recouvrent les ulcères invetérés, sordides, & croûteux provoquent la digestion ou la rétablissent, en procurant la séparation de ces parties. Mais si la matiere que sort d'un grand nombre de cellules divisées, ou des vaisseauxde la membrane cellulaire trop rélâchés, péche par sa qualité & par sa quantité; les remédes stimulans balsamiques & résineux, en donnant à la partie le mouvement & la rigidité, favorisent la digestion.

Les astringens proprement dits, aident de même la digestion, en empêchant la trop grande affluence des humeurs, ou bien la retenant de façon que par le repos, la dissipation du pus fluide, ou la résorbtion de ces parties par les ex-

tremités des veines, elles ſoient changées en un pus louable.

Les plus forts aſtringens, par un effet ſemblable, peuvent ſouvent épaiſſir & changer en un pus louable la matiere ichoreuſe des ulcères malins.

Premiere Claſſe.

Les medicamens conſervent & produiſent la chaleur & l'humidité, de la partie, en la préſervant de l'accès de l'air extérieur. On les emploie ou ſimples & ſans aucune preparation, ou mêlés enſemble, e. g. la Poix, la Reſine &c. la cire &c. En bouchant les pores, & en empêchant la tranſpiration.

Seconde Claſſe.

Ceux.ci ſeront ceux qui relâchent les parties ſur lesquelles on les applique, & qui procurent par-là le gonflement & la rupture des vaiſſeaux. e. g. Les végétaux aqueux & mucilagineux, comme les racines d'Althæa &c. Les medicam. tirés du regne animal, comme le jaune d'oeuf, le lait de vâche &c. 2) Les huiles & graiſſes tirées des végétaux & des animaux, comme l'huile de rave, la graiſſe de Porc &c.

Troiſiéme Claſſe.

Des medicam. qui diminuent l'inflammation trop vive : comme les vegétaux de la Seconde Claſſe, mêlés ou cuits avec l'eau & appliqués chaudement : cependant les médicamens qui rafraiſ-

chiſ-

chiſſent, parcequ'on les applique froids, ou qui les ſont réellement, agiſſent avec plus d'efficacité: e. g. les feuilles d'oſeille, les Pommes acides, le Nitre &c. Le lait de beurre, le vinaigre.

Quatriéme Claſſe.

Les medicam. qui peuvent exciter ou augmenter la chaleur trop lente &c. 1) Ceux qui ayant un mouvement inteſtin, ſont chauds, & échauffent comme les fermentans; comme les farines mêlées avec le miel, le levain: les pourriſſans: la fiente de Boeuf, de Porc &c. 2) Ceux qui étant aromatiques & odorans, peuvent augmenter la chaleur & le mouvement dans la partie: ſur-tout ceux qui ſont réſineux & gommeux: comme la gomme ammoniac, de galbanum &c. 3) Ceux qui ont une odeur aromatique volatile & pénétrante: comme les feuilles de Baſilic, de matricaire &c. 4) Ceux qui échauffent par une propriété moins volatile, mais plus pénétrante: comme les feuilles d'armoiſe, d'abſynte, la graine de Moutarde, le Poivre en grain, les racines d'Iris, d'Ariſtoloche &c. le vin, l'huile de Rue, d'anet &c. 5) Ceux qui ont une acrimonie irritante: comme les Bulbes d'oignon, de ſcille, &c. 6) Les remédes acres & ceux qui ſont compoſés de medicam. âcres & chauds, peuvent être joints aux autres médicamens, comme le Fiel de boeuf, le ſavon noir &c.

Ceux medicamens differens ſont choiſis ſelon les régles de l'art, & on les méle pour former

des compoſitions ſelon les différentes formules ou on les applique ſeuls: ils peuvent ſatisfaire à toutes les indications requiſes pour la ſuppuration &c. &c.

Les Digeſtifs.

Les mêmes medicamens, qui ont été propoſés pour exciter la Suppuration, peuvent remplir des indications ſemblables pour operer la digeſtion. Les Suppurans de la premiere Claſſe peuvent auſſi ſervir à la digeſtion. Ceux de la ſeconde détergent & font tomber une eſcarre ou une matiere trop épaiſſe qui empêchent la digeſtion. A ces médicamens on peut en ajouter de ſimples: la cire vierge, les graiſſes épaiſſies &c. La digeſtion eſt encore procurée 1) par ceux, qui augmentent la chaleur, comme les réſineux & balſamiques indiqués dans la 4me Claſſe Nr. 2. auxquels on peut ajoûter; la Térebenthine, le maſtic, le Beaume de Copahu &c. la teinture de myrrhe, d'aloës &c. Les medicam. qui ſont aſtringens, corrigent le trop grand relachement des vaiſſeaux, aident encore la digeſtion: comme les fleurs de Roſes rouges, de Balauſtes &c. l'eau de chaux &c. le miel roſat &c. 3) Les eſcharotiques qui changent, pour ainſi dire, un ulcére ancien en un nouveau, comme le mercure ſublimé, le Beurre d'antimoine. Hierauf lehret er ihren Gebrauch und ſagt: L'état différent de la maladie inflammatoire, la diſpoſition plus ou moins grande, des actions ſpontanées, à la ſuppuration, l'age, le température, les ſymptomes, indiquent des

des moyens & des médicamens différens pour obtenir cette fin. Mehreres nützliches lese man daselbst. sonderlich auch verschiedene Formulas.

Die zweyte Memoire gehöret dem Hrn. Doct. Eschenbach, worinnen kürzlich anmerken will, was er

Pag. 391. sagt: Quemadmodum reliqua medicamenta omnia docentibus id principiis medicæ materiæ, eundem non possident efficaciæ gradum, sed alia lenius agunt, alia fortius; sic etiam emollientia eâdem vi non pollent omnia. Liceat duce experientia, ex emollientibus, ab Autoribus supra memoratis propositis, tres illorum constituere Classes, quorum prima mitissimè agentia comprehendit; secunda, quæ fortius operantur; tertia, quæ fortissima sunt. Priora conducunt; ubi gradus tensionis atque doloris est mediocris; sequentia ubi hic jam jam insignior magisque molestat. Ultima denique postulant tensio & dolor maximus mitissima. e. g. Aqua simplex calide applicata &c.

Ad secundam classem: e. g. lac animalium, decocta gelatinosa atque mucilaginosa &c.

Ad tertiam classem e. g. olea expressa & cocta blanda, axungiæ animalium &c.

Da der Autor die Emollientia und Irritantia ad Suppurantia bringet, so meldet er auch von diesen, daß man dieselbe wie die emollientia in certas classes speciales bringen könne. Prima sub se com-

prehendit ea, quæ nudè roborant, ſive conſtringunt vaſa ultra modum dilatata. Hæc ceu omnium mitiſſima, conducunt, ubi inflammationis finientis quædam adhuc, aſt pauciſſima, reſtant indicia, ubi tamen numerus vaſorum adſtringendorum longe jam ſuperat quantitate, illa quæ adhucdum in inflammatione verſantur. Secundo loco ea ponimus, quæ fortius, & cum majori attamen tolerabili adhuc ſtimulo, motum partium revocant, irritantia proprie dicta. Cum vero ex his denuò alia præ aliis ſint fortiora, hinc melioris gratiæ ordinis, duas eorum conſtituimus claſſes. Secunda igitur claſſis irritantia mitiora, tertia fortiora proponit. Horum uſus eſt in majori partium ſolidarnm debilitate. Poſtremo tandem collocamus in quarta Claſſe, rubefacientia & corroſiva, quæ cum manifeſta & vix tolerabili vehementia agunt quorumque adminiculum expoſcitur, quando ſolidorum motus nimium labefactatus prioribus reduci ſe recuſat. Mitiſſima e. gr. bolus armena, lithargyrium, tormentilla, plantæ aromaticæ omnes, balſama &c. Mitiora irritantia e. g. gummi - reſinoſa inprimis vitello ovi ſoluta, cera, mel, vinum &c. Fortiora e. g. reſinæ, pix & camphora, ſapo, cepæ, ſquilla. Rubefacientia & corroſiva e. g. cantharides, euphorbium, olea diſtillata aromatum genuina, olea empyreumatica, alumen uſtum, ſpiritus acidi minerales, butyrum antimonii, lapis infernalis &c.

Pag. 421. Meldet er daſſelbe auch von den Digeſtivis. Motus arteriarum incolumium, & inflammatio ad ſuppurandum neceſſaria eſt aut

juſto

justo major aut minor. In priori casu emollientia, in posteriori irritantia ad suppurandum prosunt & indicantur, &c.

Pag. 423. Partes quoque corporis eundem emollitionis vel irritationis gradum non perferunt, aliæ nimium naturaliter magis sunt sensibiles, aliæ minus, imò nonnullis remedia quædam speciatim sunt contraria (per experientiam) e.g. Partibus elasticis & ossibus &c.

Die Academie der Chirurgie zu Paris hat auch von den Medicamens detersifs 3 Memoires l. c. mitgetheilet, woraus das nützlichste kürzlich alhier mittheilen will. Die erste ist von Mr. *Flurant* in Tom. 2.

Er sagt: Pag. 453. J'établis quatre genres, sçavoir des detersifs irritans, rongeans, delayans & absorbans. Les irritans agissent sur des solides animés, & réveillent & augmentent l'oscillation en eux, d'ou depend la séparation des extrémités des vaisseaux privés de vie. Les rongeans differrent des premiers par une plus grande activité: ils sont appliqués sur des chairs mortes, ils les pénétrent, les rompent, & en procurent la chûte, mais s'il s'étend jusques sur la partie saine des vaisseaux, ils causent beaucoup de douleur, & deviennent nuisibles: en un mot ce sont des cathérétiques ou de legers escarrotiques. Les Delayans sont toujours liquides, contiennent des sels dissous dans la liqueur, par le moyen des quels l'humeur visqueuse qui enduit le fond d'un ulcère, est atténuée, dissoute; elle devient plus fluide, elle se

sépare,

ſépare, elle eſt enfin extrainée par la ſuppuration. Enfin les Abſorbans ſont presque tous d'une conſiſtence ſolide, auſſi les reduit-on en poudre pour en faire uſage: ils ſe chargent & ils abſorbent l'humeur ſereuſe, tandisque leurs ſels, quoique plus foibles & plus doux que dans les d'autres déterſifs, font néanmoins aſſez d'impreſſion pour reſſerrer & pour reſtraindre les fibres, & les vaiſſeaux trop relâchés qui ne ſçauroient produire de bonnes chairs. Der Autor hat viel mit den Sels zu thun; was für Salia mag er wohl verſtehen?

Pag. 456. ſagt er von dieſen Sels: qui par leur ſtipticité en previendront le retour, en reſſerrant les vaiſſeaux.

Pag. 456. Il y a des occaſions, où il eſt important, que le déterſif choiſi & préféré, reuniſſe en lui ſeul pluſieurs propriétés, comme celles de délayer & d'irriter, d'abſorber & deronger, d'irriter & d'abſorber &c.

Pag. 459. Les remédes internes, le régime exact, ſeront tels, que les circonſtances, dans lesquelles nous nous trouverons, pourront les indiquer.

Pag. 460. Quoiqu'en conſequence de l'état de l'ulcère, on ſe détermine ſur le choix des déterſifs, il faut encore réfléchir ſur la nature, & ſur la ſenſibilité de la partie ulcérée.

La premiere Claſſe.

Des Déterſifs ſimples, communs: arum, chelidoine, cochlearea, hyſſope, iris, ſcordium, nicotiane &c.

La

La ſeconde Claſſe.

Des deterſifs ſimples de chaque genrè. Premiere genre. Des Irrritans. Alun de roche, camphre, miel, vinaigre, vitriol &c.

Seconde genre. Des Rongeans. Verdet, ou Verd de gris.

Troiſieme genre. Des Délayans. L'eau de la mer, l'urine, le fiel des animaux, les eaux minerales &c.

Quatrieme genre. Des Abſorbans: Aloës, litharge, maſtix, os de ſéche.

La Troiſieme Claſſe.

Des Deterſifs compoſés. Premier genre. Des irritans compoſés: chaux de cuivre, eau alumineuſe, eſprit de miel, eſprit de vin, teinture de myrrhe & d'aloës &c.

Second genre. Des Rongeans compoſés. Alun brûlé, eau phagédénique &c.

Troiſieme genre. Des délayans compoſés. Lait virginal, eau de chaux, eau vulneraire &c.

Quatriéme genre. Des abſorbans comp. colophone, ſel de ſaturne, ſucre &c.

Des déterſifs anthelmintiques. A tous ces déterſifs proprement dits, je crois pouvoir ajoûter les Déterſifs anthelmintiques, dont je ferai deux Claſſes; l'une de ceux qui tuent les vers à titre de poiſon, comme les ſubſtances amères, & les médicamens âcres; l'autre de ceux, qui les étouffent, comme les matiéres huileuſes &

mer-

mercurielles. Dans la premiere claſſe je mets l'abſynthe, l'ariſtoloche &c. l'aloës &c.

La ſeconde Claſſe comprend les huiles d'amandes amêres, de lin &c. le mercure crud, & toutes les préparations qu'on en peut faire.

Die zweyte Memoire gehöret an den Herrn *Louis*, ſo

Pag. 472. ſagt: Dans l'expoſition des remédes, il faut presqué toujours avoir plus d'égard à la nature de leurs paties conſtitutives & à l'action dont elles ſont conſtamment capables qu'à l'effet qui réſulte de leur application &c. Hierbey macht er eine Ausnahme und ſagt das Gegentheil, meines Erachtens aber unnöthig: man leſe mehreres darüber daſelbſt nach.

Pag. 485. Le phlegmon eſt formé par le ſeng, de la même maniére que le skirre ou l'œdême le ſont par la lymphe & que les tiſſus cellulaires ſont egalement le ſiége & le foyer des unes & des autres de ces tumeurs. &c. Er erkläret in der Folge dieſen Satz wohl, man leſe es mit mehrerem daſelbſt nach.

Pag. 490. Lehret er die Indicationes curativas der Geſchwüre, meldet daß die erſte Me-menta digeſtiva oder Suppuratifs modérés par le mélange de la térébenthine, & des autres ſubſtances balſamiques ſeyn müſten, und die folgende wären déterſifs, ſarcotiques und cicatriſans.

Pag. 493. Theilet er die Digeſtiva in Claſſes, davon die erſte enthält die Deterſifs, ſo zuerſt zu appli-

applicirten sind, er nennet dieselbe mundificatifs. Es sind diese des digestifs rendus dessêchants par le mélange de quelques médicamens qui ont une vertu dessicative. Ils seront composés des substances digestives & suppurantes e. g. les grasses &c. auxquelles on joindra dorainament des substances résineuses, e. g. térébenthine, la poix, la myrrhe &c. tous ces balsamiques préservent les humeurs de la pourriture, & donnent de l'adstriction aux solides sur lesquels ces substances agissent: employés seuls, ils servient sarcotiques, & puissamment dessicatives; mais de leur mêlange avec des substances grasses & huileuses, ils résultent des mondificatifs capables d'exciter les chairs à une douce suppuration, & qui les débarrassent des humeurs dont elles pourroient être encore infiltrées. Les plantes balsamiques (Was will er damit sagen?) fournissent aussi des déterfifs doux, lorsqu'elles sont infusées dans des huiles, ou que leur suc exprimé est uni à des substances onctueuses, e. g. l'hypericum, la menthe, la véronique &c. Füget anbey gute Regeln bey ihrem Gebrauch.

Die zweyte enthält Déterfifs atténuans & incisifs, si les chairs sont blafardes, le pus epais & glutineux, parcequ'il s'épaissit dans les chairs par le défaut d'action des solides: dans ce cas il faut avoir recours à des médicamens plus actifs que les mondifians, que nous appellons atténuans & incisifs, parce qu'ils agissent sur les humeurs qu'ils dissolvent, & sur les solides dont ils excitent l'action: e. g. les sels alkalis fixes dans un vé-

véhicule proportioné; car si la lotion étoit trop chargée, elle deviendroit légérement cathérétique &c. l'urine &c.

Le second genre de la seconde Classe: les remédes savonneux naturels ou artificiels, a) la bile des animaux, le miel, le sucre, la manne, le suc de saponaire &c. le lait blanc de quelques plantes e. g. le taraxacum, la laitue, la chicorée &c. les oximels &c. b) le savon noir, de Venise, &c.

Pag. 496. Bey der folgenden dritten Classe kommen die verdorbene Säfte in Erwegung, als: Un ulcere d'ou sortent des matiéres d'une mauvaise couleur, d'une odeur fétide, ou qui teignet en noir les appareils dont il est recouvert, & qui changent la couleur des instrumens d'argent qu'on porte dans sa cavité: un tel ulcére demande l'usage des déterfifs anti-putrides. Le premier genre de cette Classe sont de fortes décoctions des plantes vulneraires e. g. scordium, la petite centaurée, la racine de gentiane &c. cuites en forme de syrop avec le sucre ou le miel. Ces remédes resistent à la pourriture, en empêchant la dissolution des sucs qui sont continuellement portés dans l'ulcère par la circulation du sang. (wie verhindert e. g. das Scordium die Auflösung der Säfte?) Diese nennet er Detersifs vulneraires.

Le seconde genre de cette Classe comprend les Détersifs acides. Mr. Quesnay recommande le vinaigre & les sucs des plantes qui ont une saveur aigrelette, sûre & acerbe, pour résister à la pour-

pourriture des sucs qui decoulent des ulcères putrides: l'oximel simple & l'oximel scillitique sont anti-putrides & incisifs. l'acide nitreux dulcifié doit être excellent remède.(Es ist aber kein Acidum mehr.)

Le troisiéme genre de cette Classe a les Détersifs Spiritueux: l'esprit de vin &c. Ces remédes agissent en donnant beaucoup de fermeté aux solides, & en préservant les liqueurs de l'action des causes putrides que l'on sçait être dissolvantes.

Pag. 501. Hierher bringet der Autor auch die Geschwüre entretenus par une cause virulente particuliere; tels sont les ulcères vénériens, scorbutiques, écrouelleux & cancéreux. Man lese mehreres darüber daselbst nach.

Pag. 502. La quatriéme Classe comprend les Détersifs desséchans. Les matiéres que fournissent les ulcères, pêchent quelque fois par trop peu de consistance, sans qu'on puisse attribuer ce vice à aucune cause virulente &c. Ces remédes sont connus sous le nom de sarcotiques. Tels sont la collophone, la térebenthine de Chio & autres substances balsamiques de la premiere Classe, mais qui pour remplir l'indication proposée, doivent être employés en poudre. Ils agissent alors comme adstringens, en resserrant l'orifice des vaisseaux ouverts, plutôt qu'en absorbant les matiéres, comme on pourroit le croire.

Pag. 503. Les moyens proposés dans le cours de cette dissertation peuvent être utiles pour pré-

venir ou pour détruire les chairs flasques. Si l'on ne peut y réussir il faudra employer des déterſifs plus actifs que ceux dont nous avons parlé jusqu'ici, & que nous nommerons déterſifs irritans. Il faut qu'ils ayent la vertu d'enlever les fibres inanimées & de les détacher des chairs vives, ſans cauſer de douleur &c. Cette propriété déterſive irritante dépend du mélange & de la préparation des corroſifs avec des matiéres onctueuſes & relâchentes, capables de modérer & d'adoucir leur cauſticité: voilà la cinquiéme Claſſe. Ces Déterſifs irritans ont plus ou moins d'activité, ſuivant la combinaiſon des ſubſtances, qui les compoſent, c'eſt au chirurgien à en régler les proportions, ſuivant les indications que lui fournit l'état de l'ulcère qu'il veut déterger. Tels ſont le verd de gris, le précipité rouge, les leſſives fortes des ſels alkalis &c.

Pag. 509. Ertheilet er Nachricht von dieſen Medicamenten bey Verletzungen des Cerebri: man leſe dieſelbe daſelbſt nach: desgleichen von den Augen, vom innern Munde, vom ſcharbockſchen Zahnfleiſch, von der Lunge ꝛc. Zuletzt fügt er Regeln bey von dem Regimine, Purgiren und Aderlaſſen ꝛc.

Die Königl. Academie der Chirurgie zu Paris hat auch von den Causticis und Cicatricantibus im Tom. II. zwey Memoires drucken laſſen. Ich will kürzlich das nützlichſte daraus anführen.

Pag.

Pag. 535. Il faut d'abord les considérer en égard à la puissance active résultante de leur propre substance, & en égard à la puissance active résultante des parties sur lesquelles on les applique &c; car ils n'auront aucune efficacité, si les parties sur lesquelles ils doivent opérer, sont dépourvûes de sentiment, de chaleur & d'humidité &c.

Pag. 537. C'est par les divers degrés d'activité de ces remédes, que nous fournissent d'ailleurs les trois regnes, que je prétends distinguer leurs espéces. Les uns n'agissent que sur la peau, tels sont les vésicatoires. Les autres n'agissent que sur les chairs découvertes de la peau, tels sont les cathérétiques. Les autres agissent sur la peau & les chairs, tels sont les escharrotiques ou ruptoires. Chacun de ces espèces nous en présente de foibles & de forts &c.

Pag. 538. Les vésicatoirs sont encore appellés epispastiques. Hierauf erkläret er ihre Wirkung, aber undeutlich.

Une pratique raisonnée confirme leur usage dans tous les cas ou il est nécessaire d'ébranler vivément le genre nerveux, ou de donner issue aux humeurs disposées à se jetter sur quelques parties essentielles &c.

Pag. 559. Quels avantages ne retirera-t-on pas de ces médicamens, dont les parties âcres en irritant les fibres, rendront aux vaisseaux leur ressort & leur élasticité, ou augmenteront leur force

systaltique? e. g. si les affections soporeuses &c. ne reconnoissent en effet pour causes qne le relâchement &c. Hierauf zeiget er ihren Gebrauch an in besondern Fällen, und führet dieselbe mit Namen an, sowohl die gelinden als starken ꝛc.

Pag. 548. Les cathérétiques & escharotiques. Or si les catheretiques appliqués sur la peau, n'y causent que peu ou point d'inflammation, & sont pour ainsi dire, alors dans une inertie absolue, tandisque placés sur les chairs dénuées de cette même peau, laissent de vives traces de leurs effets: je dirai que les particules, qu'ils renfer: ment, sont moins sensibles &c. Les escharotiques en effet êtant pourvûs de sels plus âcres, plus libres & plus grossiers. Ils corrodent la peau, ils brulent les chairs, ils pénétrent au-dedans des corps durs & calleux, & ne laissent entrevoir dans la partie qui leur a été exposée, qu'un débris informe sous la figure d'une croûte noirâtre, que nous nommons communement escàrre. Il y en a des doux & des forts &c. welche hierauf alle angeführet werden; welcher Gebrauch nachhero angewiesen wird.

Es hat der Academie beliebet zugleich die Dessicatifs beyzufügen, welche der Autor demnach zugleich alhier mit abhandelt. Diese nun wohl abzuhandeln, so erkläret der Autor zuerst die Régégéneration des chairs par l'expansion des solides, weiset darauf die Hülfe dabey an, als les compressions, les Bandages, les sutures, les médicamens agglutinatifs, sarcotiques und cicatrisans,

donc

donc nous devons fixer l'application ſelon les variétés des cas & des circonſtances.

Pag. 578. Les Deſſicatifs ou cicatriſans ſont ceux qui ont la faculté de fotmer une cicatrice, & cette faculté ſuppoſe en eux la vertu de reſſerrer les fibres, d'abſorber le trop d'humidité, & d'épaiſſir le ſuc nourricier; il faut néanmoins convenir que leur action n'eſt que trop ſouvent ininſuffiſante. Que des ſolides, par exemple, ſoient trop tendûs, qu'ils manquent de ſoupleſſe, le cours de la lymphe nourriciere ſera presque entiérement intercepté; de-là la ſécheresſe de la playe, de-là des bords durs & calleux, gonflés & enflammés, de-là enfin la ſterilité dans la régénération: que les petits vaiſſeaux au contraire ſoient trop mous, trop relâchés, ils prêtérons avec trop de facilité à l'effort des liqueurs, & ces liqueurs abordant en trop grande quantité occaſionneront une ſuppuration trop abondante, & des chairs fongueuſes. Les humeurs trop épaiſſes ou trop fluides ne préſenteront pas moins de difficultés: de même les acres &c. Ainſi les cicatriſans doivent avoïr la propriété, non-ſeulement de desſécher, mais encore de vaincre tout ce qui s'oppoſe à la conſolidation, ſoit de la part des parties ſolides, ſoit de la part des parties fluides &c.

Pag. 579. Je deduis donc de ces uſages divers & de ces principes, quatre ſortes de médicamens deſſicatifs; les Deſſicatifs emolliens, détergens, rongéans ou àcres & abſorbans.

Premiere Classe.

Le Digestif, le Beaume d'Arcæus &c.

Seconde Classe.

Les Eaux de vie; Vulneraire, Tinct. de myrrhe &c.

Troisieme Classe.

L'ongvent Egyptiac, l'eau de chaux &c. & autres cathérétiques.

Ces trois sortes de médicamens ne sont pas des véritables dessicatifs, mais des remédes capables de mener une playe à consolidation, en corrigeant les obstacles qui s'y opposent: nous regardons d'ailleurs les dessicatifs absorbens, comme l'objet principal qui doit nous arrêter, puisque tous les medicamens de cette Classe ont d'autre action, & & ne sont employés que pour dessécher.

Quatrieme Classe.

La Tuthie, le Corail, le Bol, la colophone, charpie brute & rapée, racine d'Iris de florence &c. La céruse, le minium, l'onguent de céruse, l'emplatre de minio &c. Ces absorbans ne sont seulement capables d'absorber l'humidité d'une playe ou d'un ulcère, mais ils sont encore pourvûs d'une douce stipticité, qui les fait agir sur les solides en les reserrant, comme font les adstringens.

Hierauf erkläret er dieselbe, was sie sind, er gibt Formulas und sagt, wie diese gemacht werden

den ꝛc. Endlich aber gibt er auch nützliche Regeln von ihrem Gebrauch ꝛc.

Die zweyte Memoire hat der Herr *Nannoni* verfertiget. Er hat zuerst die Dessicatifs abgehandelt, daraus aber nichts besonderes mittheilen kan: desgleichen vermelde von den Caustiques.

Die Academie hat noch drey Memoires drucken lassen du Cautère actuel, man lese dieselbe Pag. 357. du Tom. 3.

Zusätze zur ersten Abhandlung.

In der Vorrede Pag. 3. lin. 2. füge man bey nachzulesen den Entwurf einer Historie der Lehre von den Erdgewächsen, des Hrn. Grew, so den 10ten Theil der Abhandlungen der Acad. Nat. Cur. ausmachet.

Pag. 3. l. 13. man lese hierbey den Hrn. v. Swieten in §. 390. pag. 665. in seinen Commentar.

Pag. 5. lin. 14. austeris: lin. 23. acidis: l. 28. spirituoso-vinosis: Hierbey lese man nach den Hrn. van Swieten in seinen Comm. p. 36. in §. 28. Tom. I. Was will der Autor eigentlich sagen p. 31. mit dem Sulphure metallico ferri?

Pag. 7. l. 20. austero: man lese hierbey die Comm. c. in §. 390.

Pag. 11. lin. 7. hier könte noch der sogenannte lapis divinus angeführet werden.

Pag. 12. §. 18. hierbey lese man die Comm. c. in §. 141. p. 214. Venæ sectio repellens, resolvens; desgleichen pag. 215. frictio repellens: und in §. 375. pag. 636. frictio nimia.

P. 13. l. 3. man lese die Comm. c. in §. 396. Nr. 6. Desgleichen Cæsar. Magat. de rara medicatione vulnerum p. 461. & p. 473. lib. 1. heissen auch Intercipientia.

P. 16. 3) man lese hiebey die Com. c. in §. 390. p. 666. 4) Pinguia acria.

P. 23. in fine. §. 24. lese man auch die Comm. c. in §. 396. Nro. 4.

P. 25. lin. 3. hierbey lese man noch die Comm. c. in §. 28. p. 33. de frictione in §. 333. p. 649. und in §. 396. frictu.

P. 26. l. 6. hierbey lese man auch die Comm. c. in §. 75. p. 106.

P. 37. Nro. 2. hierbey lese man die Comm. c. in §. 398. tenacitas: acrimonia.

P. 38. lin. 18. hierbey lese man die Comm. c. in §. 135. concretum sanguinem: nitrum: fixus alicalin. sapones: fuliginosi: bilis.

P. 44. l. 24. hierbey lese man nach die Comm. c. in § 75. p. 107. biliosi.

P. 45.

P. 45. lin. 7. hierbey lese man auch die Comm. c. in §. 333. und 334. und bey aqueis: lese man diese Comm. in §. 134. und 135.

P. 45. l. 17. hierbey lese man die Comm. c. in §. 54. No. 4. p. 69. und l. 27. diese Com. in §. 75. Nr. 5. p. 106.

P. 46. l. 22. lese man auch diese Comm. in §. 75. p. 108. sapon.

P. 52. l. 16. lese man auch diese Comm. in §. 75. p. 108. frictu: und p. 24. siehe zurück von den frictionibus. Ferner p. 108. Calore: balneo: l. 22. Lese man diese Comm. in §. 54. p. 70.

P. 52. l. 16. auch frictiones: lese nach diese Com. in §. 133. No. 3. p. 199. auch muscul. motus: No. 4. stimulantia: desgleichen in §. 398. No. 1.

P. 53. l. 9. hierbey lese diese Com. in §. 376. p. 637. und 638. ol. empyreum.

P. 55. Callos: lese noch darüber die Com. in P. 127. No. 4. callus; und in §. 128.

P. 59. l. 7. hierbey lese man diese Comm. in §. 127.

P. 66. subtilen: lösche man aus.

P. 81. l. 11. hierbey lese man die Prælectiones Acad. Dn. Boerhavii de morbis nervorum p. 56. Tom. 1. ex inflammatione fit per suppurationem pus blandissimum, quod stagnando tenuius factum evadit ichor flavus, & si adhuc diutius hæreat, fit sanies &c. fit virus cancrosum &c.

P. 83. Digestiva: man lese darüber diese Com. c. in §. 207.

P. 86. Abstergens: corrodens: man lese auch von diesen in §. 207. die Comm. c. und den Cæsar. Magat. l. c.p. 508. absumentia lib. 1.

P. 91. l. 2. und Cæsar. Magat. l. c. p. 508.

P. 92. Sarcotica daselbst in §. 209.

P. 104. Exsiccantia daselbst in §. 207. auch comprimendo: und in Cæsar. Magat. l. c. p. 593. lib. 1.

P. 131. l. 11. darüber sehe zurück p. 18.

P. 133. Moxa: darüber in diesen Comm. §. 229. p. 370.

P. 133. l. 10. darüber lese man auch diese Comm. in §. 75. vesic. alda sagt dieser Autor tenui ichore plenam: halitum cadaverosum. Könte man dergleichen sagen?

P. 136. hierbey lese man die Comm. c. in §. 135. p. 204. volatiles.

P. 143. man lese hierüber die Com. c. in §. 187. 229. 390 und 396. No. 6.

P. 153. hierbey die Comm. c. in §. 135. p. 205. præpar. mercurial. und meine 7te Sammlung p. 85.

P. 154. hier könte man noch eine Classe machen, so Specifica hätte für den Frost, man lese darüber mehreres in dieser Com. c. in §. 136. p. 210. pulchrum exemplum &c.

P. 135. l. 21. Hierbey lese man Cæsar. Magat de rara medicatione vulnerum, p. 459. lib. 1. de medicamentis crustificis, incrustantibus.

P. 151. Gedenke auch der Cicutæ ad cancrum, wovon alhier noch beyfügen will, daß dieselbe schon verschiedenemal beym cancro occulto & aperto und strophulis gebraucht habe, wobey diese Kranke in den besten Jahren waren, das beste regimen hielten, und lange Zeit den Gebrauch gehörig fortgesetzt hatten, besonders da eine Kranke noch die Cicutam und dessen Præparata aus den Händen des Hrn. Störcken von Wien hatte kommen lassen, und nach dessen Vorschrift alles gethan, was geschehen soll; aber keiner von allen Kranken hat den kleinsten Nutzen gespühret. Ich höre und lese auch bey andern, daß dergleichen ihnen auch geschehen, und daß es folglich an mir allein nicht liege. Was wird Herr Störck hierzu sagen? Es liegt Ihm ob sich zu rechtfertigen, da er so viel Lerm davon gemacht, und vieler grosser Aerzte Beyfall erhalten hat. Diese müssen ihm beystehen, oder Sie leiden mit.

Ich finde noch eine Classe, welche enthält Artzneymittel wider die Läuse: (Phtheiroctora s. contra Phthiriasin) als die Nicotiana, staphisagria, Sem. petroselin. Sabatillios sem. Mercurius.

Monſ. *Coste* Chirurgien françois & ordinaire du Roy, mein werthester Freund, so vornemlich mit den Morbis veneriis seit vielen Jahren in Frankreich, England und alhier sich beschäftiget hat, versichert mich aufrichtigst, daß der Mercurius

rius sublim. corros. niemals die so sehr angerühmte Wirkung bey seinen vielen Kranken gethan habe, vielmehr daß derselbe nachtheilig gewesen, besonders den Augen und der inveterirten Lustseuche. Er will hiermit denen grossen Aerzten nicht widersprechen, sondern nur zum allgemeinen Nutzen anzeigen, wasdie sorgfältigste Erfahrung ihn hierinn belehret hat.

Druckfehler der Abhandlung.

Seite 1	Lin. 4 Artze=	—	Artz=
— 2	— 26 nnd	—	und
— 13	— 20 Artze=	—	Artz=
— 14	— 3 idem	—	—
— 19	— 1 tive	—	tione
— 38	— 9 medt.	—	medt
—	— 20 medten.	—	medten
— 39	— 12	—	—
— 42	— 18 unguentis,	—	unguentis:
— 47	— 8 medtn.	—	medtn
— 62	— 2 altheæ	—	althææ
— 82	— 20 beruhet	—	bestehet
— 86	— 4 eingestreuet	—	einzustreuen
— —	— 2 calx viva	—	calc. viv.
— —	— 6 ren	—	ren sind:
— —	— 8 ren	—	ren ist
— 99	— 3 und	—	und so
— —	— 5 zulassen	—	zurückklasse
— 124	— 18 bes	—	ber
— 124	— 22 galles	—	galles,
— 126	— 19 schie	—	schei
— 128	— 11 Säffte	—	Säfte:
— —	— 14 und t num	—	—
— —	— 23 beruhete	—	beruhet
— 130	— 8 Sulphur.	—	Sulphur
— —	— 15 werden,und	—	werden, diese in
— —	— 17 werden	—	wurden
— —	— 18 wird	—	wurde
— —	— 21 siehet	—	sehe
— —	— 23 kommt	—	kam.
— 135	— 9 bestätigen	—	bestätigten
— —	— 25 cadmia	—	cadmiæ
— 138	— 5 gehenden	—	bey den attrahentibus.

Druckfehler des Anhangs.

Seite.	§.	Sect.	Lin.		
7	6	9	15	duc.! lese man	dulc.
8	7	1	7	lasse man weg	epithym. Cret.
9	—	—	16	lese man	Moschat.
—	—	—	20	— —	eryng.
—	—	—	—	— —	fœnicul.
—	—	—	21	— —	Oelsnit.
10	—	13	6. 7	— —	sachar.
12	—	—	1	— —	moschat.
14	10	4	6	lasse man das	S. weg.
15	11	1	13	lese man	Scariolæ
16	—	1	14	— —	rhapont.
—	—	13	2	— —	curcum.
17	12	1	1	— —	orlean.
19	14	1	1	— —	Rubi
—	—	—	6	— —	Carob.
20	—	—	20	— —	hisp.
21	—	—	11	— —	ascalon.
—	—	—	18	— —	viticis
22	16	1	3	— —	caryophyllat.
—	—	—	13	— —	Mari veri.
—	—	—	20	— —	moschat.
—	—	—	22	— —	Sem. anisi
23	—	21	26	— —	moschat.
26	19	1	13	— —	sive milii solis.
—	—	—	15	— —	portu-
27	20	6	6	— —	phasian.
28	—	—	6	lasse man weg	R. asphodil.
—	—	—	11	lese man	S. hordei.
—	—	13	3	— —	diaireos
—	—	21	1	— —	symph.
29	—	—	23	— —	lampretæ.
—	—	—	24	— —	lampretæ.
—	—	—	26	— —	non testac.
—	—	—	28	— —	astacor.
30	23	—	1	— —	hippotam.
—	—	—	5	— —	litho-

Seite.

Seite.	§.	Sect.	Lin.			
—	—	—	6	lese man		sperm. sive
—	—	—	7	—	—	scariol.
32	25	—	3	—	—	Catalogo.
33	—	—	21	resolventia schliesse man zu die ( )		
51 und 52		—	1	lese man		Repellentia
52	—	—	30	—	—	de decouvrir
53	—	—	29	—	—	particulari.
—	—	—	32	—	—	contradictoires
66	—	—	12	—	—	diejenige,
70	—	—	2	—	—	ou
—	—	—	14	—	—	meler
74	—	—	7	—	—	ou
75	—	—	13	—	—	leur.
81	—	—	33	—	—	l'on
84	—	—	7	—	—	incision.
87	—	—	10	—	—	miel
95	—	—	12	—	—	dessicatives
96	—	—	14	—	—	teignent.

Verzeichniß derjenigen Bücher, so bey dem Buchhändler Joachim Pauli zu Berlin theils selbst verlegt oder bey ihm in Menge zu haben sind.

Abhandlung vom Bau und Nutzen des türkischen Waitzens nebst einem Auszuge aus Herrn Kalms Beschreibung vom Meyskorne, dem einige Anmerkungen beygefüget worden. 8. 757. 3 gl.

Abrégé de toutes les Sciences à l'usages des Enfans de six ans jusqû'à douze, nouvelle Edition revue & augmentée. 8vo. 753. 7 gr.

- - de toures les Sciences, à l'Usage des Adolescentes & de tous ceux qui veulent s'instruire par Mr. Formey, Tom. I. 8vo 764. 18 gr.
Tom, 2. ist unter der Presse.

Andachten, 8vo 759. 10 gr.

Anmerkungen von geschwinder Beförderung der Maulbeerplantagen, 8vo 757. 1 gr.

Anti-Emile par Mr. Formey, nouvelle Edition corrigée & augmentée 8vo 763. 16 gr.

Original-Briefe den Todt des Herrn Calas und das zu Thoulouse abgefaßte Urtheil betreffend. 8vo 762. 1 gr.

Büttneri, M. C. A. Cursus theologiæ revelatæ omnes cœlestis Doctrinæ Partes ex scriptura sacra haustæ, complectens, 8vo 746. 1 thl.

- - Erläuterung der Rechenkunst, Geometrie und Trigonometrie, welche sich in des Reichs Freyherrn von Wolfs Auszüge aus den Anfangsgründen aller mathematischen Wissenschafften befinden. 8vo 754. 12 gr.

Castellionis, S. sacrorum Dialogorum Libri quatuor, c. p. Alberti, 8vo 761. 5 gr.

Comedie, die Frau welche recht hat, ein Lustspiel in 3 Aufzügen aus dem Französischen des Herrn von Voltaire übersetzt. 2ter Druck. 8vo 764 3 gr.

Defense de la Religion & de la Legislation tirée de l'Emile chretien pour servir de Suite à l'Anti-Emile par Mr. Formey, 8vo 764 6 gr.

Denso, Joh. Dan. phisicalischer Briefe 1ster Band oder erster bis 12ter Brief. 4to 751. 1 thl. 12 gr.

Discours sur l'Origine des Société & du Langage & sur le Systeme de la Compensation par Mr. Formey. 8vo 763 2 gr.

Engelken, St. H. erläuterte Vernunftgründe von der Würcklichkeit und Wesen der Geister. 8vo 744 6 gr.

Exa-

Examen de la Confessions de Foi du Vicaire Savoyard contenue dans Emile par Mr. Bitaubé. 8vo 763. 6 gr.

Fieldings, Ophelia ein critischer Roman, 2 Theile. 8vo 764 14 gr.

Formeys, Abhandlung über den Ursprung der Gesellschaft und der Sprache, wie auch über das Lehrgebäude der Ersetzung, 8vo 763. 1 gr.

= = Kern scharfsinniger Gedanken der Julie, zum besten des gesellschaftlichen Lebens und insonderheit der Jugend. 8vo. 762. 4 gr.

= = Anti-Aemil, nach der zwoten vermehrten Auflage übersetzt 8o 763. 8 gr.

= = kurzgefaßte Historie der Philosophie. 8vo 763. 10 gr.

= = Begriff aller Wissenschafften zum Gebrauch junger Leute. 1ster Theil. 8vo 765. 12 gr.

Gellerts sämtliche Werke 4 Theile, gr. 8. 1765. 1 thl. 17 gr.

Hagedorns, J. D. Landwirthschaftlicher Haushalter, welcher zu der Landwirthschaft gegründete Nachricht ertheilet, nebst einer aufrichtigen nutzbaren Anleitung wie man grosse und kleine adeliche Güter rechtlich an sich bringen, die Landwirthschafft vernünftig und vortheilhaft anstellen, nützlich fortsetzen, auch überall das nöthige bey der Gärtnerey, dem Ackerbau und Wiesenwachse vorsichtig besorgen, und dabey alles in gutem Stande erhalten soll. 8vo 755. 1 thl. 4 gr.

Hedrichs M. B, Manuale scholasticum quadripartitum, oder Schulhandbuch in vier Theilen, worinnen enthalten I. das 1ste und 2te Buch der Fabulorum Phædri, die ersten Imperatores, des Cornelii Nepotis, das erste und 2te Buch der kleinen Episteln Ciceronis, und die Disticha sententiosa selecta Ovidio und andern Poeten; II. die Vocabula, Phrases, Formula loquendi, und andere aus den erwehnten Stellen; III, die Elementa der griechischen Sprache, die Sententiæ aureæ des Democratis und Carmina aurea des Pythagoræ, mit einer Norma plenioris Resolutionis Grammaticæ und Clave Lexico Grammatica zu dem Democrate und Pythagora. IV. ein kurzer Begriff der deutschen Orthographie, der lateinischen und französischen im Deutschen üblichen Vocabulorum, der deutschen Briefschreibung und der Geographie, zum Behuf der mittleren Schulen, 8vo 763. 12 gr.

Heinii, J. P Dissertatio de auctore & causa stragis Assyriorum tempore Ezechiæ ad illustrat. Jes. XXXVII. 36. 4to. 762. 3 gr.

Henkels, J. F. Abhandlung von der Geburtshülfe, mit Kupf. 8vo 761. 20 gr.

= = = = = = von der Wirkung der äußerlichen Arzneyen an und in dem menschlichen Cörper, 1stes und 2tes Stück, 8vo 761. 10 gr.

Hollatzens, D. Verherrlichung Christi mit seinem Blute, 8vo 747. 3 gr.

= = Einiges in welchem alles beysammen, 8vo 748. 2 gr.

Inbegriff, kurzer, aller Wissenschafften zum Gebrauch der Kinder

der von 6 bis 12 Jahren, 5te und um die Hälfte vermehrte Auflage, 8vo 763. 5 gr.

Kappens, J. E. Sammlung einiger vertrauten Briefe, welche zwischen Leibnitz und Jablonsky, auch andern Gelehrten über die Vereinigung der lutherischen und reformirten Religion gewechselt worden sind. 8vo 745. 18 gr.

Langhans, E. Kinderpostille, oder durch Frag und Antwort erklärte Evangelien, 8vo 731. 14 gr.

Leben D. E. S. Cyprians, von Erdm. Rud. Fischern, gr. 8vo 749. 8 gr.

= = Mahomet der größte Seelenverführer und Conquirant des Teufels, 8vo 750. 6 gr.

Levy, M. J. Ausrechnung des Discont oder Rabats für 360 bis 1 Tag à 3 und 1 halben bis 7 pro Cento pro Anno 8vo 763. 4 gr.

Luppens, J. S. biblisches Zeugniß von der heiligen Dreyeinigkeit aus dem Hauptspruche 1 Joh. 5. v. 7, 8. 8vo 745. 4 gr.

Magens, N. allgemeiner Kaufmann, worinn enthalten das nach wahren Grundsätzen dargethane theoretische und practische der Handlung, eine Untersuchung der Natur und des Wesens der Banken, ihres Vermögens, Nutzens, Einflußes und Würkung, überhaupt die Errichtung und Würksamkeit der Banken zu London und Amsterdam, eine Berechnung und Vergleichung ihres Umfanges und Credits, eine Nachricht von den Banken zu Hamburg, Nürnberg, Venedig und Genua, ihrem Credit und Verkehr, die in ein völliges Licht gesetzte Lehre von ungemünzten und gemünzten Metallen, woraus das Pari und der Wechselcours regelmäßig hergeleitet wird 4to 762. 12 gr.

Beytrag zum allgemeinen Kaufmann, oder Tractat von der Handlung und denen Vortheilen, die aus der Reduction des Geldinteresse entspringen, nebst einem kleinen Tractat wider den Wucher, aus dem Englischen übersetzt, und als der 2te Theil von vorhergehendem Buche zu gebrauchen, 4to 763. 8 gr.

Der Mensch in der bürgerlichen Gesellschaft, oder neue politische öconomische Vorschläge, um die Bevölkerung in Frankreich bis zum höchsten Gipfel zu treiben, 2 Theile, 8vo Berlin 764. 18 gr.

Nouvelle Methode pour apprendre à bien lire & à bien orthographier par Jean Palairet, nouvelle edit. avec une Préface de Mr. Formey, 8vo 764. 10 gr.

Mevii, D. Tractatus de Arrestis, 4to. 734. 8 gr.

= = Bedenken von Bauersleuten und ihrer Abforderung, 4to 729. 5 gr.

Micrelii, J. F. sechs Bücher vom alten Pommerland mit dazu gehörigen Landcharten, 4to 723. 1 thl. 12 gr.

Müllers, H. himmlischer Liebeskuß oder Uebung des wahren Christenthums, fließend aus der Erfahrung göttlicher Liebe, neue und verbeßerte Auflage, mit vielen Kupfern, 8vo 765. 1 thl.

Müllers

= = Anmerkungen über die Leidensgeschichte Jesu Christi, mit Kupfern, 8vo 744. 14 gr.

Muzels, C. B. Abhandlung zum Behuf der schönen Wissenschaften und der Religion, 2 Theile, 8vo 752. 8 gr.

Nachricht, merkwürdige, von einem frühzeitigen gelehrten Kinde, und jetzt vierzehenjährigen Magistro Baratier, 4to 735. 5 gr.

Recueil de Chansons, accompagnée du Clavecin, 4to. 762. 16 gr.

Sange, G. F. Catechismusübung nach Tabellenart mit Fragen, 8vo 750. 7 gr.

Schweders, C. H. von, gründliche Nachricht von gerichtlich- und ausser gerichtlicher Anschlagung der Güter nach dem jährlichen Abnutz, 4te und mit einem neuen Anhange vermehrte Auflage, 8vo. 762. 16 gr.

Stahls, G. E. gründliche und nützliche Schriften von der Natur, Erzeugung, Bereitung und Nutzbarkeit des Salpeters mit denen hierher gehörigen Kupfern und vielen diensamen Anmerkungen vermehrt, und wegen ihres unbeschreiblichen Nutzens aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, neue und verbeßerte Auflage, 8vo. 764. 6 gr.

= = Zymotechnia Fundamentalis, oder allgemeine Grunderkänntniß der Gärungskunst, 8vo 748. 6 gr.

Voigts, G. neuvermehrter physicalischer Zeitvertreiber, 12mo 721. 8 gr.

XX XII.89

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Henckel, Joachim Friedrich,

Joachim Friederich Henckels, Medicinae und Chirurgiae Doctoris, und Mittgliedes der Königl. Academie der Chirurgie zu Paris Abhandlung von der Wirckung der äusserlichen Artzneyen an und in dem menschlichen Cörper

Berlin 1761

M.med. 447
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10286889-4
VD18 11078391